2. Akt

- 15 Jahre später -

Erste Szene

(Straße. Die Szene des 1. Aktes kann wiederverwendet werden; leichte Änderungen, z.B. Gefängnis statt der Herberge; mitteldeutsches Stadtbild. – Vor dem Haus links Bank und Tisch. Paul als Drechslergeselle vor dem Haus arbeitend. Die Meisterin kann sächsichen Dialekt haben.)

Meisterin:

(im Herkommen rufend) Paulsen! Paulsen!

Paul:

Ja, Frau Meisterin? Ei warum so aufgewühlt heut' Morgen?

's gibt Nachricht - l eben - jetzt, wo er so lang schon fort is.

musicalion
klicken für mehr

Paul:

Nun ja, Meisterin, man hat halt ordentlich viel zu tun als Handwerksbursch auf Wanderschaft, da hat's nicht viel Zeit zum Briefeschreiben – es geht mir ja selber so. Aber einmal wird er wiederkommen und meinen Platz hier einnehmen – als Meister. Nach den Zunftgesetzen geht es eben ohne diese Wanderjahre nicht.

Meisterin:

(kleiner Seufzer) Hast ja recht! - Aber jetzt leg das Werkzeug hin und komme mit in die Stube. Dann lesen wir den Brief gemeinsam!

Paul:

Ist recht, Meisterin. *(beide ins Haus ab)*

(von der Straße hinten Lärm – Stimme der Lisei und Wagenräder-Rollen)

Lisei:

Halt! Halt! Lauft doch nit so schnell! Vater! Vater! *(Ein Gendarm kommt die Straße herauf, führt den gefesselten Tendler bei sich; einige Meter dahinter zieht Lisei mühsam den Wagen)* So laufen Sie doch nit so schnell!

Gendarm:

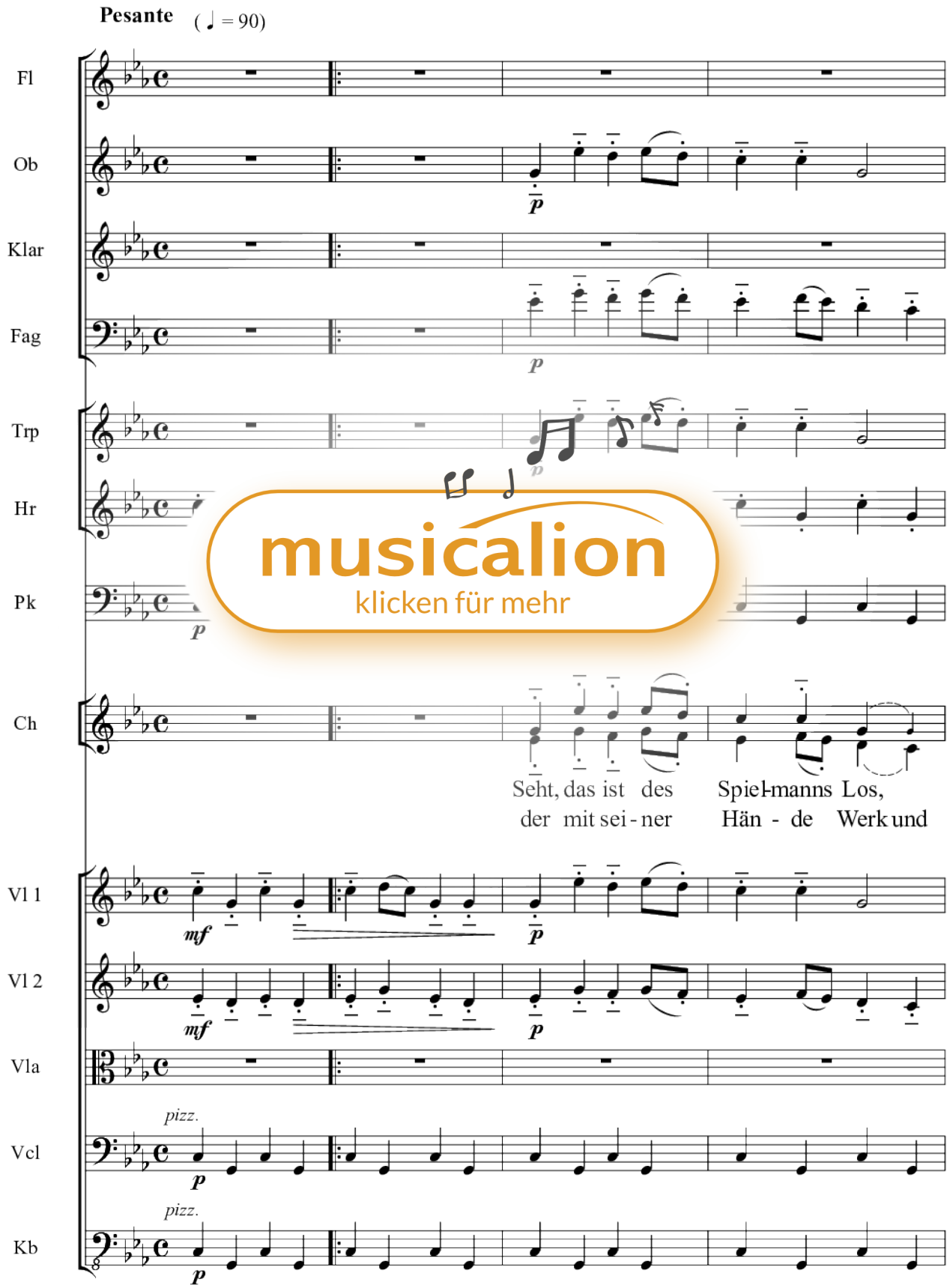
Nichts da - es gibt keine Nachsicht! Mit so herumlaufendem Diebespack machen wir kurzen Prozeß! *(führt Tendler ins Gefängnis; die Tür fällt vor Lisei zu. Lisei an der Tür)*

Lisei:

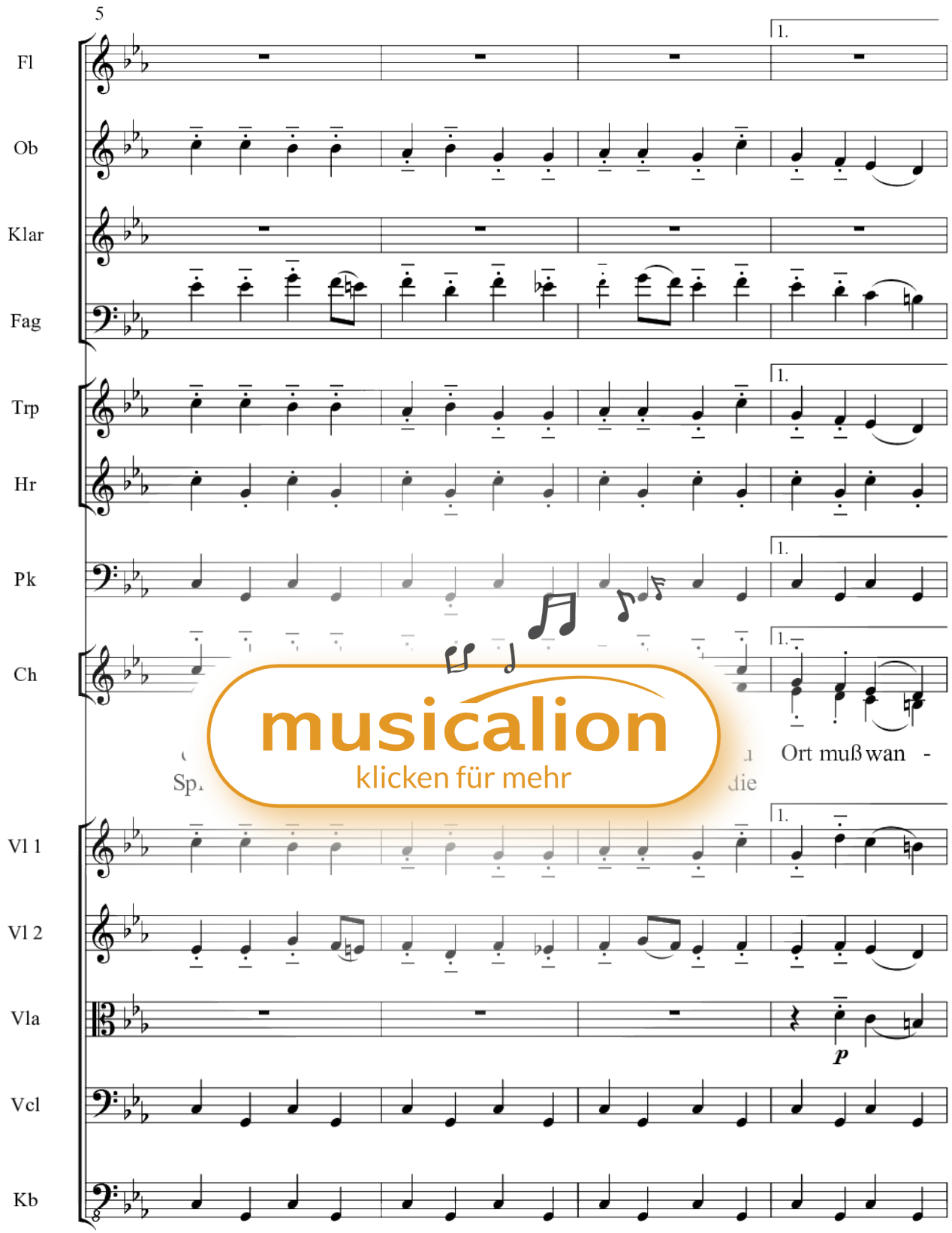
Aber er hat doch gar nichts g'macht! (klopft an die Tür, dann resigniert sich umwendend, ins Weinen kommend) Er hat doch gar nichts g'macht! *(Setzt sich auf den Wagen und verbirgt ihr Gesicht. – Leute kommen aus Häusern und Nebengassen, sehen Lisei an und verschwinden dann wieder nach dem folgenden Chorstück.)*

musicalion
klicken für mehr
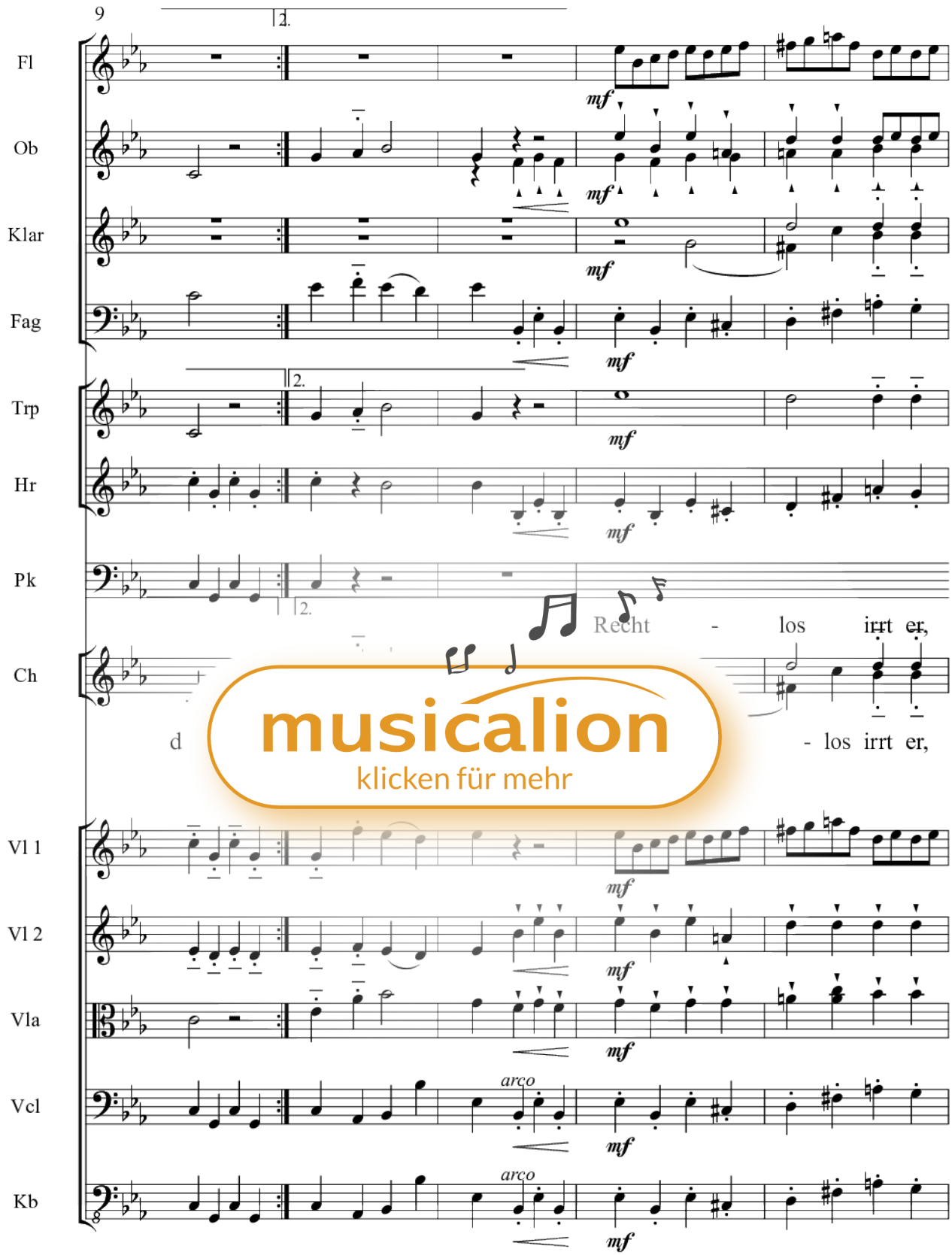
Nr. 10 - Chor
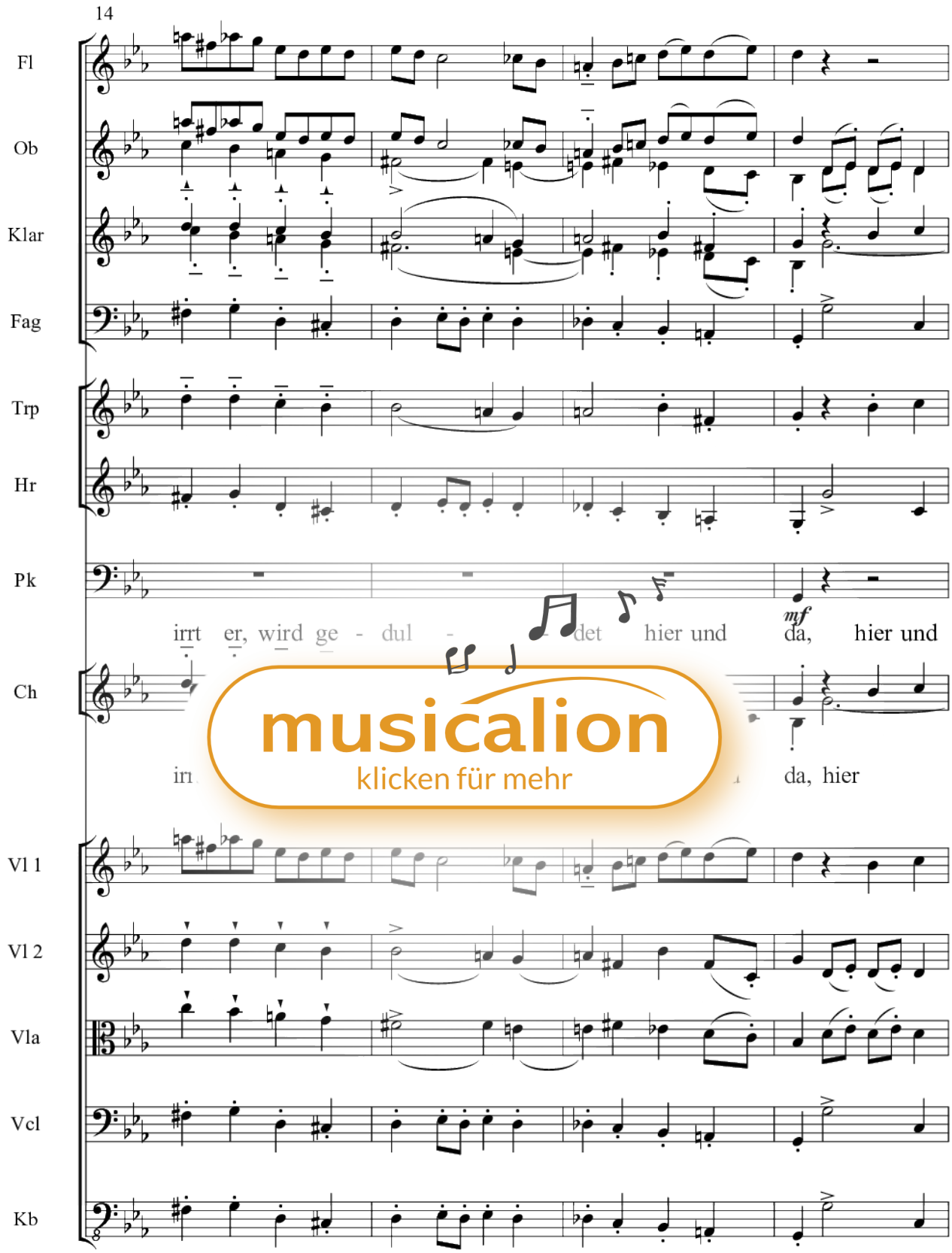


musicalion
klicken für mehr
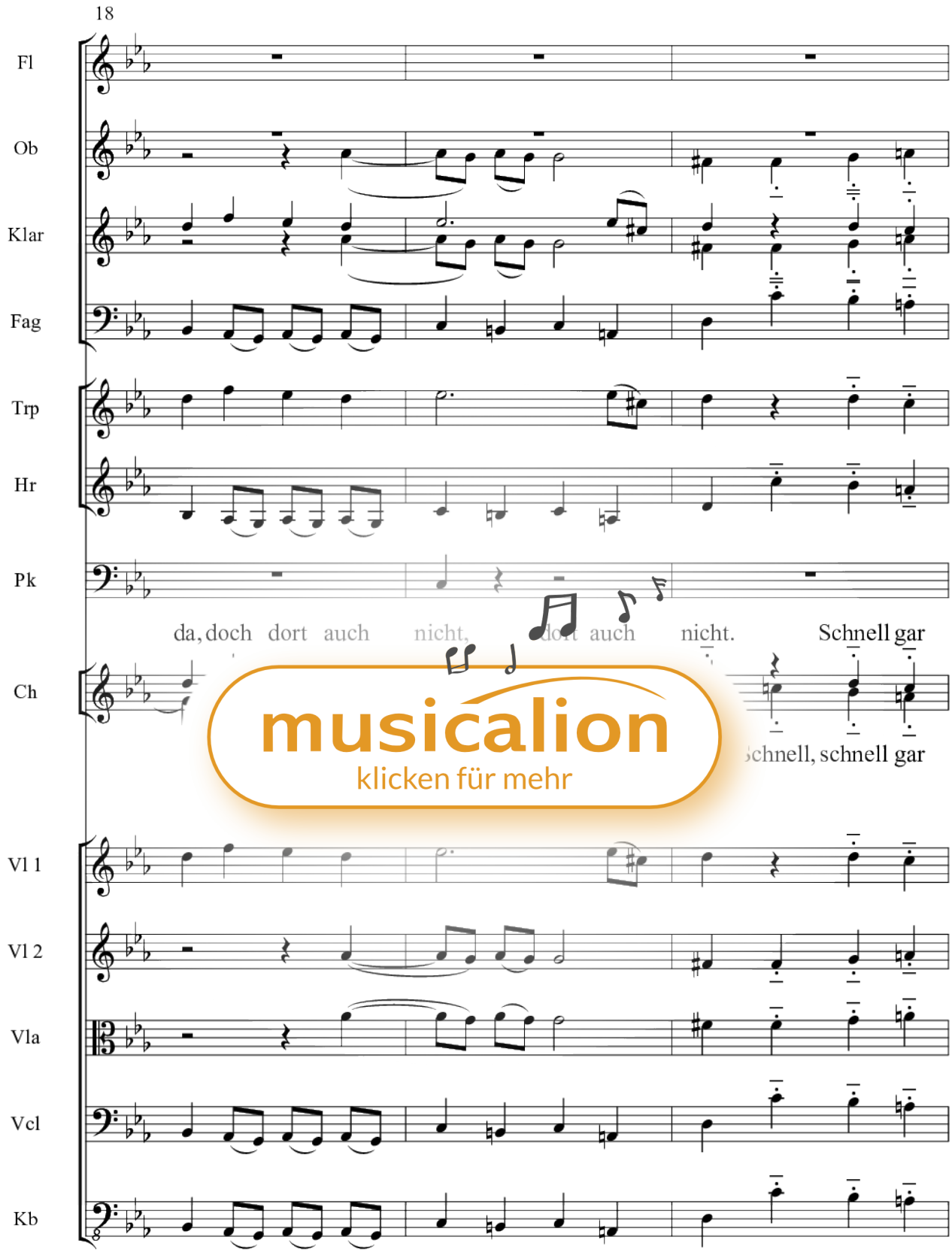


musicalion
klicken für mehr



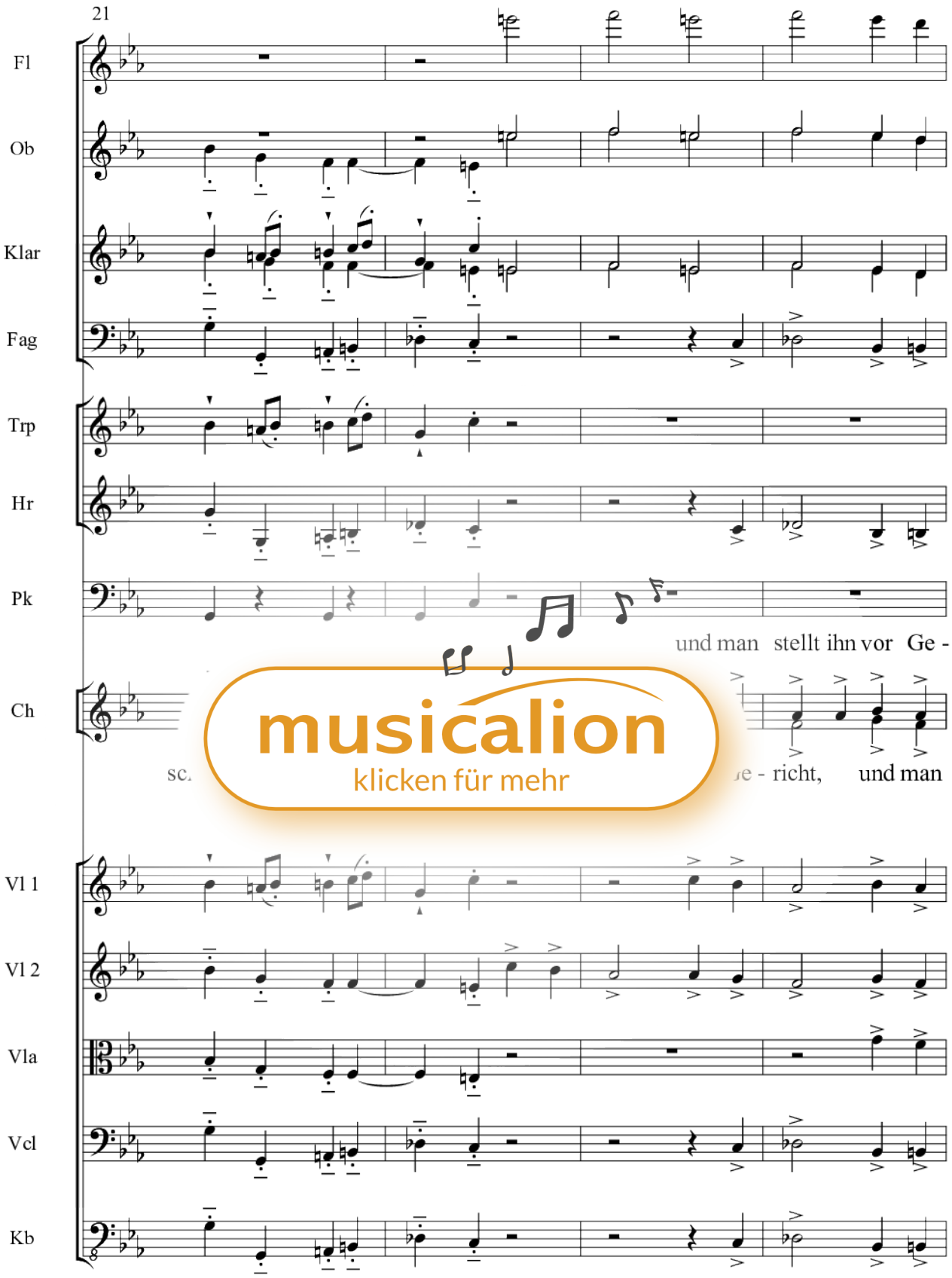
musicalion
klicken für mehr
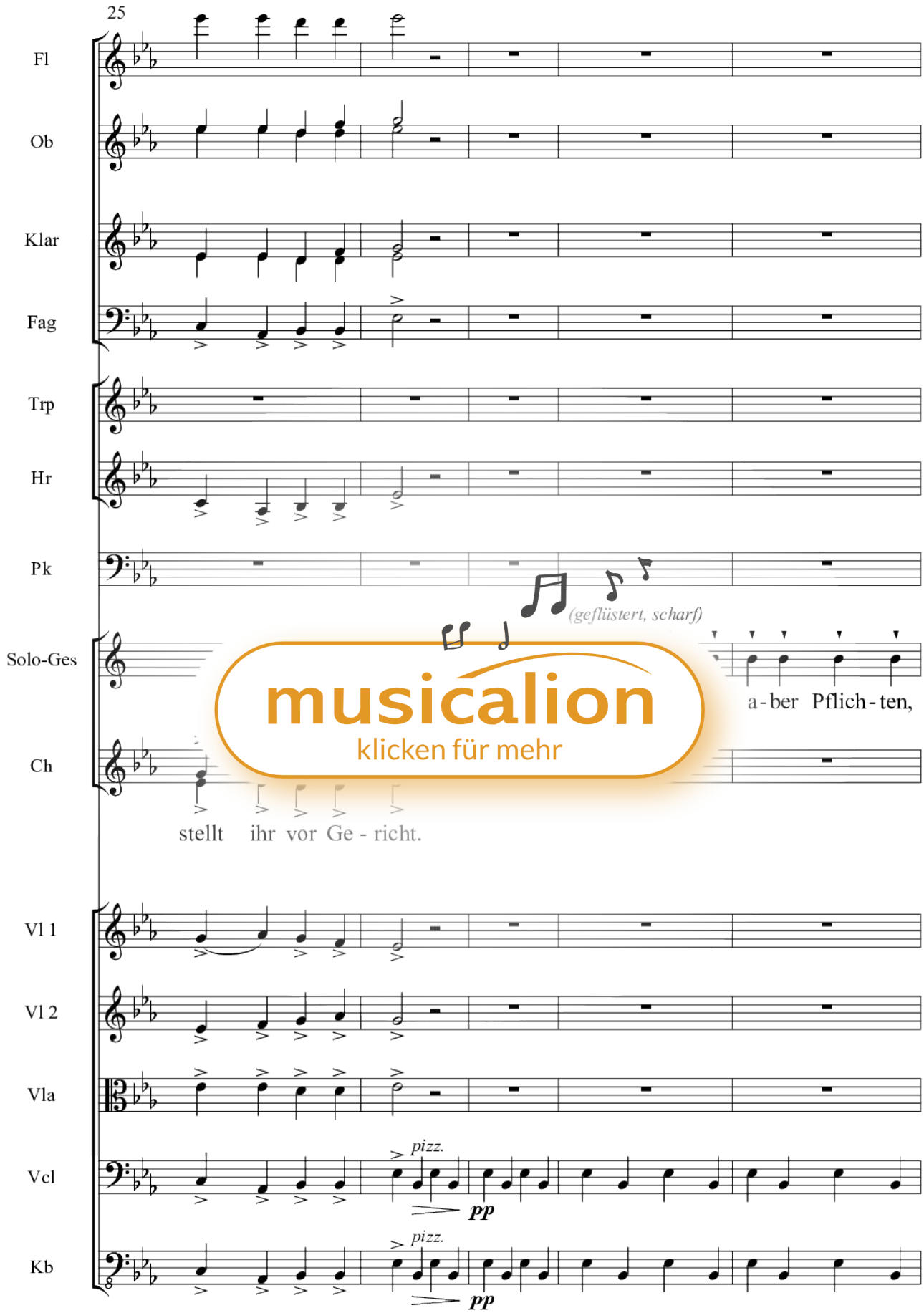


musicalion
klicken für mehr
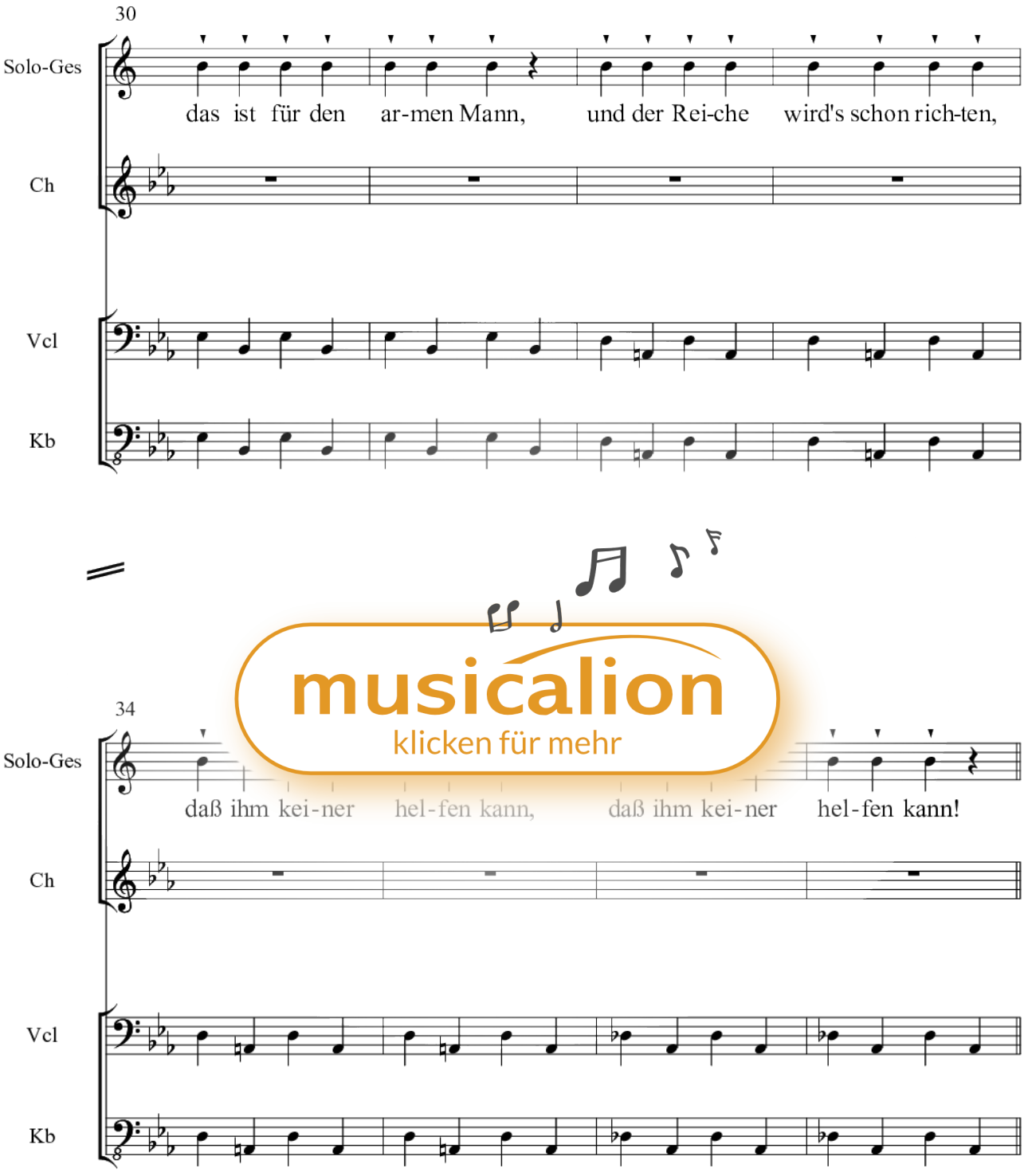


musicalion
klicken für mehr
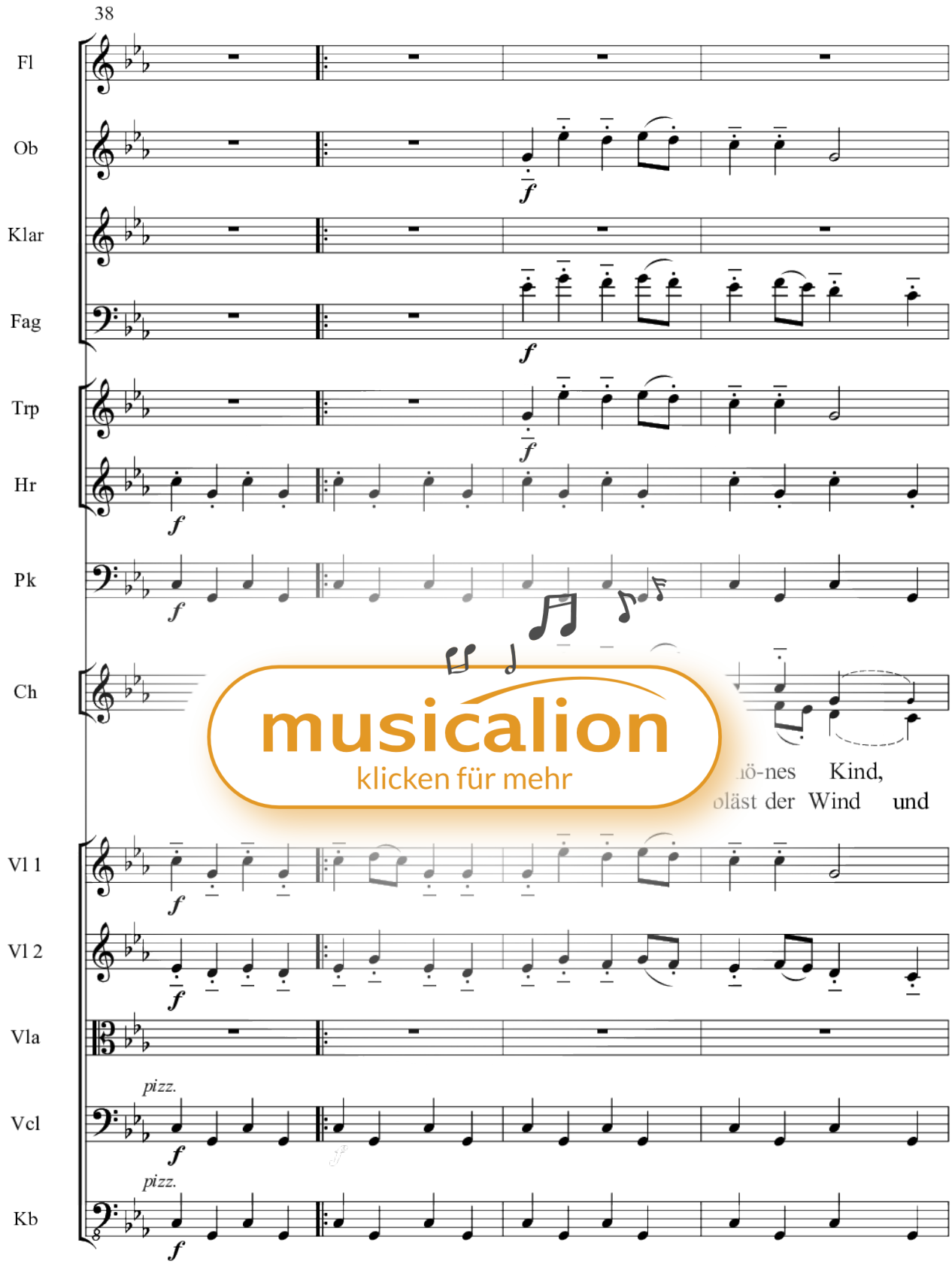


musicalion
klicken für mehr



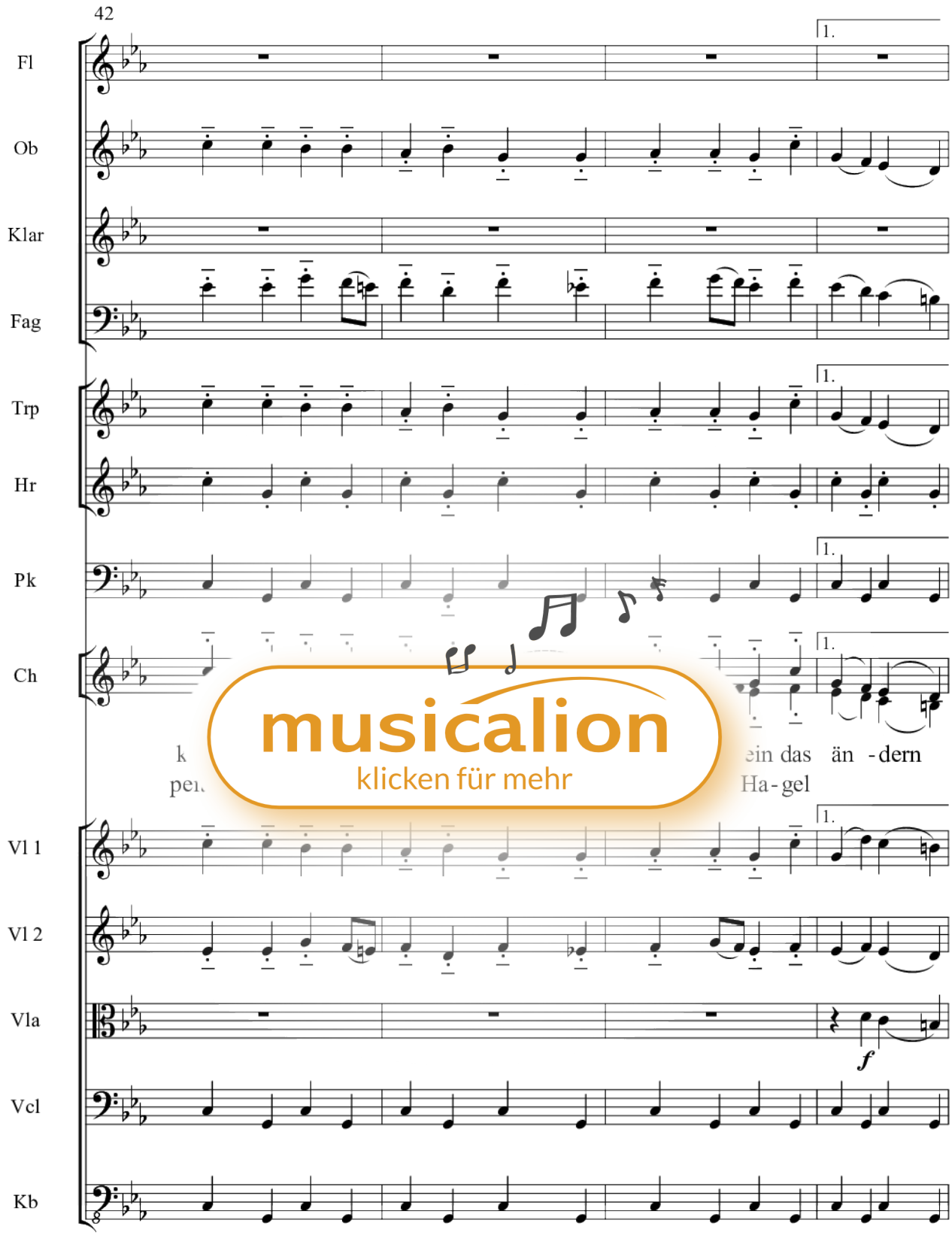
musicalion
klicken für mehr



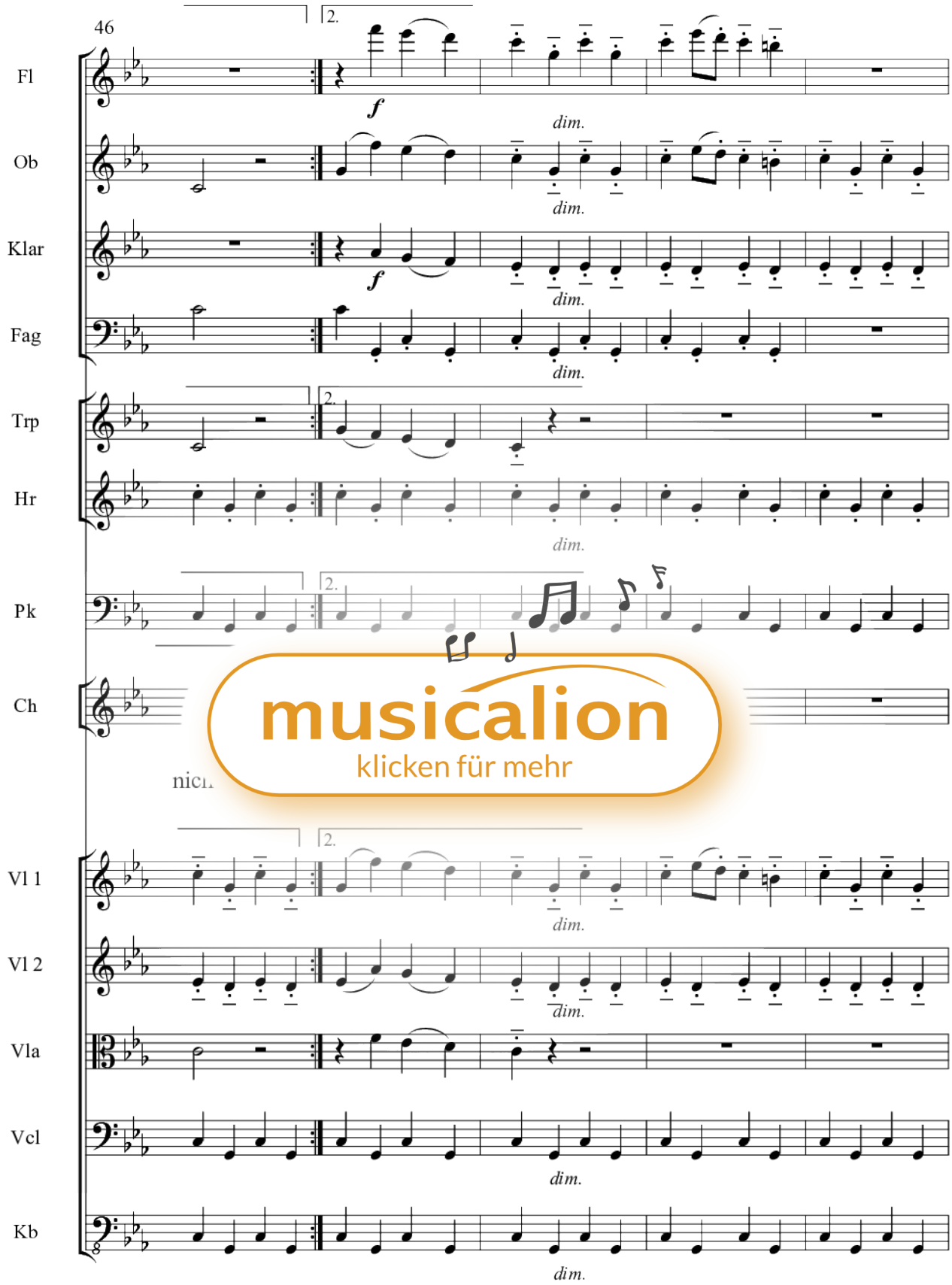
musicalion
klicken für mehr

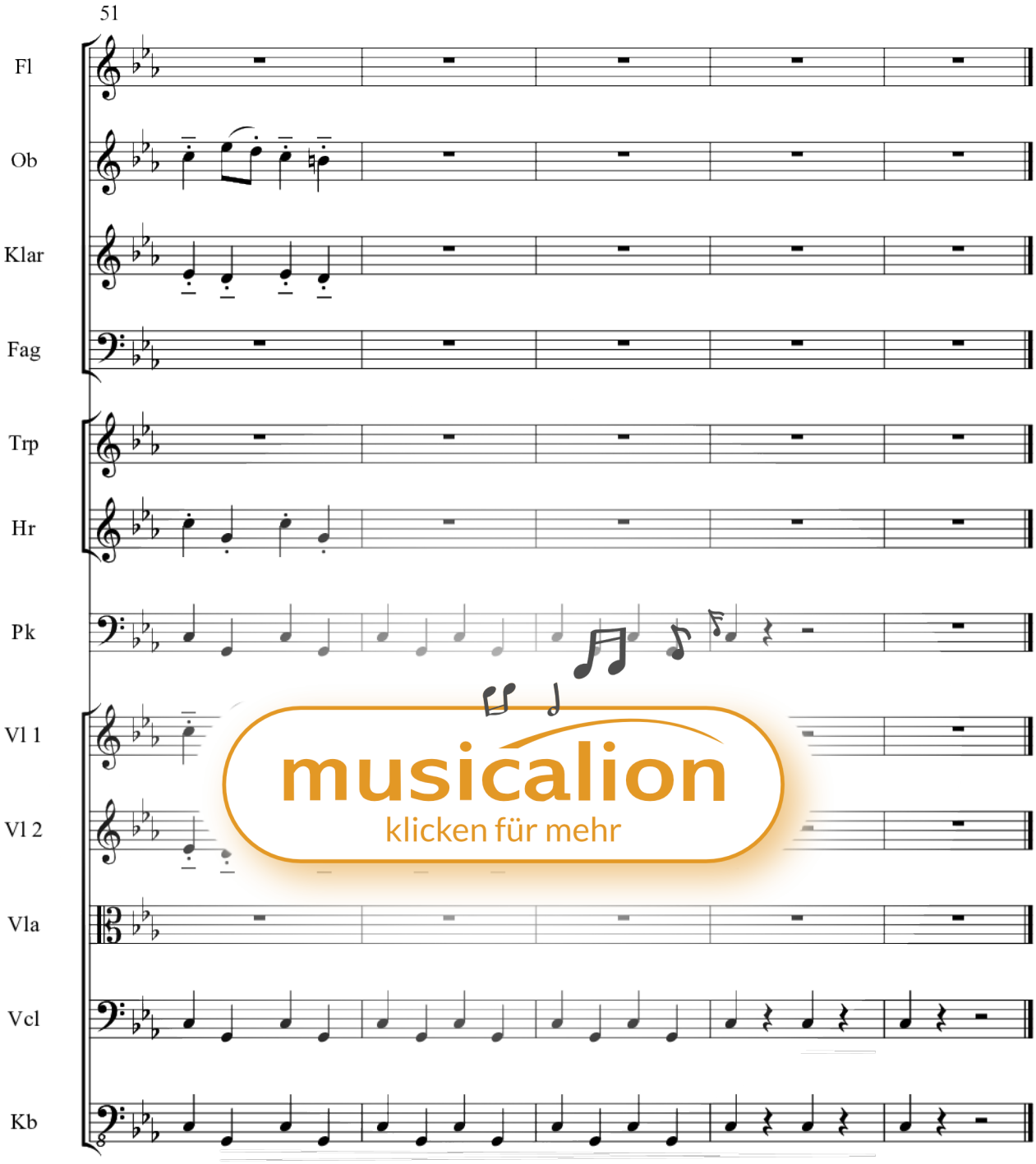


musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr


46
2.
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Ch
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
f
dim.
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

(Lisei ist währenddessen regungslos geblieben. Die Tür links geht auf, Paul geht auf Lisei zu, die Meisterin, in der Tür stehenbleibend, ruft hinter ihm her)

Meisterin:

Sie haben ihr wohl was Liebes eingelocht! Aber die alten Sünder da drüben haben kein Herz für die Menschheit!

Paul:

Die tun wohl nur ihre Pflicht, Frau Meisterin.

Meisterin:

Ich möcht nicht solche Pflichten zu tun haben! Hol das arme Ding her - ich werde derweil den Kaffee wieder heiß setzen. *(ab ins Haus)*

Paul:

(tritt zu Lisei, legt ihr den Arm auf die Schulter; Lisei schaut auf, blickt ihn aber nicht an) Verzeiht mir, wenn ich Euch anspreche. Ich habe durchs Fenster mitbekommen, was geschehen ist. Ich möchte Euch helfen. Was kann ich tun?

Lisei:

Der liebi Gott wird he'

musicalion
klicken für mehr

(lauter) Ja ja, und ich

Lisei:

(blickt langsam auf, schaut Paul lange an, dann leise:) Paul! *(lauter:)* Paul!

Paul:

Lisei!

Lisei:

Ja - dich schickt mir der liebi Gott! *(Umarmung)*

Paul:

(die Umarmung lösend) Und dein Vater - ist er etwa, der...? *(sie nickt; die Meisterin bringt Kaffee afu den Tisch vor ihrem Haus)* Der gute Mann! - Aber komm, die Meisterin hat uns Kaffee gerichtet. Sie kennt dich schon - ich habe ihr oft von dir erzählt (sie gehen zum Haus) Das Lisei ist's! Denkt Euch, Frau Meisterin, das Lisei!

Meisterin:
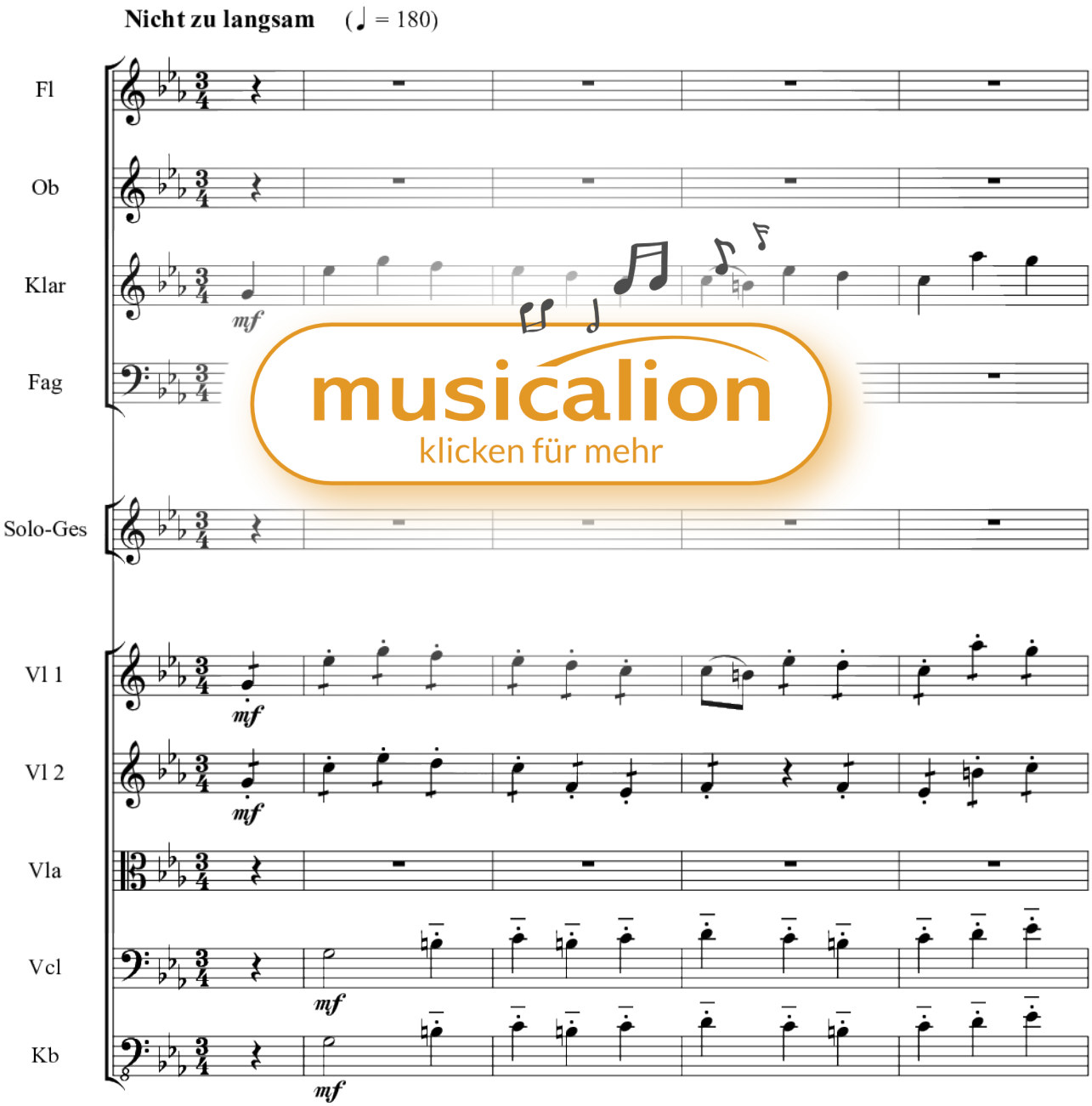
(die Hände zusammenschlagend) Heilige Mutter Gottes, das Lisei! - Also so hat sie ausgeschaut. Aber nun trink erst einmal - und komm wieder zu dir! *(zieht ein Taschentuch heraus)* Hast ja ein ganz

verheultes Gesicht! *(sie setzen sich und trinken)* So - und jetzt mußt du uns alles erzählen - und wie du zu dem alten Sünder da kommst *(weist mit dem Finger nach dem Gefängnis)* Der Paulsen hat mir doch gesagt, daß du ehrlicher Leute Kind bist!
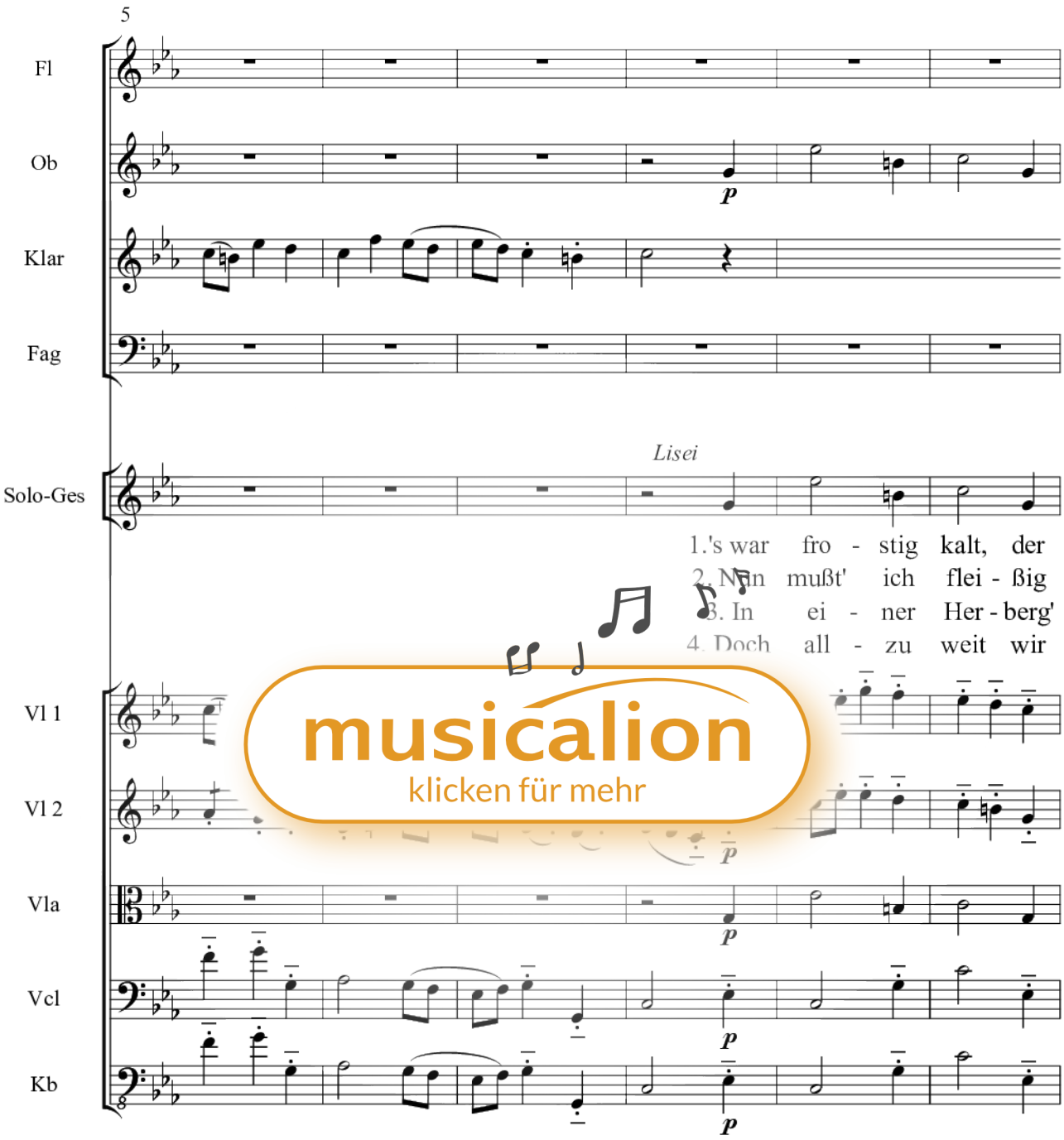
Paul:
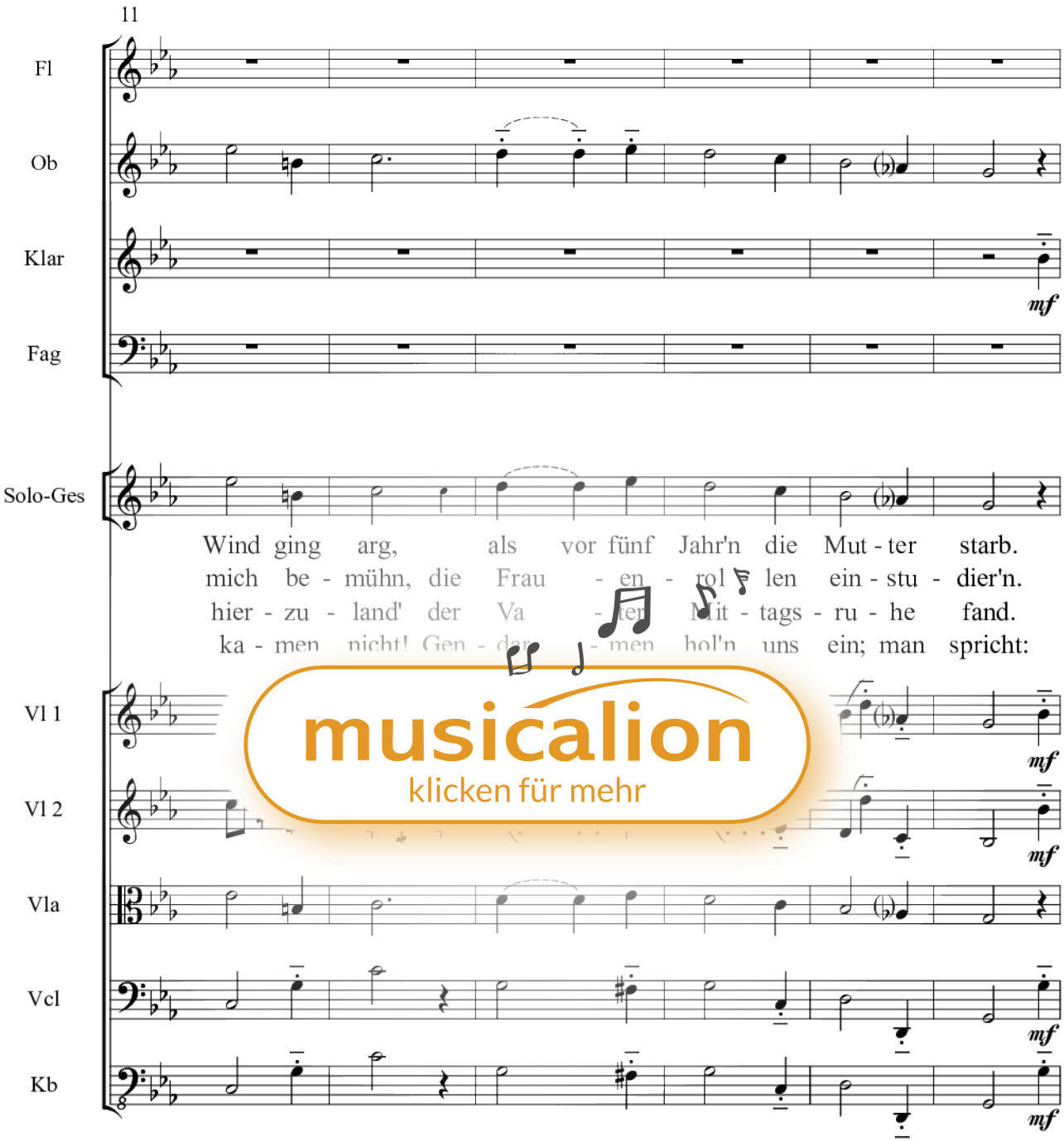
Aber bitte, Meisterin, doch nicht so! Laßt Lisei selbst erzählen!

Nr. 11 - Ariette
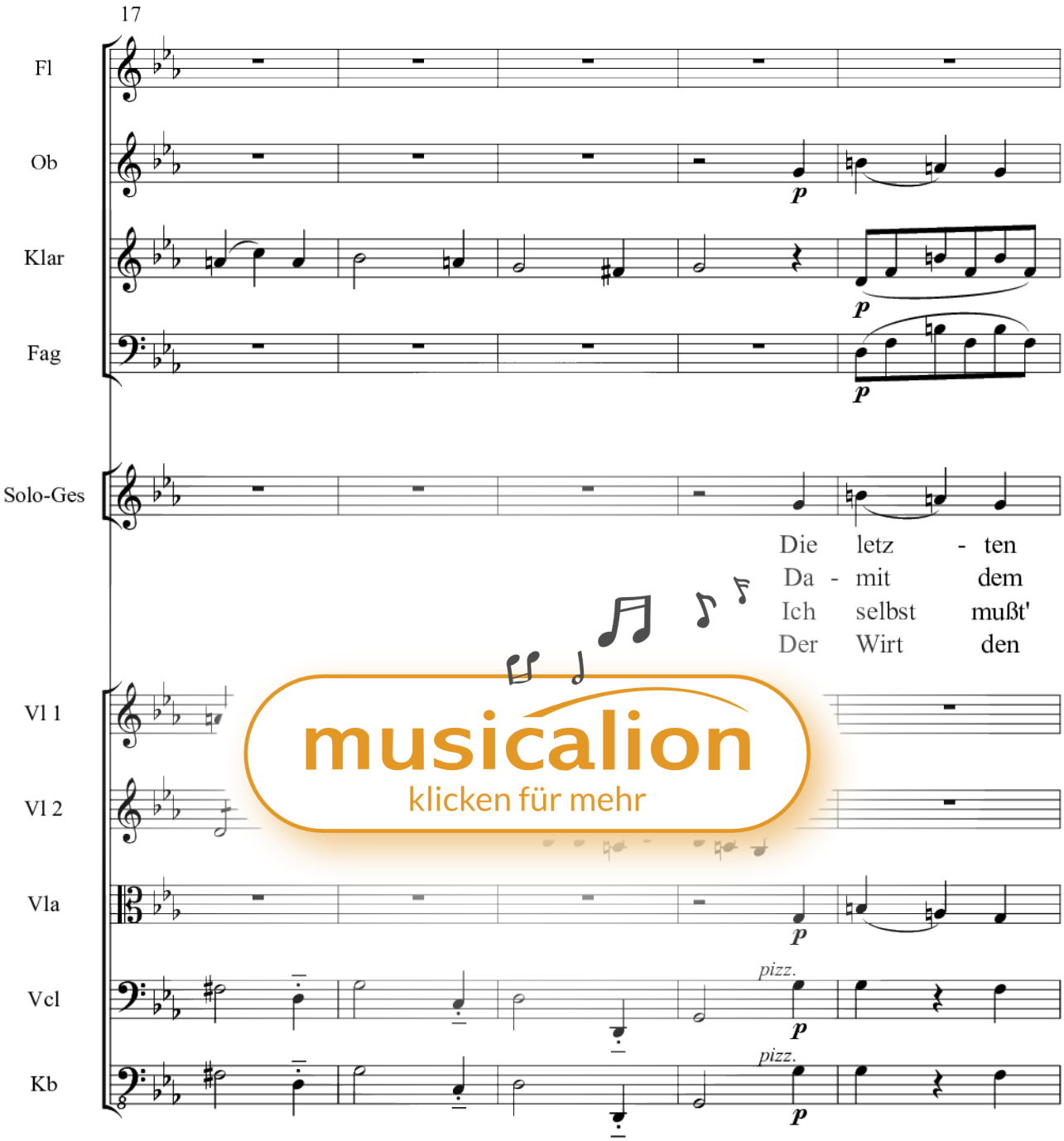


musicalion
klicken für mehr
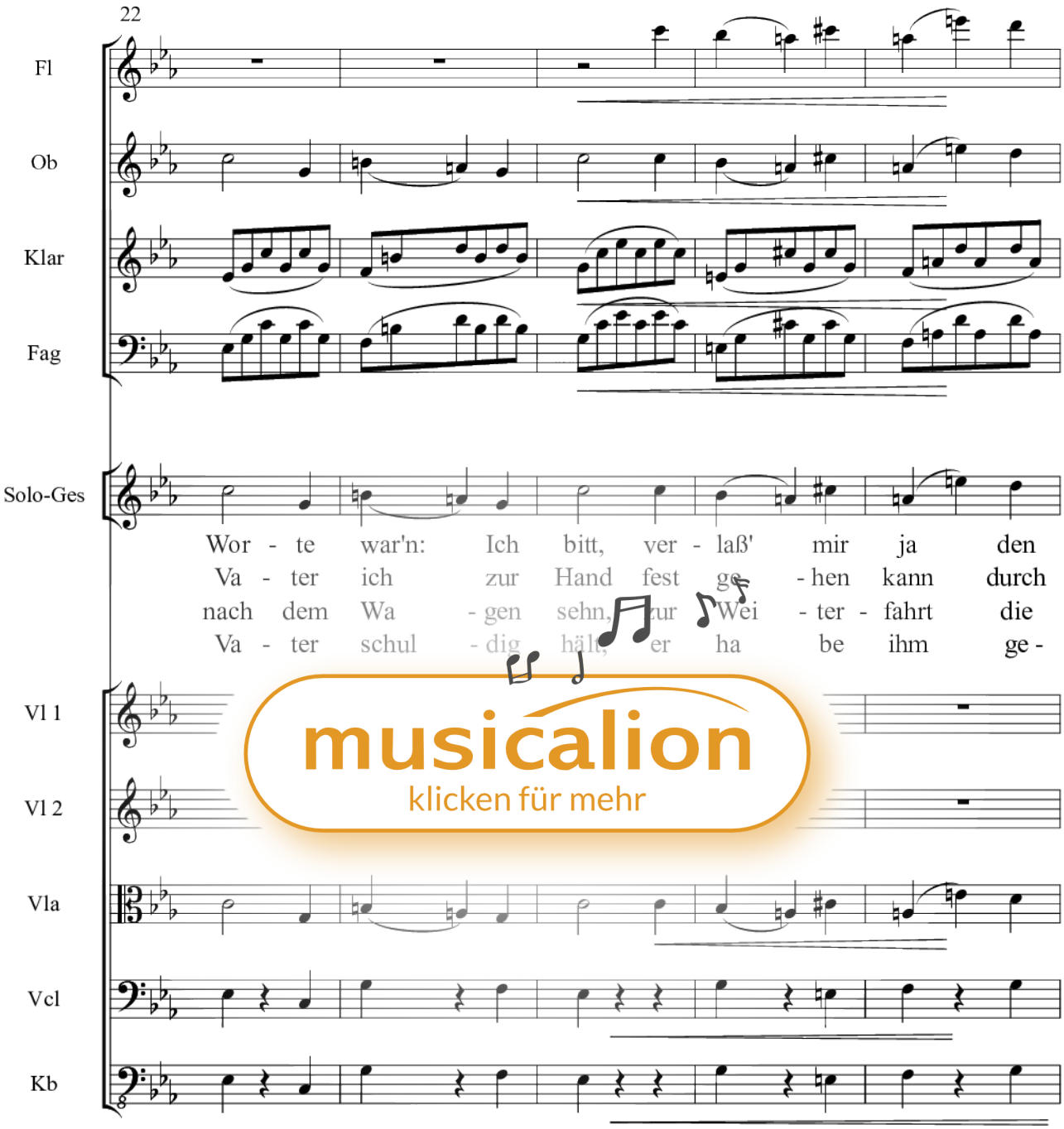

5
Fl
Ob
Klar
Fag
Solo-Ges
Lisei
1.'s war fro - stig kalt, der
2. Nun mußt' ich flei - ßig
3. In ei - ner Her - berg'
4. Doch all - zu weit wir
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
p
musicalion
klicken für mehr
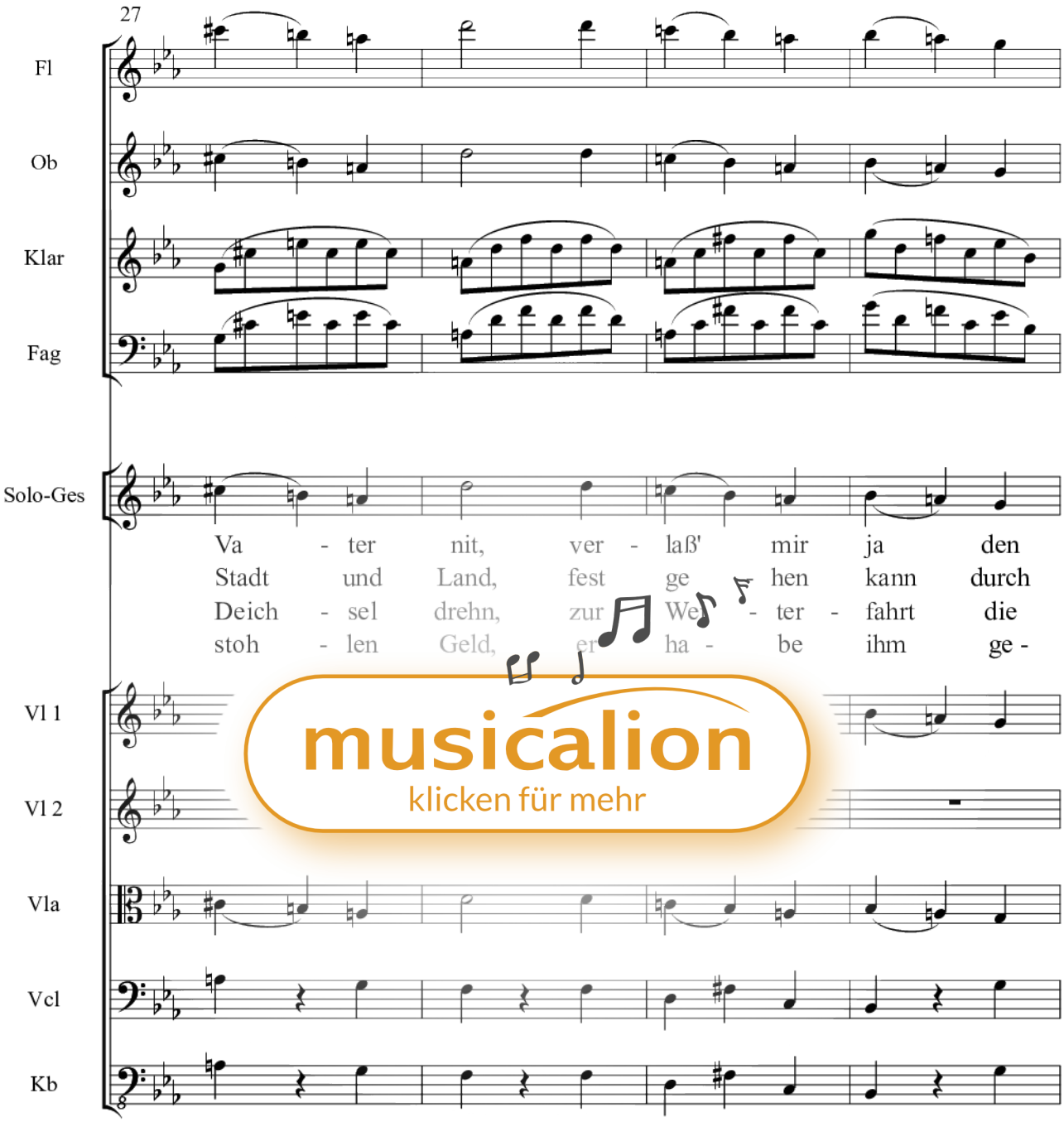


musicalion
klicken für mehr
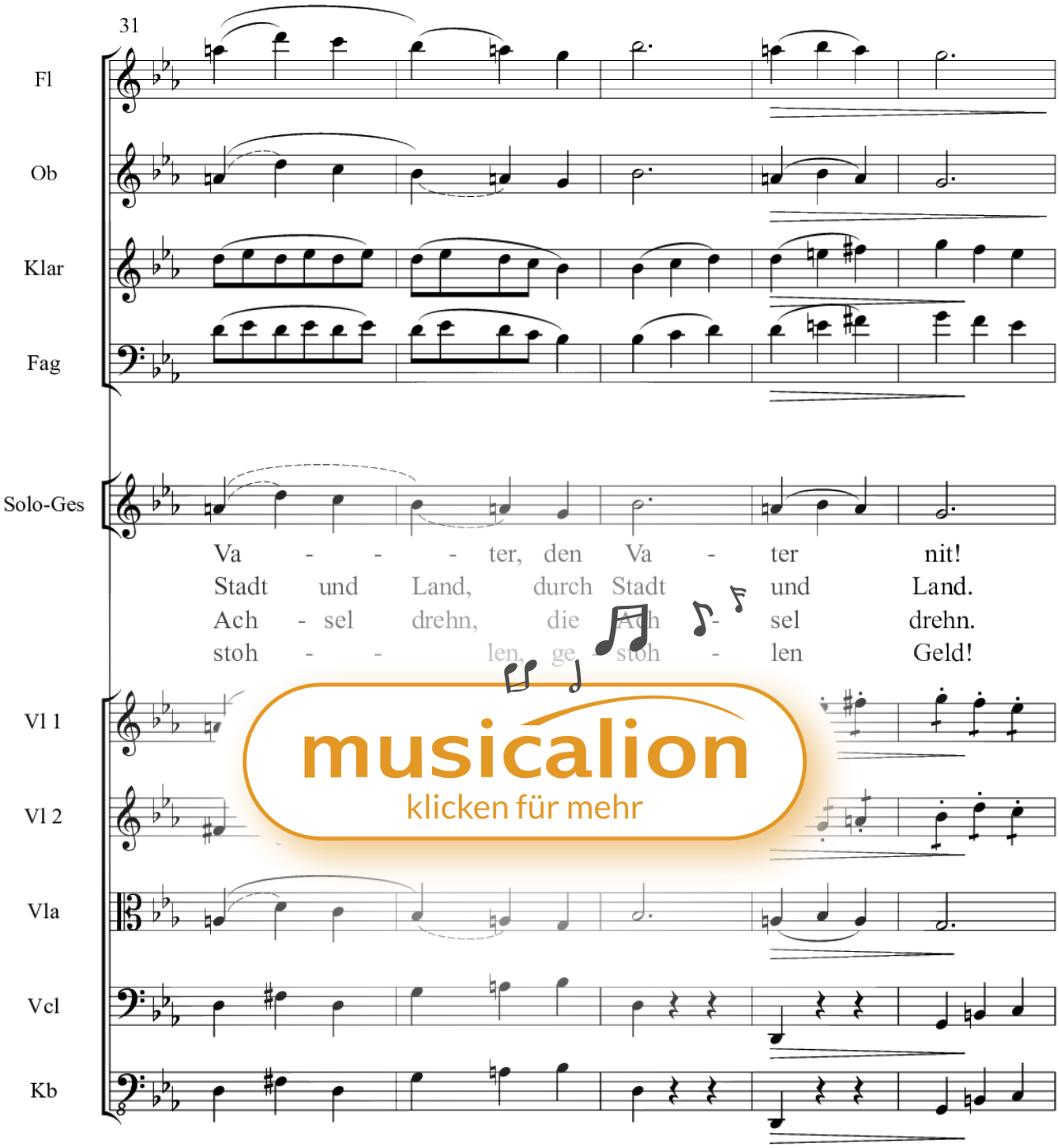


musicalion
klicken für mehr
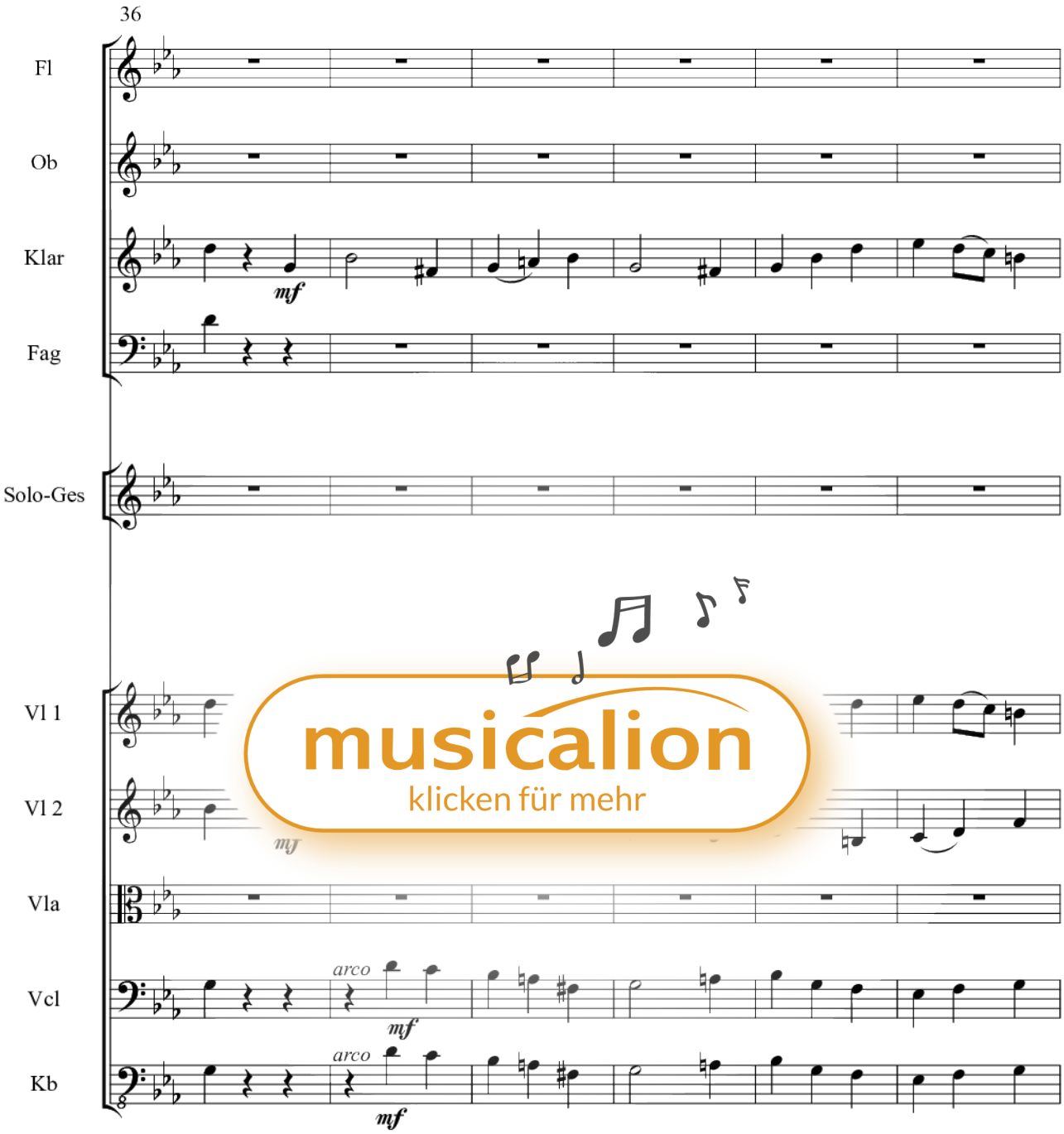


musicalion
klicken für mehr
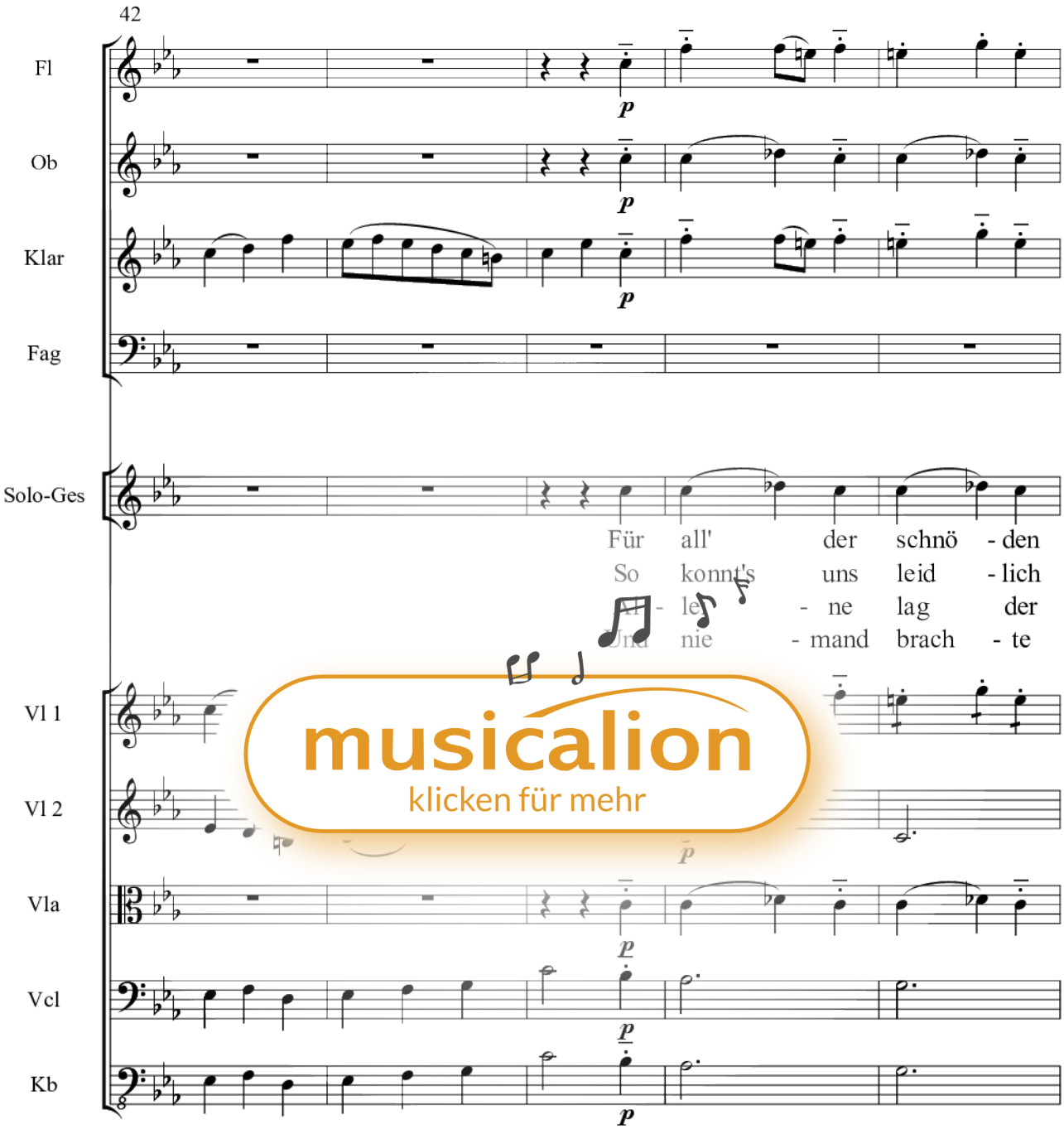


musicalion
klicken für mehr
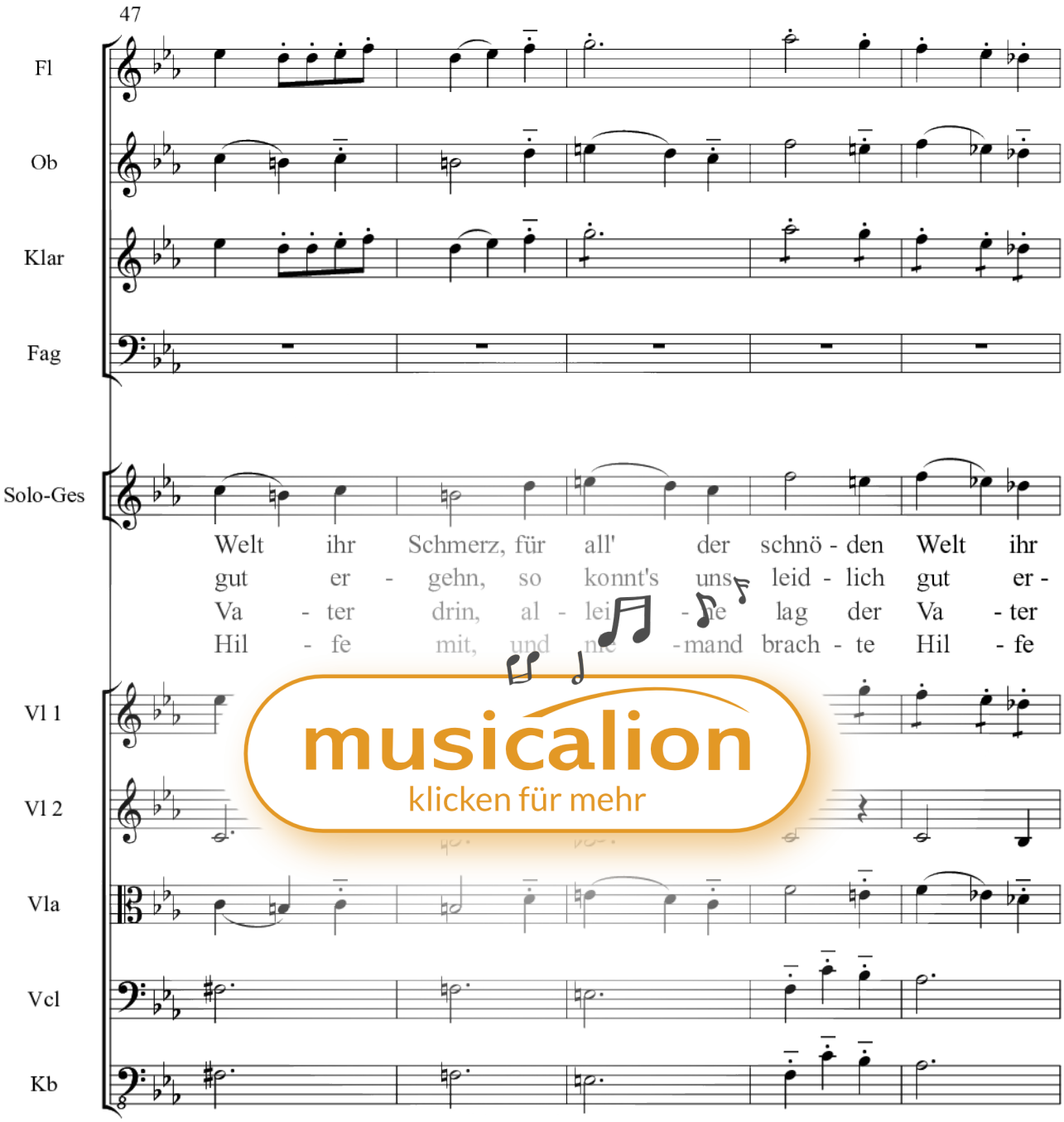


musicalion
klicken für mehr
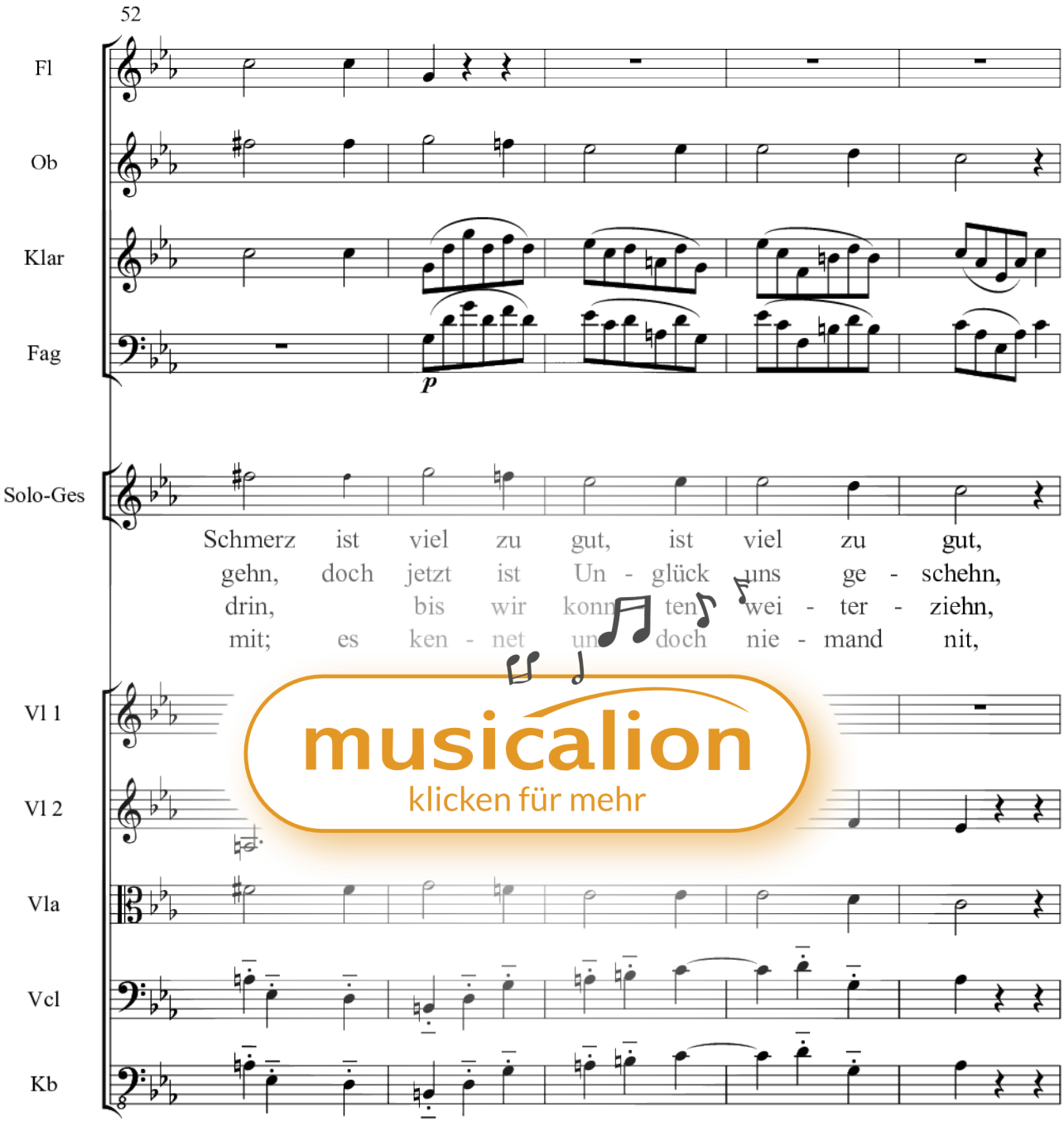

36
Fl
Ob
Klar
mf
Fag
Solo-Ges
Vl 1
Vl 2
mf
Vla
Vcl
arco
mf
Kb
arco
mf
musicalion
klicken für mehr
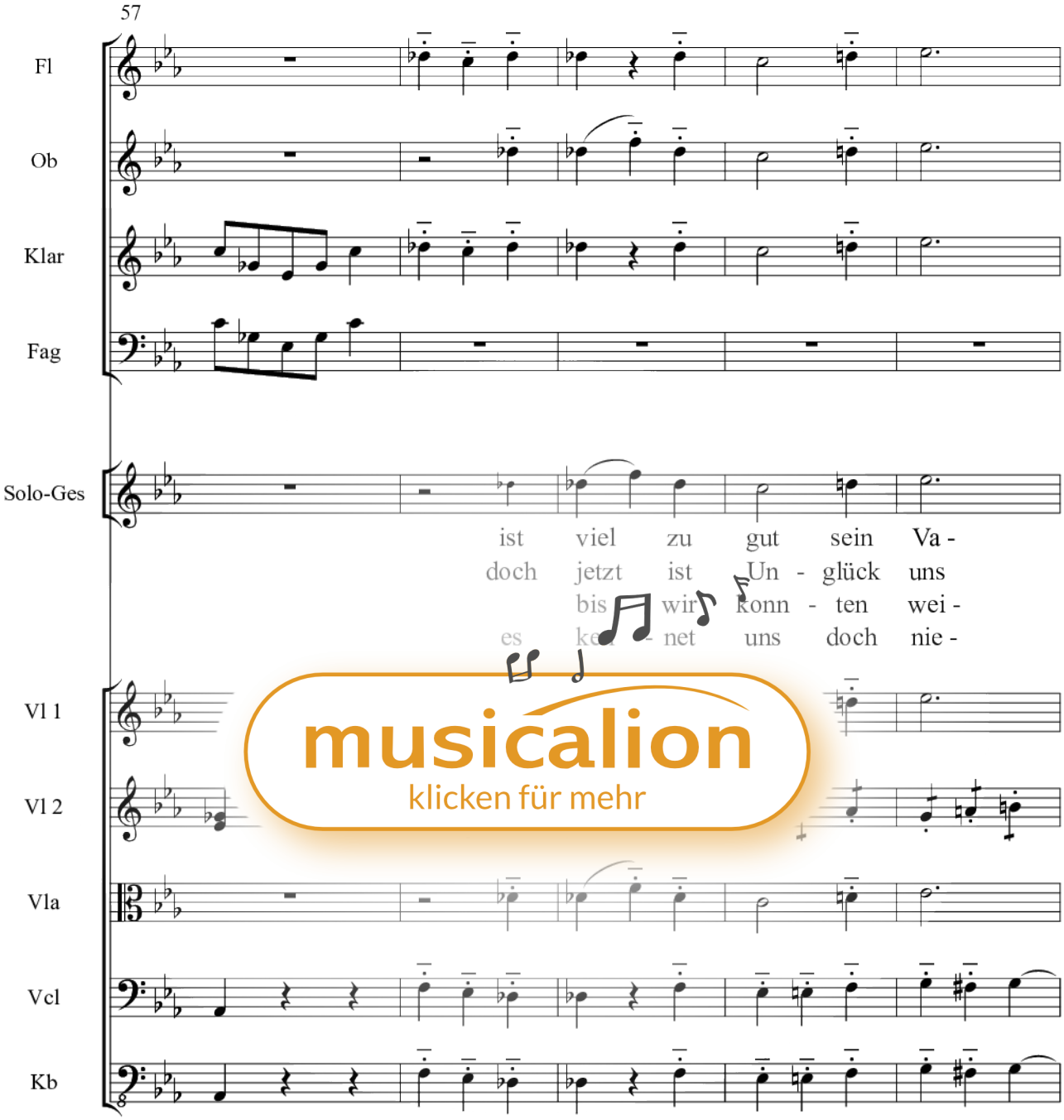


musicalion
klicken für mehr
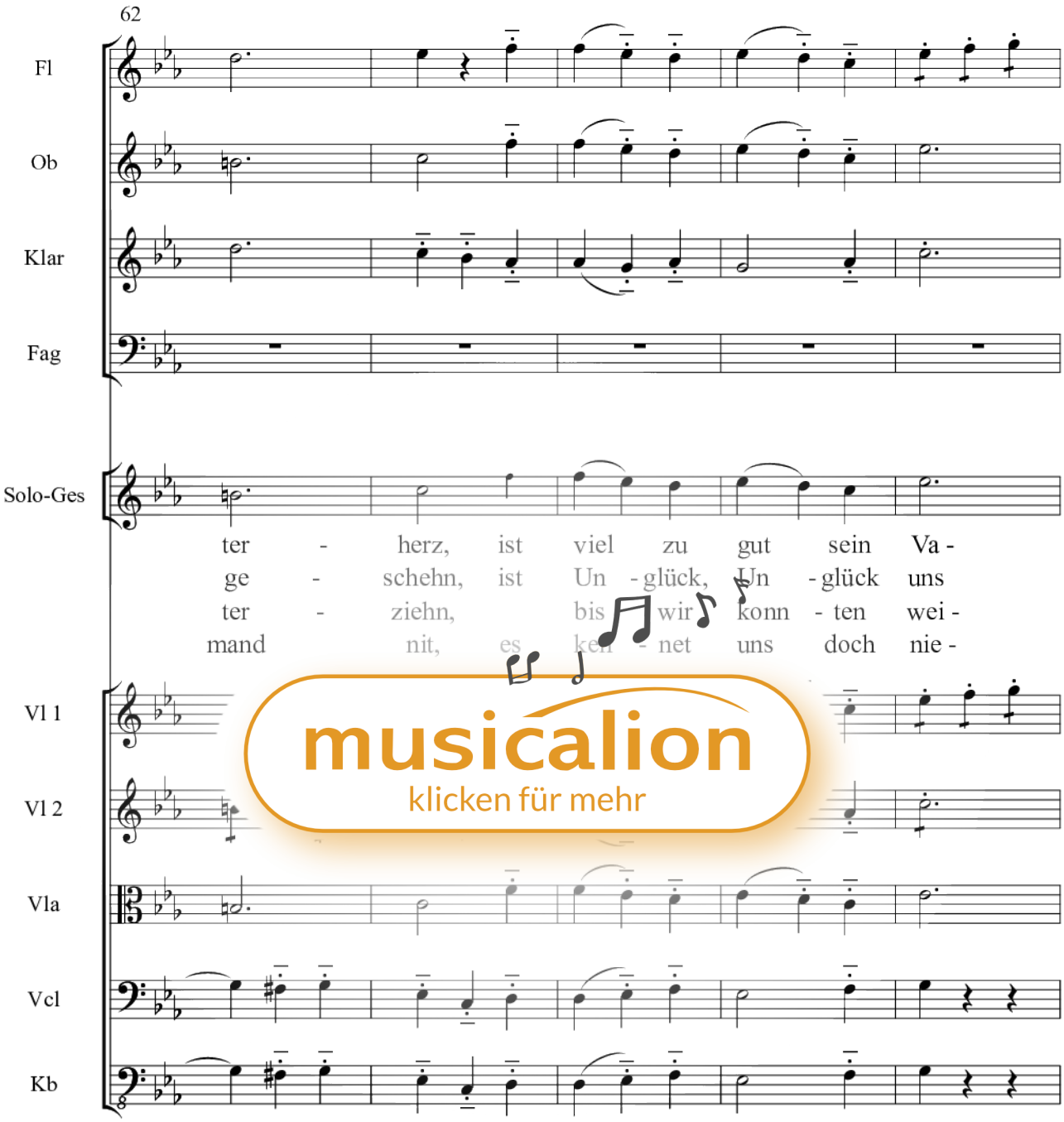


musicalion
klicken für mehr
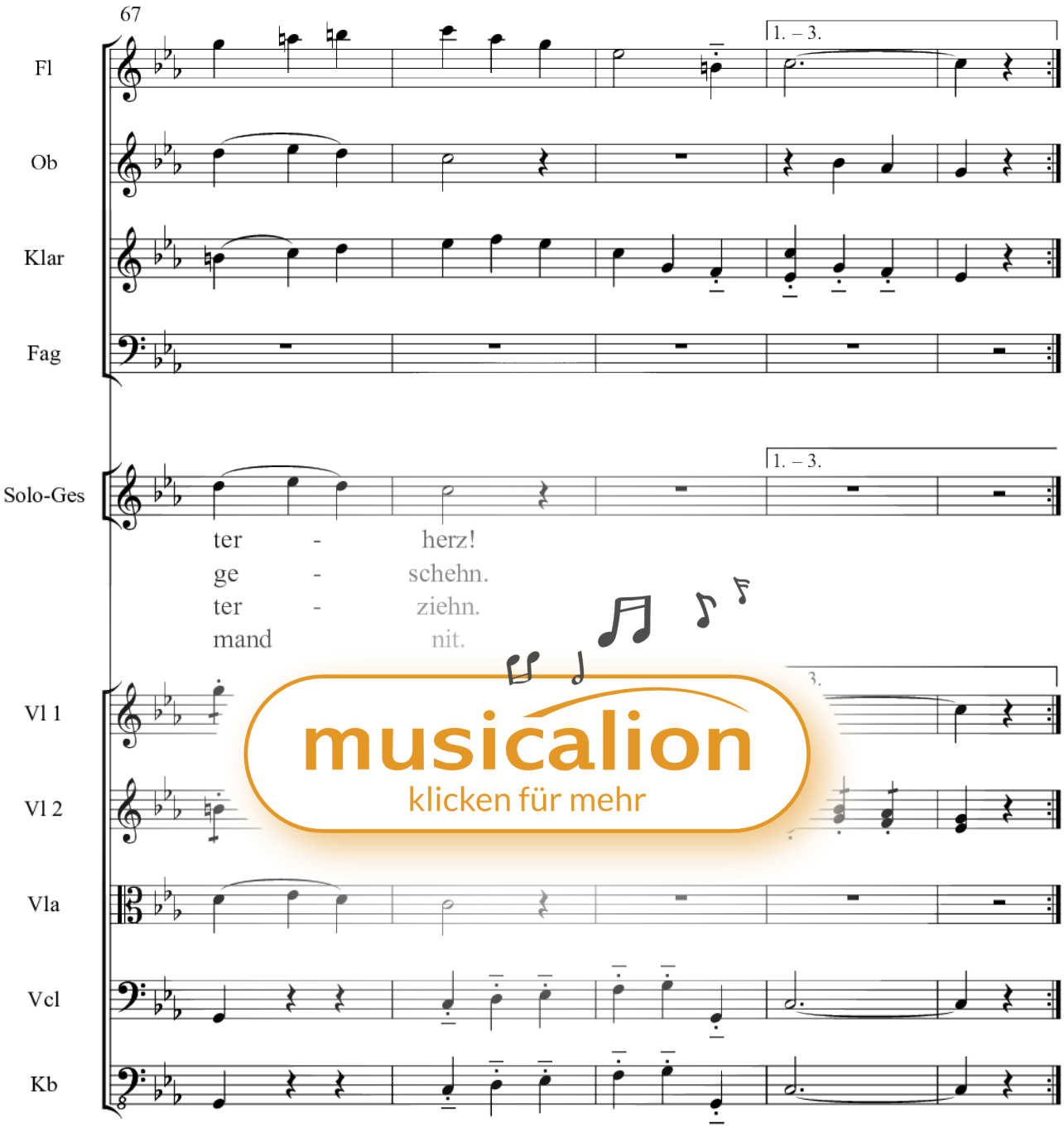


musicalion
klicken für mehr
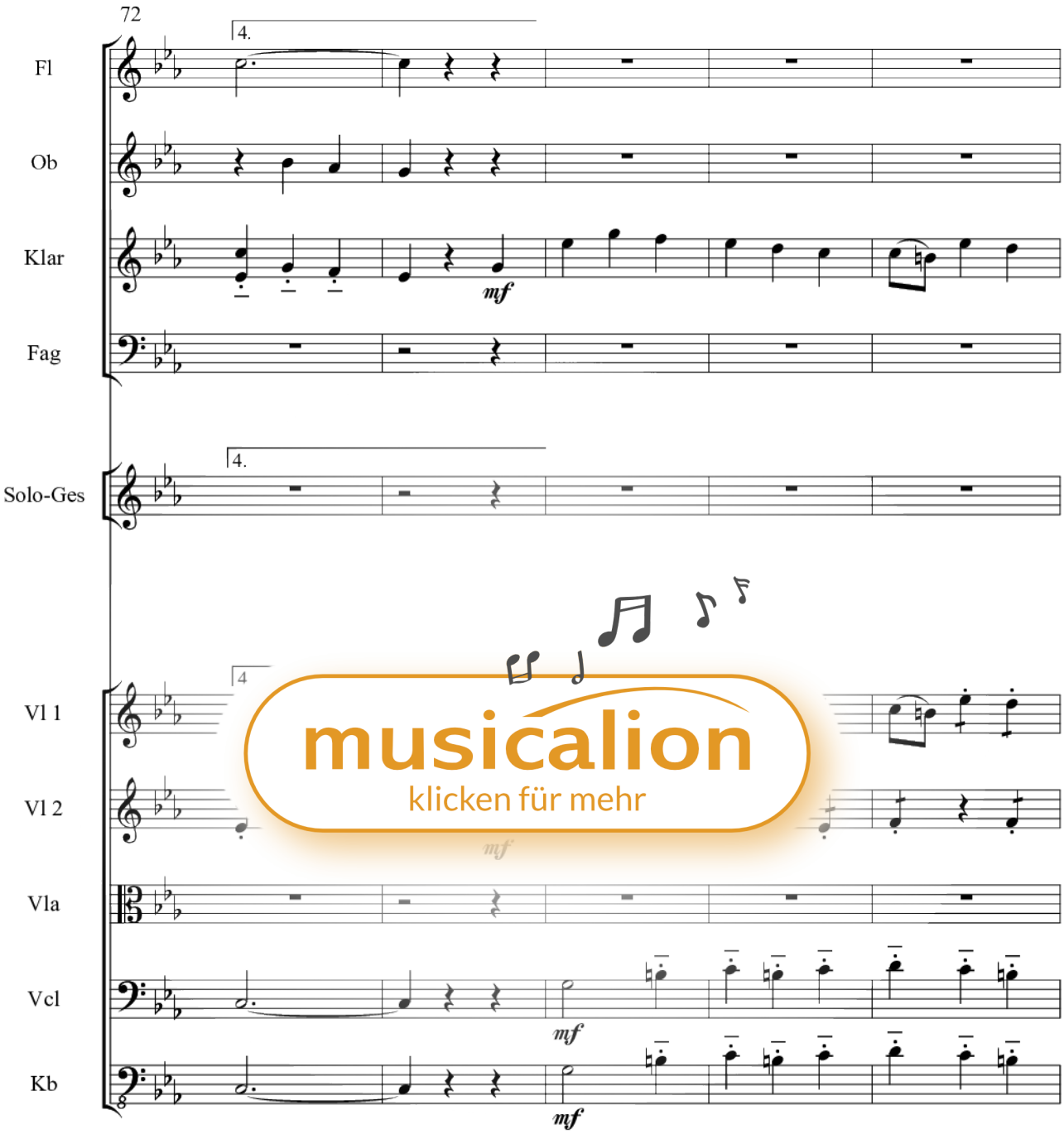


musicalion
klicken für mehr
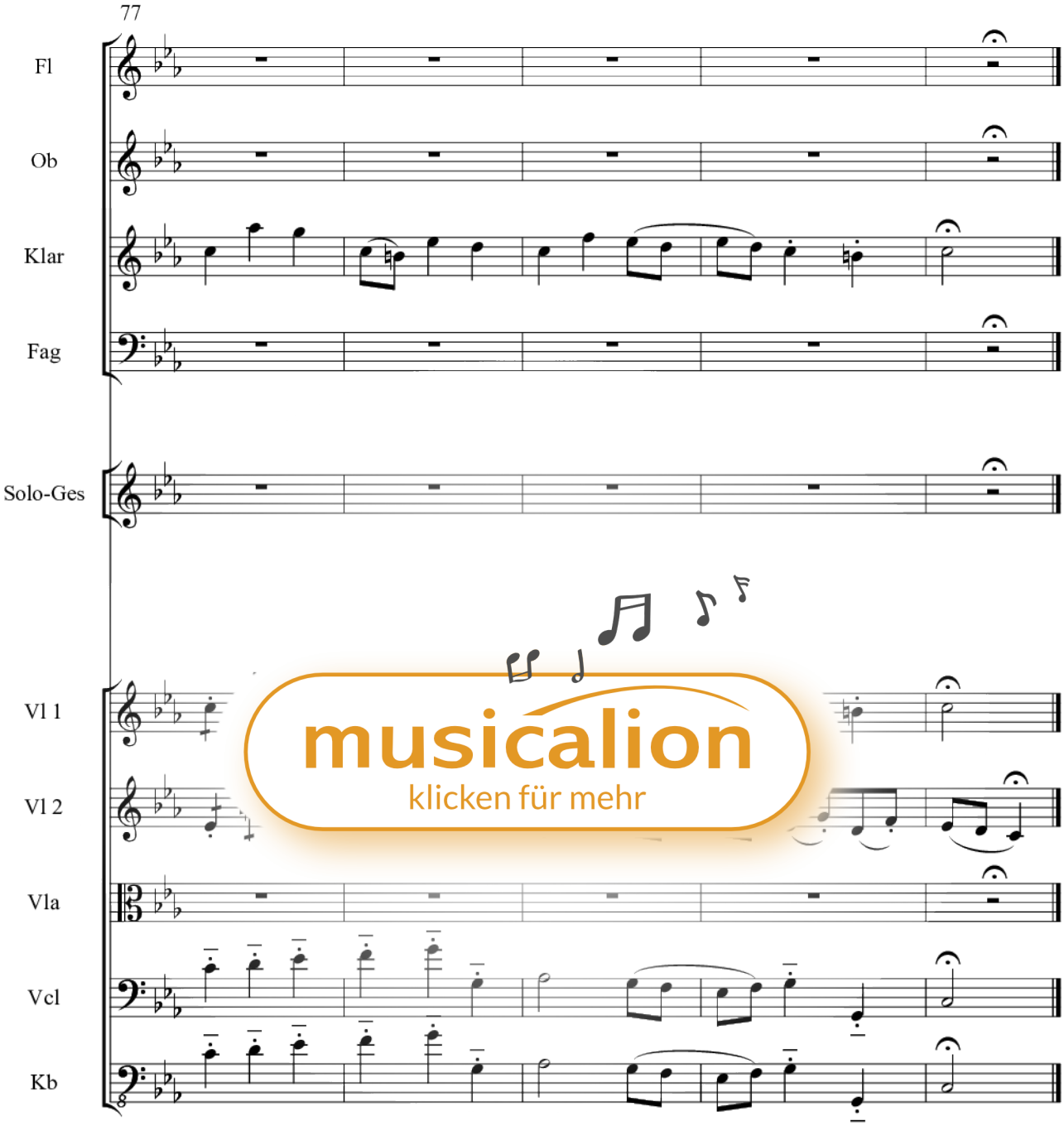


musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

Ach, wir haben halt kei' Heimat, keine Freund', kei' Ehr' - und jetzt ist der Vater unschuldig da drinnen, und ich kann ihm nit helfen!

Meisterin:

Kind, Kind, versündige dich auch nicht!

Paul:

Laßt nur, Meisterin, Lisei hat ja nicht unrecht. Auf ihr ruht kein Verdacht, und so hat sie natürlich auch keinen Anspruch auf ein Unterkommen im Gefängnis!

Lisei:

Ach, ich kann's immer noch nit begreifen. Das ist ja härter als alle Strafe...

Paul:

...die den r i c h t i g e n Spitzbuben bestimmt noch ereilt!

Lisei:

Aber ich will ihm auch so harte Straf' nit wünschen, wenn nur die Unschuld von mein'm Vaterl an den Tag kommt - ach, der wird's g'wiß nit überleben!

musicalion
klicken für mehr

Nun wart's mal ab, nderen da drüben sehr gut. Eigentlich ich dem einen seine Spinnmaschinen esser immer wieder schärfe und so weiter. - Wart's ab - dein gutes Vaterl wird nicht lang da einsitzen!

(Vorhang)

Szene vor dem Vorhang

(Der Kommissarius von rechts, Paul von links, später Tendler gefesselt)

Paul:

Herr Kommissarius, es ist eine junge Dame in der Obhut meiner Frau Meisterin, die zu ihrem Vater möchte, den Sie einsitzen haben!

Kommissarius:

Ja, ja - diese unverschämten Weiber, die immer zu ihren spitzbübischen Männern oder Vätern in die Zelle wollen!

Paul:

Ich denk, Herr Kommissarius, Sie sollten in Ihrem Urteile nicht so vorschnell sein - oder meinen Sie nicht, daß ich mich schlecht anschickte, wenn ich mit der Wartung Ihres Spinnrades schon eher anfinge, als ich nachgesehen, was ihm fehlt? *(der Kommissarius zuckt die Achseln)* - Na also! Und jetzt sage ich Ihnen: Ihr Spitzbube ist ein alter Freund von mir - und hier lassen Sie getrost dieses Schimpfwort weg - wenigstens so lange, bis sein angebliches Delikt durch das Gericht von Rechts wegen erwiesen ist. Und ich bin mir sicher: Das wird nie geschehen! - So, und jetzt hätte ich den Gefangenen auch gerne besucht!

Kommissarius:

Besucht. Besucht? Paulsen, das geht nicht, das wissen Sie!

Paul:

Na gut (tut so, als ob er ginge, zurück:) Ach ja, Herr Kommissarius, was ich noch sagen wollte: Ihre Frau, die ja im siebten Monat sich befindet, hat mir die alte Wiege zur Überholung herüberbringen lassen. Die Aufhängung ist gänzlich hinüber – und ich überlege mir gerade, ob sich das alte Familienstück - zehn Generationen soll es schon seinen Zweck erfüllt haben - zu reparieren noch lohnt. Man müßte schon...

musicalion
klicken für mehr

(schnell) Es ist ein a'

Na ja, man könnte vielle… …ewissermaßen - auf halbem Wege...

Kommissarius:

(schnell) Genug, genug! Sie haben gewonnen. Also bitte. *(ab nach links, dann kommt er mit Tendler zurück und geht nach rechts ab. – Tendler wirkt wie abwesend)*

Paul:

Sie kennen mich wohl nicht mehr, Herr Tendler?

Tendler:

(sieht ihn flüchtig an) Nein, lieber Herr, hab nicht die Ehre.

Paul:

Ich bin Paul Paulsen, der unnütze Junge aus dem Norden, der Ihnen damals Ihren kunstreichen Kasperl verdrehte.

Tendler:

(noch abwesend) Oh, schad't nichts, gar nichts! *(kurze Verbeugung)* - Ist lange schon vergessen. *(er tut so, als ob er mit sich selbst spräche)*

Paul:

Herr Tendler, Ihre Lisei ist bei mir - ich habe sie von der Straße aufgelesen - sie wollte Ihnen ins Gefängnis nachgehen!

Tendler:

(sieht jetzt verwundert auf) Gott Dank, Gott Dank! Ja ja, das kleine Lisei und der kleine Paul - seid Ihr der kleine Paul? - Oh, ich glaub's Euch schon; das herzige G'sichtel von dem frischen Bub'n, das schaut da noch heraus! Ja ja, da drunten an der See bei euch; wir sind nit wieder hinkommen; das war no gute Zeit dermal; da war aa noch mein Weib dabei! – Hätt' sie nur heute noch gelebt, sie hätte mich nit eingesperrt. Du lieber Gott, ich bin kein Dieb, Herr Paulsen!

(Der Kommissarius war inzwischen rechts schon etliche Male sichtbar geworden; mit klingelndem Schlüsselbund drängt er auf Ende)

Paul:

Herr Tendler, bitte beruhigen Sie sich! Sie sind nicht allein! Ich werde Ihnen helfen. Sie werden nicht mehr lange hier sein, glauben sie mir!

(Licht aus)

musicalion
klicken für mehr

Zweite Szene

(Szenerie wie vor, der Wagen über beiseite geräumt)

Paul:

(tritt aus dem Gefängnis und ruft über den Platz) Lisei! *(nach innen:)* Kommen Sie, Herr Tendler, *(Tendler tritt aus der Tür und tut so, als sei er von der Sonne geblendet)* ich bringe Sie zu Lisei. *(ruft:)* Lisei! Lisei!

Lisei:

(tritt, gefolgt von der Meisterin, aus dem Haus) Vater!

Tendler:

Lisei! *(Umarmung)*

Meisterin:

Paulsen - wie hast du das fertiggebracht?

Paul:

Nun - ich habe eben den Kommissarius überreden können, noch ein paar weitere Untersuchungen anzustellen, ja und dabei ist der richtige Ganove festgestellt und verhaftet worden. Da hättet ihr das Gesicht des Herrn Kommissarius sehen sollen! Für ihn zählen doch die Tendlers nur zum fahrenden Gesindel – so rechtlos, wie die Leute schon seit Jahrhunderten sind. Es wird Zeit, daß sich da einmal was ändert!

Meisterin:

Recht hast Du, Paulsen! Meist sind die wirklichen Schurken in ganz anderen Kreisen zu suchen. Aber nun kommt, Lisei, Herr Tendler, ich will euch ein Zimmer herrichten. Ihr werdet sicher müde sein von all der Aufregung.

Tendler:

(die beiden haben erst bei ihrer Anrede die Umarmung gelöst) O nein, bitte nicht, gute Frau! Wir werden weiterziehen. Die Gegend scheint uns außer euch beiden nicht sonderlich Freund zu sein. Und Herrn Paulsen steh' ich sehr zu Schulden, die ich hoffe, später einmal zurückerstatten zu können. Ich möchte diese hohe Schuld nicht noch mehr vergrößern.

Meisterin:
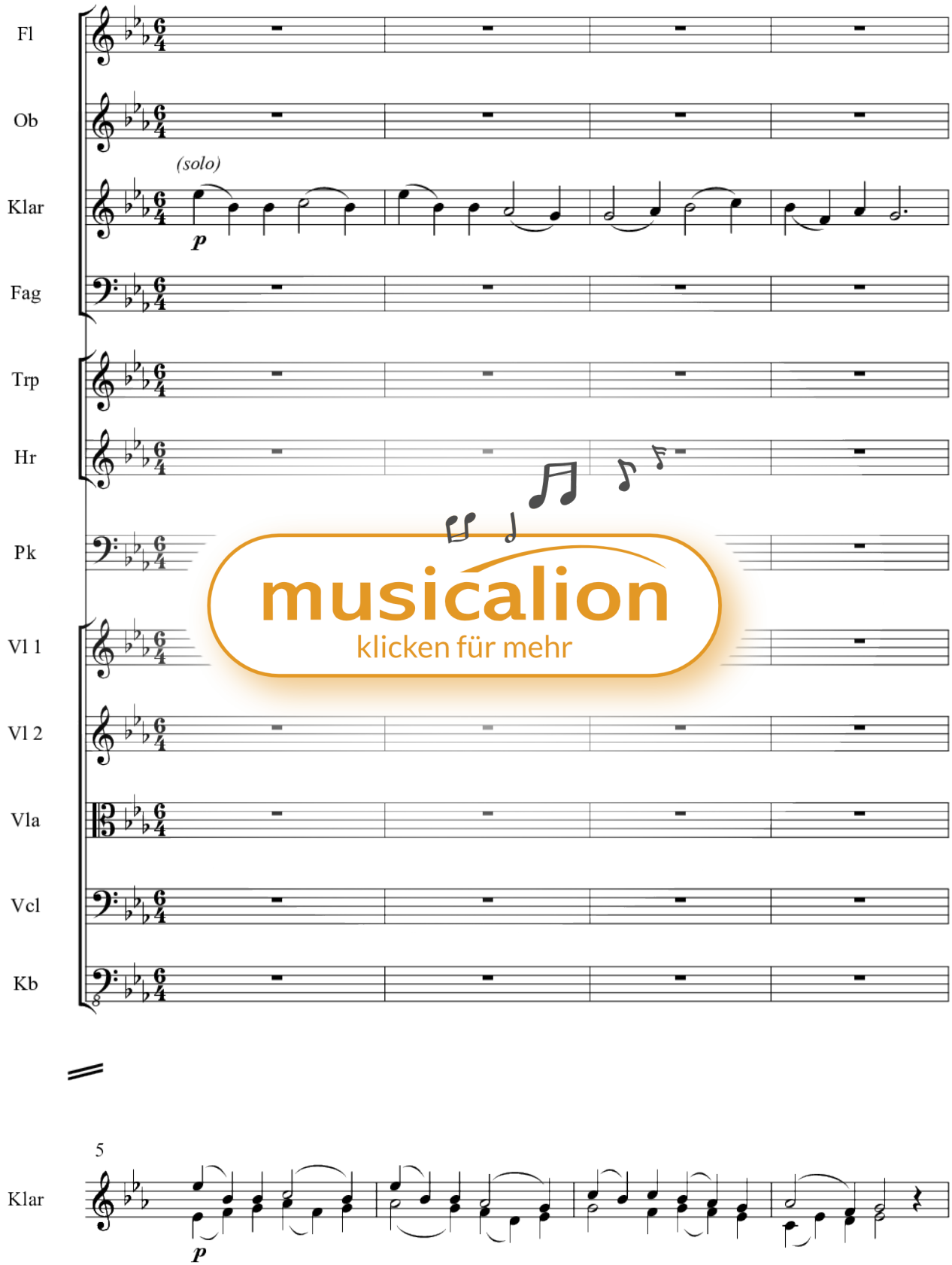
Ih wer spricht denn da von Schuld? Ihr müßt erst mal zur Ruhe kommen! *(Tendler will nochmals widersprechen)* Und jetzt diskutiert nicht lange, der Chor will auch mal wieder zum Singen kommen! *(alle bis auf Paul ab i* *Sätze können vor oder auch nach der*

musicalion
klicken für mehr
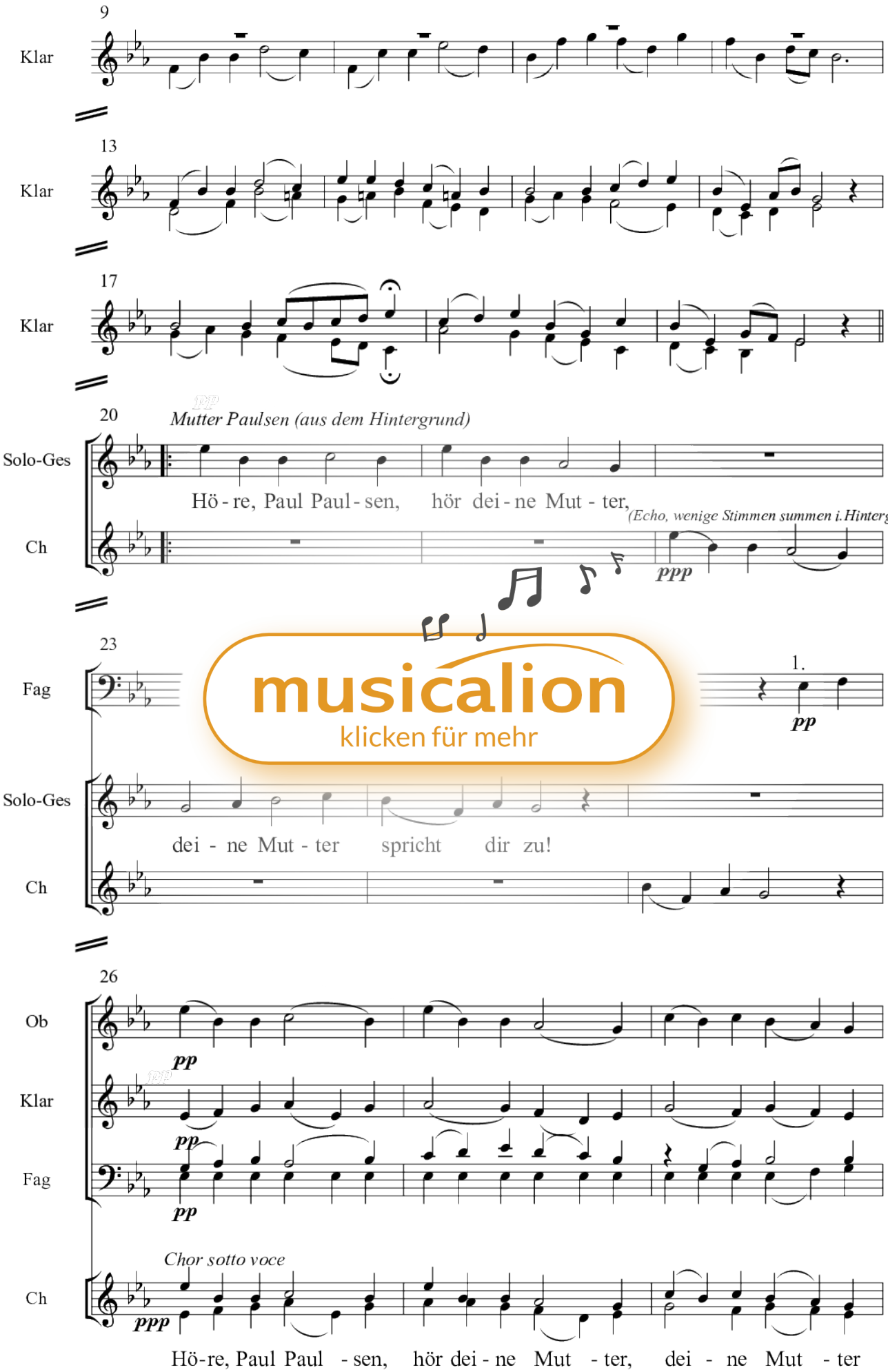
Zwölf Jahre habe ich sie nicht mehr gesehen! Wenn sie nur eine Heimat hätten, sodaß man wenigstens wüßte, wohin man einen Gruß oder eine Nachricht senden kann. Soll ich sie wieder so lange nicht sehen? Oder vielleicht das ganze Leben nicht mehr? Richtig heimatlos fühle ich mich jetzt.

Nr. 12 - Melodram mit Chor
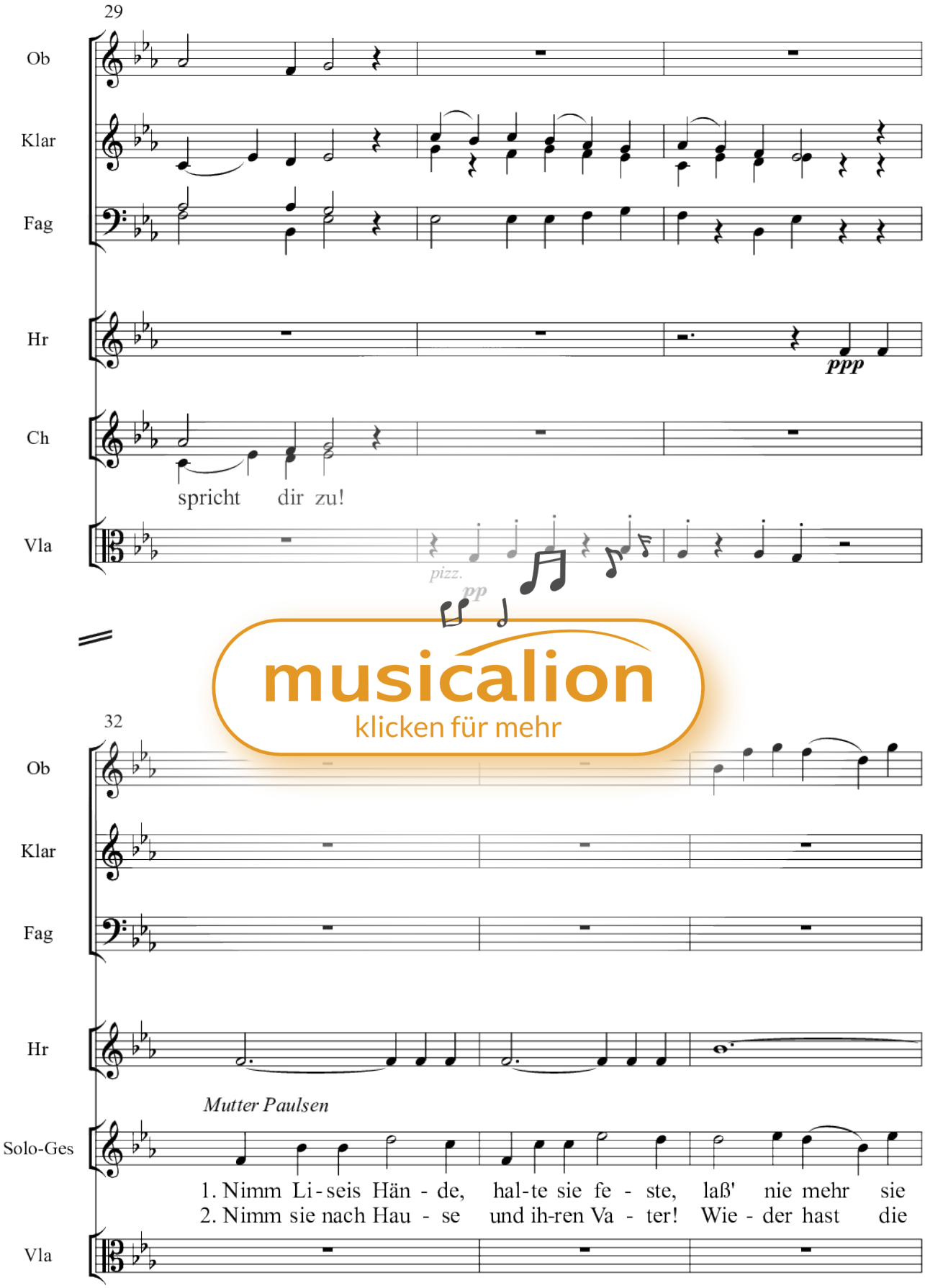
Gemütlich fließend (♩ = 100)
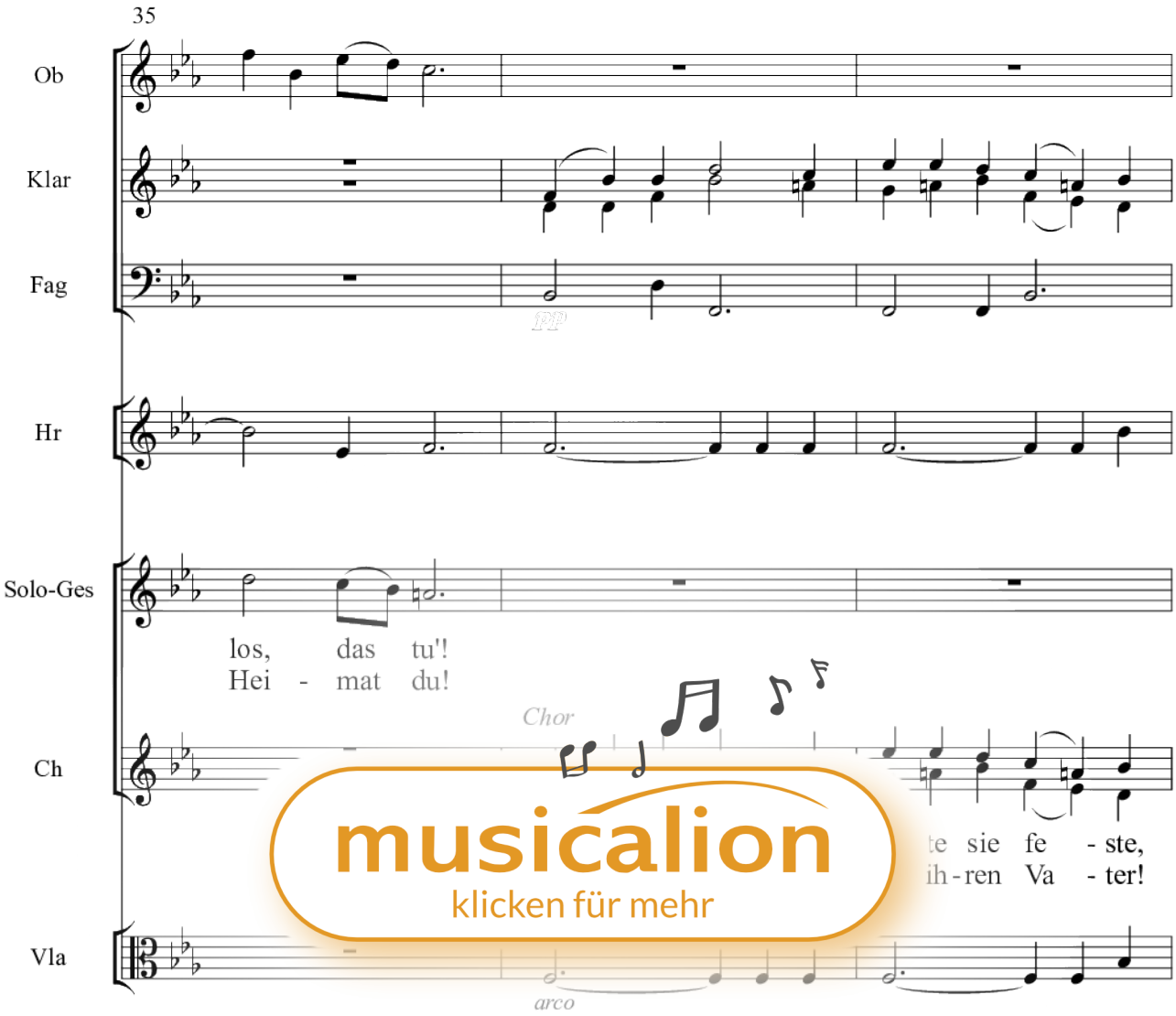


musicalion
klicken für mehr
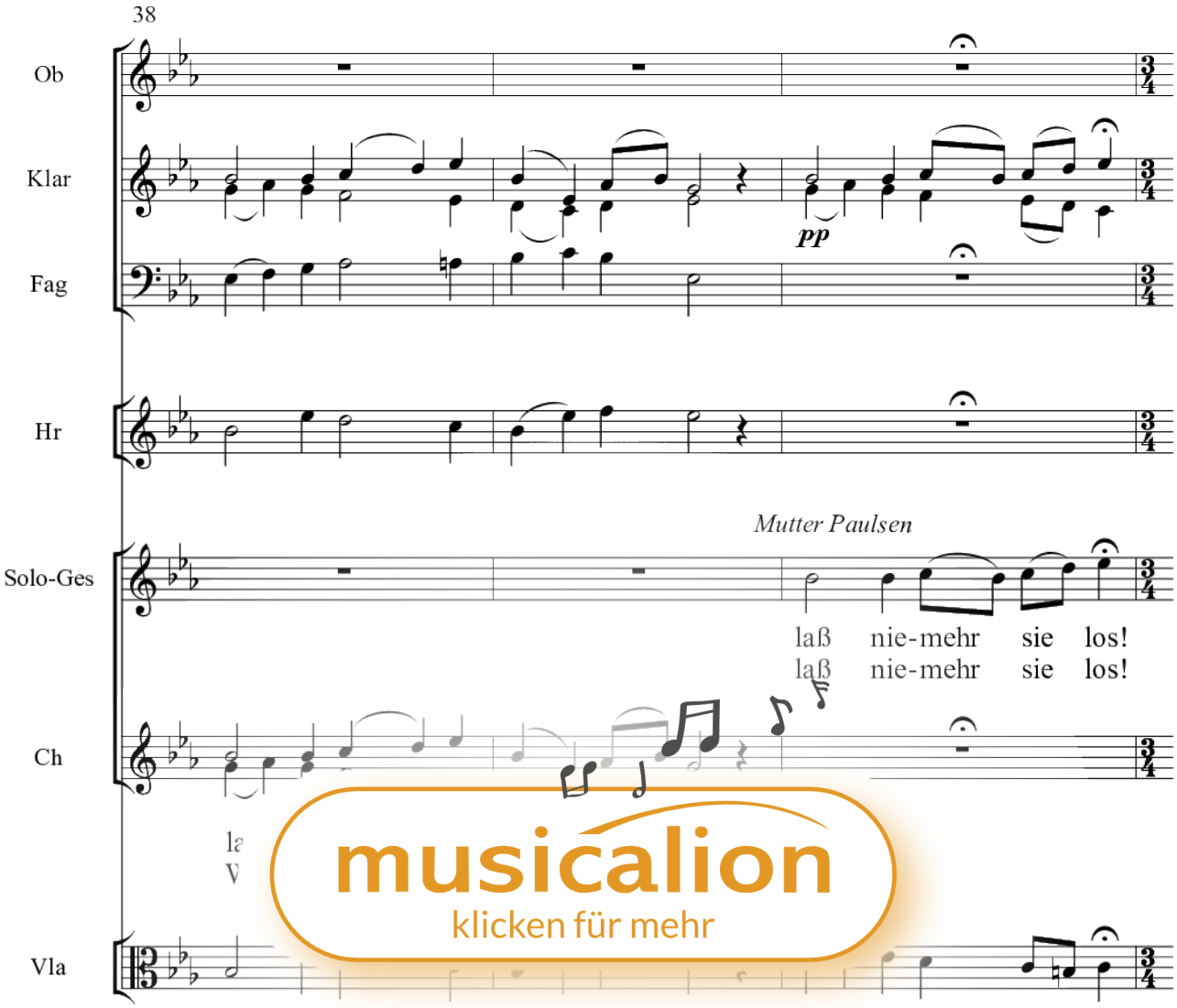


musicalion
klicken für mehr
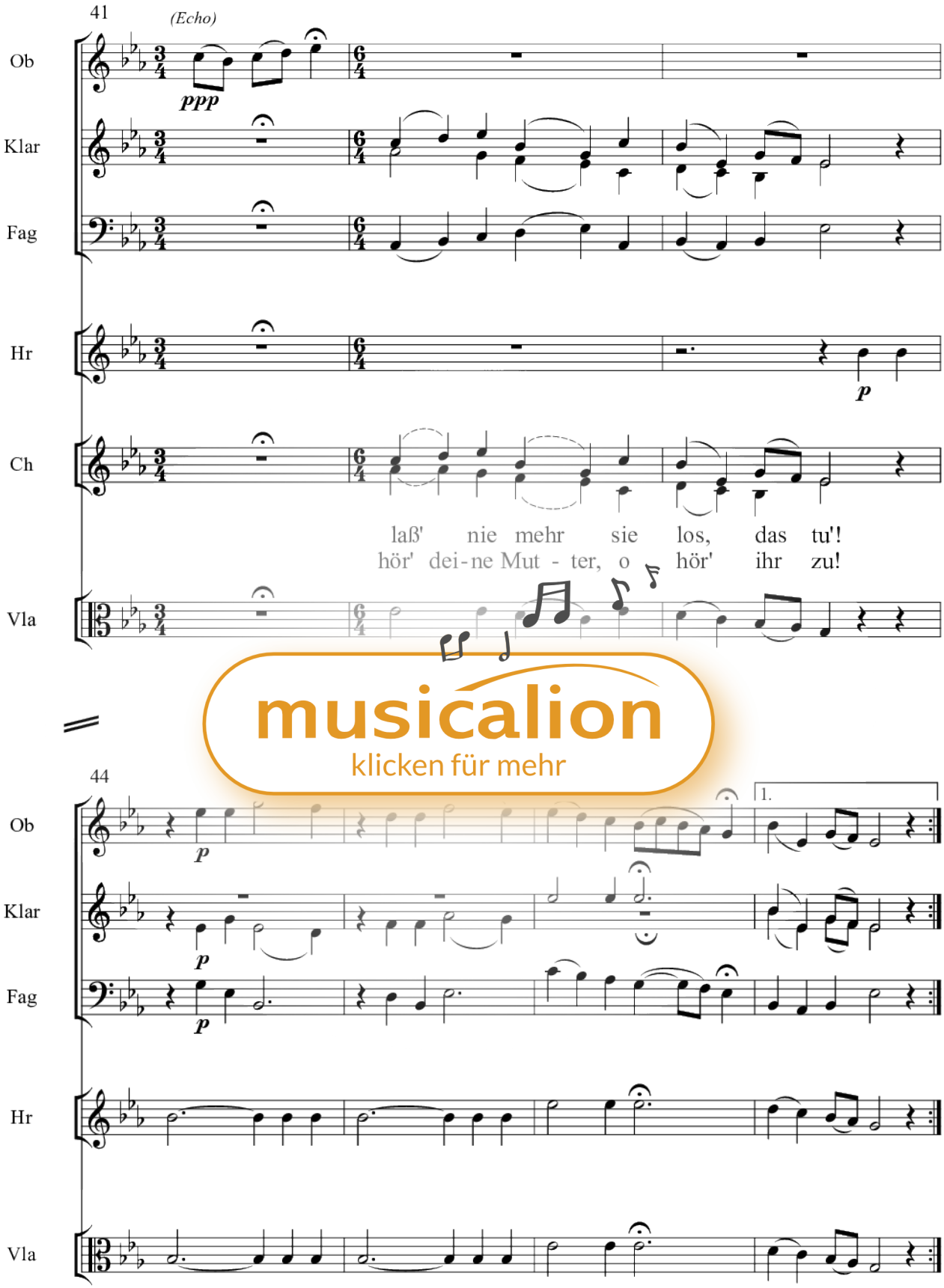


musicalion
klicken für mehr
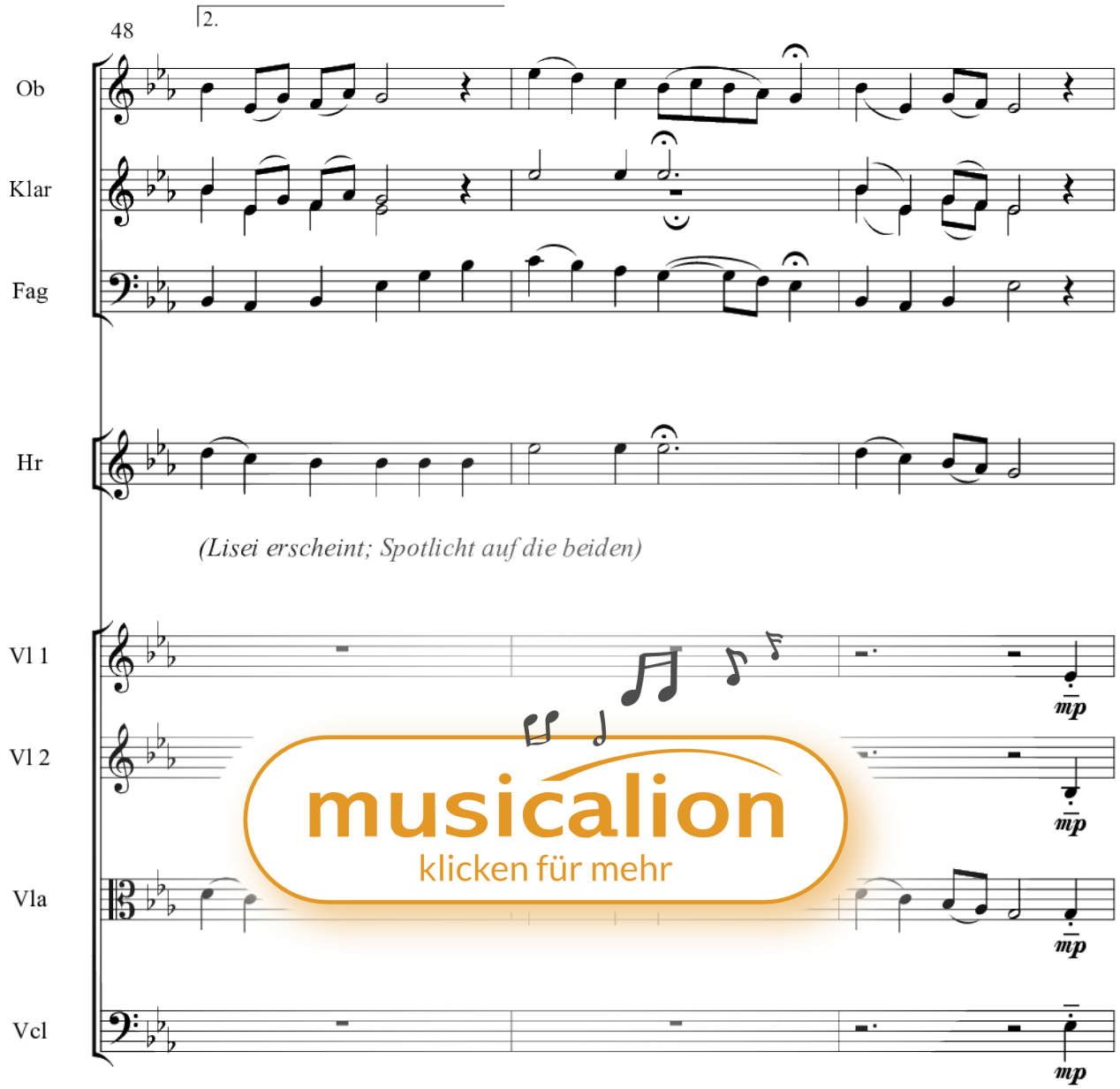


musicalion
klicken für mehr
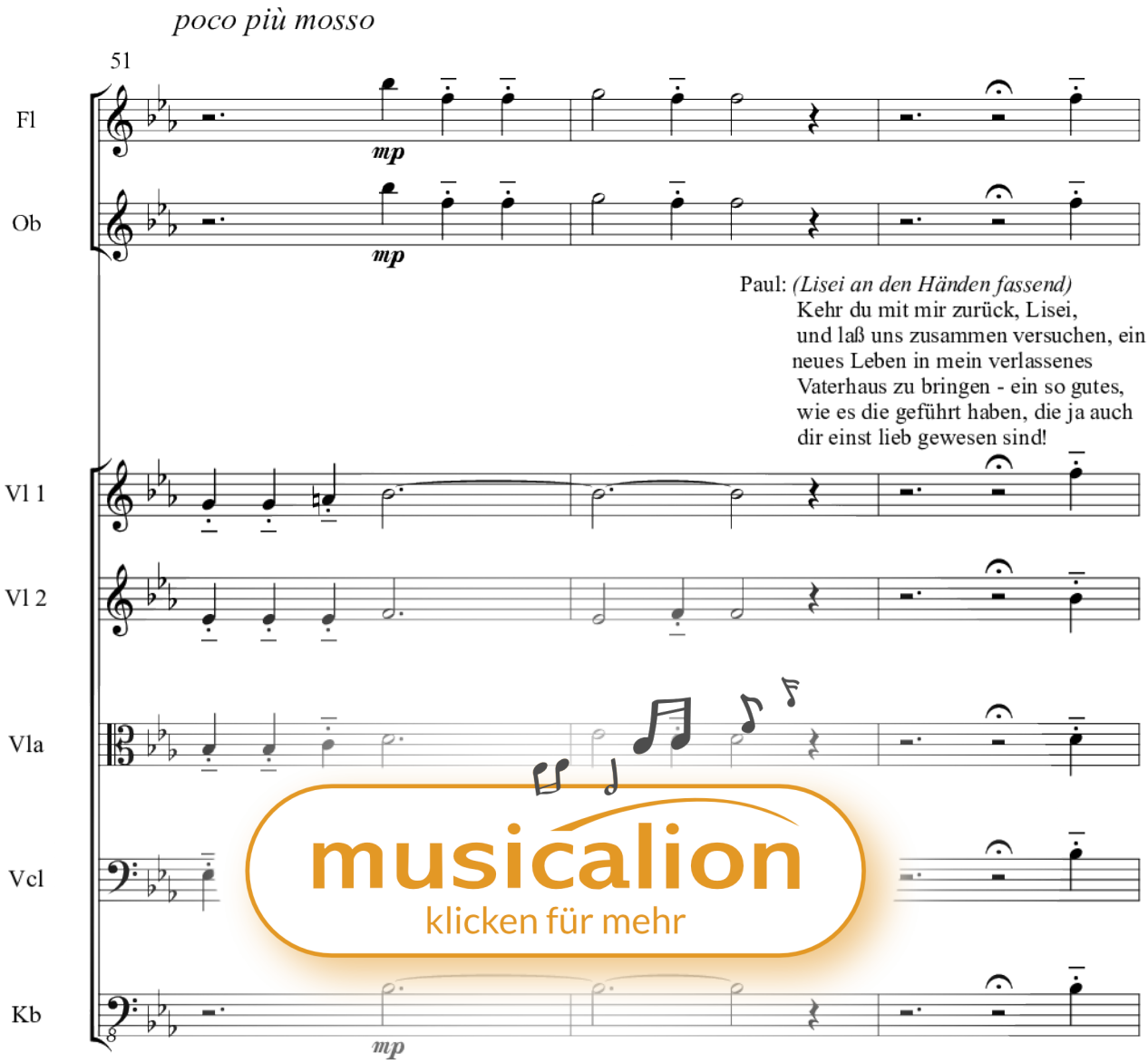


musicalion
klicken für mehr


41
(Echo)
Ob
Klar
Fag
Hr
Ch
Vla
ppp
p
laß' nie mehr sie los, das tu'!
hör' dei-ne Mut - ter, o hör' ihr zu!
musicalion
klicken für mehr
44
1.
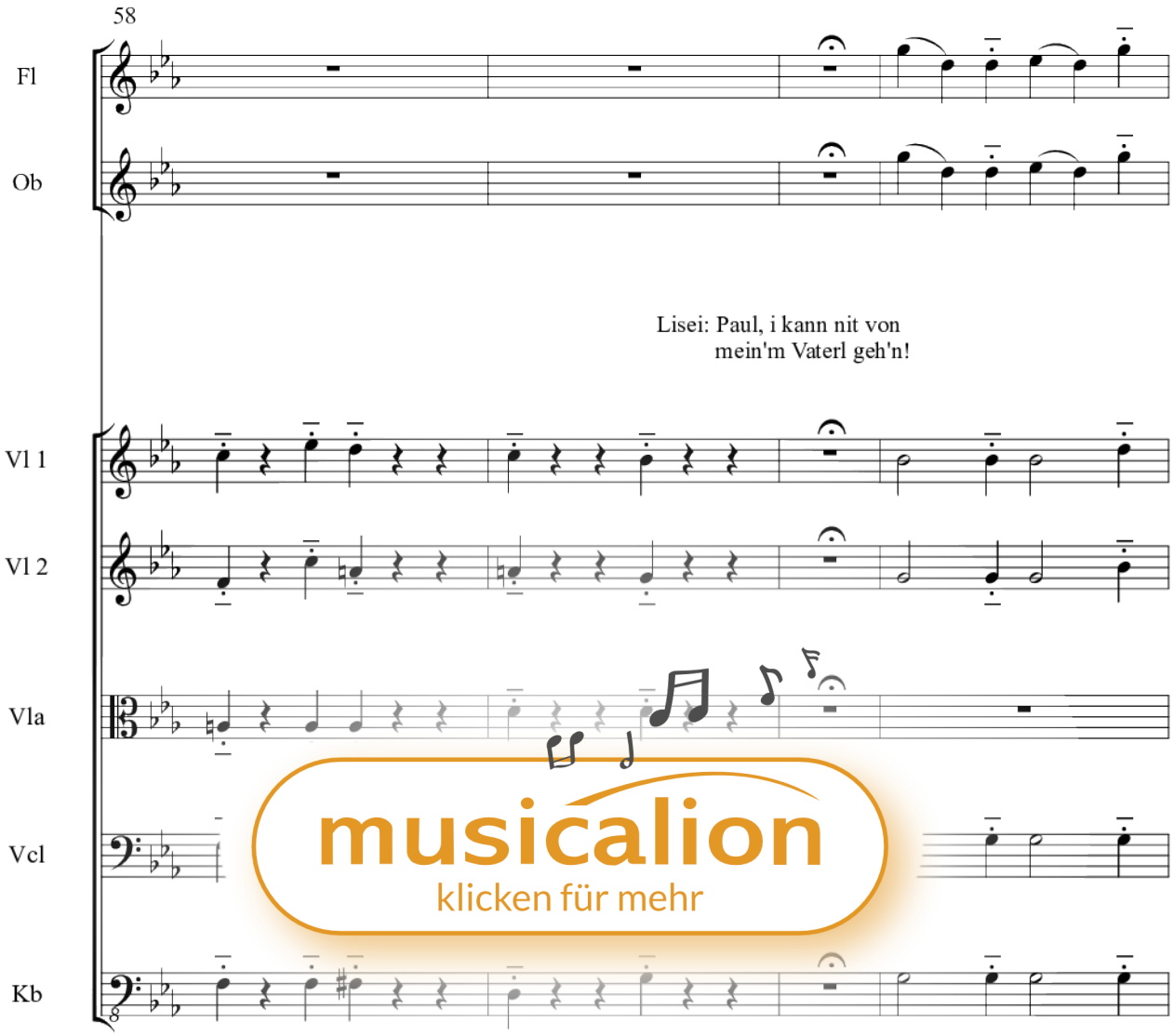


musicalion
klicken für mehr
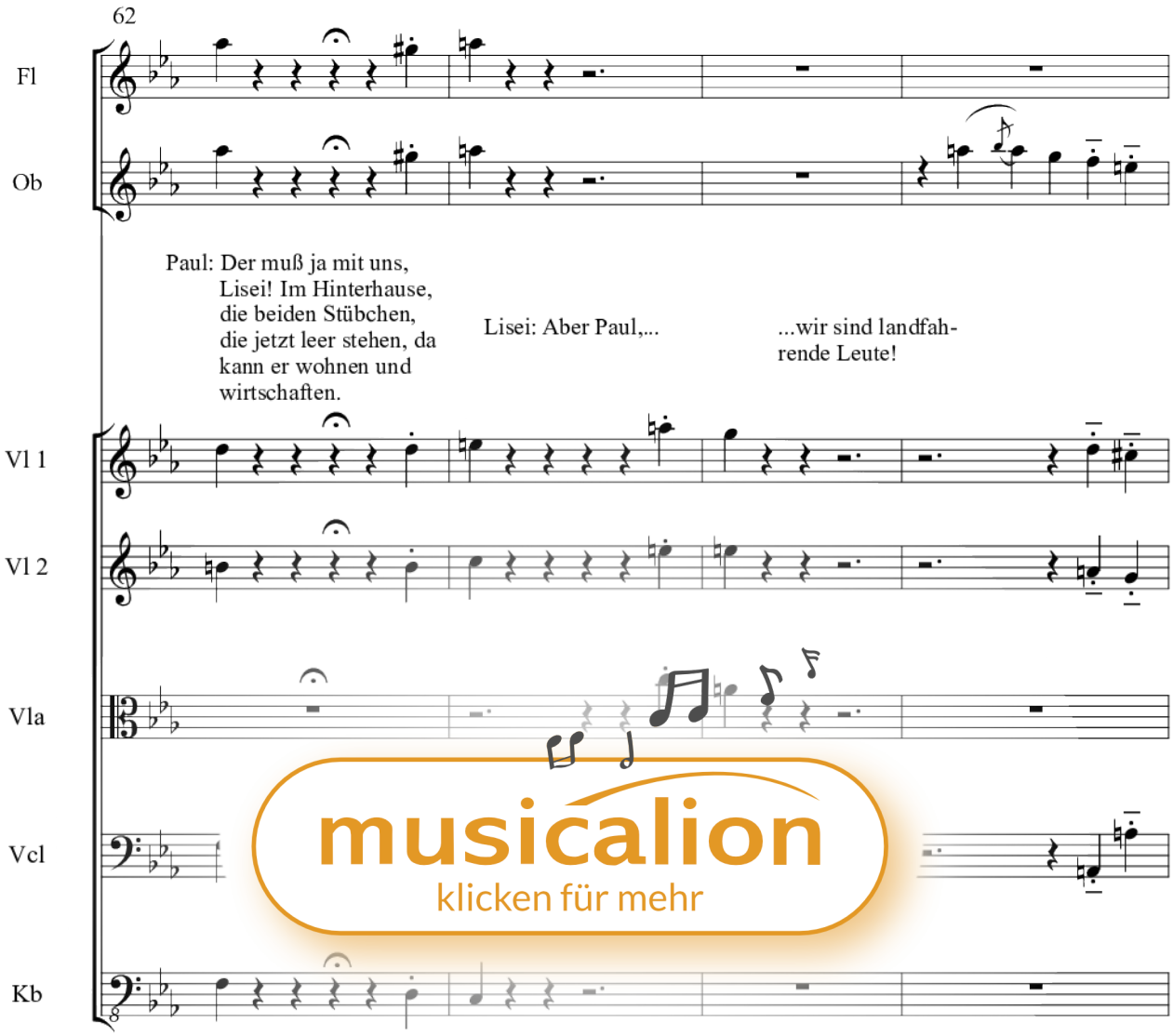


musicalion
klicken für mehr
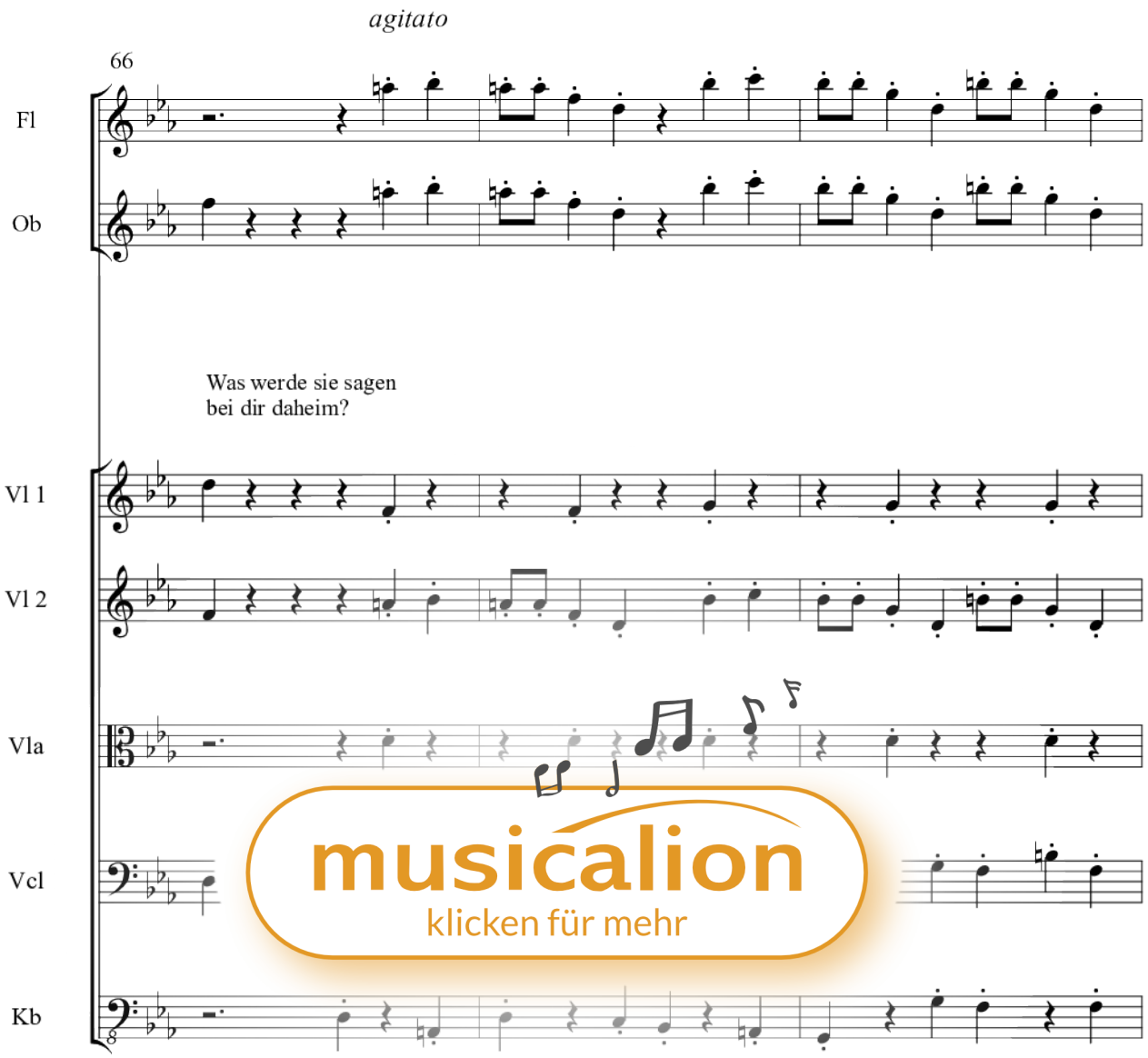


musicalion
klicken für mehr



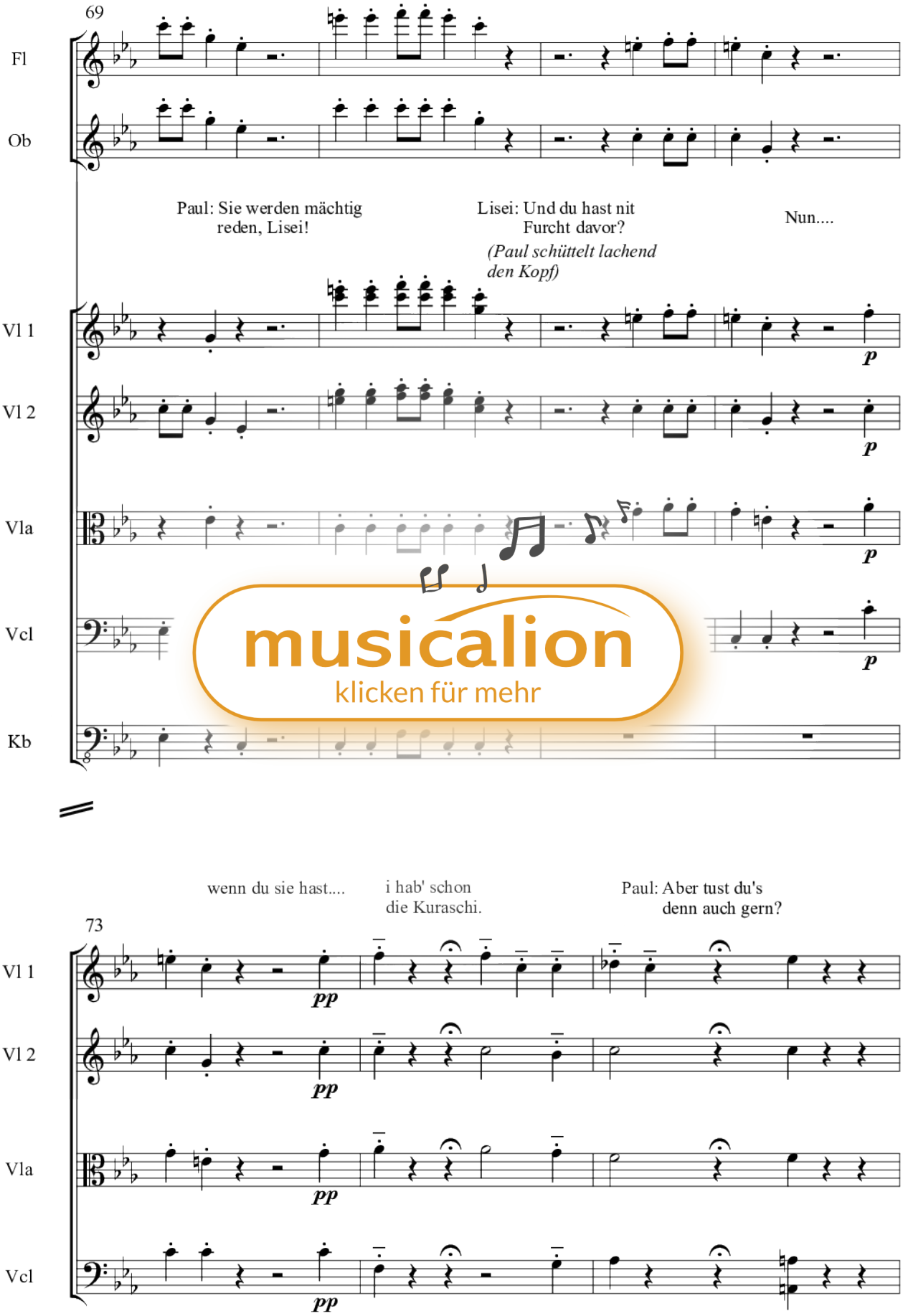
musicalion
klicken für mehr
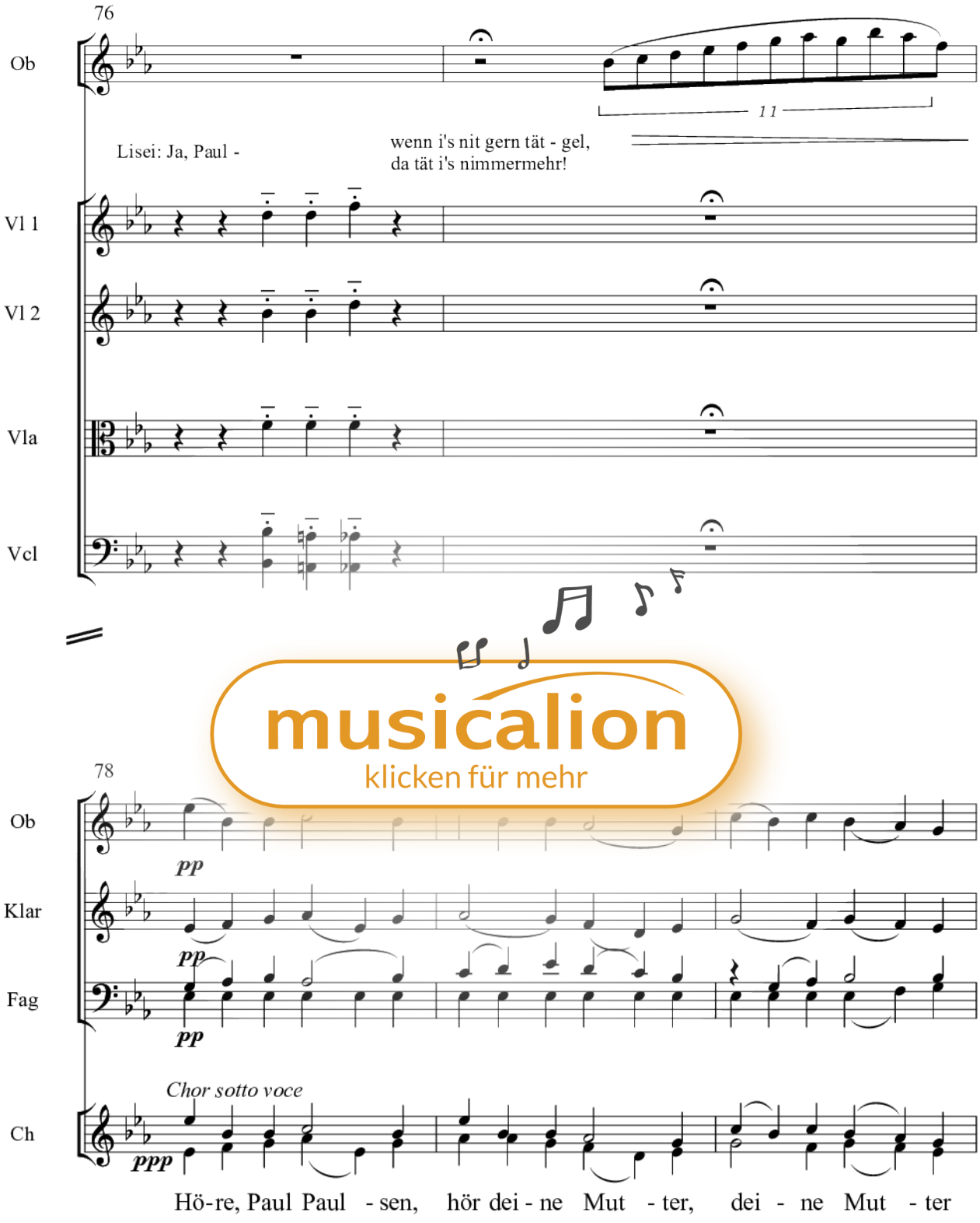


musicalion
klicken für mehr
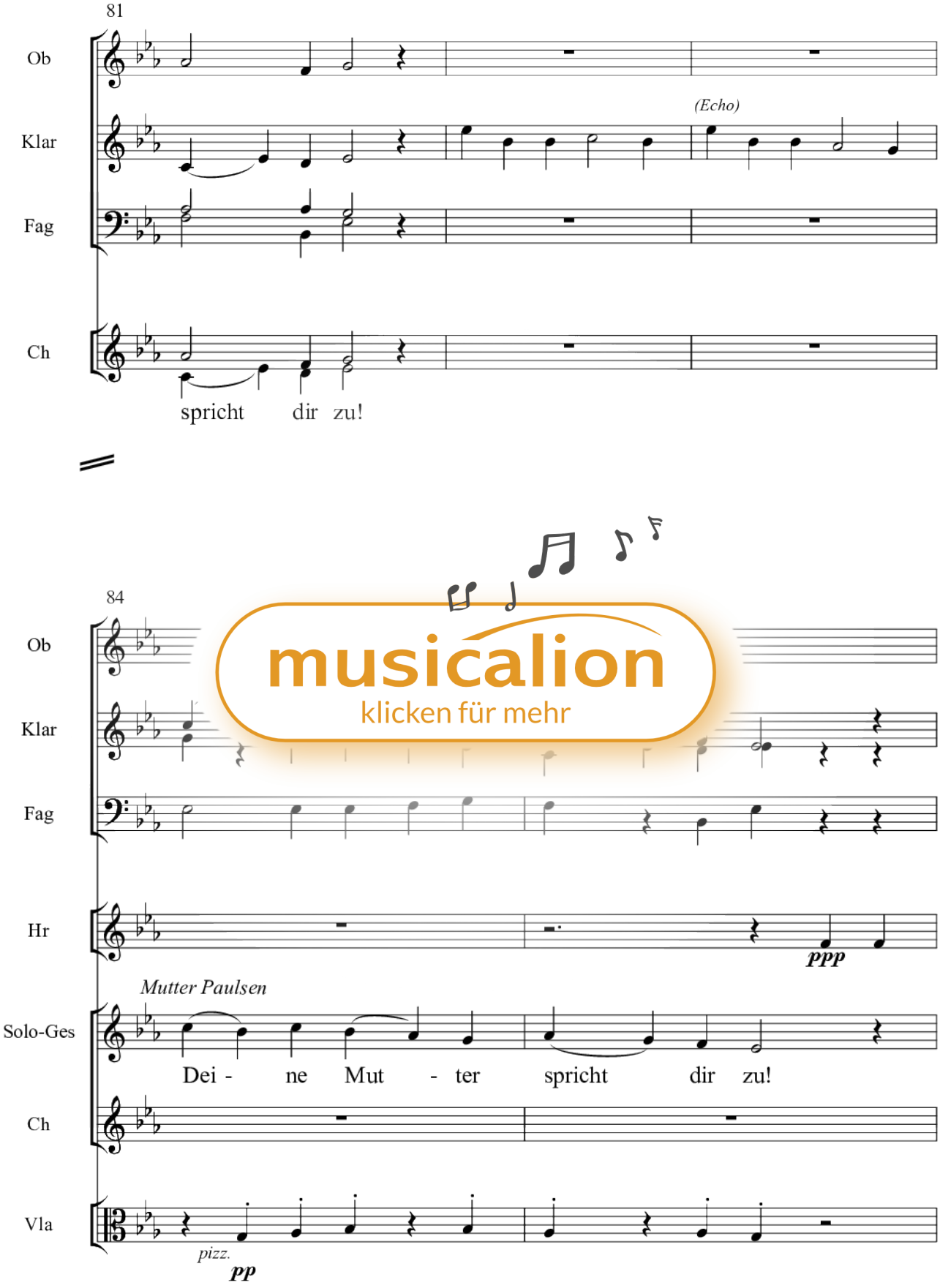


musicalion
klicken für mehr
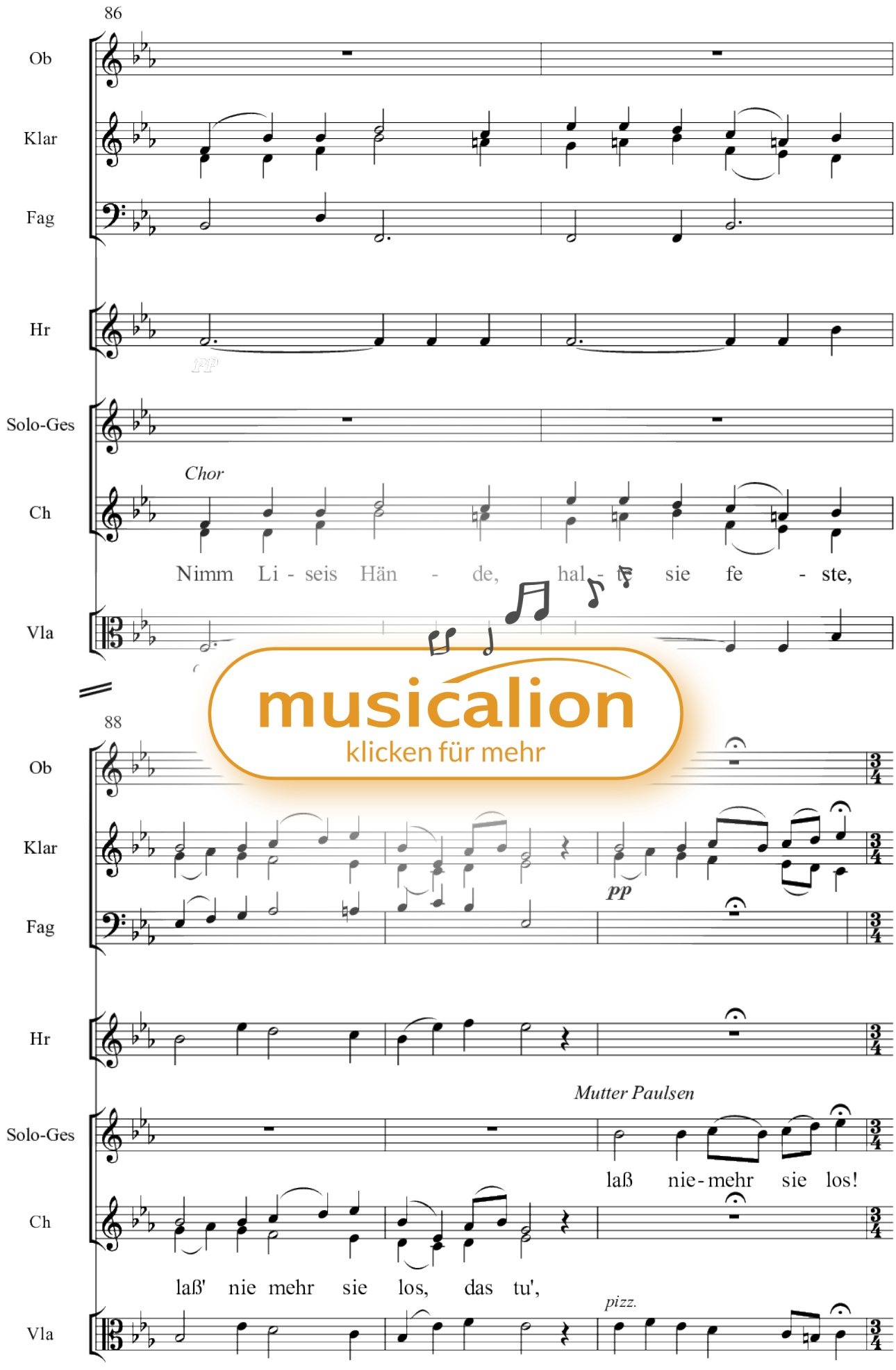


musicalion
klicken für mehr
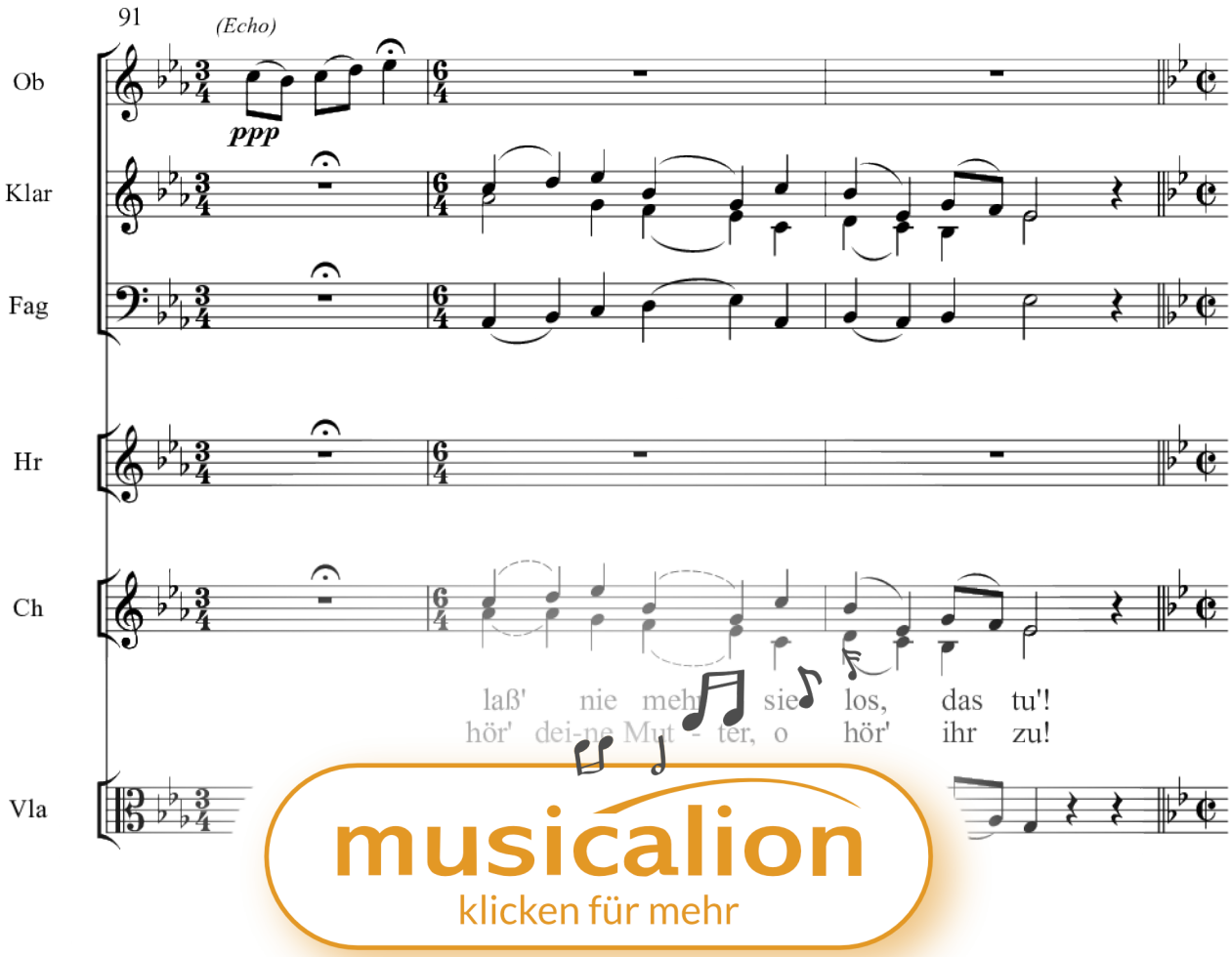


musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr
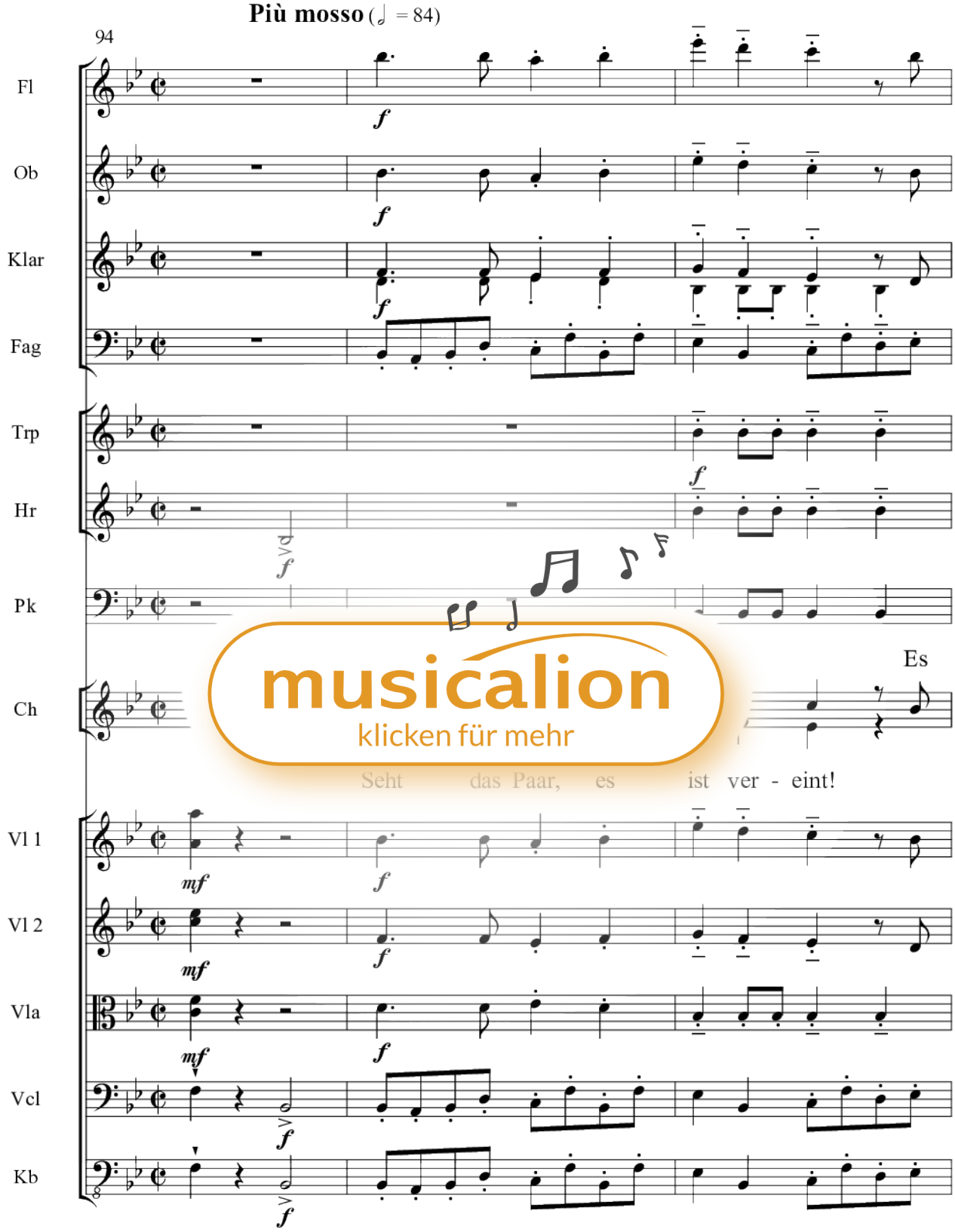


musicalion
klicken für mehr
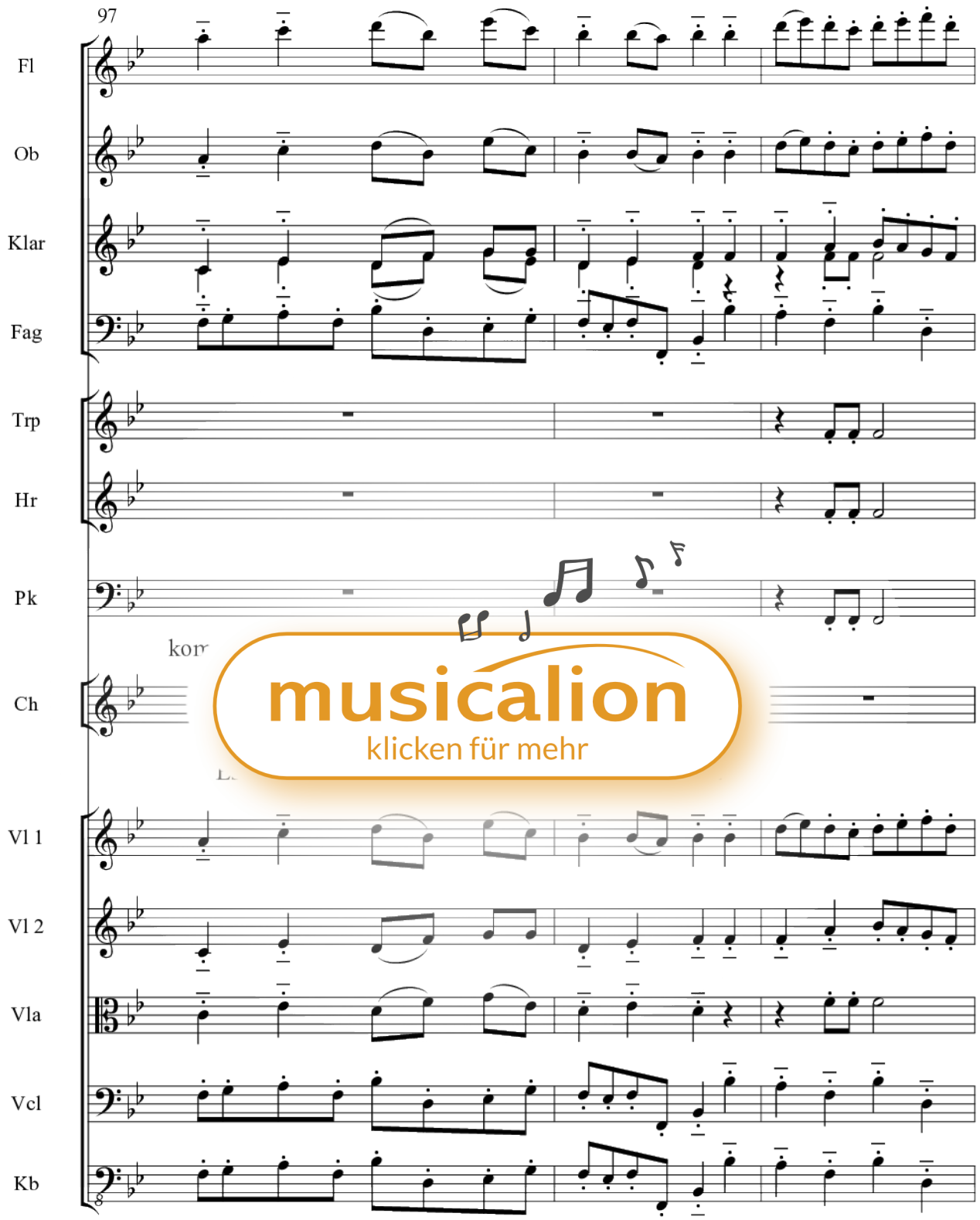


musicalion
klicken für mehr

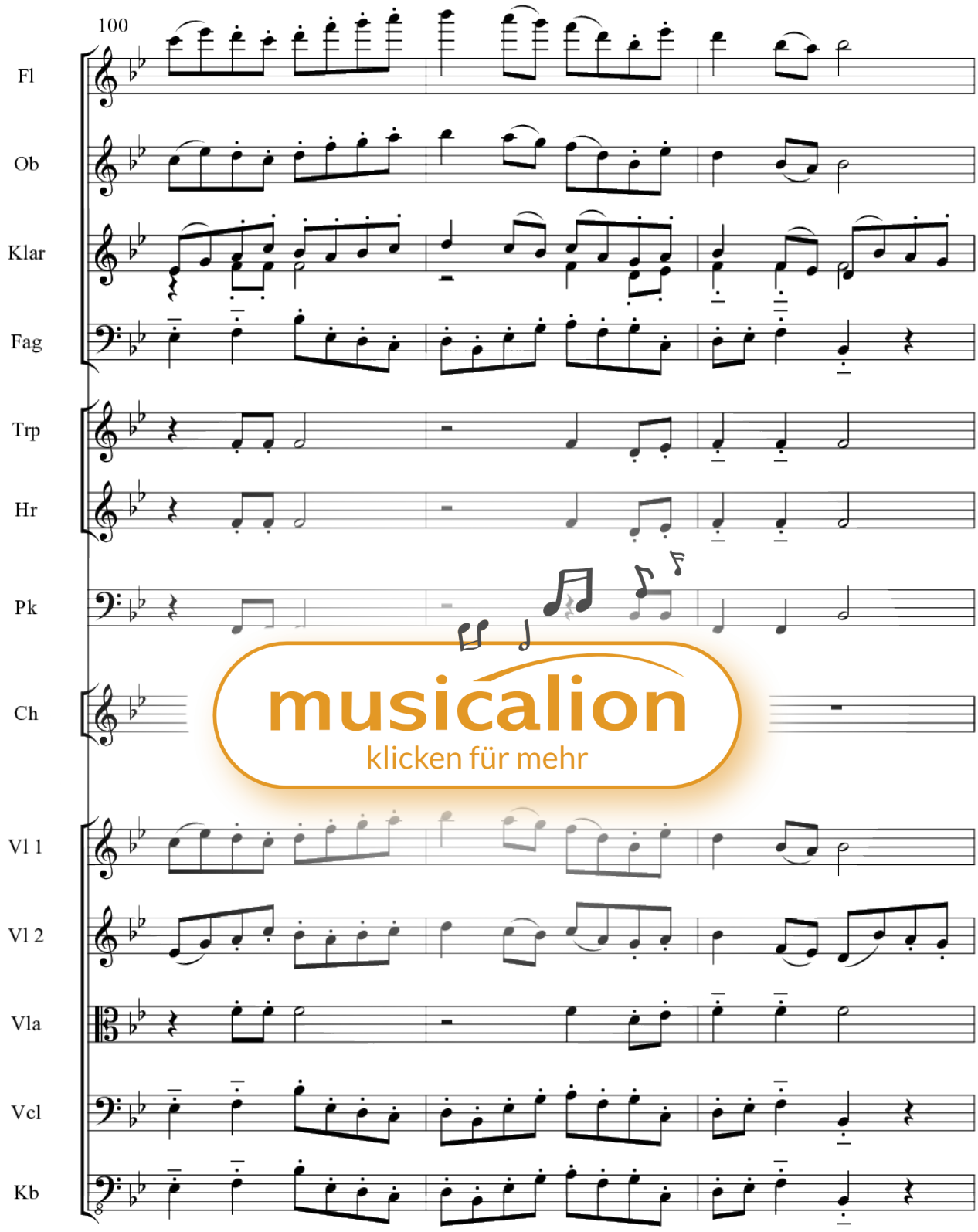
(helle Bühne. Der Chor singt den Hochzeitschor, und alle sind dabei versammelt; die Brautleute werden beglückwünscht usw.)
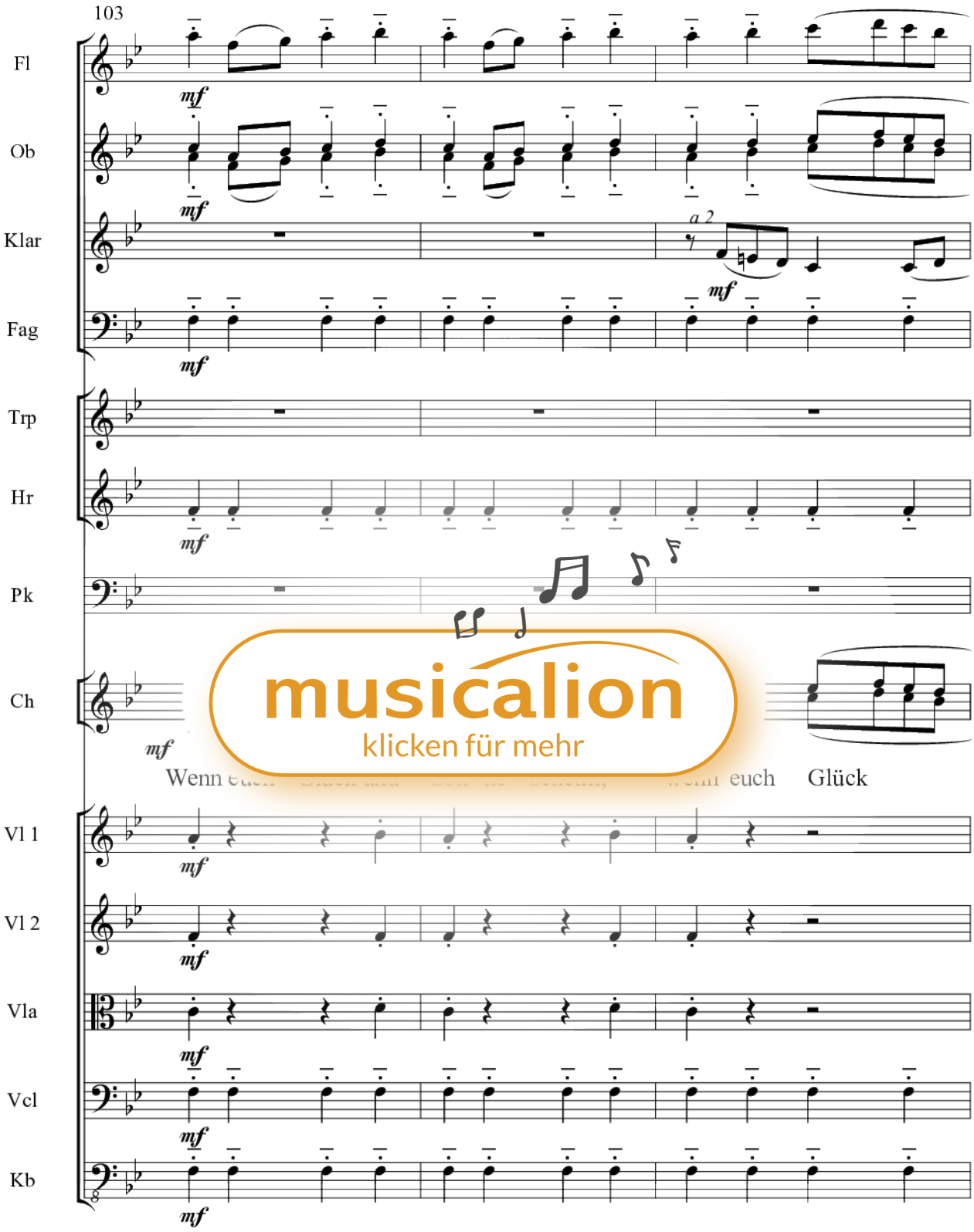


musicalion
klicken für mehr
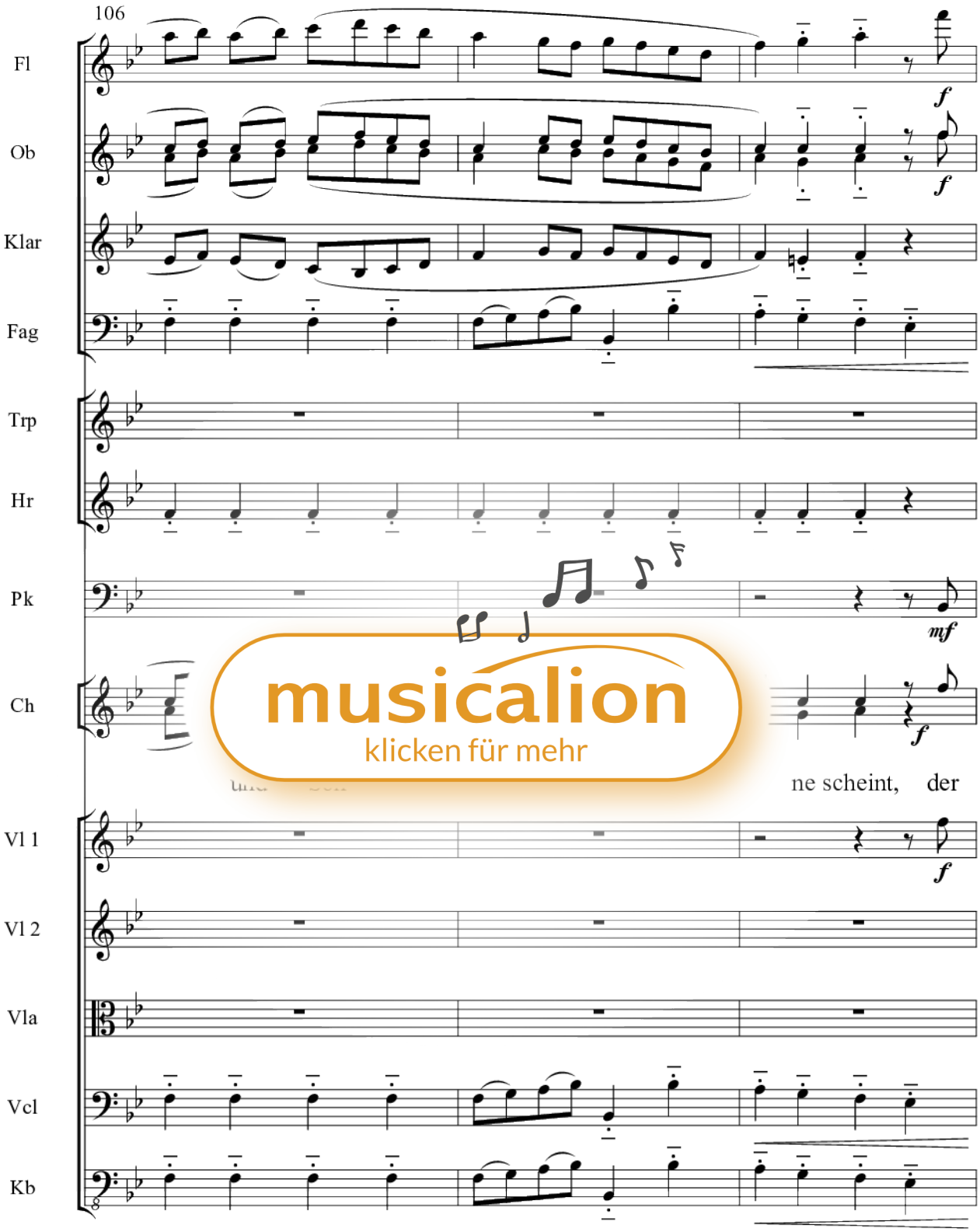


musicalion
klicken für mehr
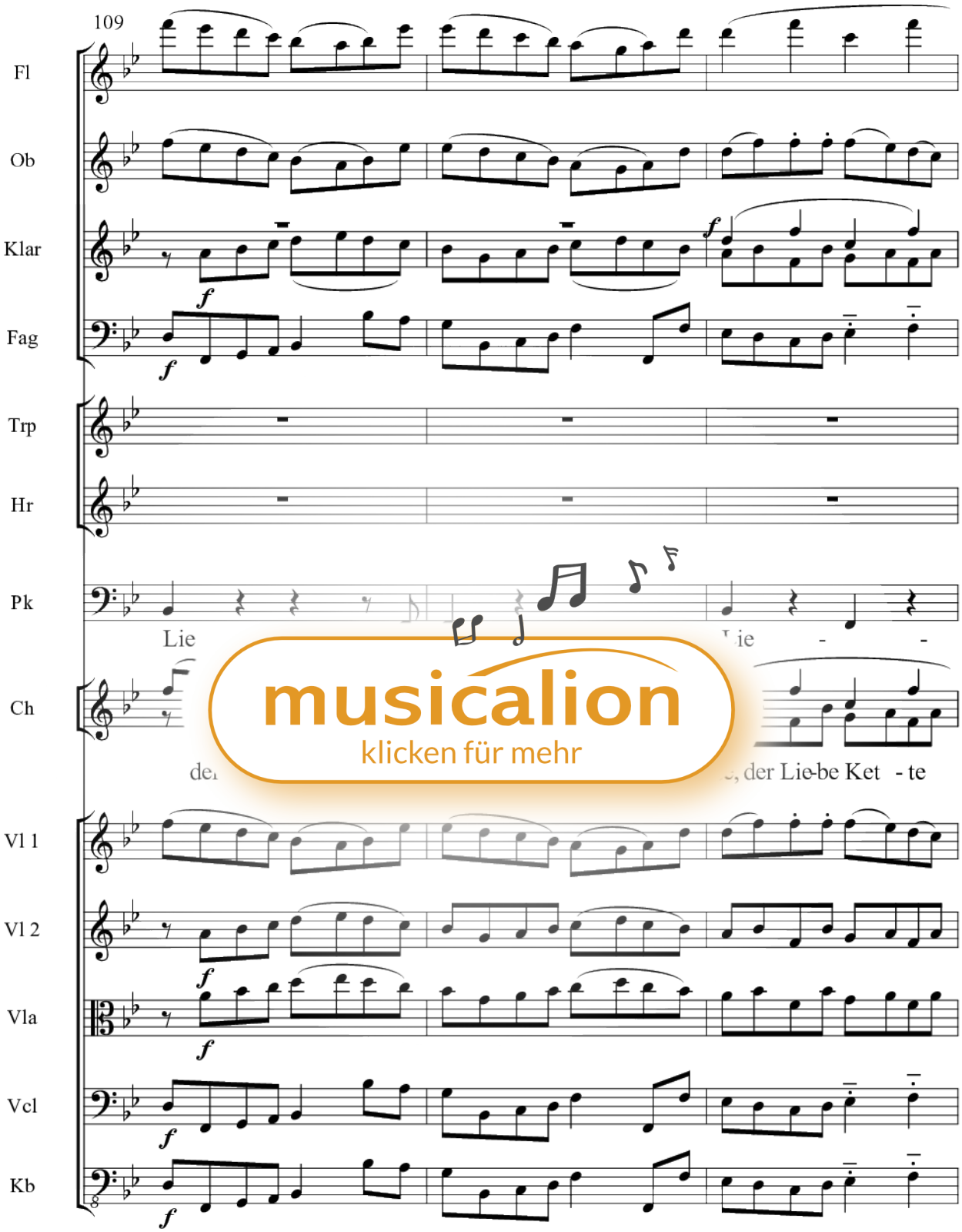


musicalion
klicken für mehr
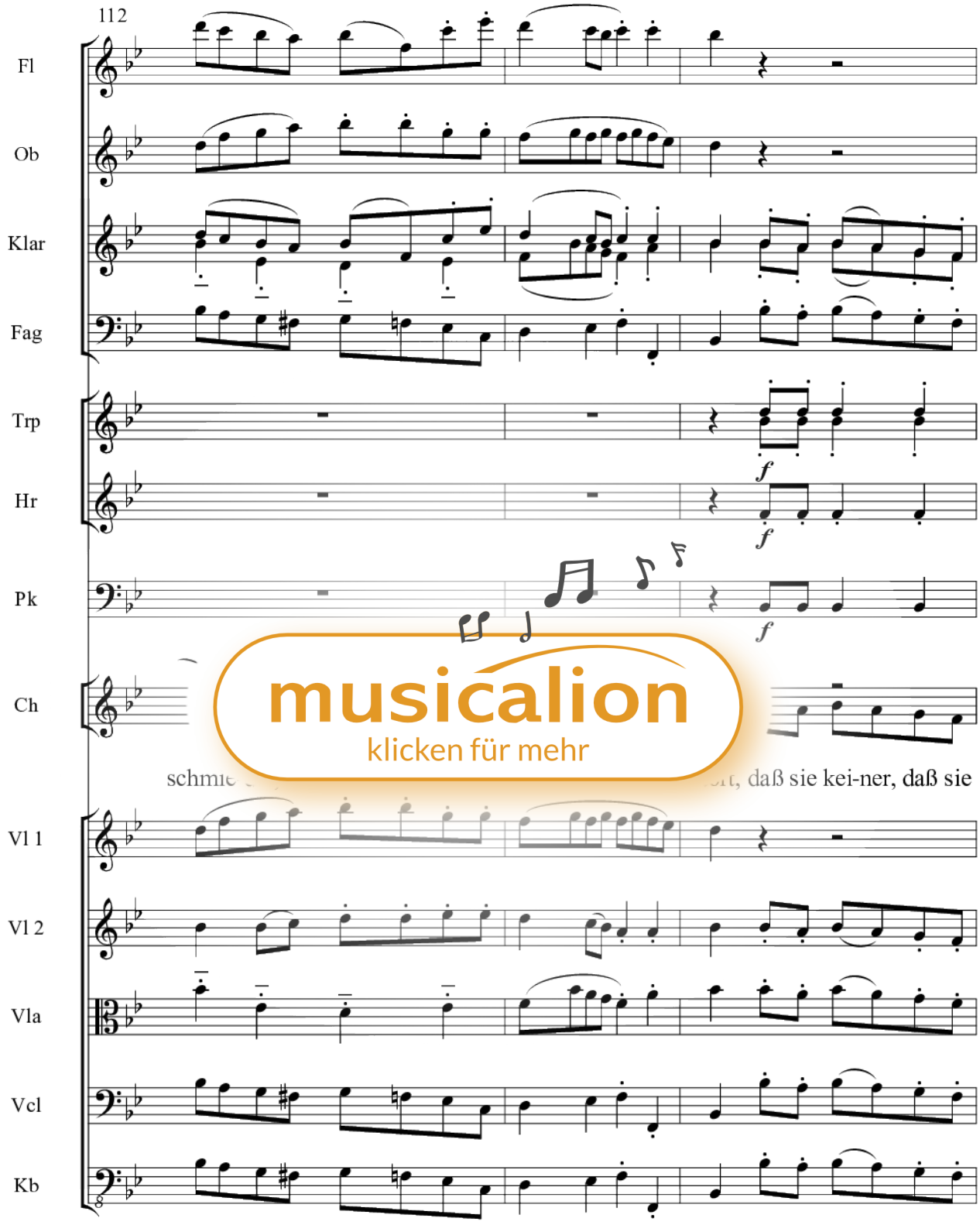


musicalion
klicken für mehr
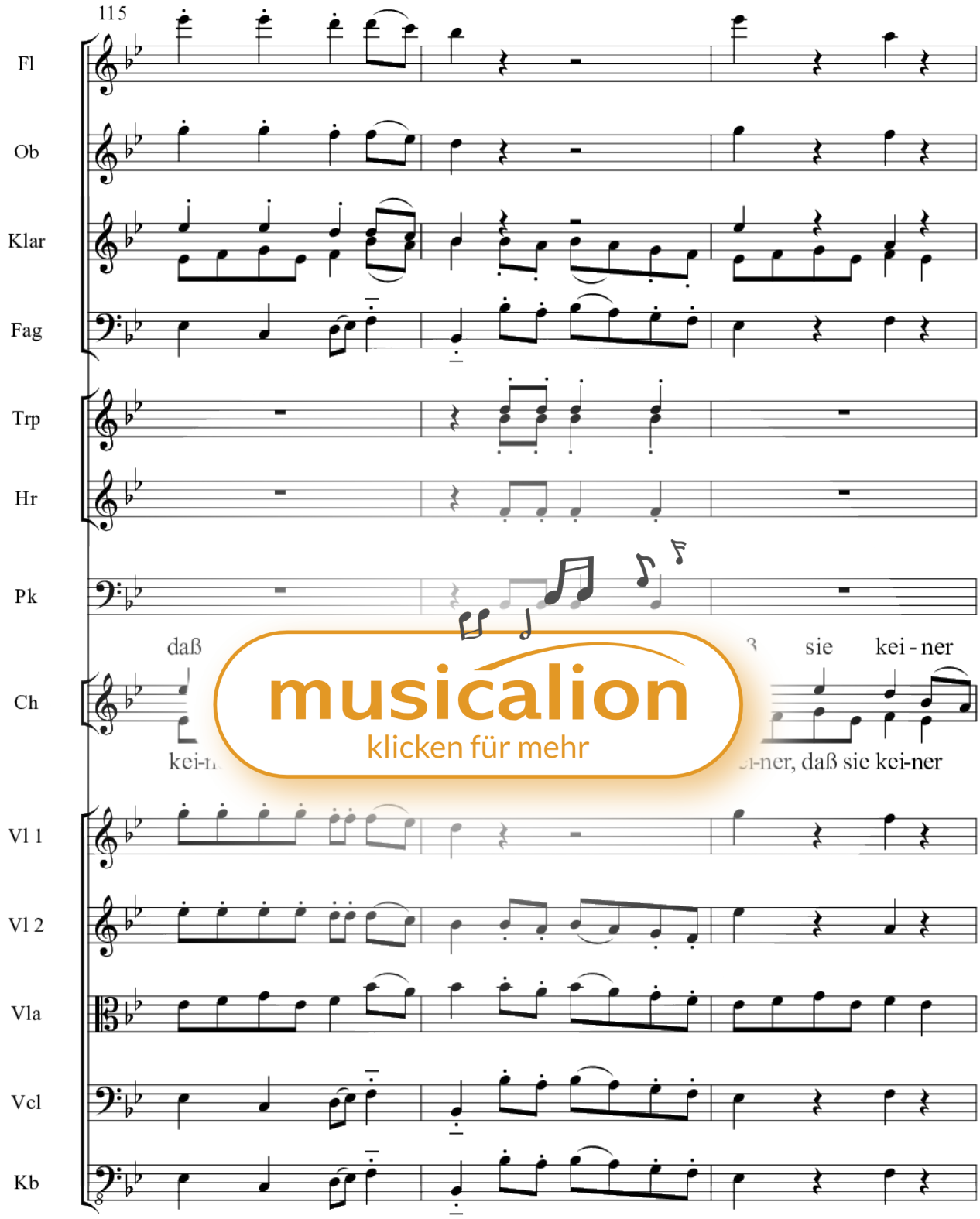


musicalion
klicken für mehr
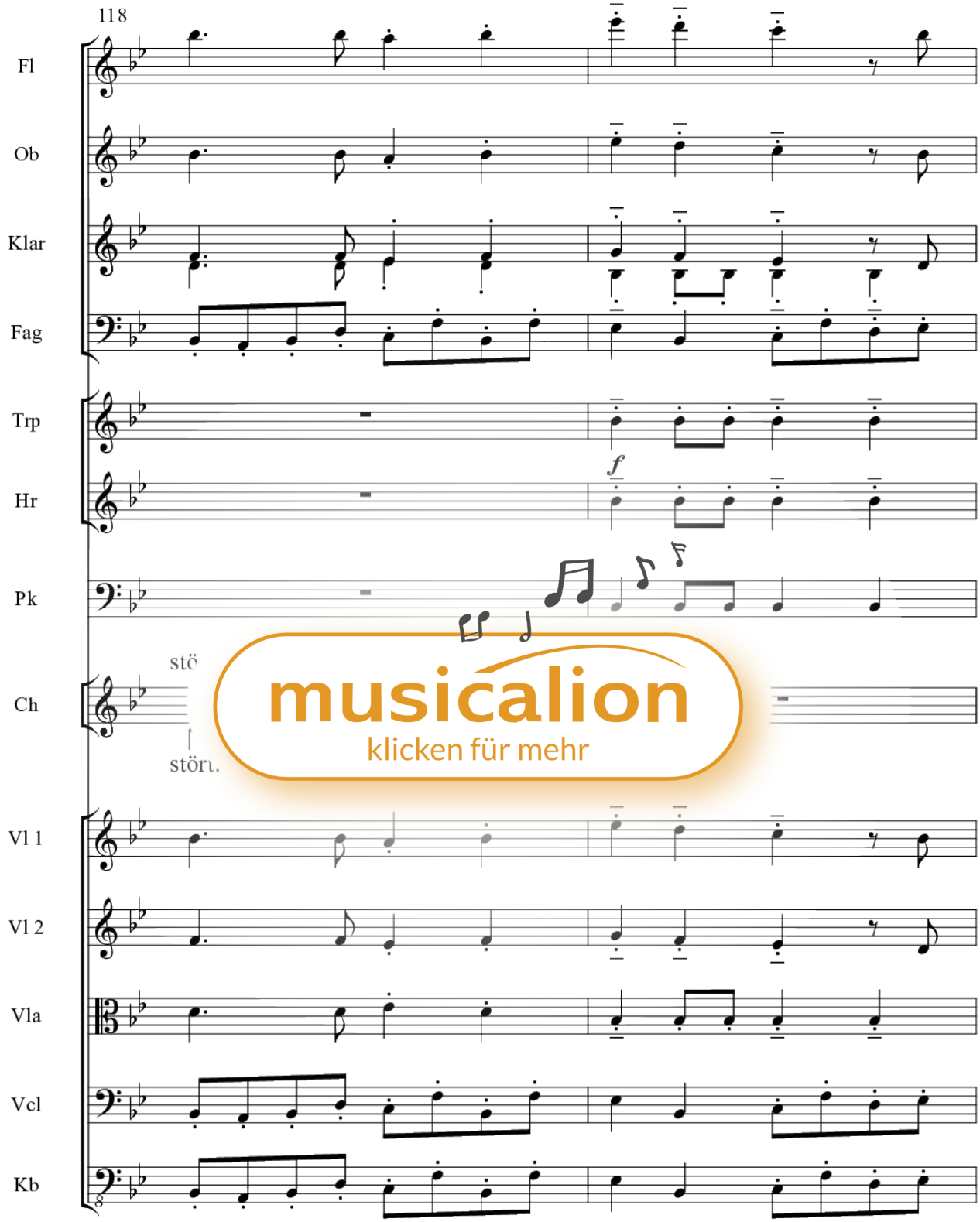

109
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Ch
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
Lie
ie - -
der Lie-be Ket - te
musicalion
klicken für mehr
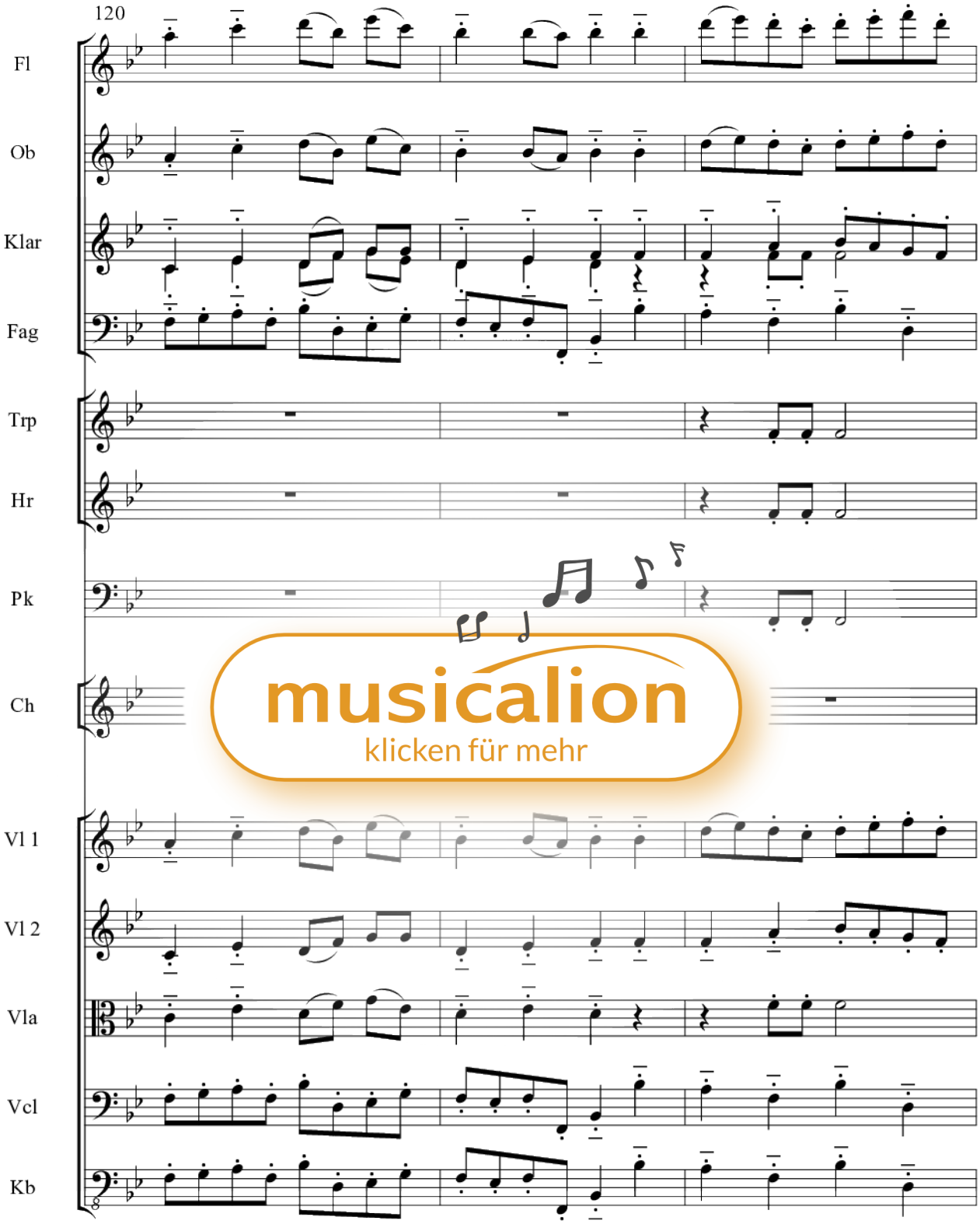


musicalion
klicken für mehr
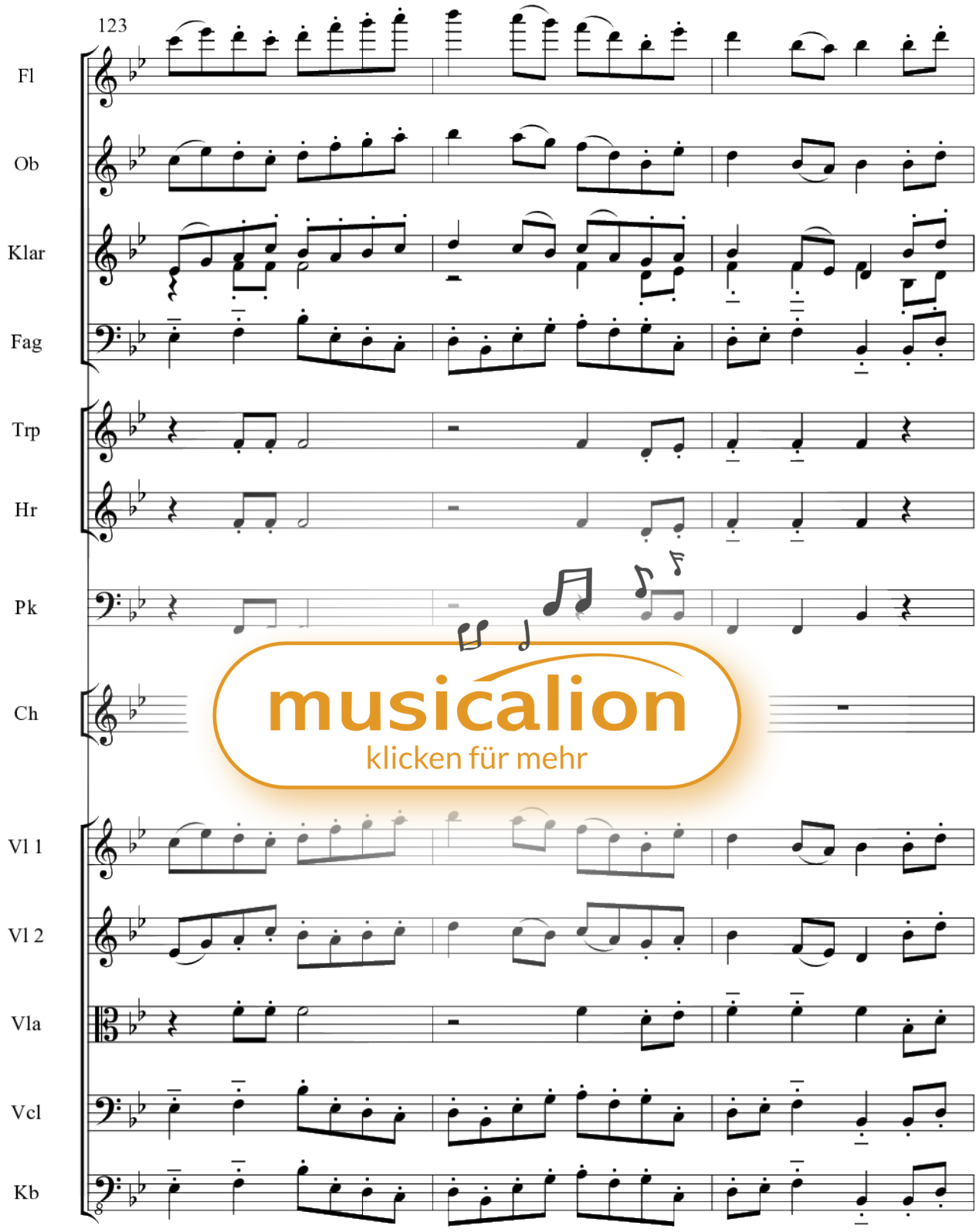


musicalion
klicken für mehr



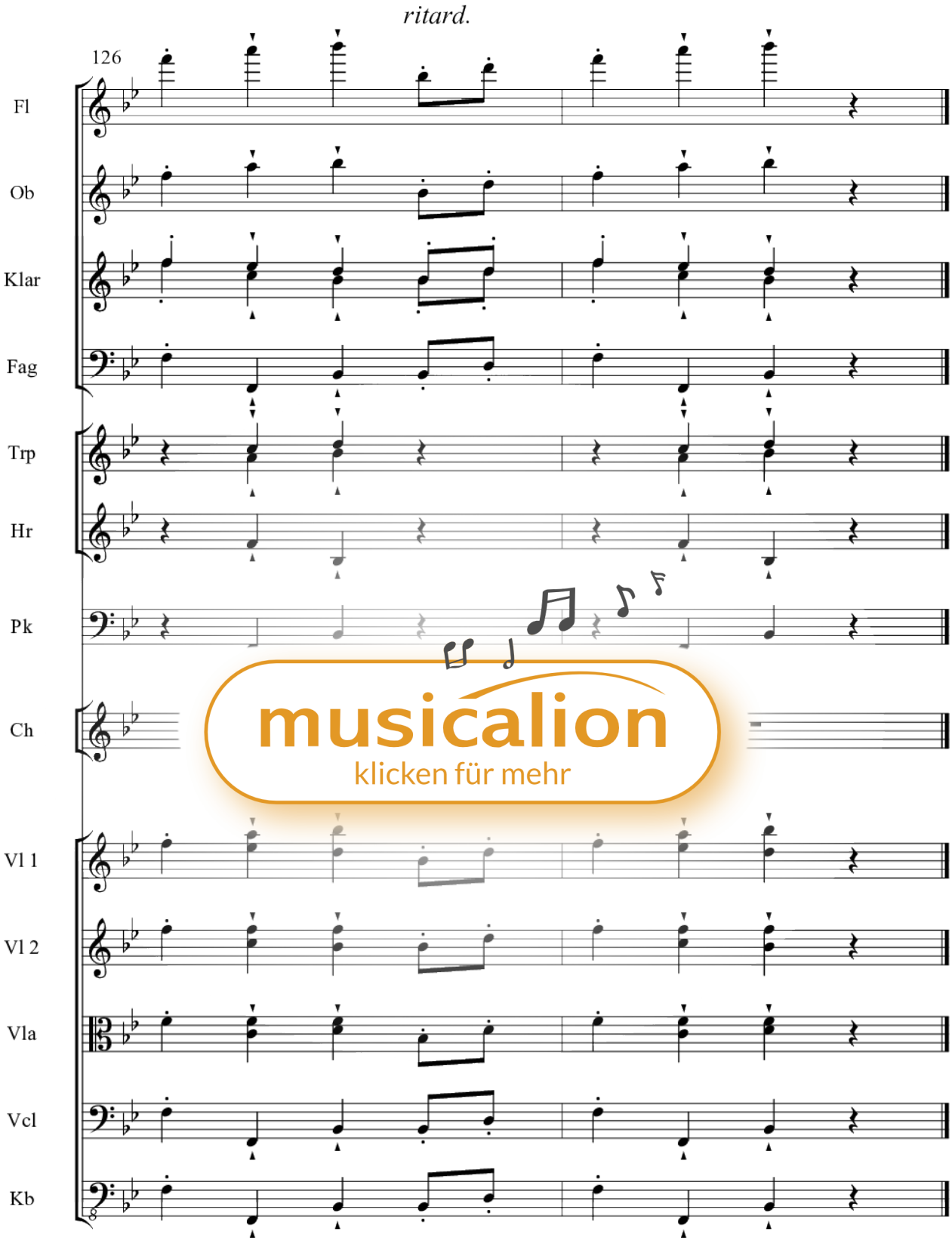
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

V o r h a n g

3.Szene

(Bühnenbild wie zu Anfang des Stücks; Paul und Tendler sind damit beschäftigt, den Grundstückszaun zu reparieren)

Paul:

Gibst mir mal den Hammer, Vater Tendler? *(er tut es)* - So, und jetzt noch die Leiste festnageln, dann

hält es wieder. *(sie tun es)*

Tendler:

So Paul, jetzt tät' mir eine kleine Pause wohl!
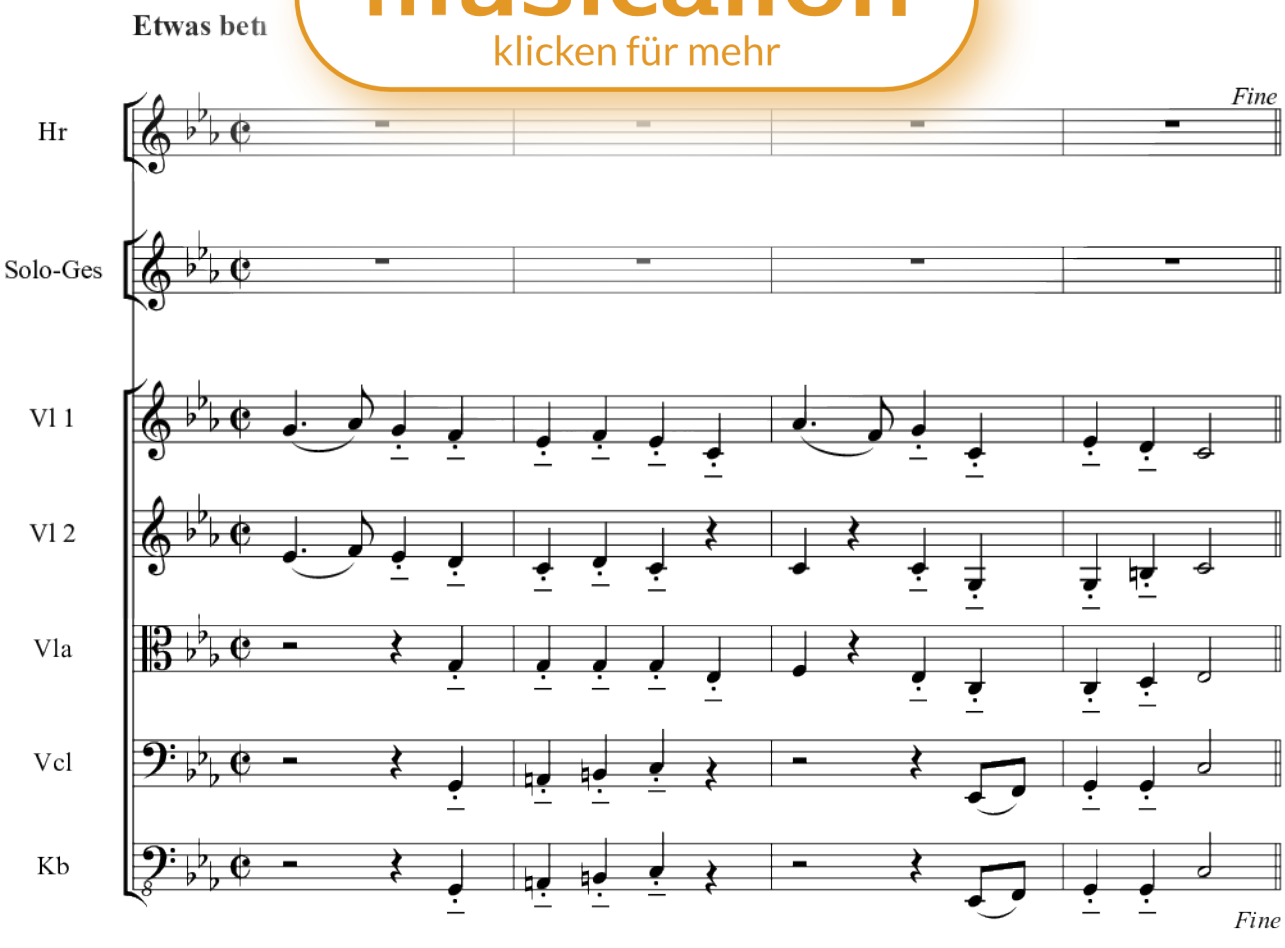
Paul:
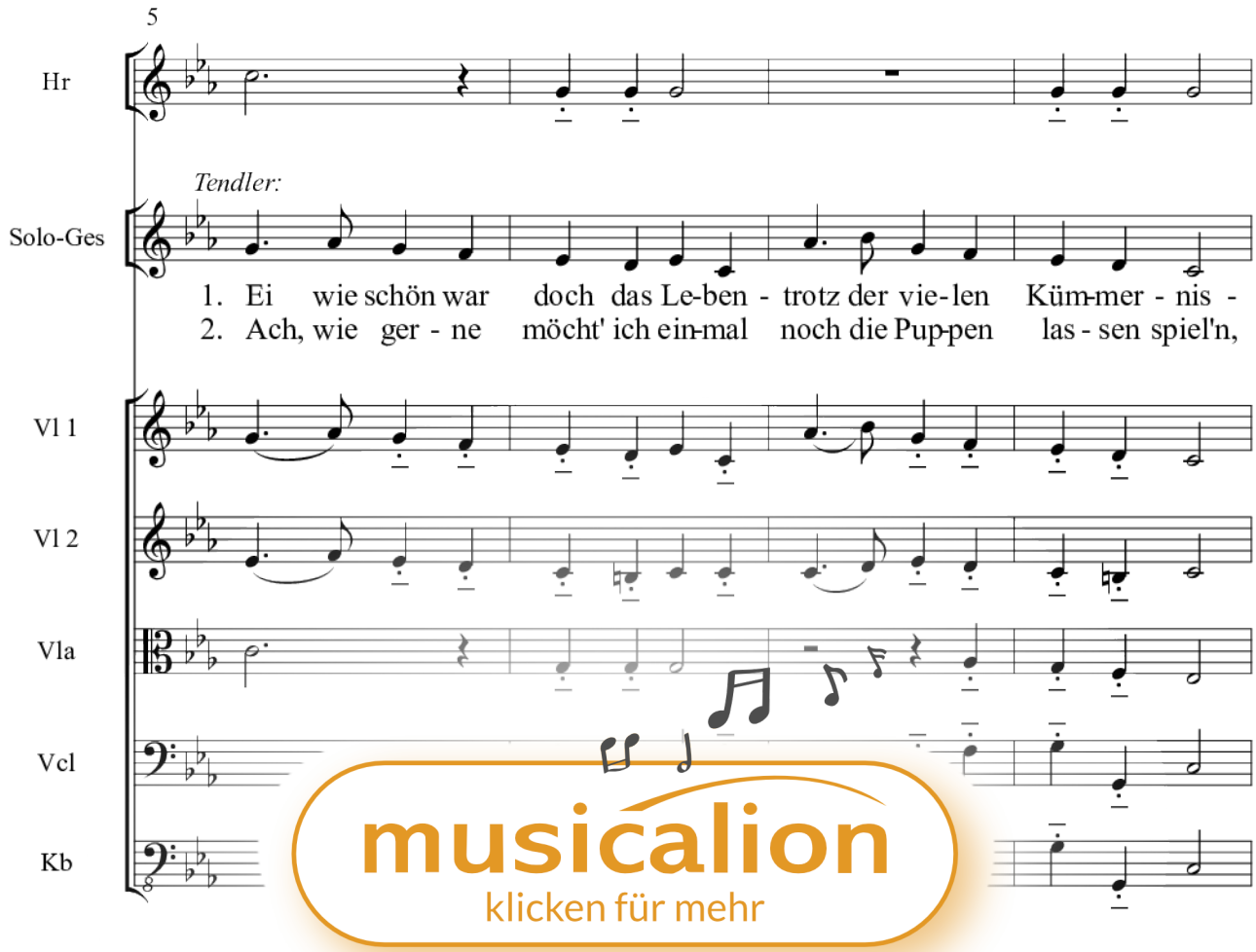
Recht hast du. Warte, ich will schauen, ob die Lisei noch etwas Kaffee in der Küche übrig hat. *(ab)*

Tendler:
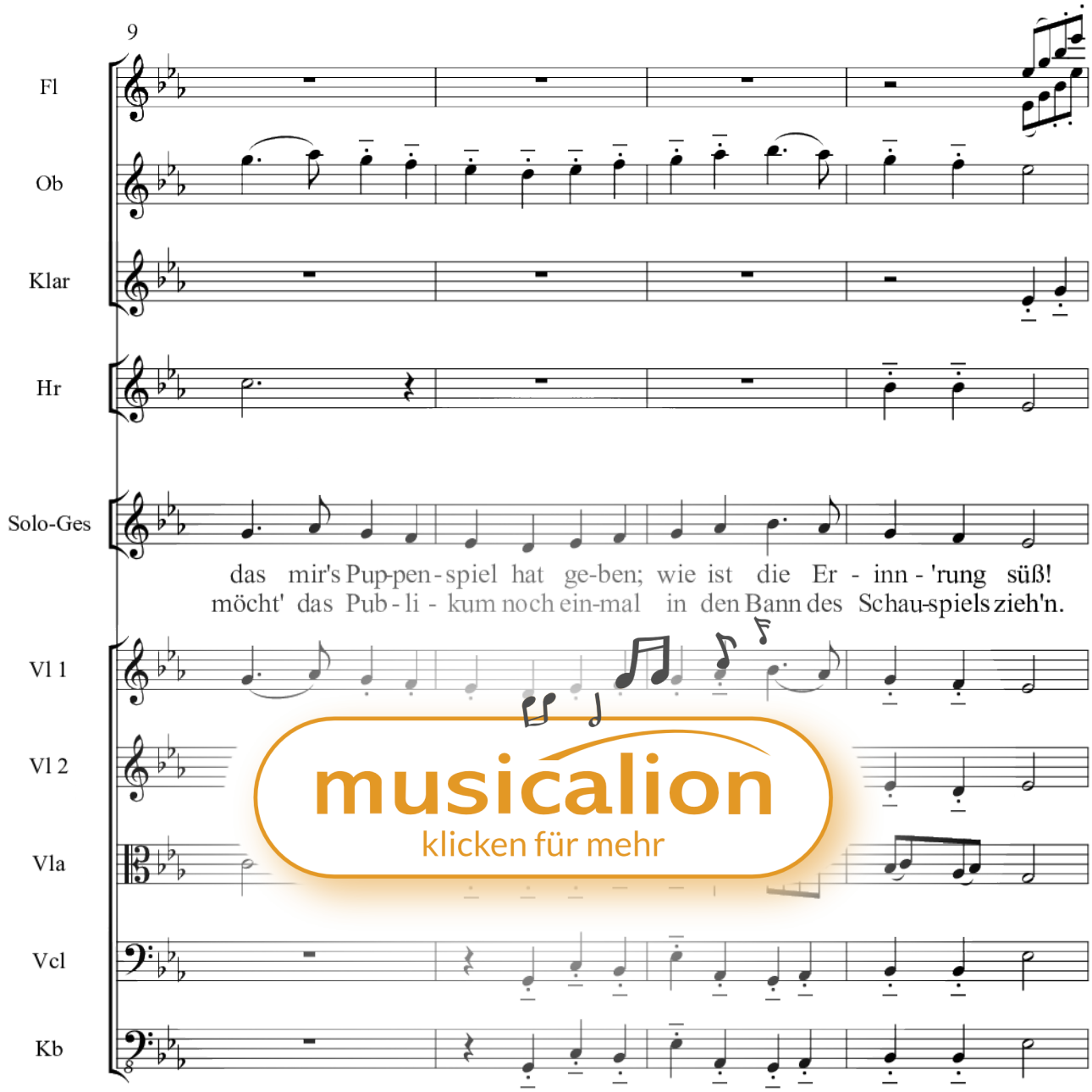
Ja ja, der Paul und die Lisei - jetzt sind sie schon bald sechs Jahre zusammen - schön haben sie's eingerichtet, das alte Haus - und für mich, dem alten Tendler, blieb hier auch was Schönes noch übrig. Aber eins, das fehlt mir halt doch zu arg!

musicalion
klicken für mehr
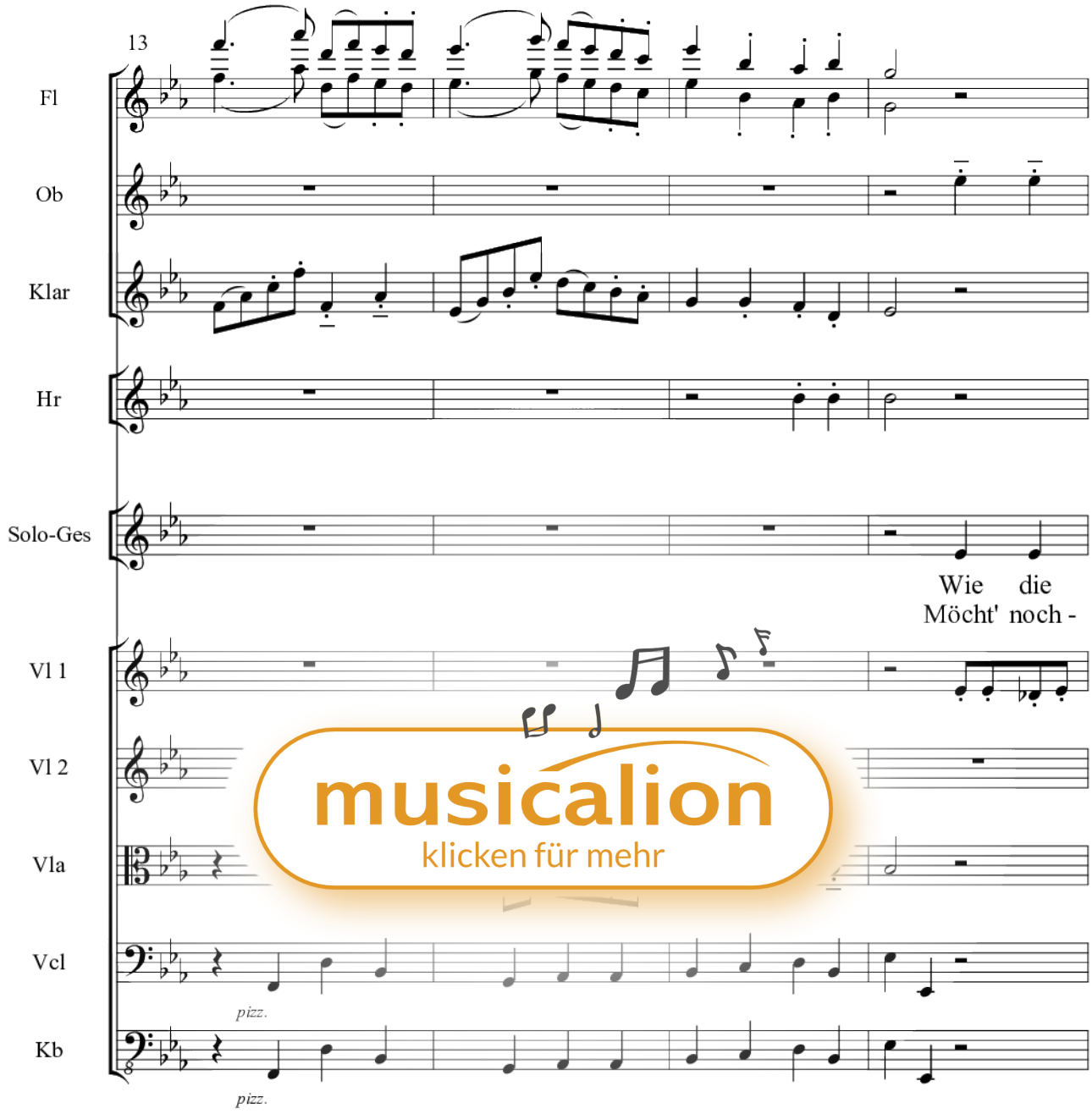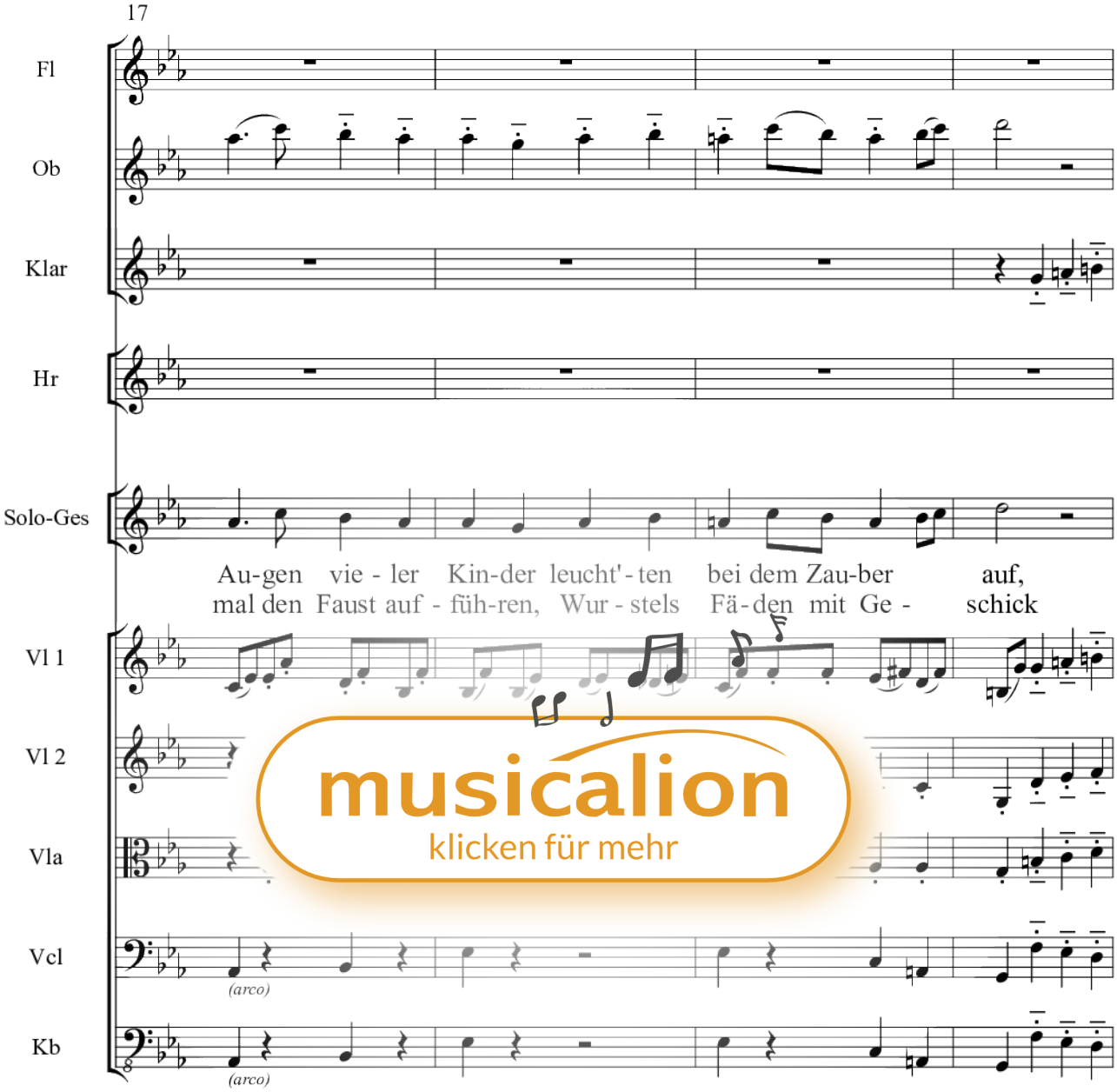




musicalion
klicken für mehr
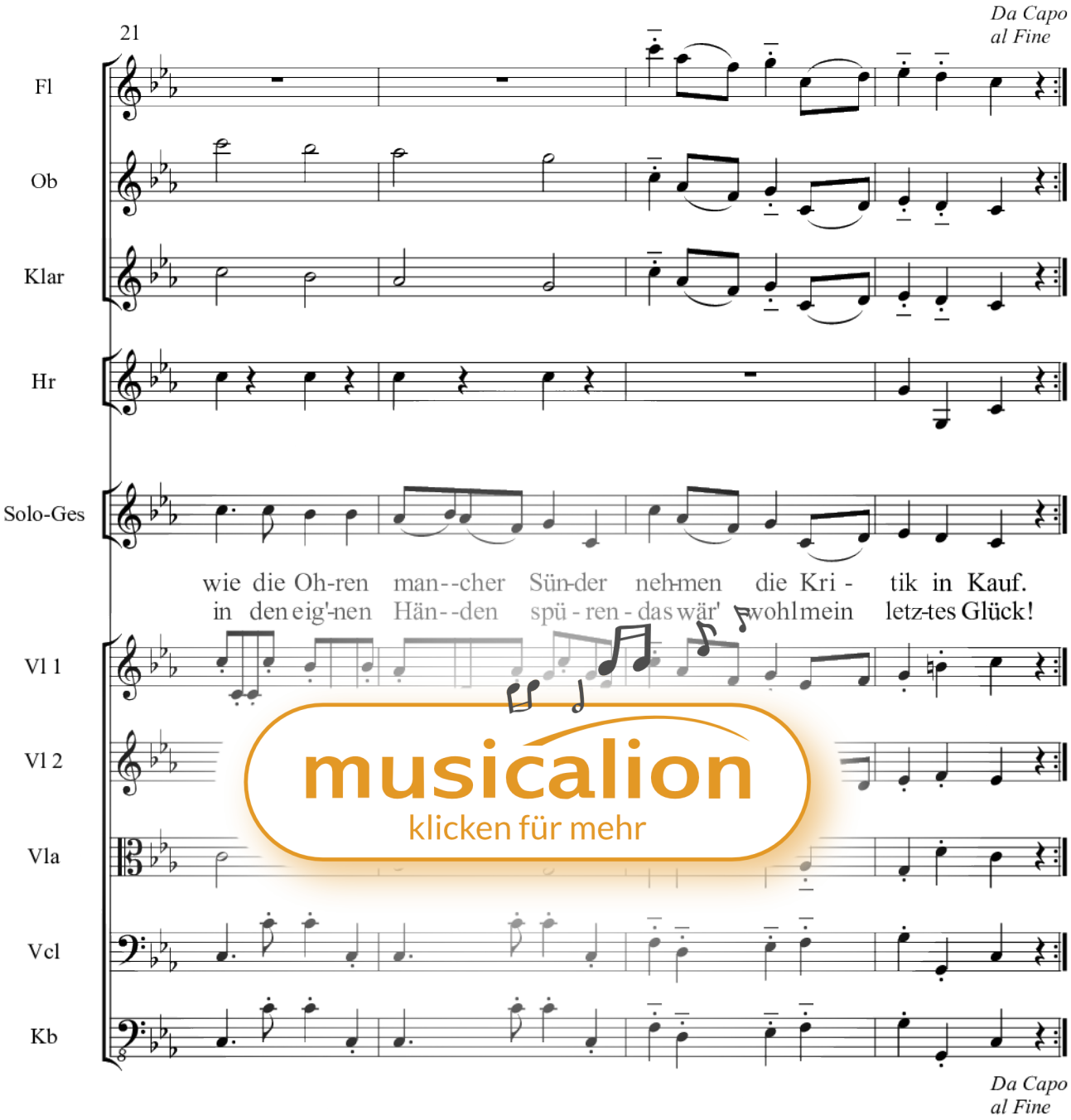


musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

Paul:

(ist mit Kaffee zurückgekommen; er hat die zweite Liedhälfte mitgehört) Vater Tendler - sag' ehrlich: Willst du wirklich nochmal die Puppen zum Sprechen bringen?

Tendler:

Weißt du, Paul, was du ein Leben lang mit Leib und Seele gemacht hast, das gibst du so schnell nicht her. - Und dann kann ich's doch nit wohl länger ansehen, daß ich alleweil das Gnadenbrot an eurem Tisch soll essen.

Paul:

Was - Vater Tendler - Gnadenbrot! Wie kommst du nur auf solche Gedanken! Schließlich hilfst du mir in der Werkstatt, wo du nur kannst. Und wenn das Geschäft mittlerweile einen größeren Gewinn abwirft, so ist dies wesentlich der Zins deines eigenen Vermögens, das du der Lisei mit in die Ehe gegeben hast!

Tendler:

(schüttelt den Kopf) Nein, nein, Paul, das reicht noch nicht! Aber höre zu: Eben dieses kleine Vermögen hab' ich gerade in dieser Stadt gewonnen. Und das Theater ist ja auch noch da - und die Stücke, die habe ich alle noch im Kopf! Ich habe auch schon einige der Puppen wieder hergerichtet - so nach der Arbeit am Feierab

musicalion
klicken für mehr

(gibt nach) Ich seh' s , das man nicht so schnell wieder herausb iten! Jetzt ist der Teil bei dem Nachbargrundstück dran. Paß auf: Kaum ist der erste Nagel eingeschlagen, da wird der Schwarze Schmitt mit seinen Bengels aus dem Haus gesprungen kommen und Streit anfangen wollen!

Tendler:

Daß die Leut' auch immer granteln müssen! *(sie gehen zur Arbeitsstelle)*

Paul:

's ist halt eine alte Fehde, bei der der Neid auf die größere Kundschaft eine der Ursachen ist. Von den Brüdern war sich auch jeder zu schade, seiner Kundschaft eine gediegene Arbeit zu liefern.

Tendler:

Da ist's wohl ein Segen, daß man für gute Arbeit noch gutes Geld heimbringen kann. Stell dir vor, Paul, wenn jeder nun noch schlechte Arbeit liefern tät!

Paul:

Das wäre gar arg für das Handwerk - und für die Kunden, die nirgends mehr gute Ware bekämen. Das Geld würd' ihnen aus der Tasche gezogen werden können - das ist dann keine Kunst mehr für die Scharlatane!

Der Schwarze Schmitt:

He Paulsen!

Paul:

Aha - dann soll der Eiertanz mal losgehen!

Schmitt:

He, Paulsen, du wirst doch wohl den Grenzzaun stehen lassen wollen!

Paul:

(ironisch) Ne, beileibe nicht - jedenfalls nicht so, wie der inzwischen aussieht!

Schmitt:

Du wirst ihn schon stehen lassen, Paulsen, sonst gibt's gewaltigen Ärger!

Paul:

Jetzt will ich dir mal was sagen, mein lieber Nachbar: Der Zaun bleibt dort, w o er ist, aber nicht so, w i e er ist! Und so lange ich warte, bis du dich mal bequemst, deinen Teil zur Reparatur beizutragen, mache ich's gleich s[illegible] und dann wäre kein Grenzzaun mehr zwi[illegible]

musicalion
klicken für mehr

(aus dem Hause komm[illegible] [illegible]a, gibt's mal wieder Zoff mit dem Nachbarn?

Schmitt:

Könnte schon einer daraus werden! *(zynisch:)* Er will den Zaun "reparieren"!

erster Schmitt-Sohn:

Ach nee - er will den Zaun reparieren. Dann soll er mal aufpassen, daß er dabei nicht gleich eine Bühne für den Puppenspieler da zusammennagelt!

Paul:

Laßt mir den Vater in Ruhe!

zweiter Schmitt-Sohn:

Und für die Tochter! Da müssen wir ja kräftig aufpassen!

dritter Schmitt-Sohn:

Vielleicht wird's gar ein Ehebett, damit das Puppenspielerpack Nachwuchs bekommt!

Tendler:

(sehr aufgeregt reagierend) Jetzt reichts - ihr Lumpenpack! Laßt mir die Familie in Ruhe!

Paul:

(beschwichtigt ihn) Nein, nicht, Vater Tendler – die sind's nicht wert, daß man darauf reagiert! Komm! (führt den schwer atmenden Tendler zur Bank)

Schmitt:

Ja, nimm den ollen Puppenspieler nur in Schutz! Kannst ja selber gleich zum Puppenspieler werden! *(Wink an die Söhne, ihm zu folgen; ins Haus ab)*

die Söhne:

(öfter wiederholend, zuerst nacheinander, dann zusammen im Abgehen) Paulchen Puppenspieler! *(usw.)*

Tendler:

Paul, muB man sich so was gefallen lassen?

Paul:

Aber Vater Tendler, ', es bringt wirklich gar nichts, sich auf

musicalion
klicken für mehr

Ja, vielleicht hast du recht. Aber ich werde es ihnen beweisen, hörst du, Paul! Ich werde spielen, so bald wie möglich! Die sollen merken, daß wir Puppenspieler ordentliche Leute sind und unser Tun eine Kunst ist.

Paul:

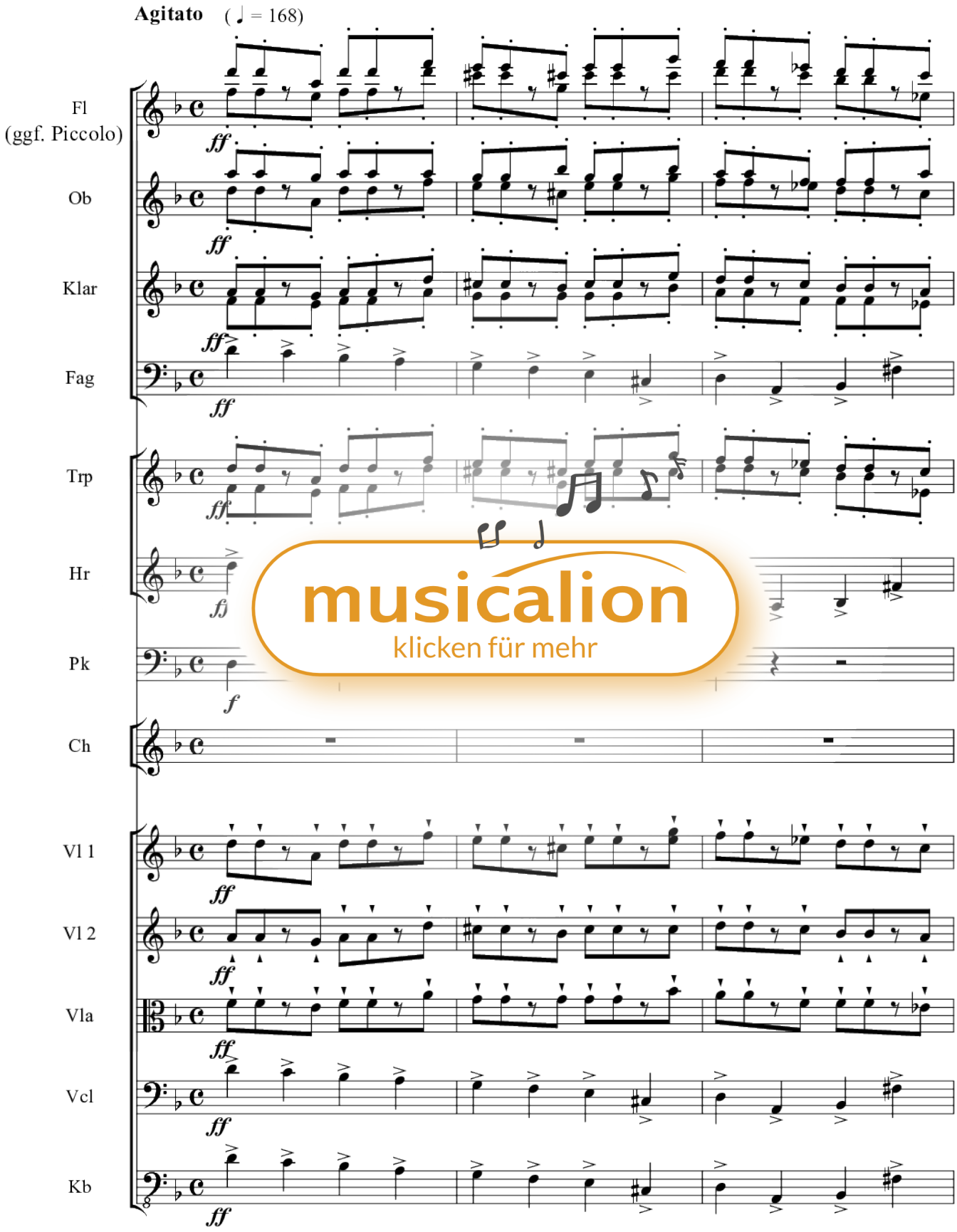
Ja, Vater Tendler, gewiß doch! *(steht auf, für sich:)* Wenn er sich nur nicht übernimmt dabei!

V o r h a n g

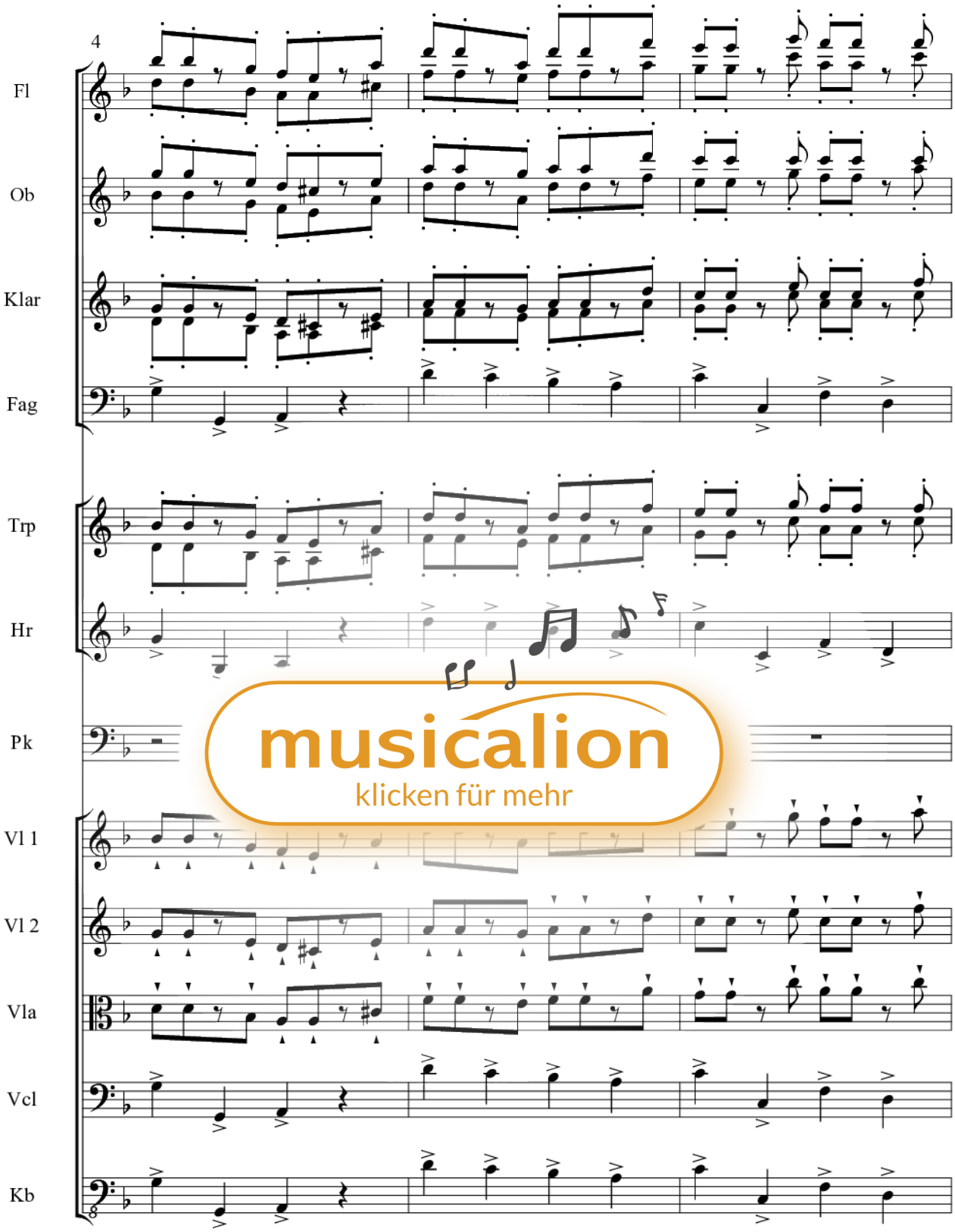
(Umbau – dabei Zwischenaktmusik, einleitend zur vierten Szene)

Nr. 14 - Chor und Melodram

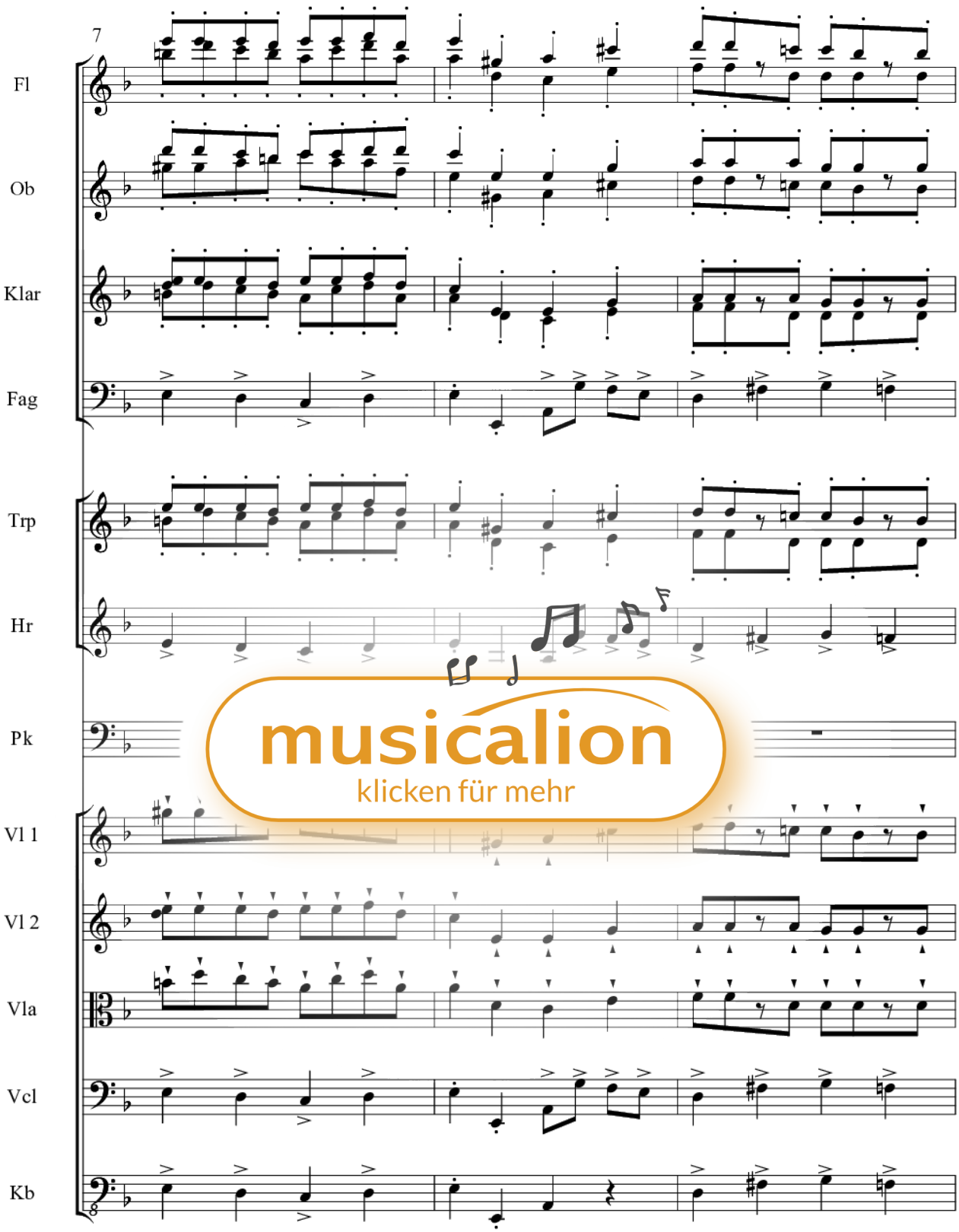
Nr. 14a - Chor



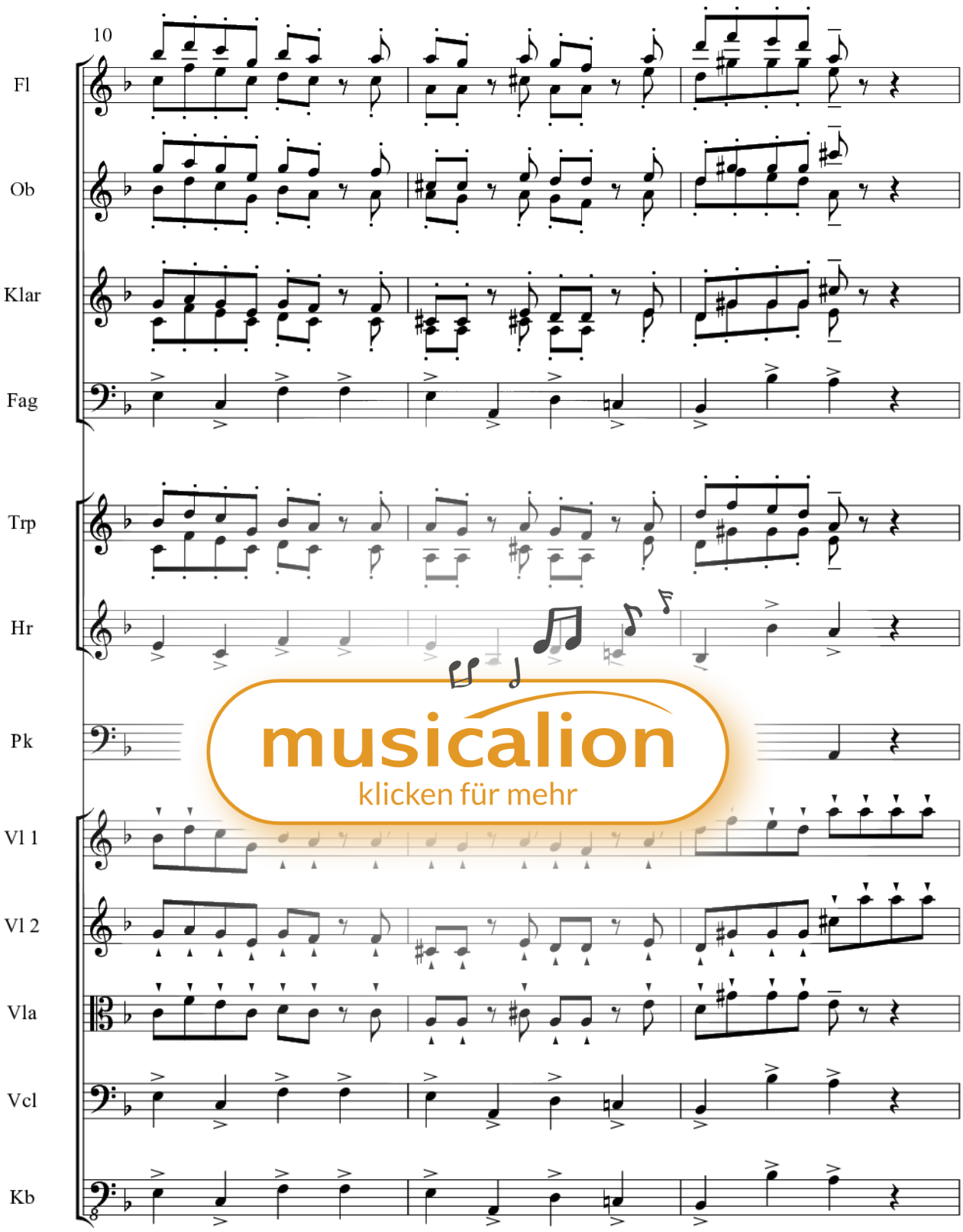
musicalion
klicken für mehr



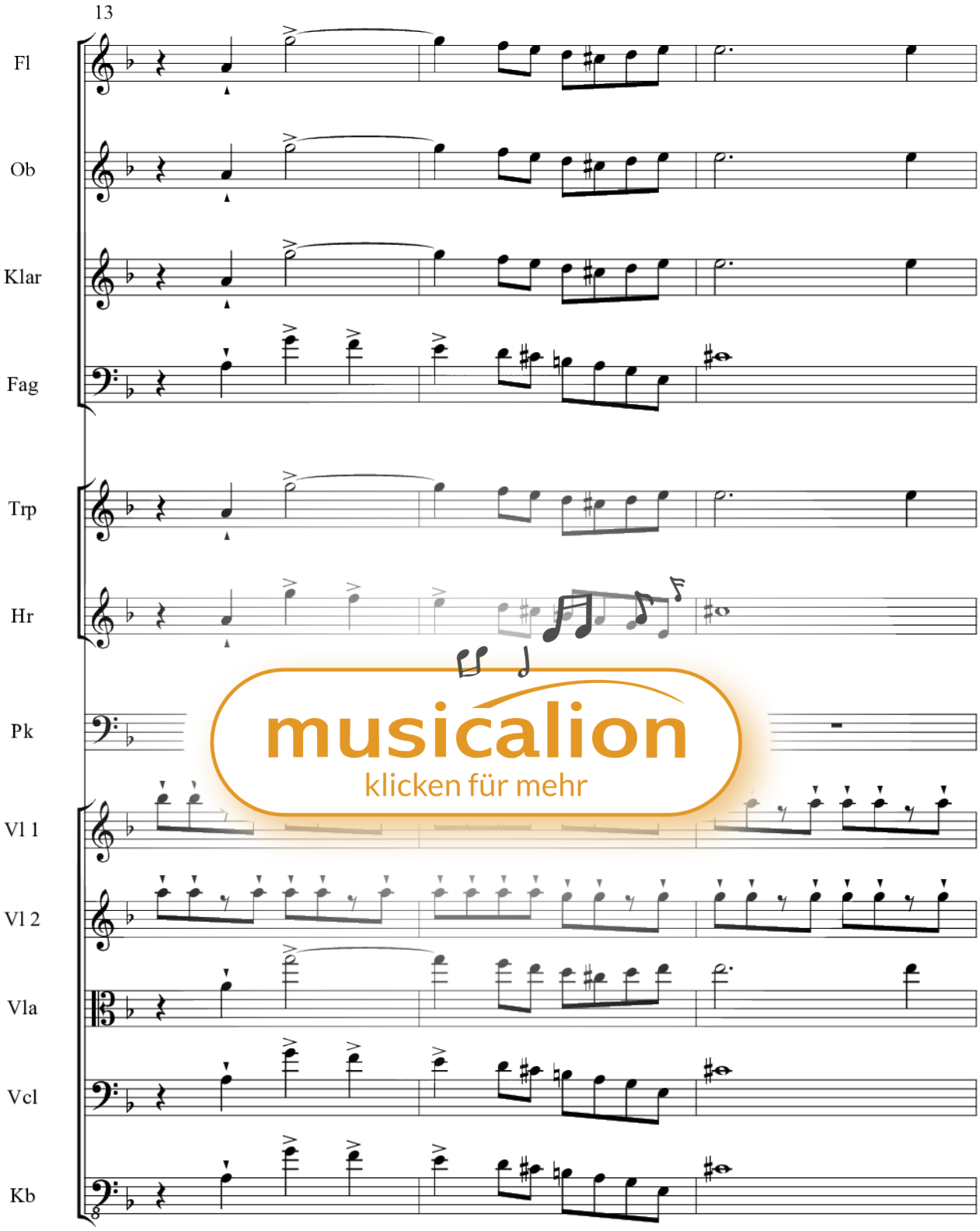
musicalion
klicken für mehr



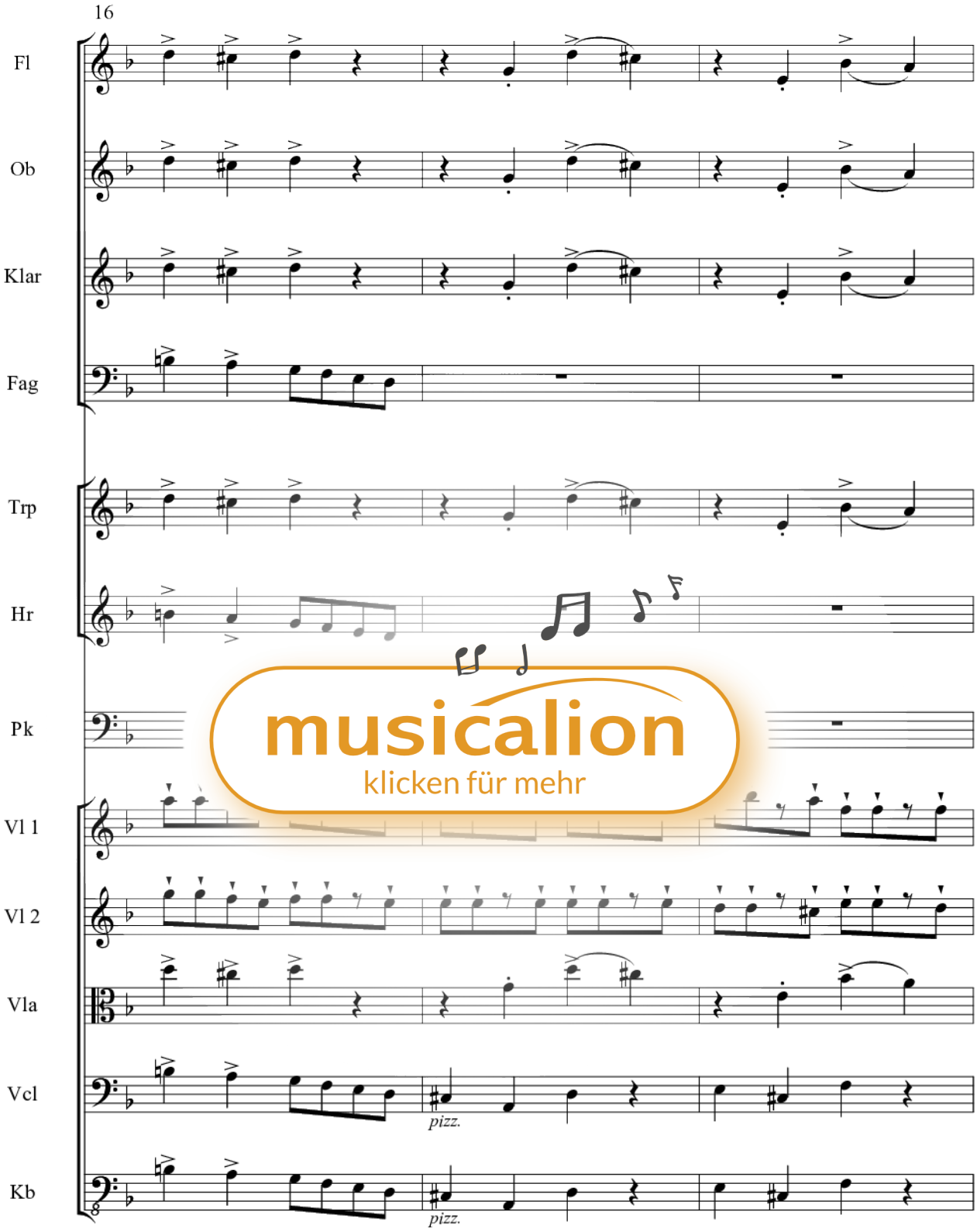
musicalion
klicken für mehr
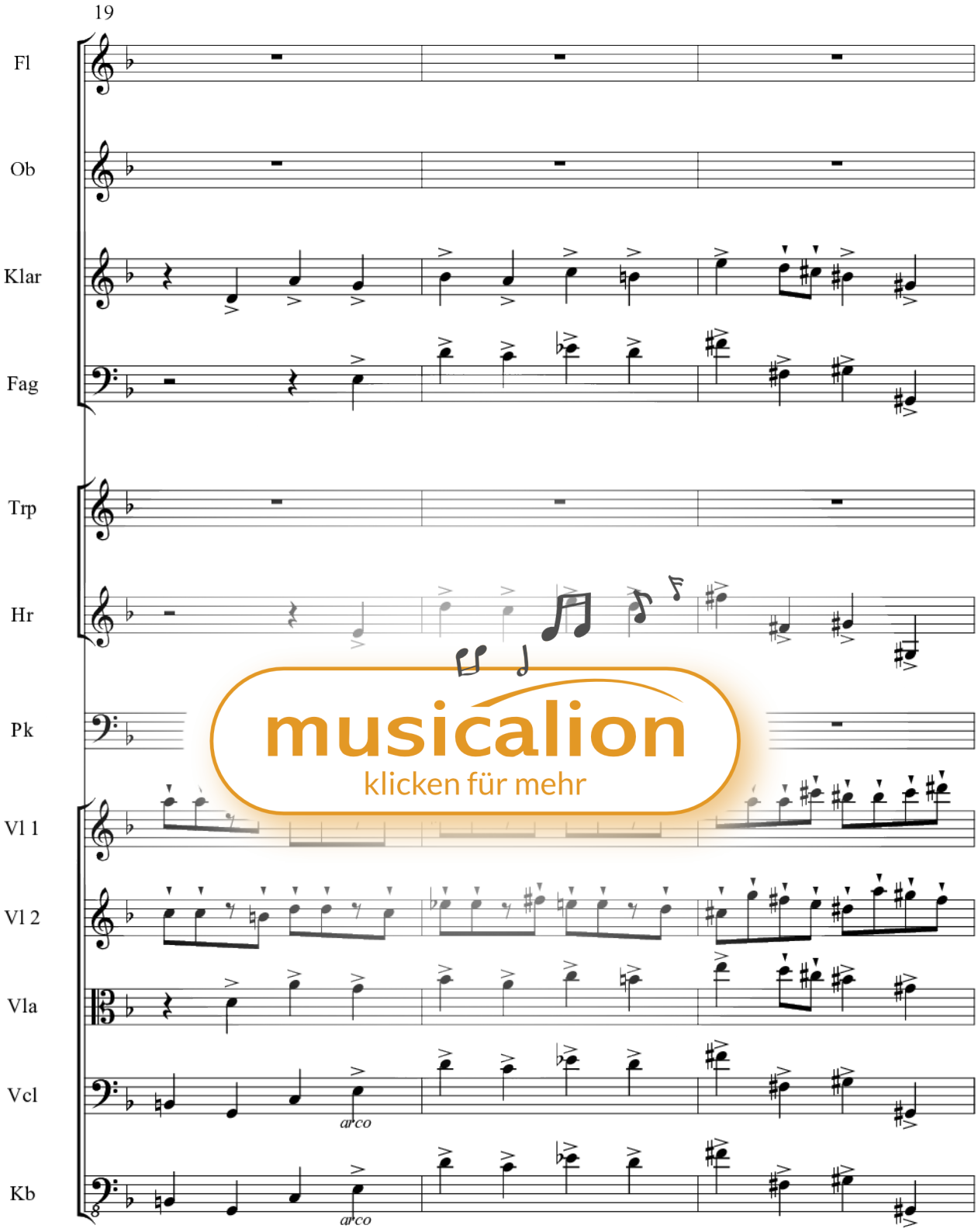


musicalion
klicken für mehr



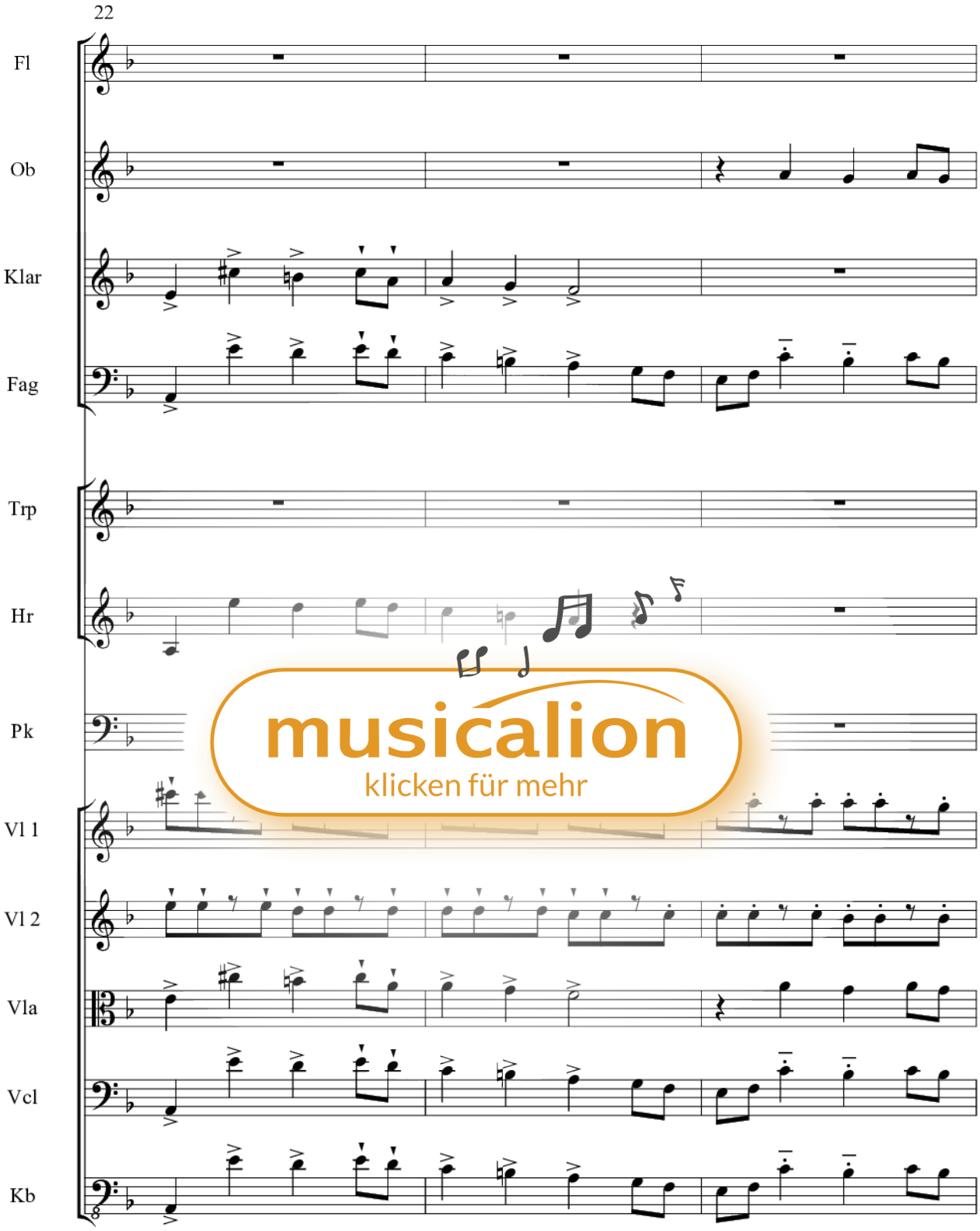
musicalion
klicken für mehr
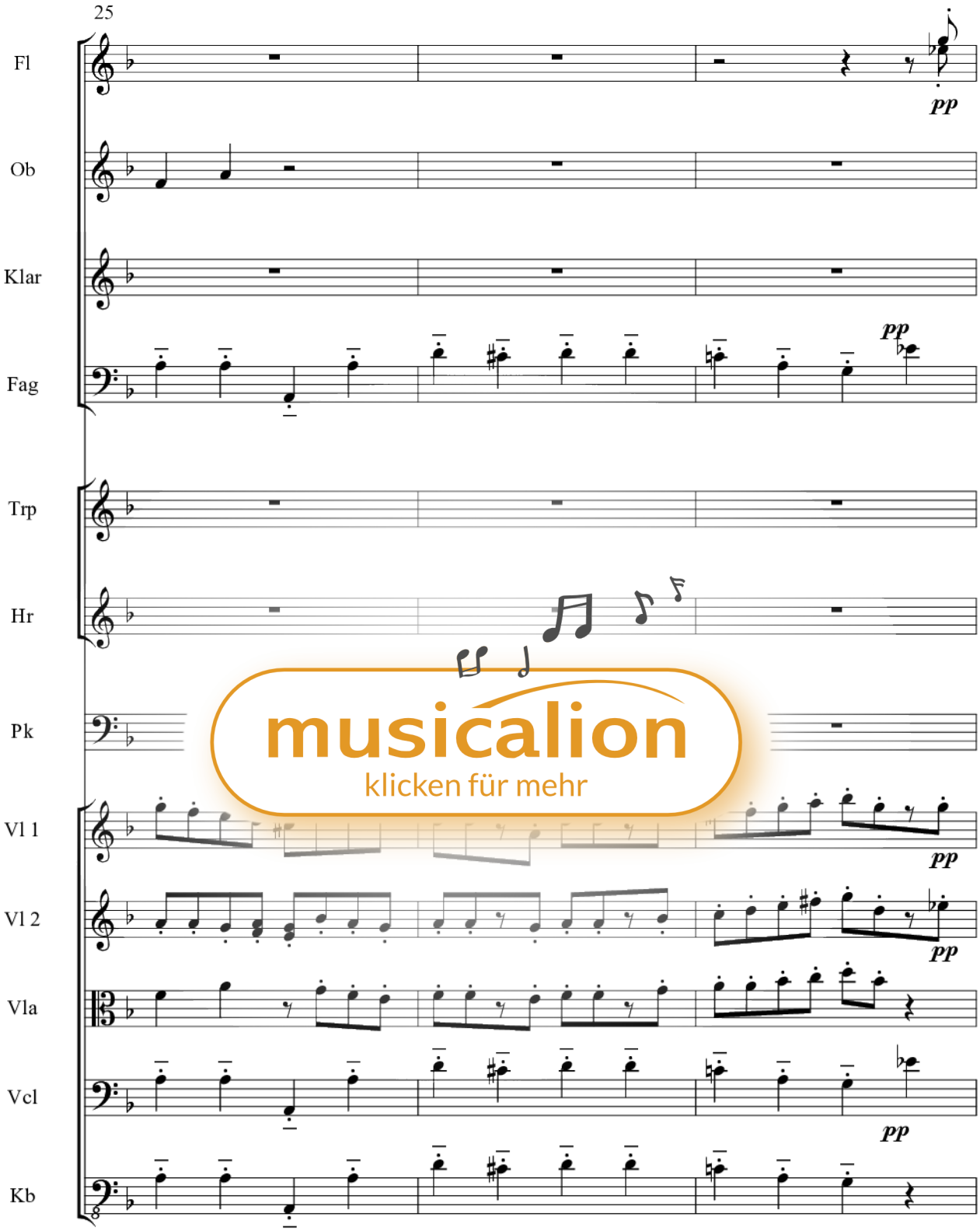


musicalion
klicken für mehr
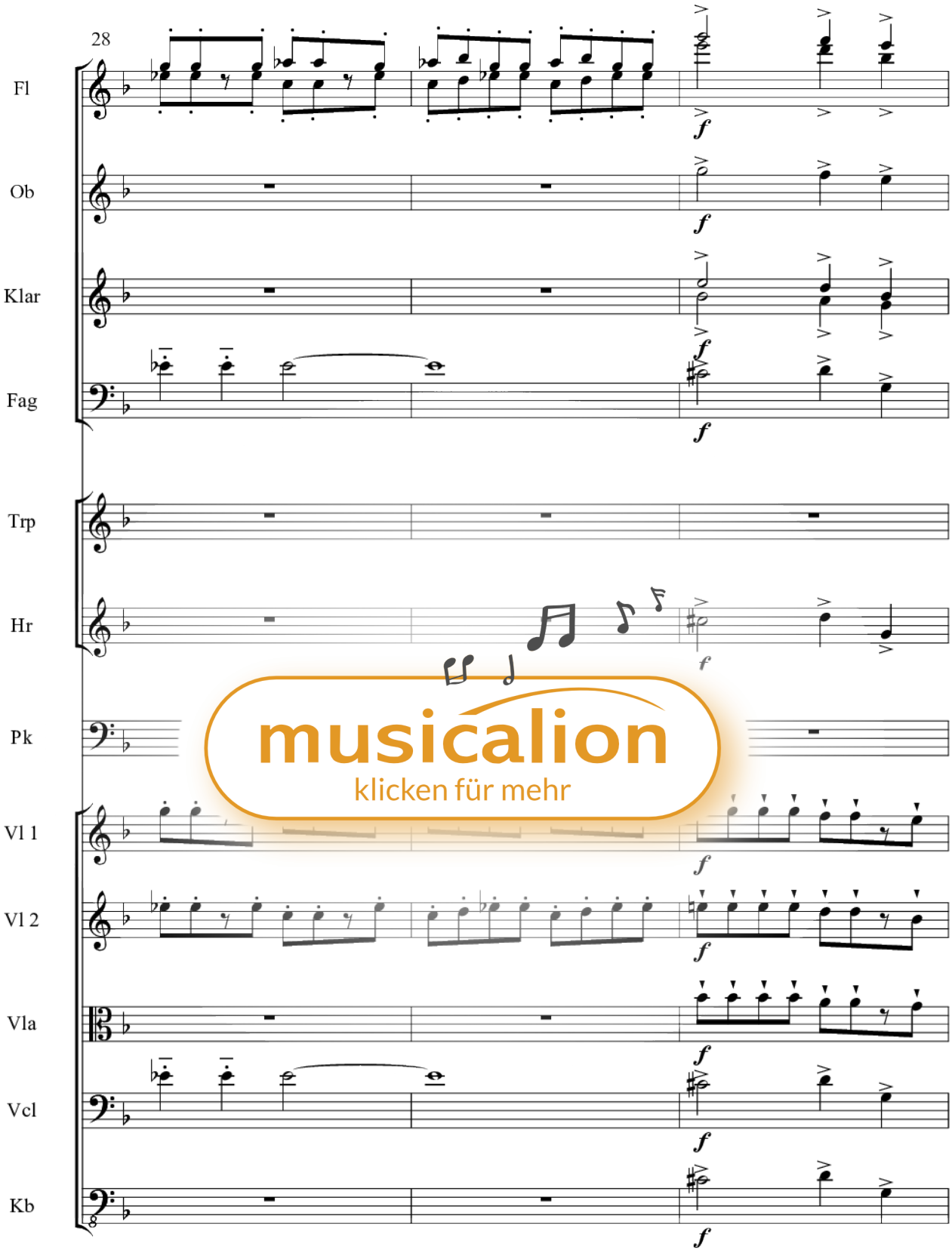


musicalion
klicken für mehr

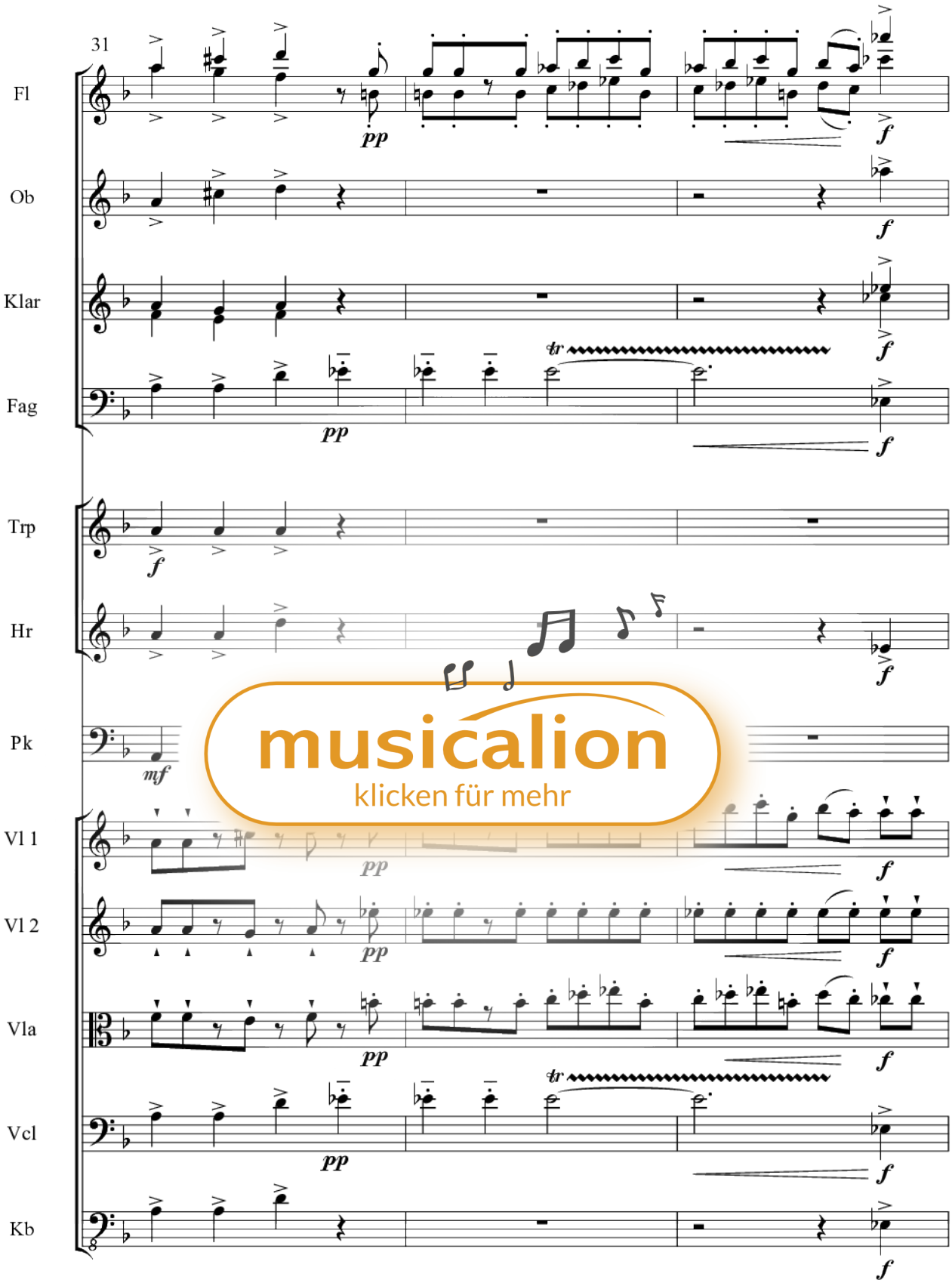


musicalion
klicken für mehr
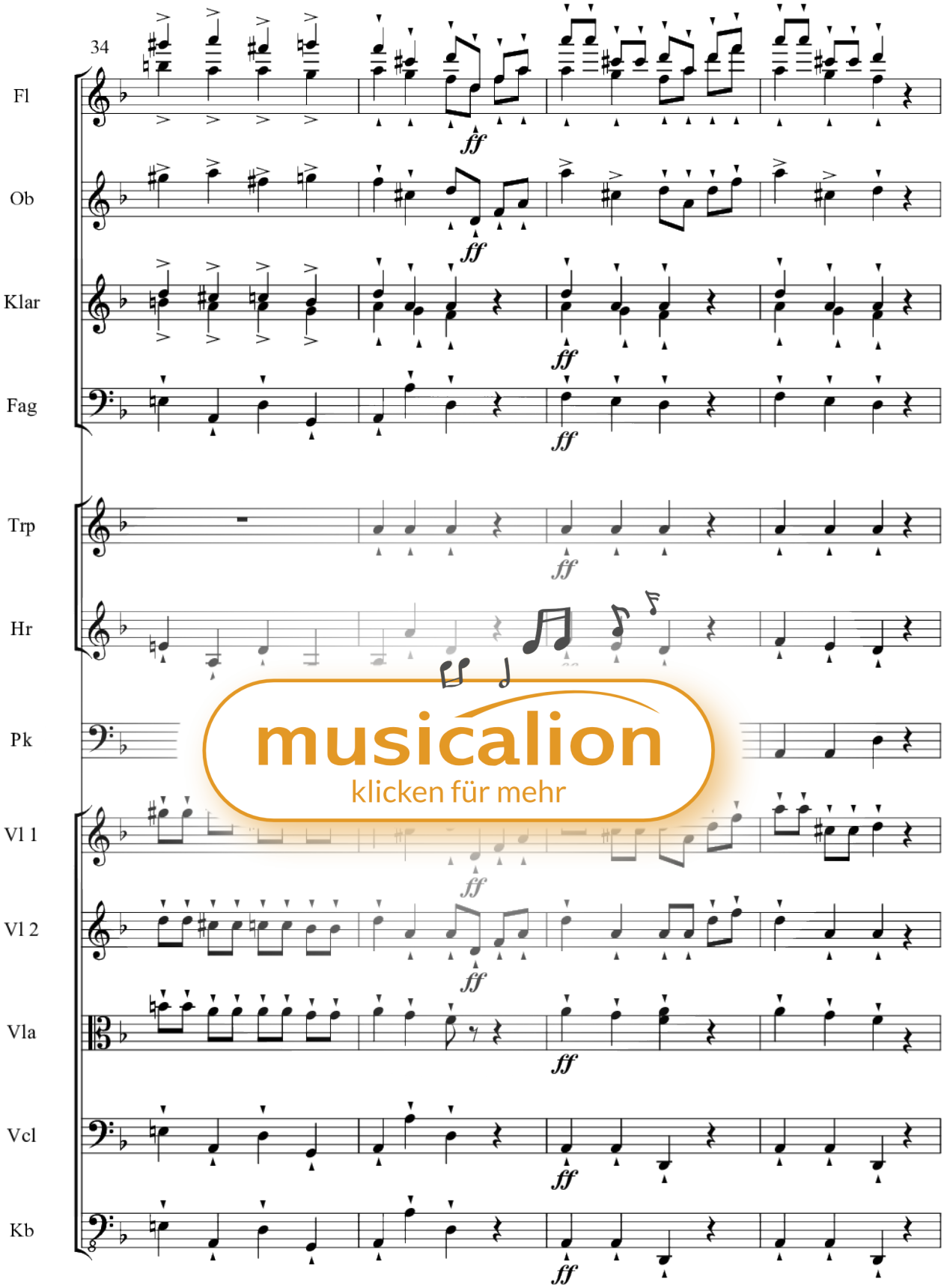

25
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
pp
pp
pp
pp
pp
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr
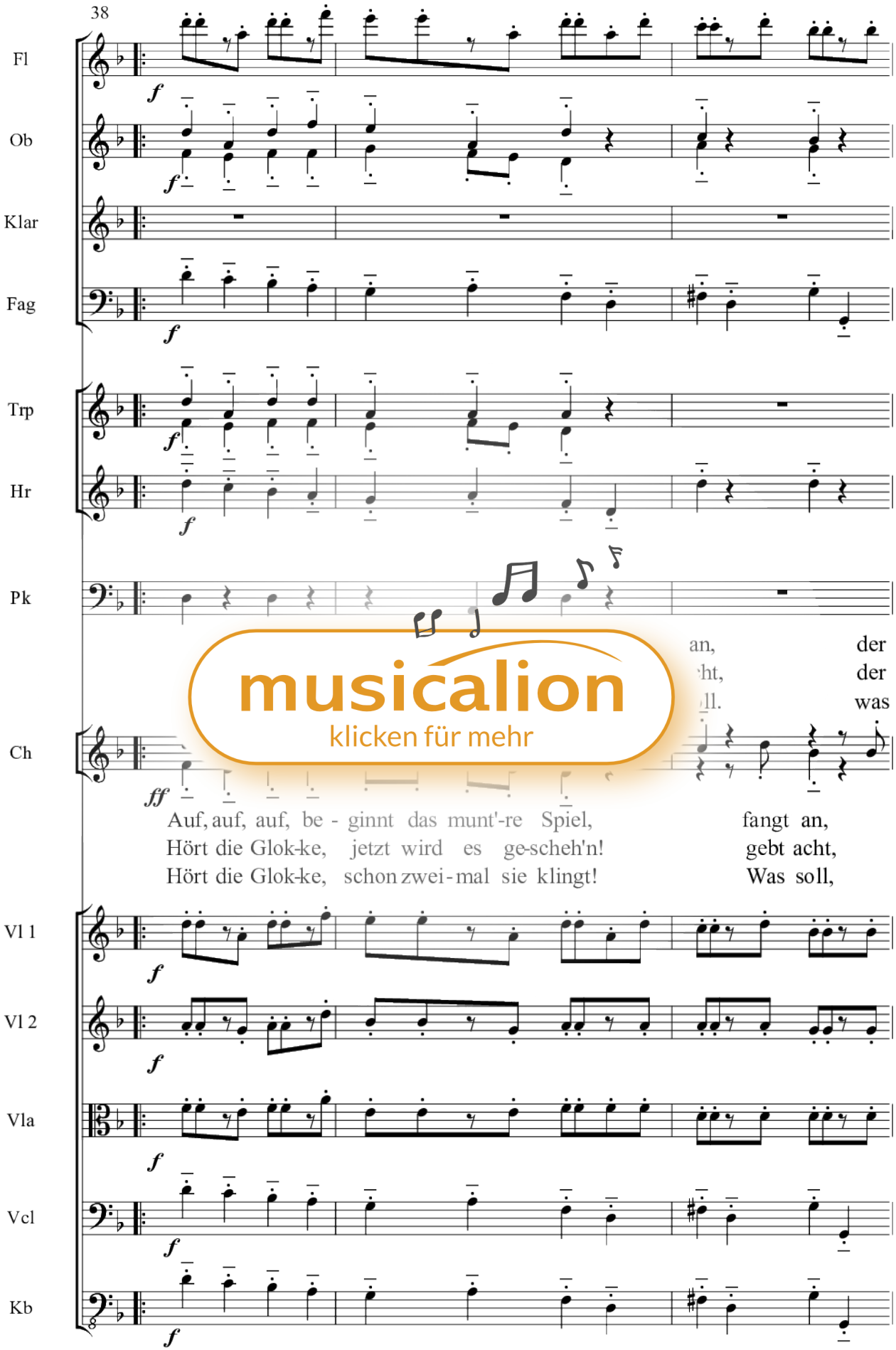


musicalion
klicken für mehr

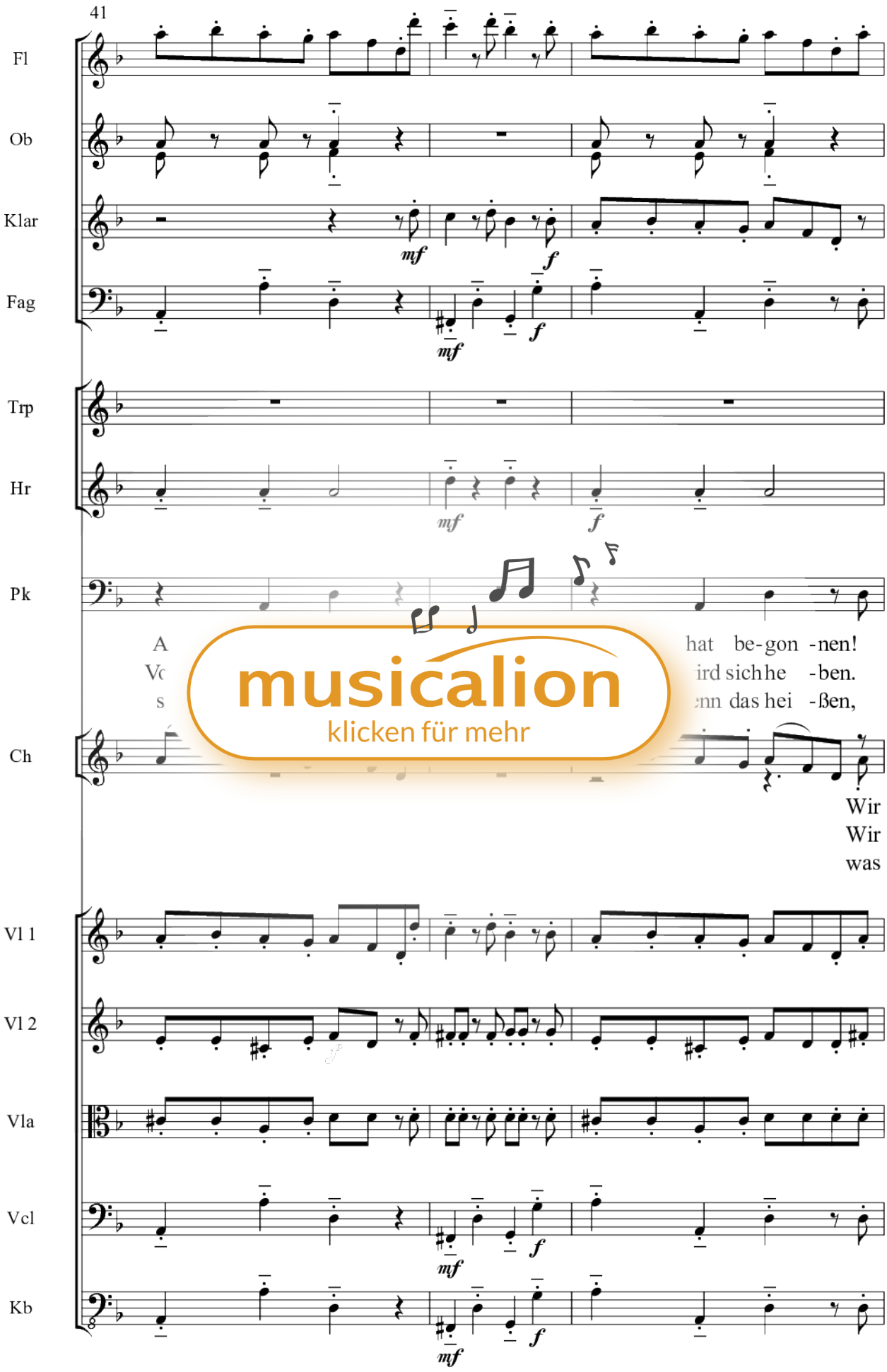


musicalion
klicken für mehr
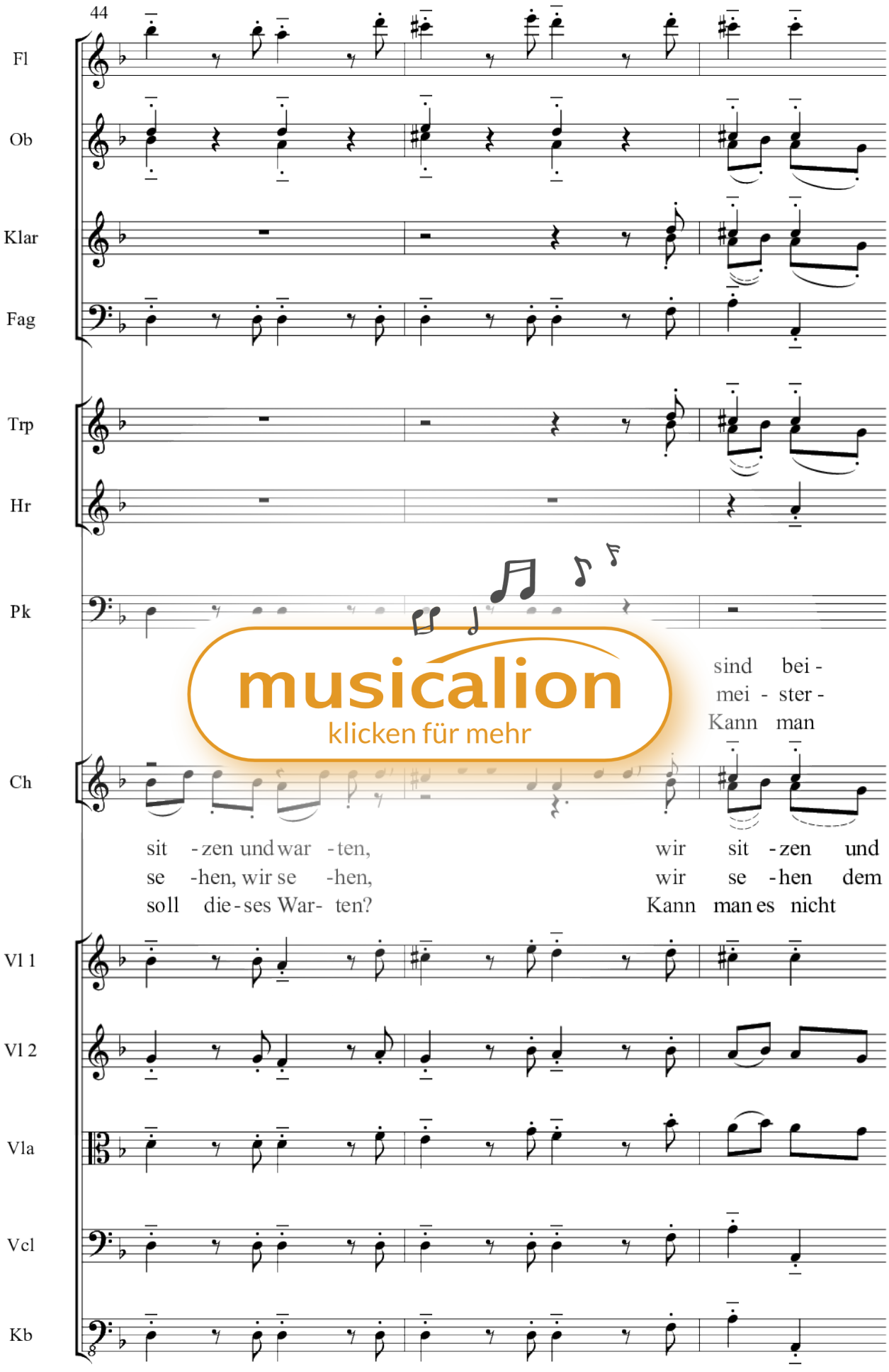
(Wenn Umbau nicht beendet, 1 x Da Capo)
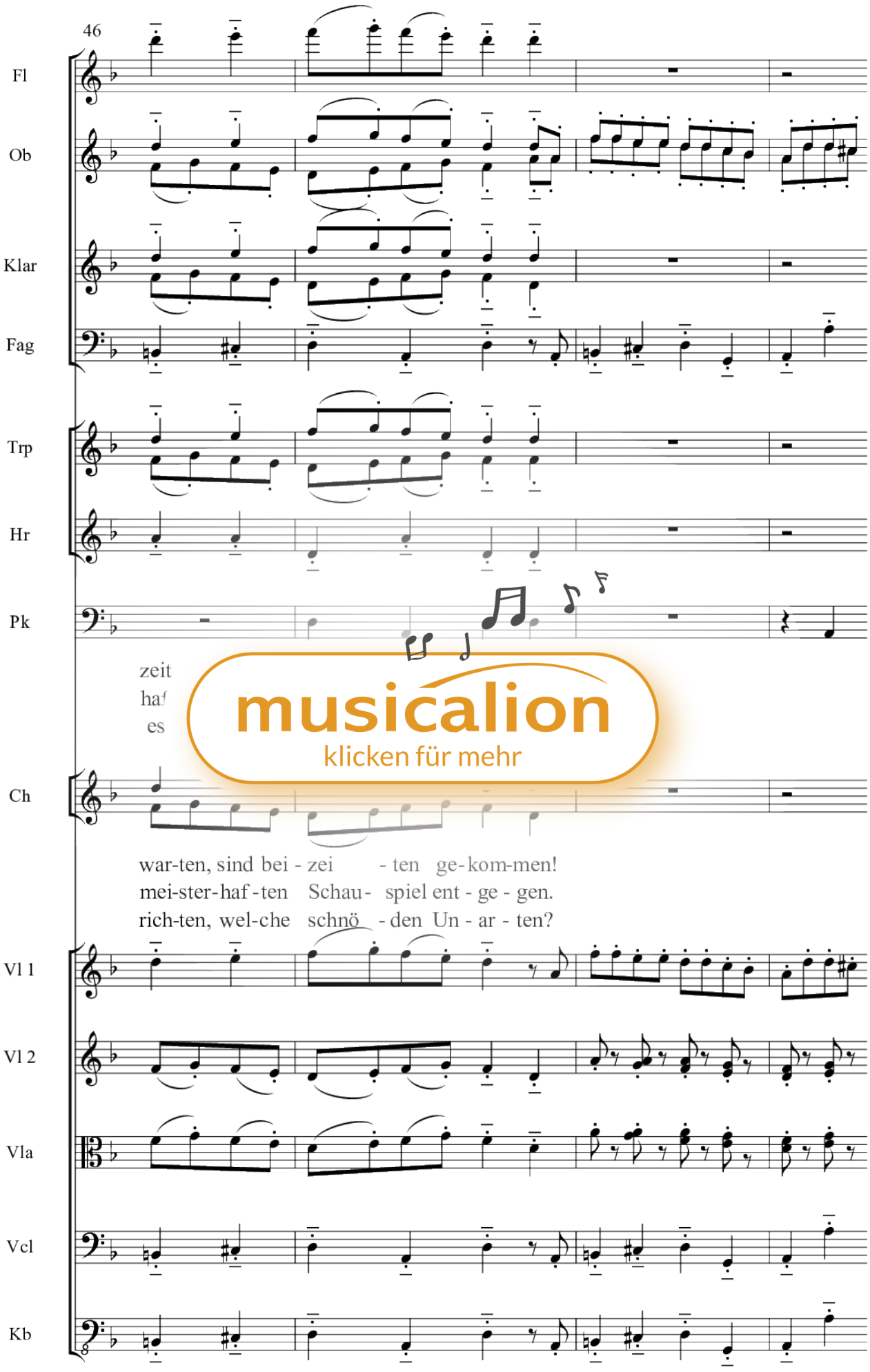


musicalion
klicken für mehr
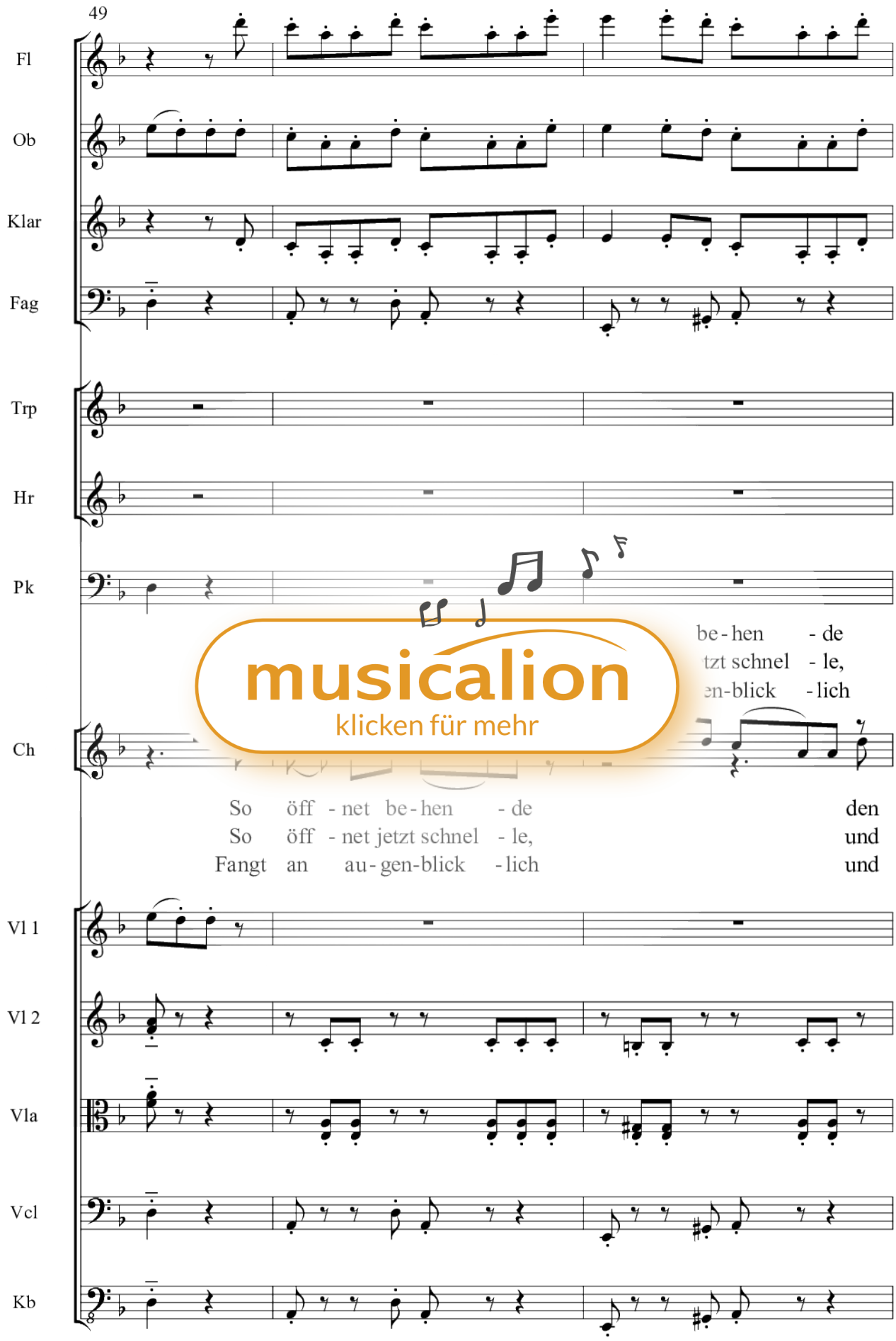


musicalion
klicken für mehr
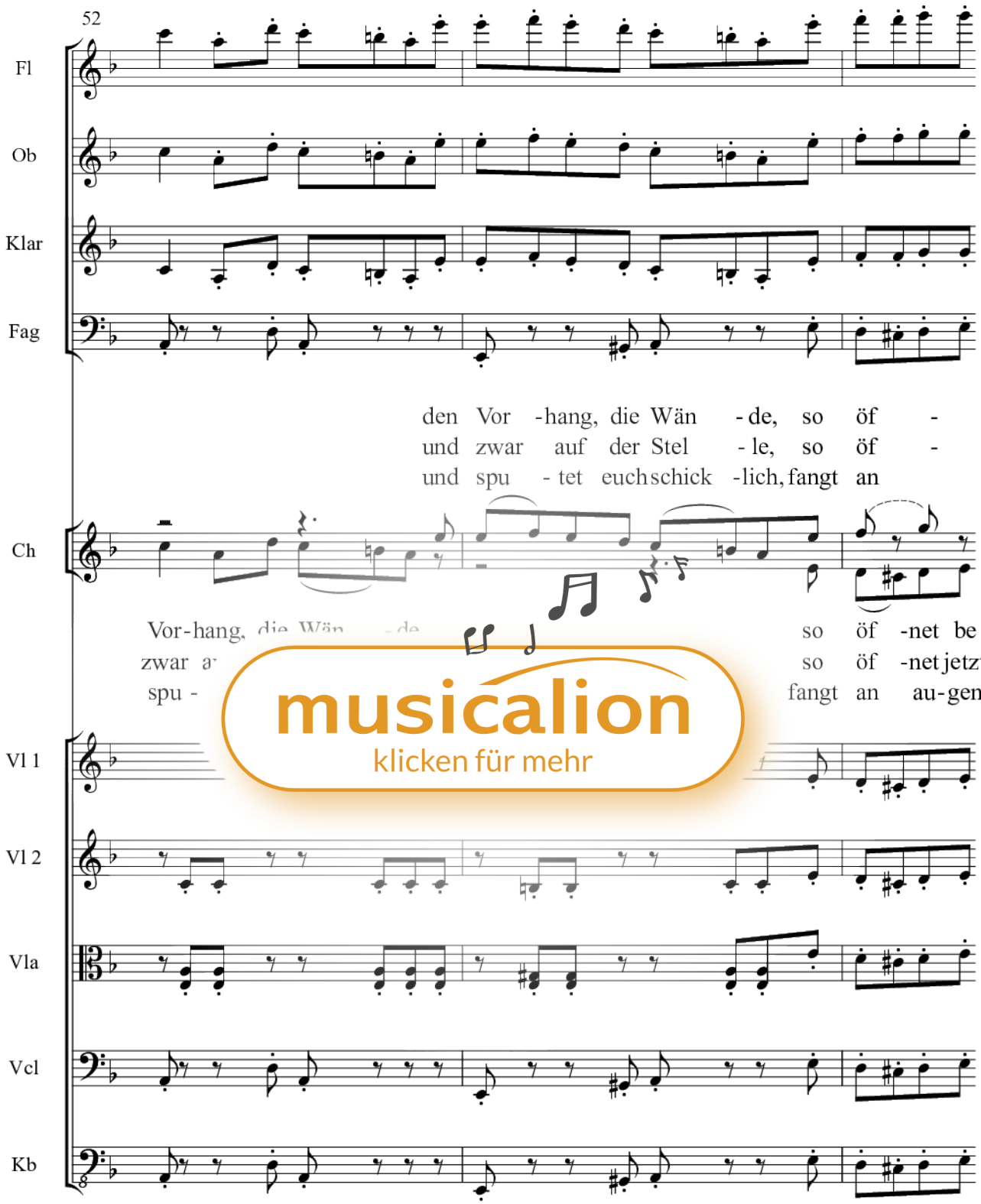


musicalion
klicken für mehr
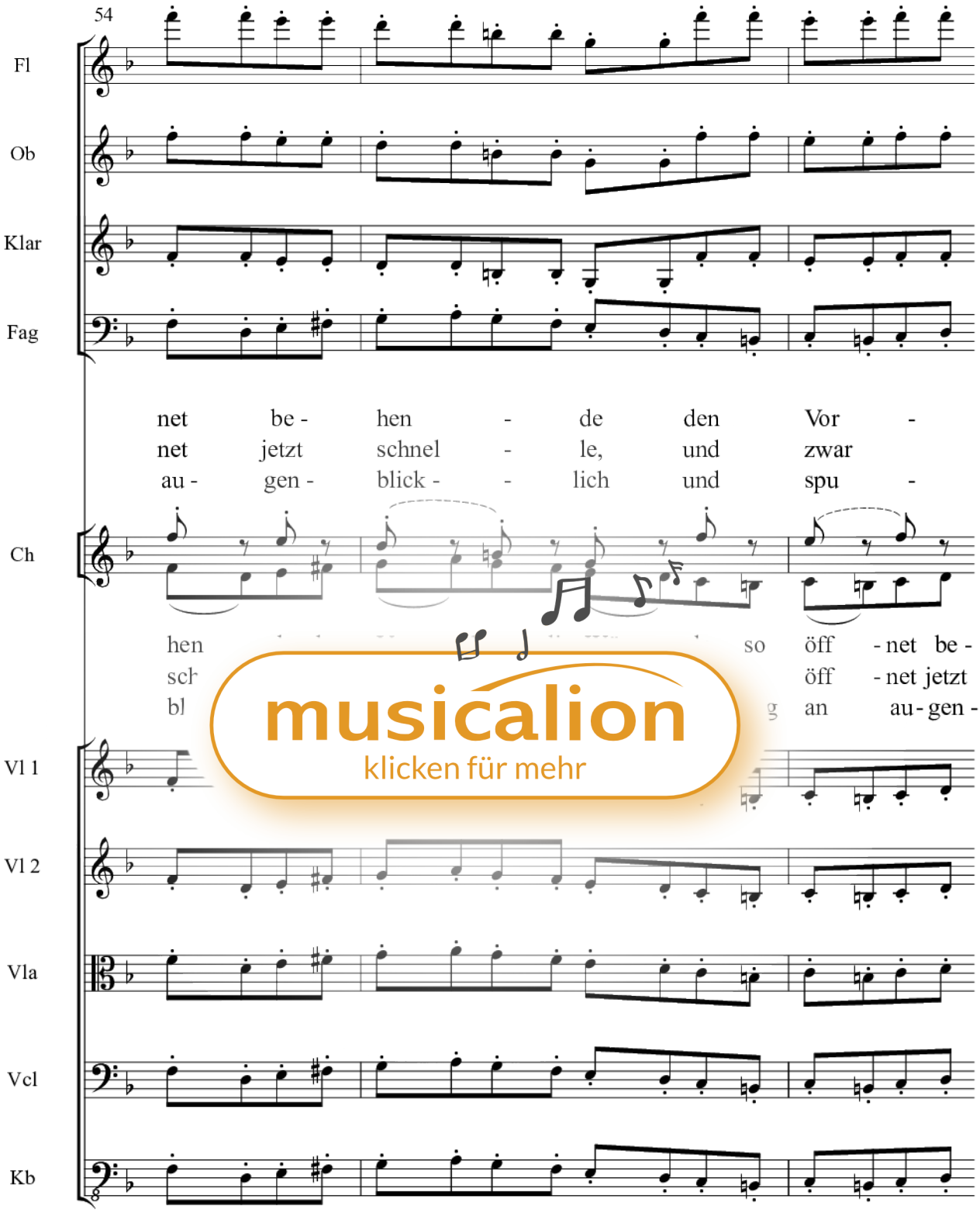


musicalion
klicken für mehr



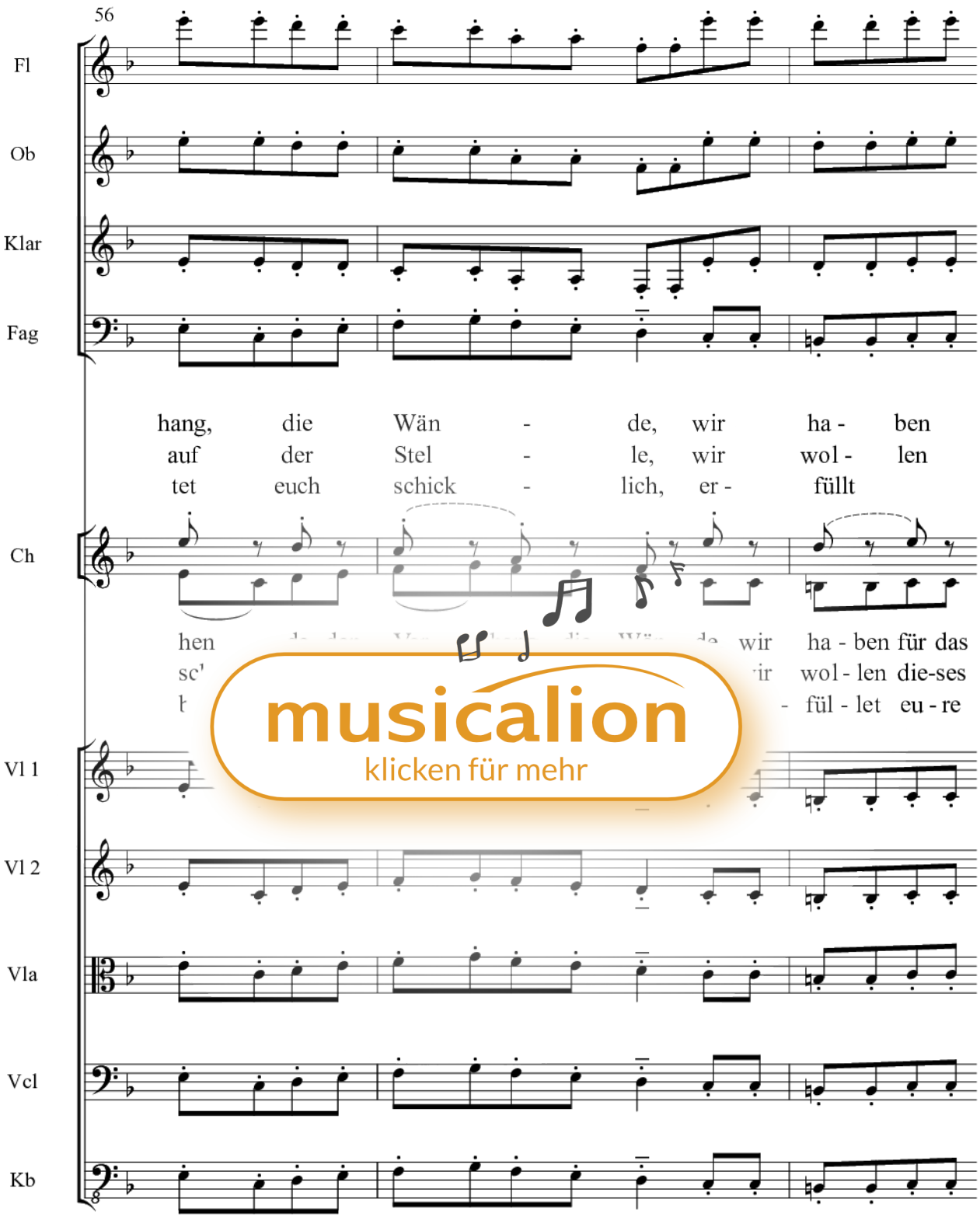
musicalion
klicken für mehr
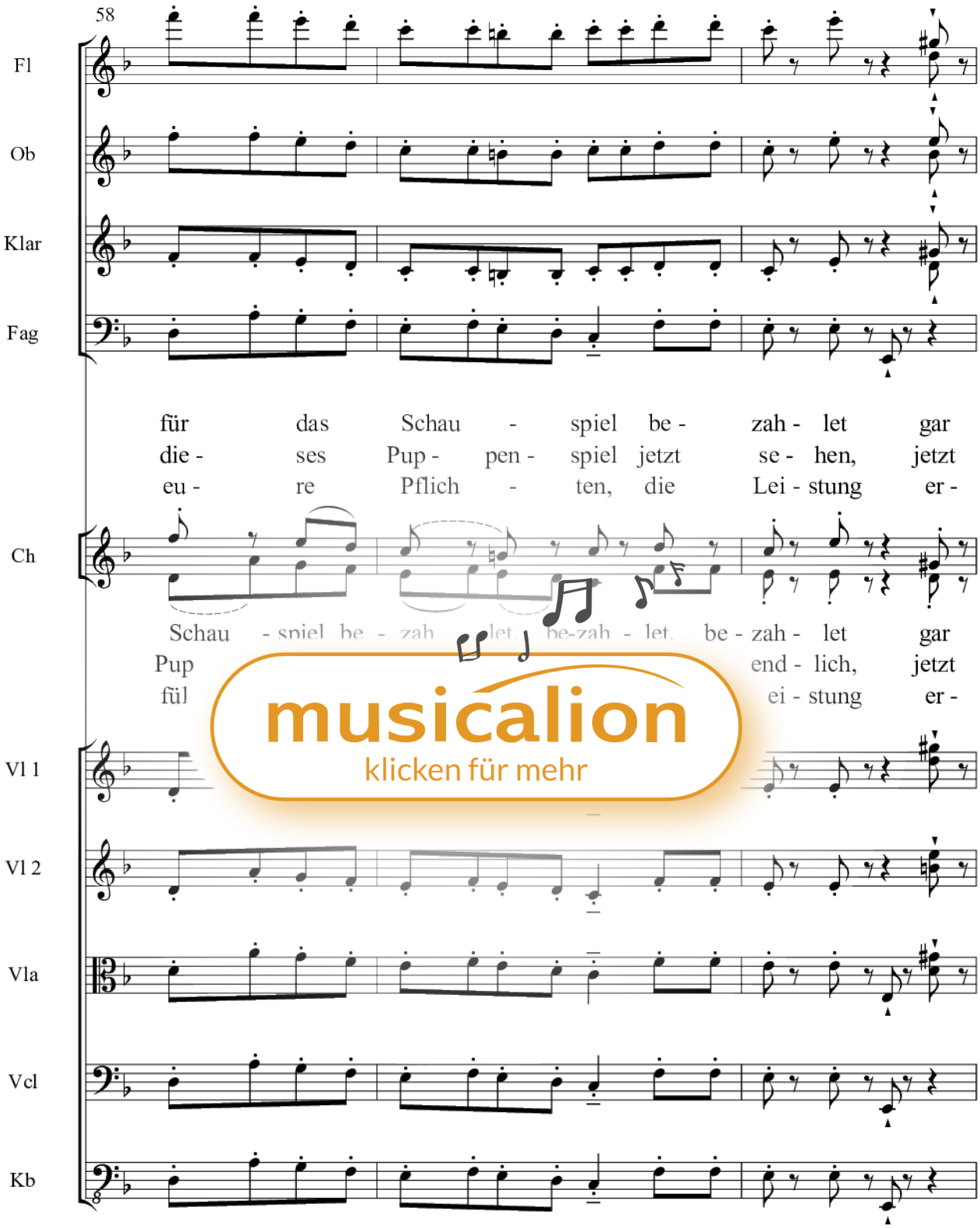


musicalion
klicken für mehr
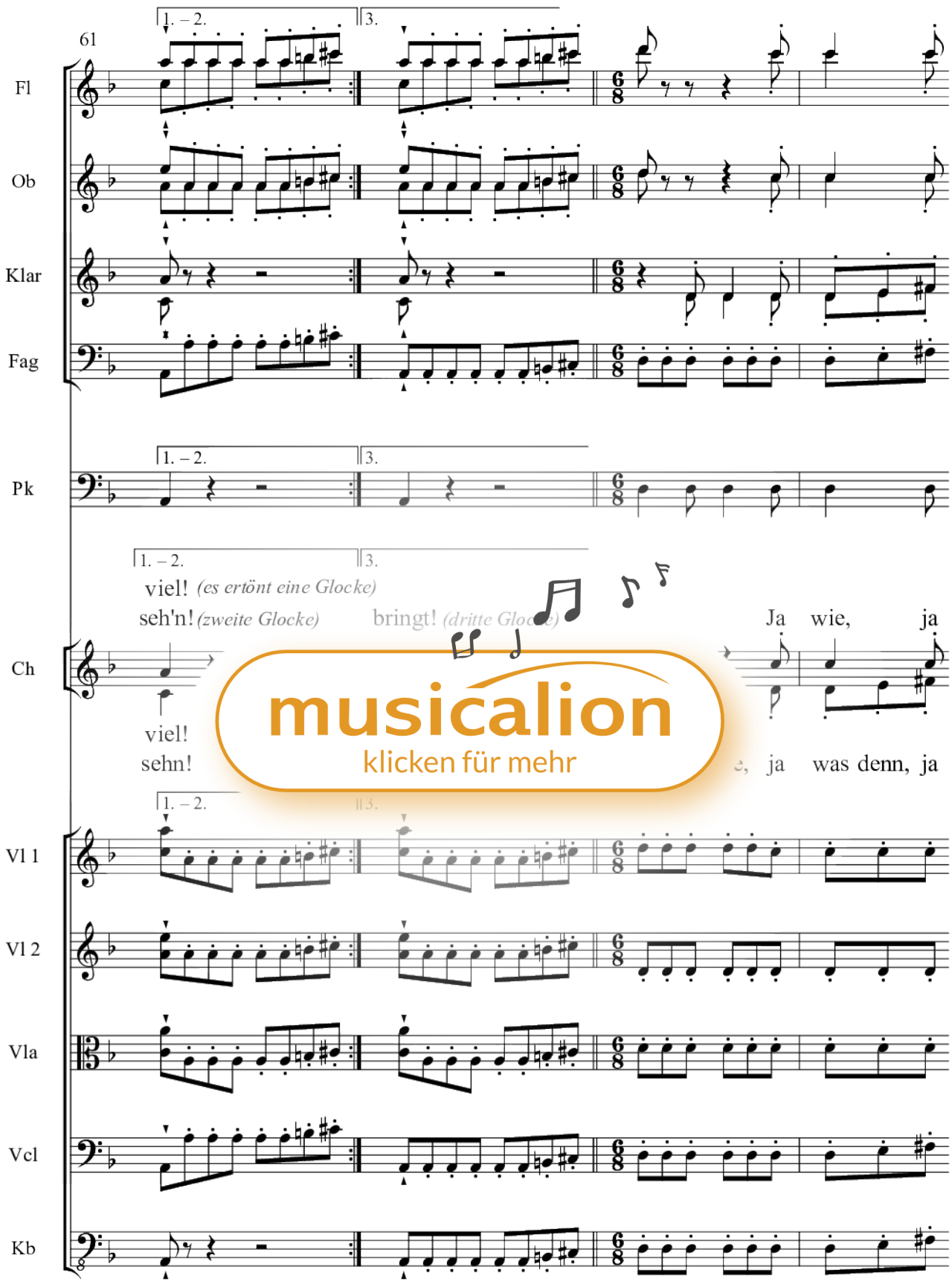


musicalion
klicken für mehr
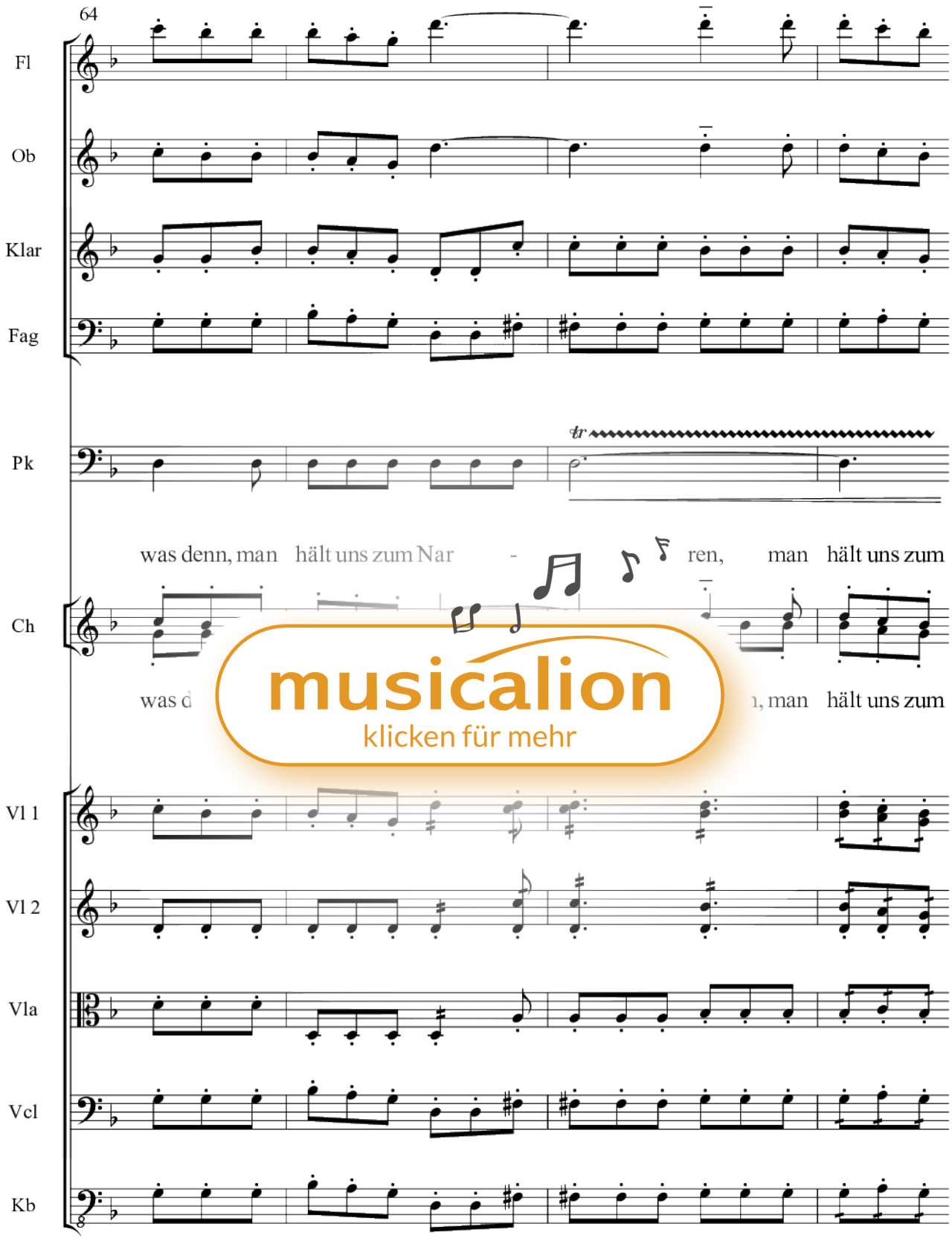


musicalion
klicken für mehr
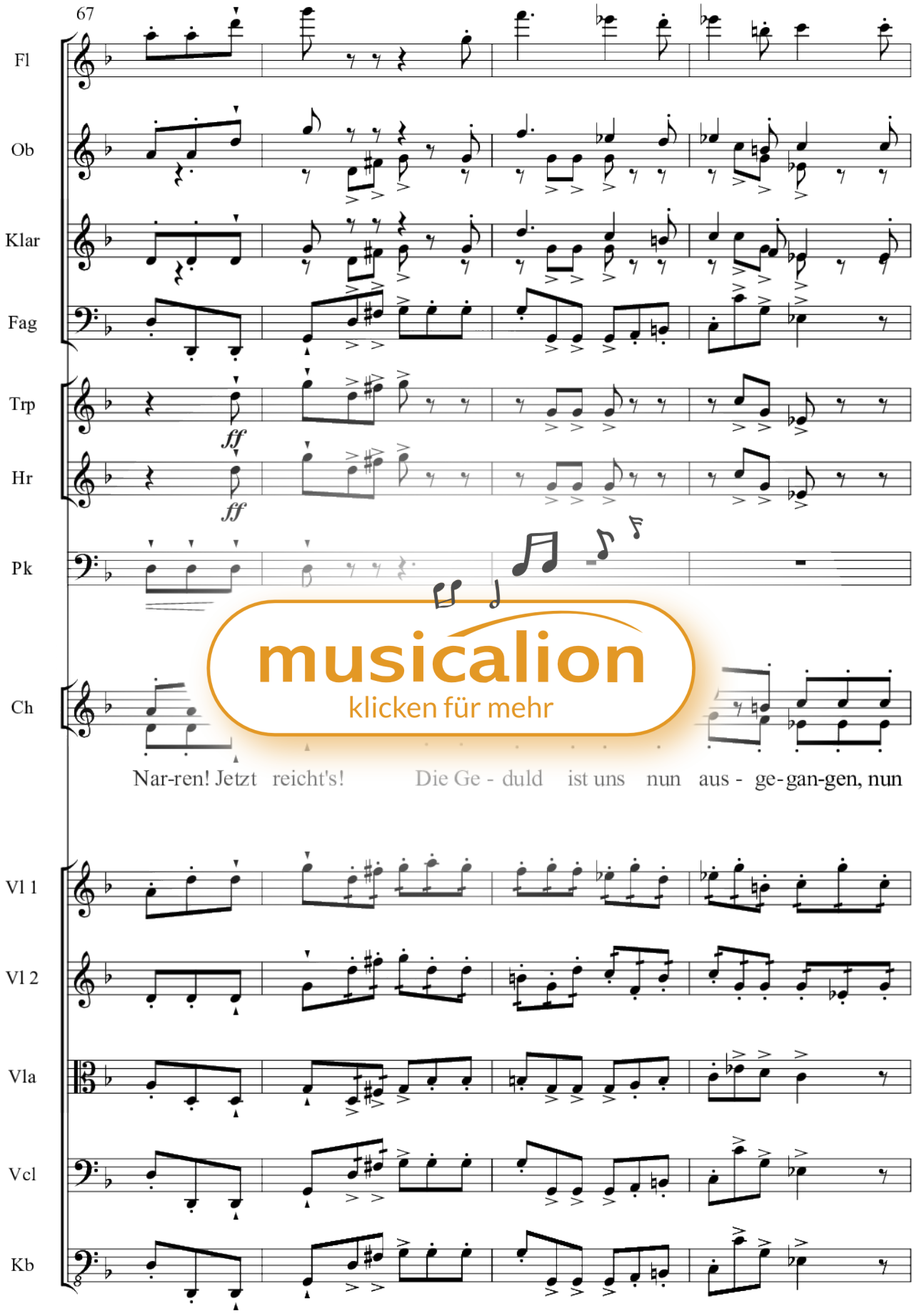


musicalion
klicken für mehr
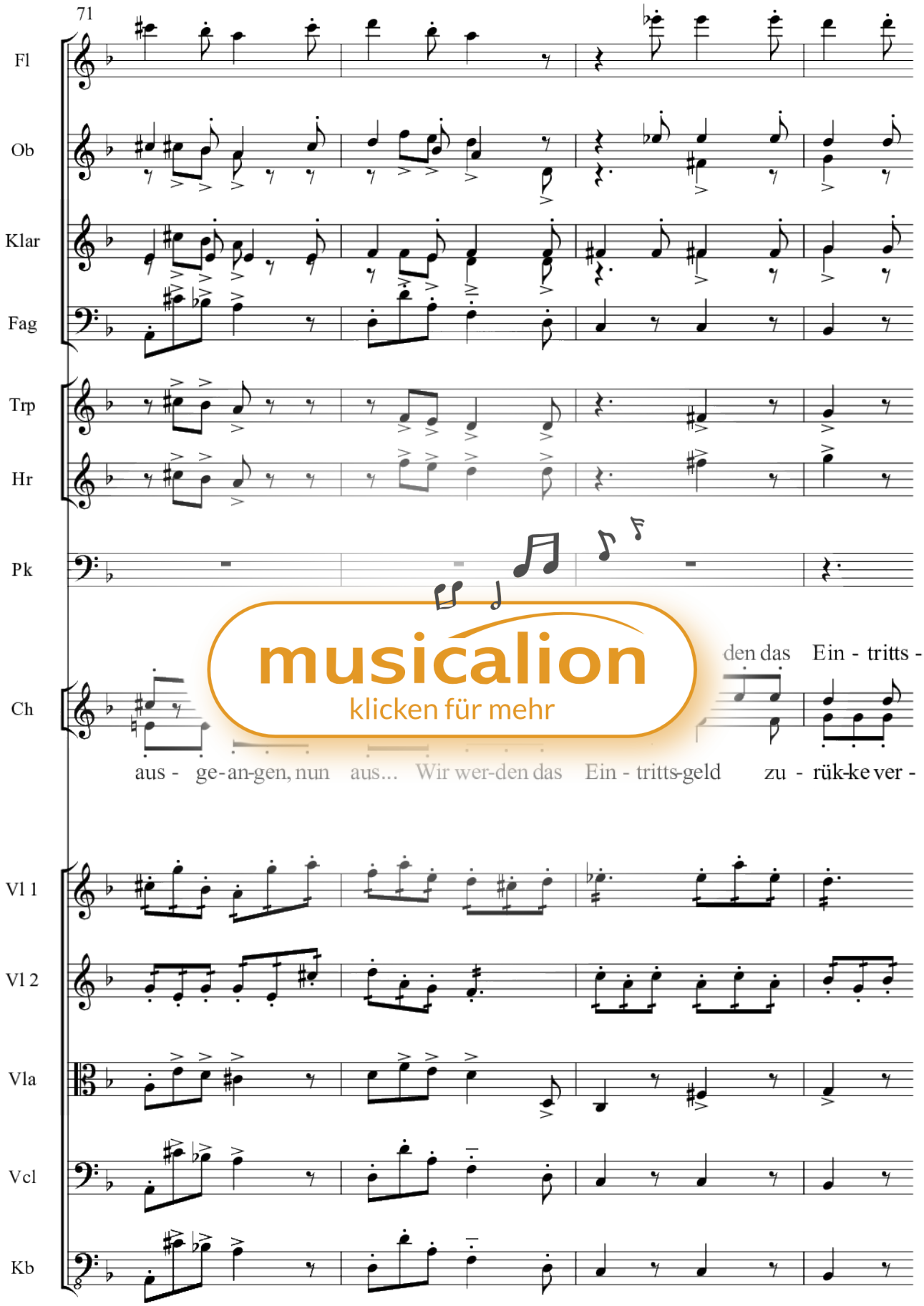


musicalion
klicken für mehr
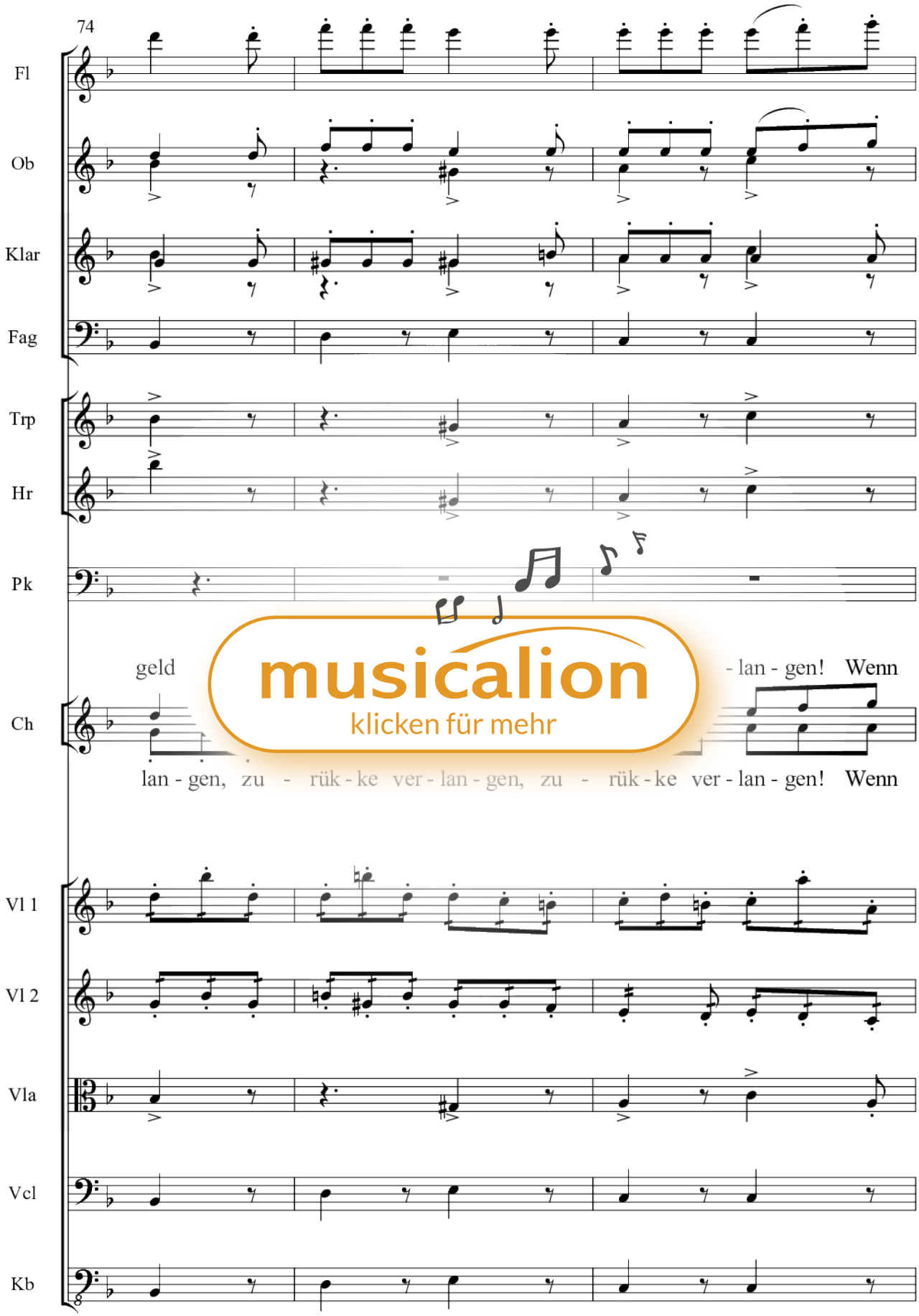


musicalion
klicken für mehr
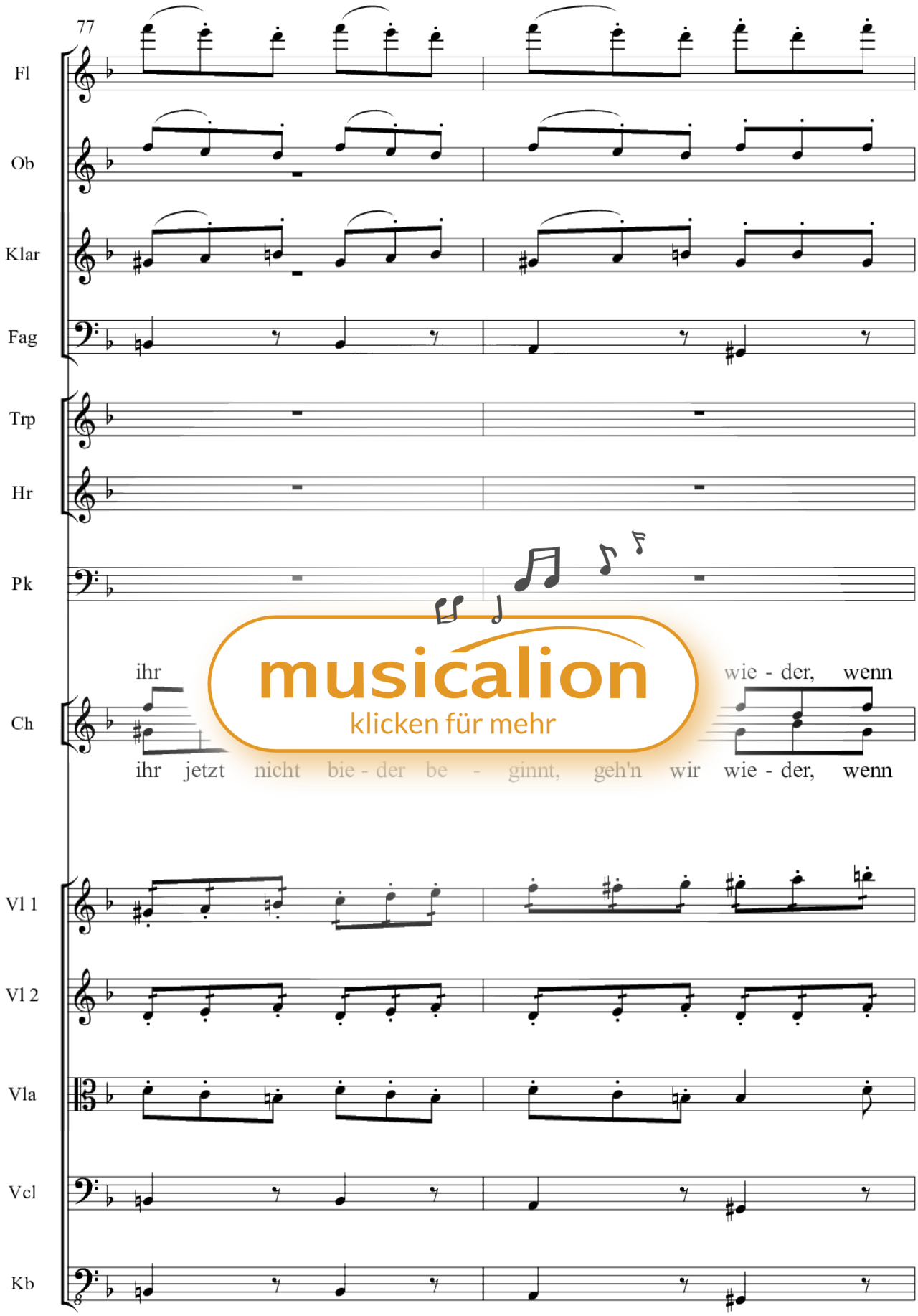


musicalion
klicken für mehr
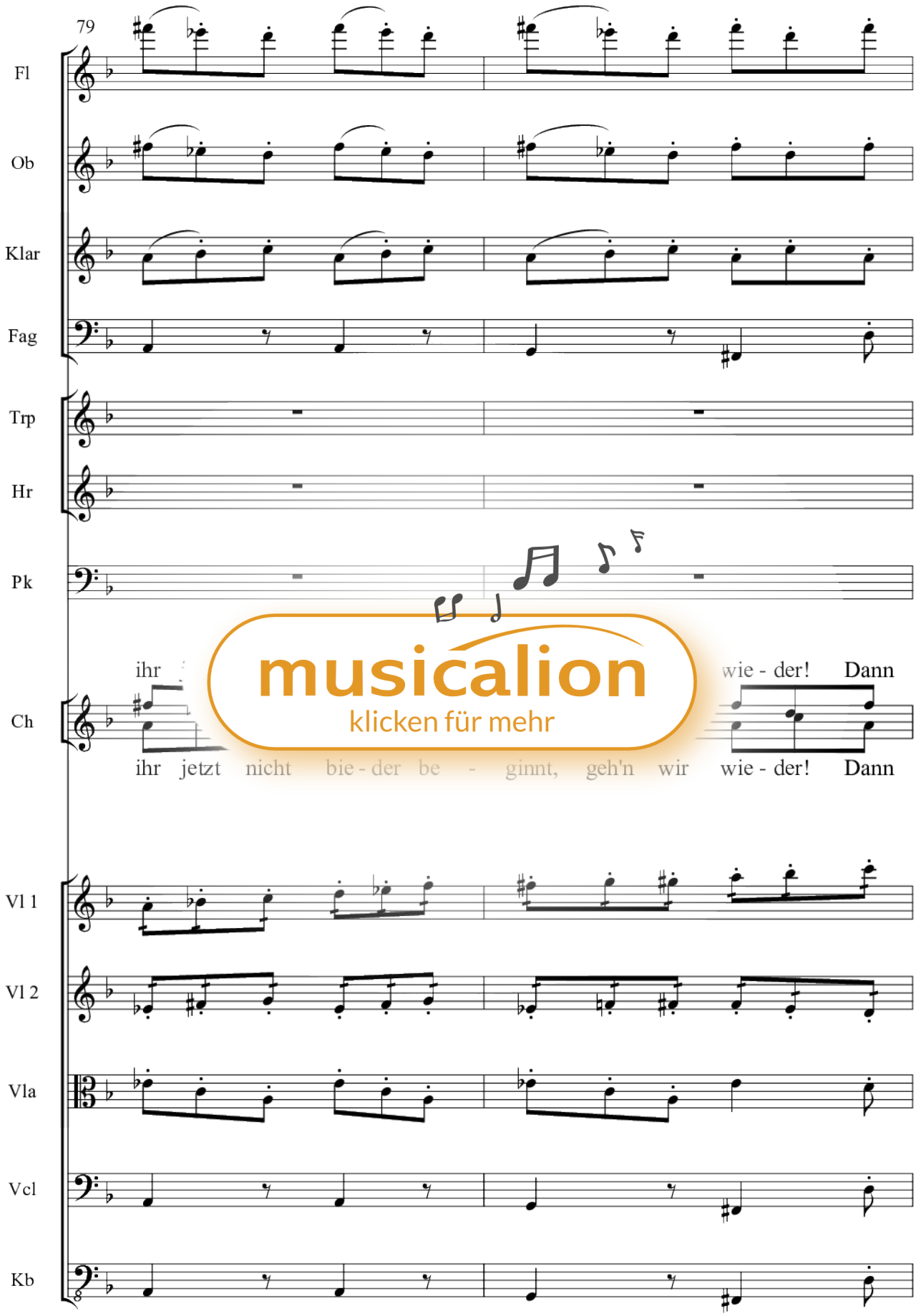


musicalion
klicken für mehr
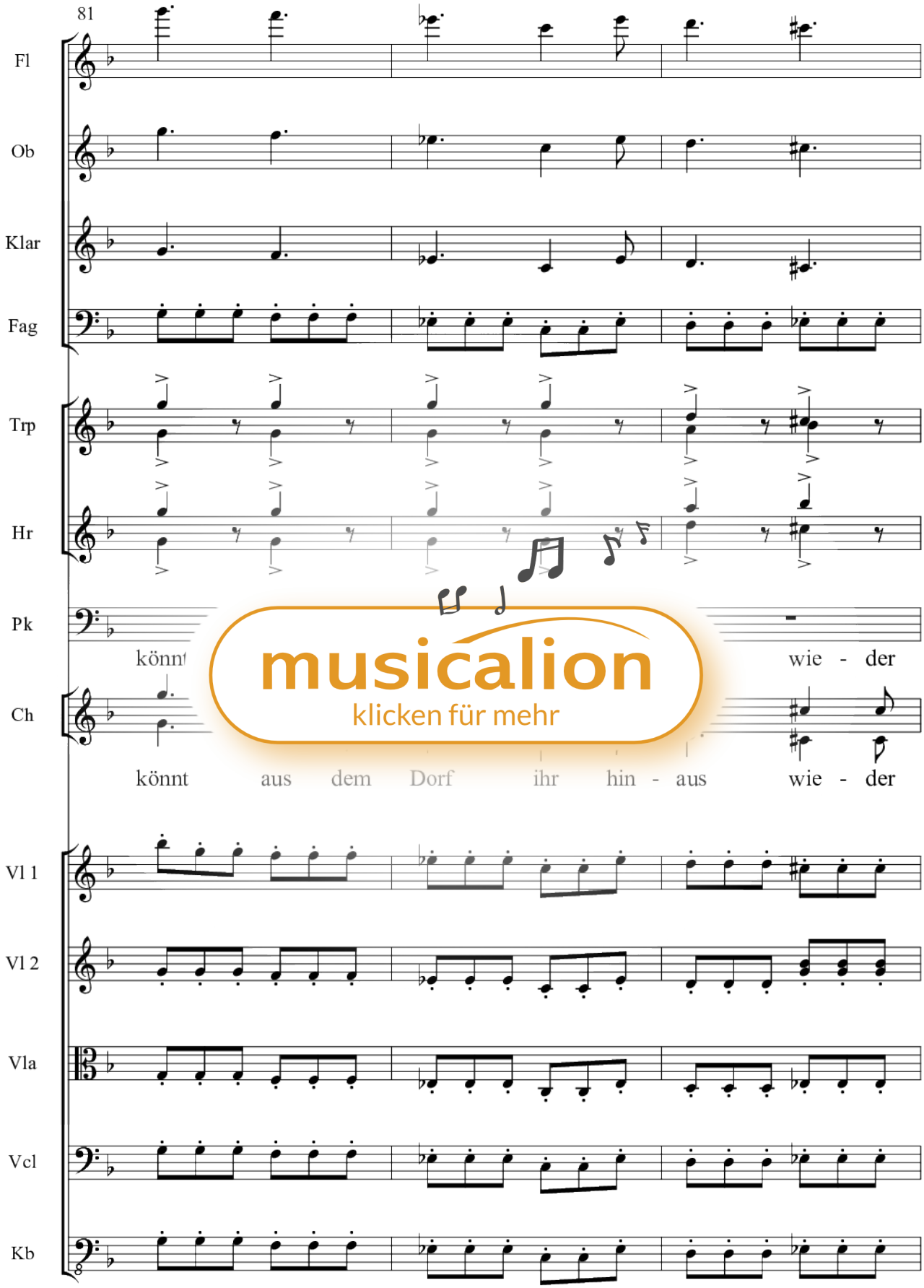


musicalion
klicken für mehr
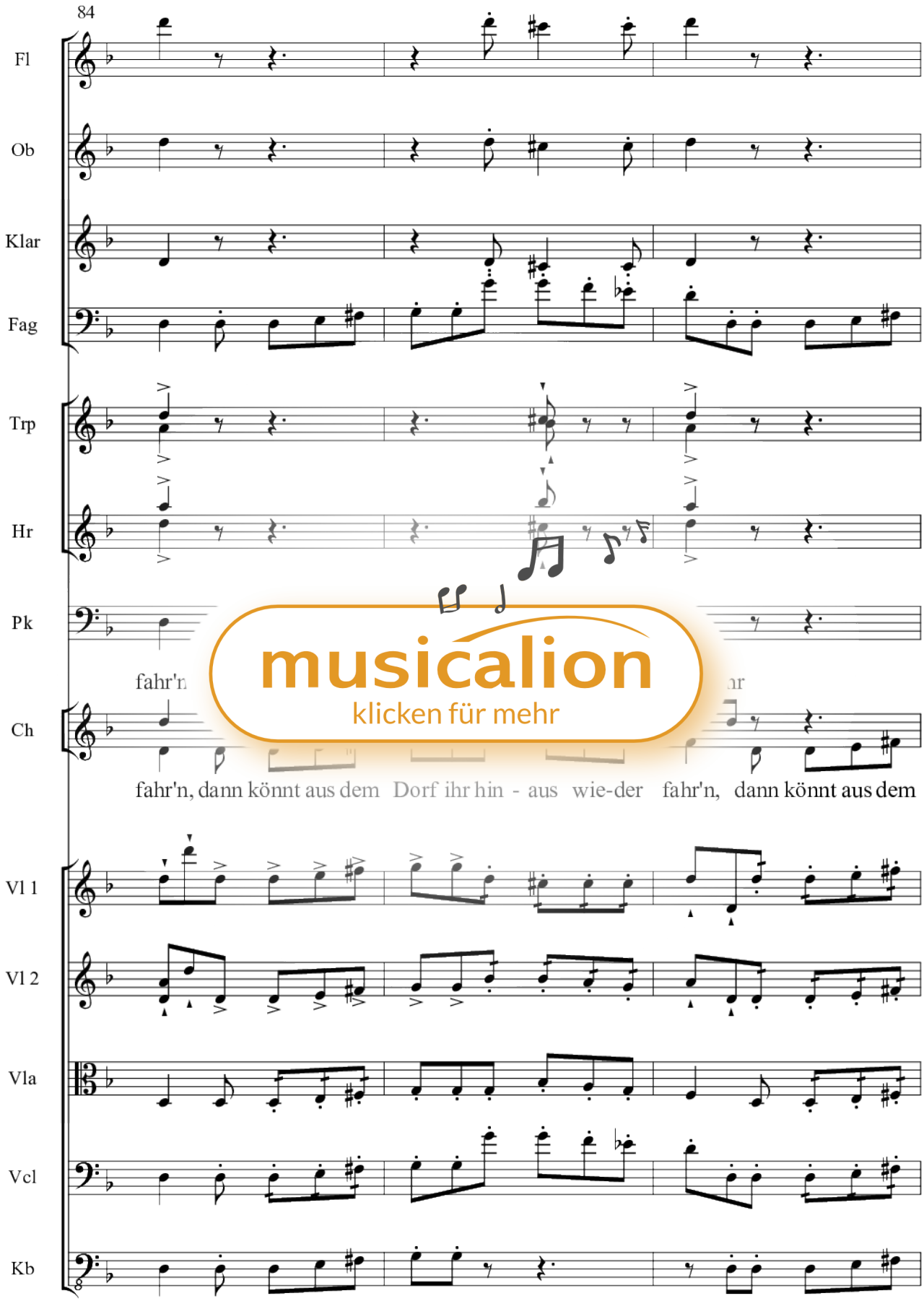


musicalion
klicken für mehr
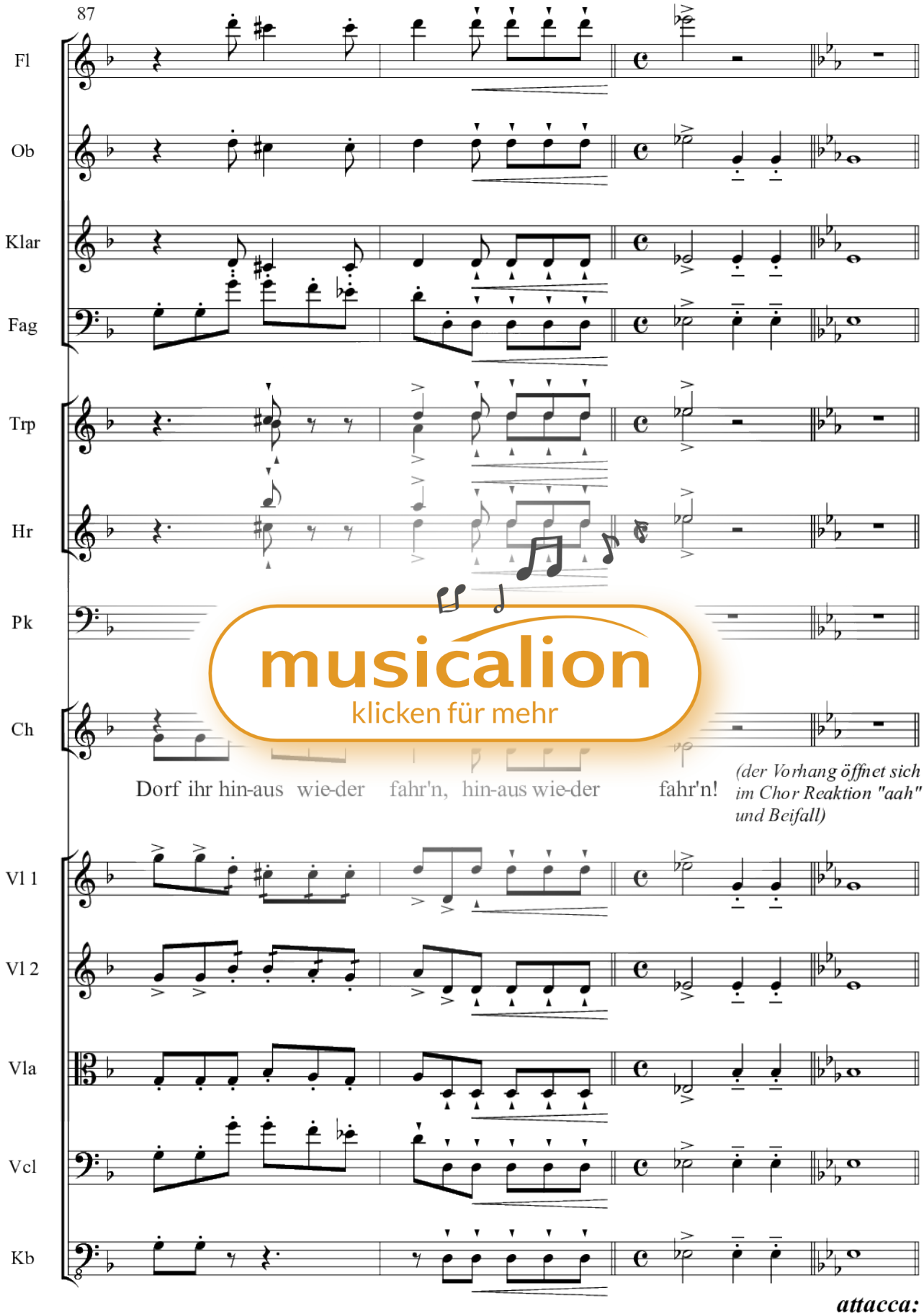


musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

(die Szeneneinleitung durch Faust – Zeilen 1-18 – wird zur Fuge gesprochen. Mit dem Fugeneinsatz ist so lange zu warten, bis der Schluß der Fuge- ab Takt 17 – auf das „Amen" im Text paßt!)

Faust/Studierzimmer
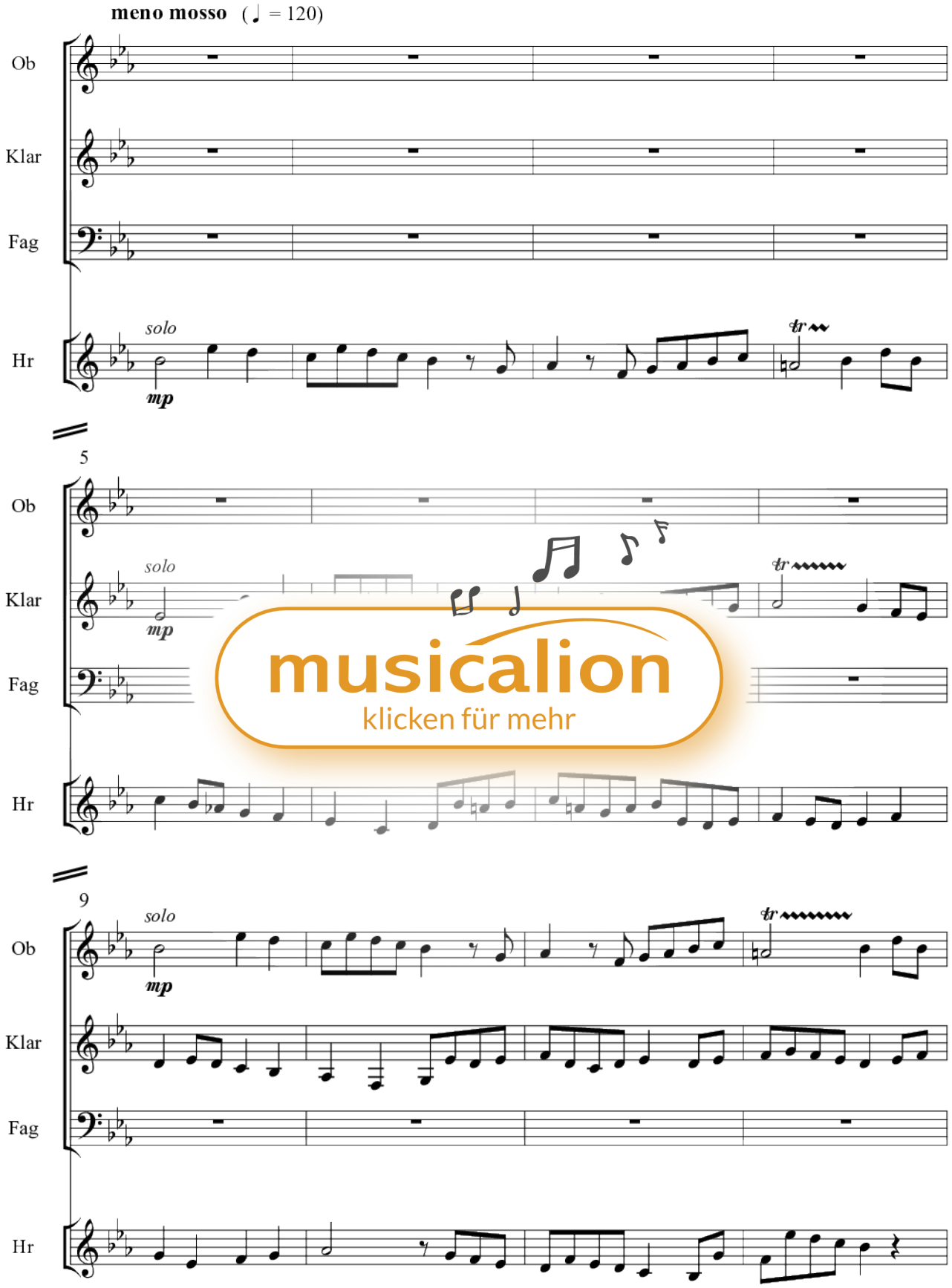
Faust:

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh ich nun, ich armer Tor
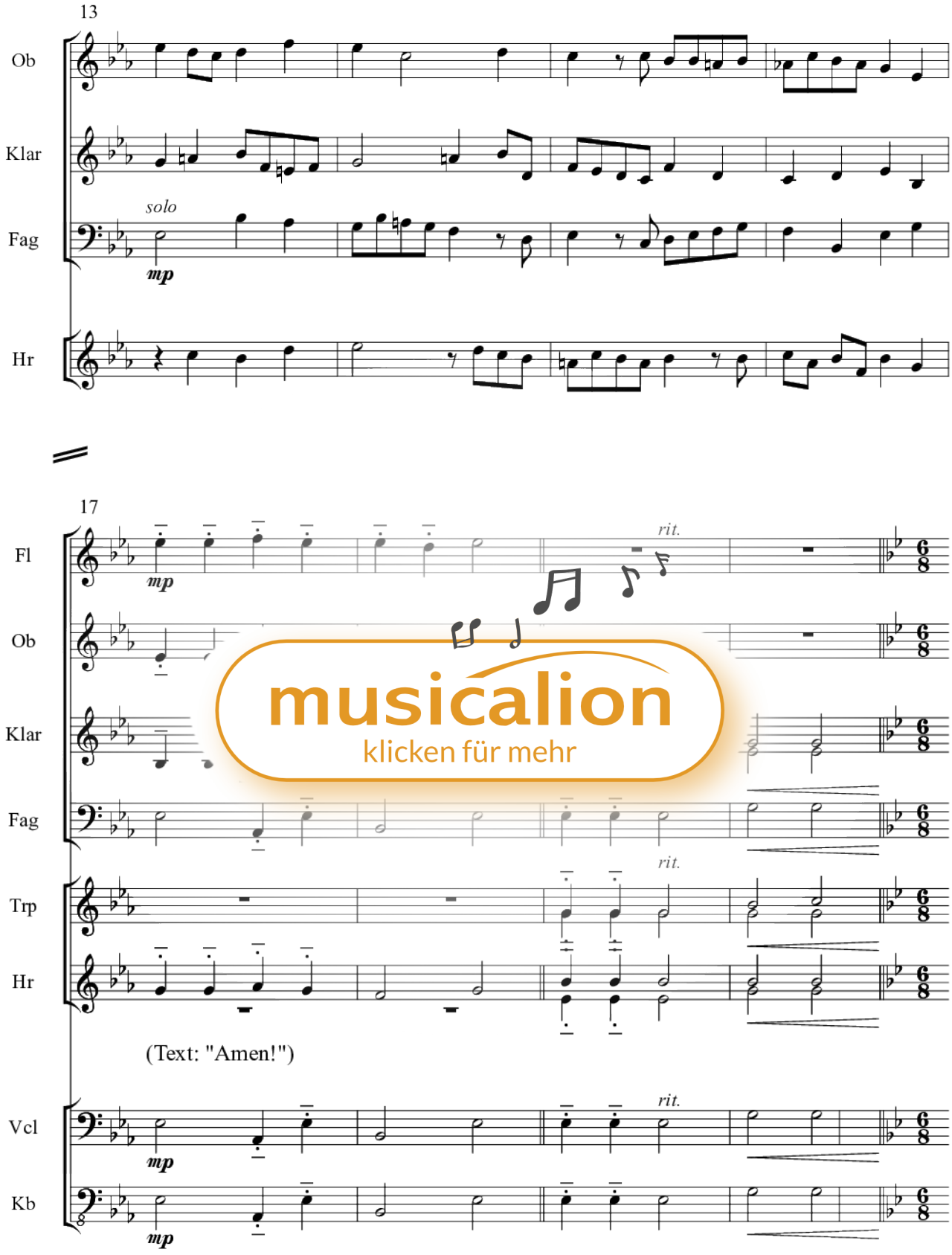
musicalion
klicken für mehr

Auch hab ich weder Gut noch Geld,
Noch Ehr und Herrlichkeit der Welt.
Es möchte kein Hund so länger leben!
Drum hab ich mich der Magie ergeben,
Daß ich erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält,
Schau alle Wirkenskraft und Samen
Und kram nicht mehr in Worten – Amen!
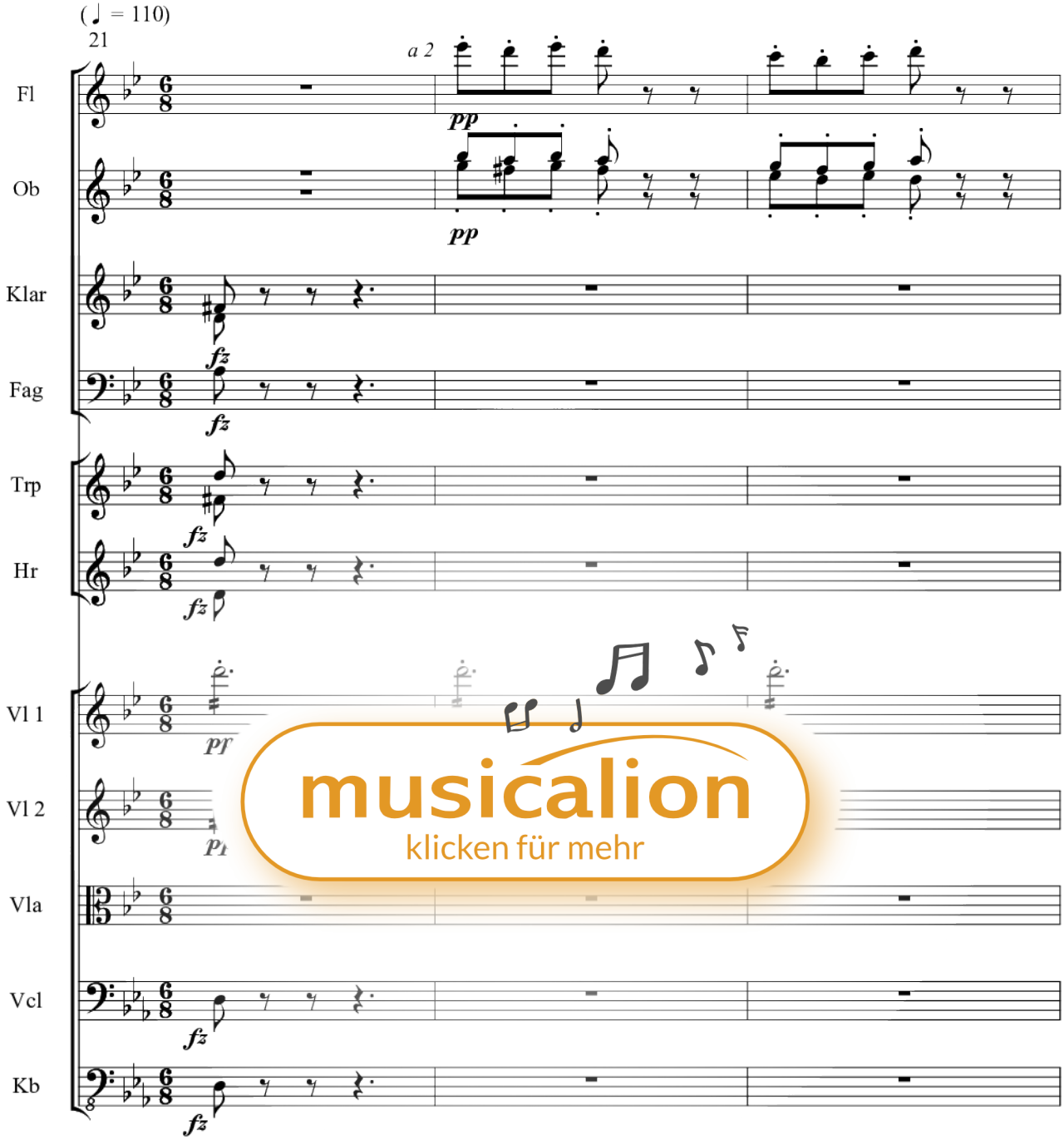
Nr. 14b - Melodram
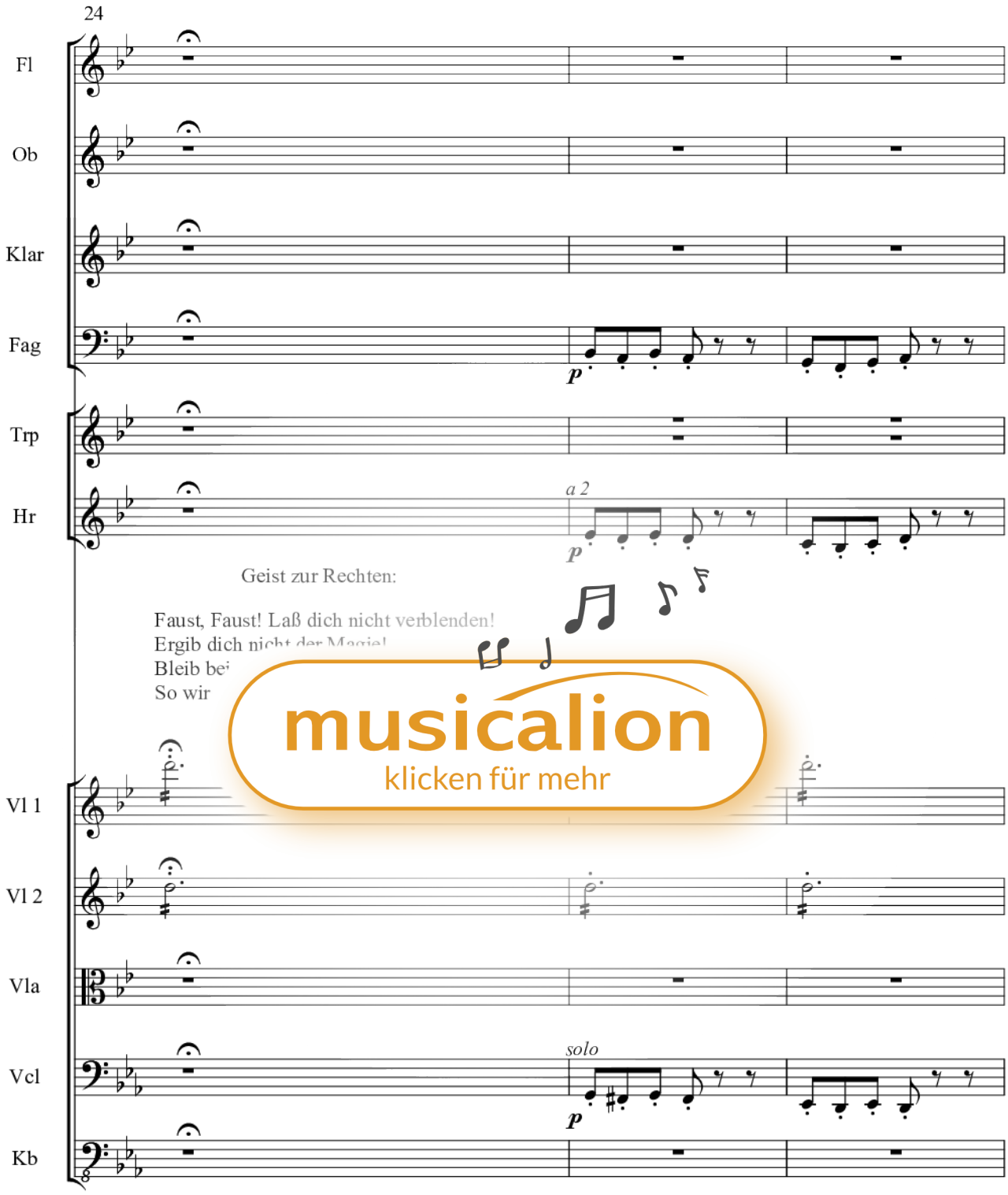


musicalion
klicken für mehr

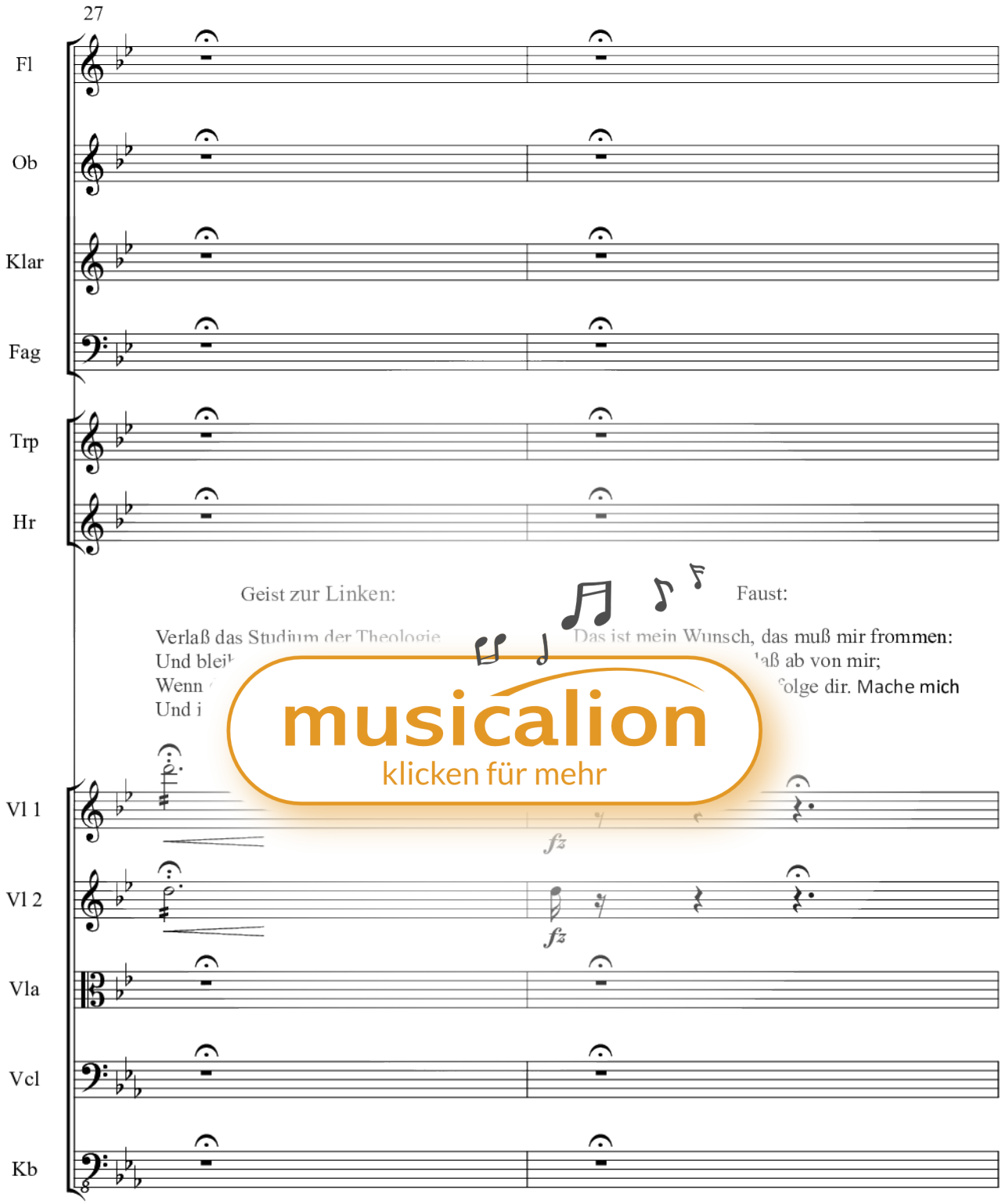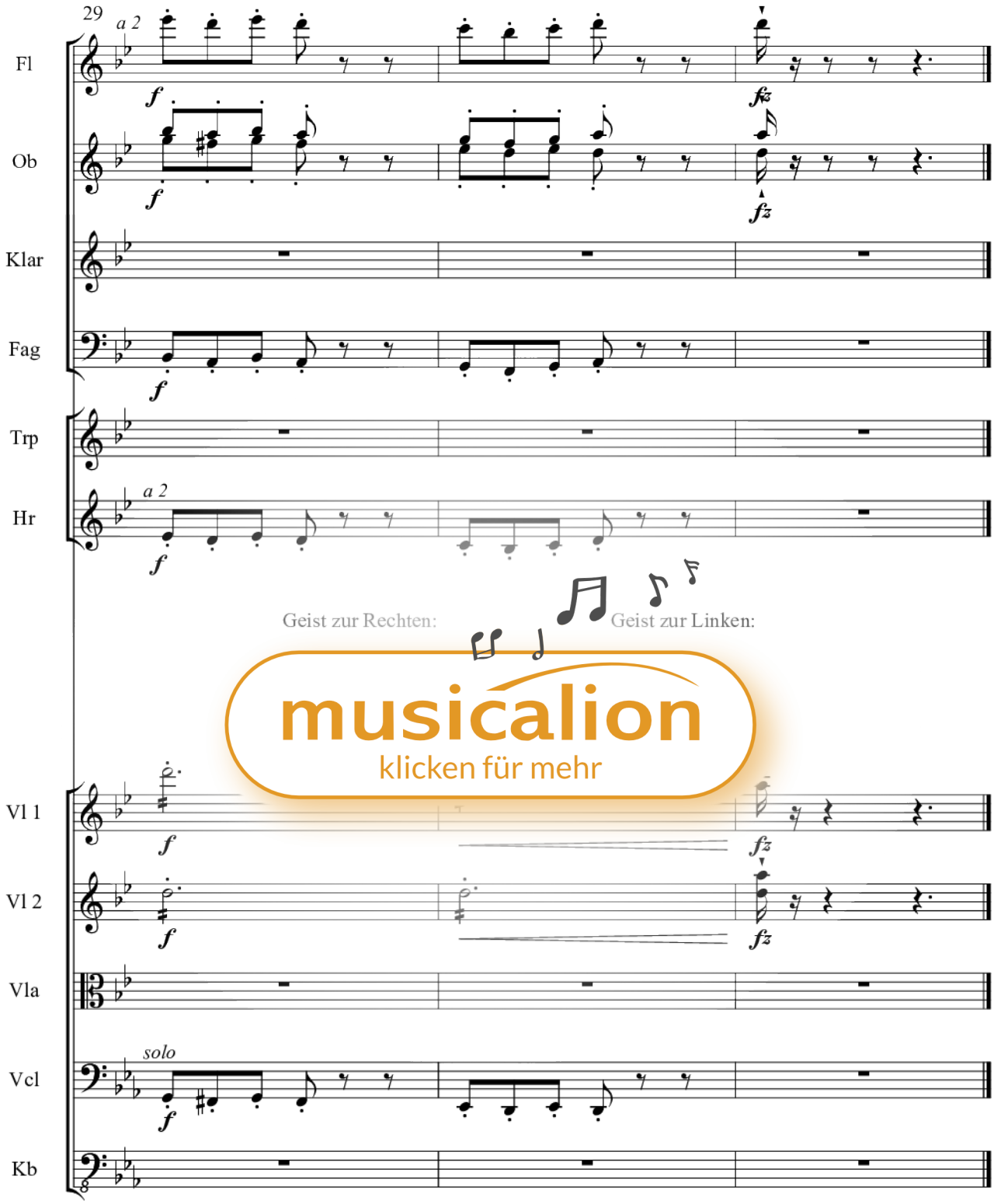


musicalion
klicken für mehr


(♩ = 110)
21
a 2
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
pp
fz
pf
p
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr


27
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Geist zur Linken:
Faust:
Verlaß das Studium der Theologie
Das ist mein Wunsch, das muß mir frommen:
Und blei
aß ab von mir;
Wenn
olge dir. Mache mich
Und i
musicalion
klicken für mehr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb



musicalion
klicken für mehr

Faust:

Sonderbar!
Mein Schutzgeist weint, die andern lachen.
Doch jetzt genug von diesen Sachen!

Geist:

Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
Nicht mir! *(ab)*

Faust:

Mein Famulus kommt.

Wagner:

Verzeiht, Euer Magnifizenz. Gerade steigen drei Studenten aus dem Postwagen, welche Ew. Magnifizenz ein Traktätlein überreichen wollen. Es heißt: „Clavis Artis Magicae".

Faust:

Nun so geht, Wagner, ladet sie ein, bewirtet sie aufs beste, setzt ihnen Wein und Knaster vor!

Sehr wohl, Ew. Mag

musicalion
klicken für mehr

Redet, Wagner, aber faßt Euch kurz.

Wagner:

Ich wollt' Ew. Magnifizenz bitten, ob ich mir nicht einen Gehilfen annehmen dürfte, der mir in der groben Hausarbeit etwas zur Hand ginge, damit ich mich besser aufs Studieren legen könnte.

Faust:

O ja, lieber Wagner, diese Bitte sei Euch gewährt. Aber ich liebe verschwiegene Menschen in meinem Hause.

Wagner:

Sehr wohl, Ew. Magnifizenz. *(Beide ab)*

Kasper:

Pardautz! – Wenn mich jetzt meine...

Erster Schmittsohn:

Das ist ja eine komische Figur!

2. Sohn:

Der hat dieselbe Fratze wie der Paulsen! Und seine ganze Sippe!

3. Sohn:

Hahaha – wie der Paulchen Puppenspieler!

(das Schimpfwort wird oft wiederholt; die übrigen Personen verlassen eingeschüchtert nach und nach den Saal, als die ersten Steine von den Schmittbrüdern fliegen. Dabei wird der Kasper getroffen und stark beschädigt. Tendler, der nicht weiB, wie ihm geschieht, unterbricht das Spiel, nimmt die kaputte Pupps und geht fassungslos vor die Puppenbühne. Als ihm ein Schmittbruder die Puppe entreißt, faBt er sich ans Herz und bricht zusammen. Paul und und Lisei, die unter den Zuschauern waren, haben sich inzwischen nach vorn gekämpft. Paul kann den stürzenden Tendler gerade noch stützen und zu Boden geleiten.)
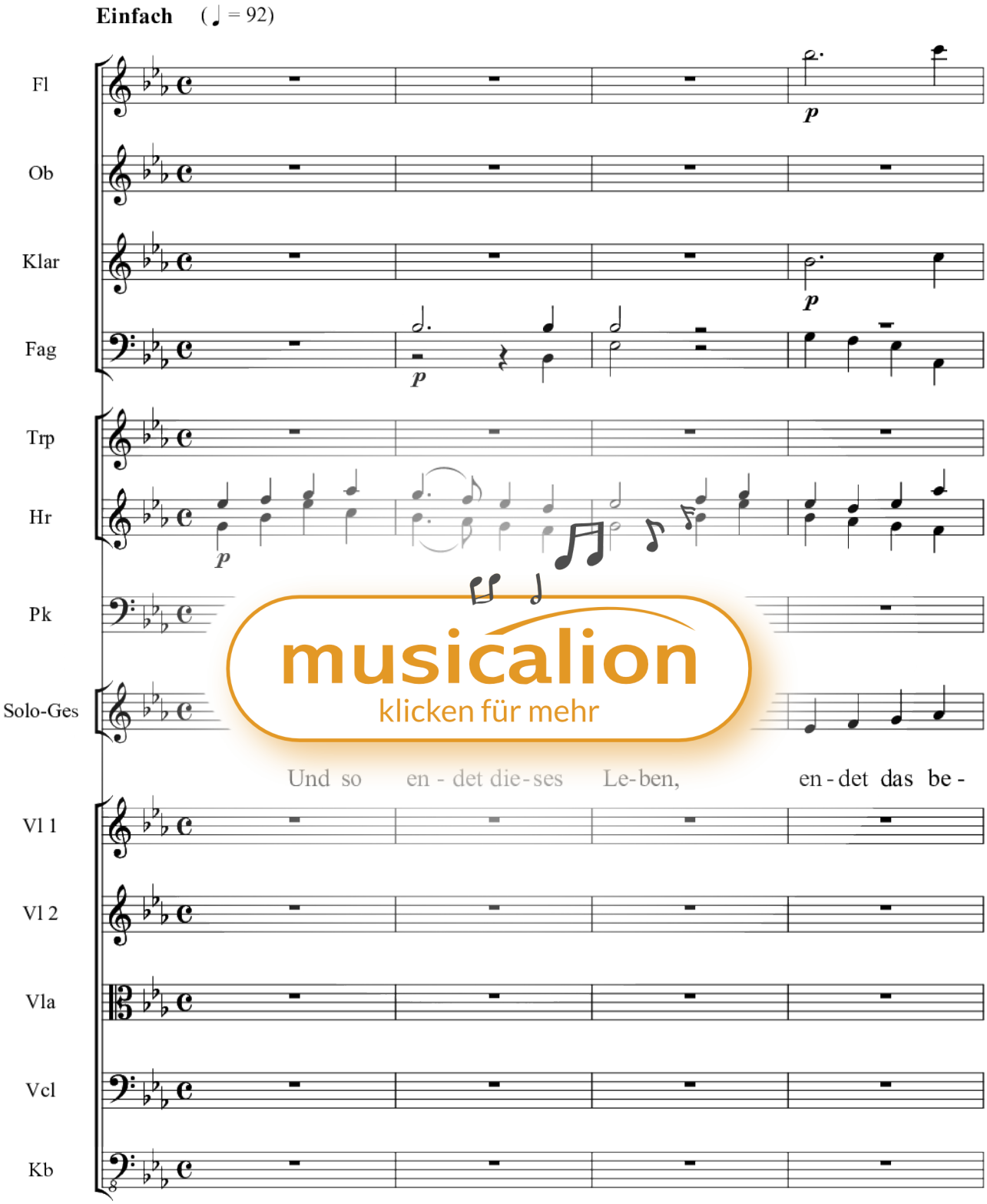
Lisei:

Vater!! *(kniet vor ihm hin; inzwischen verlassen die letzten Zuschauer den Saal, das Licht verdunkelt sich, Spotlicht auf die Dreiergruppe)*
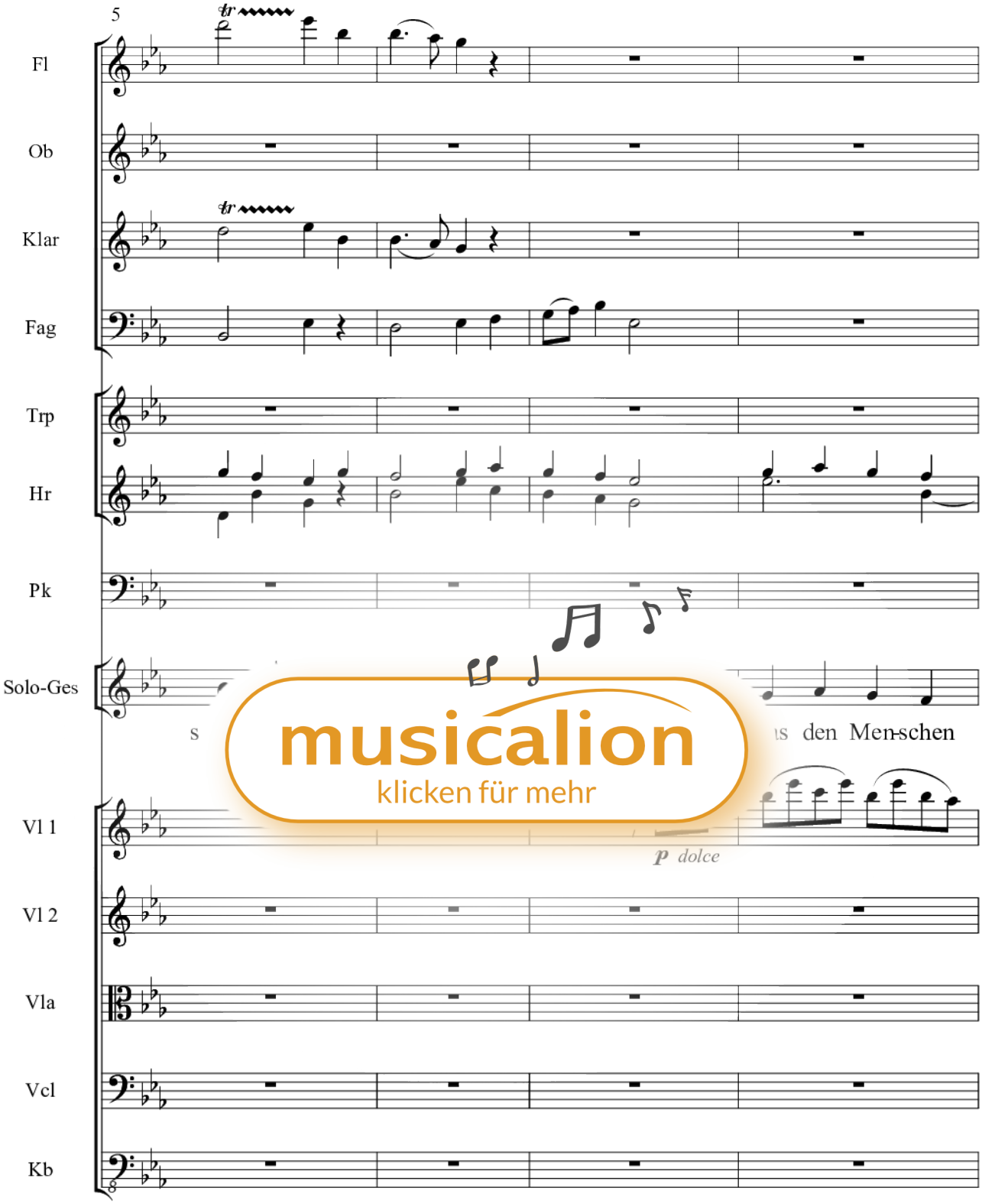
Lisei! Paul! Es hat w

musicalion
klicken für mehr
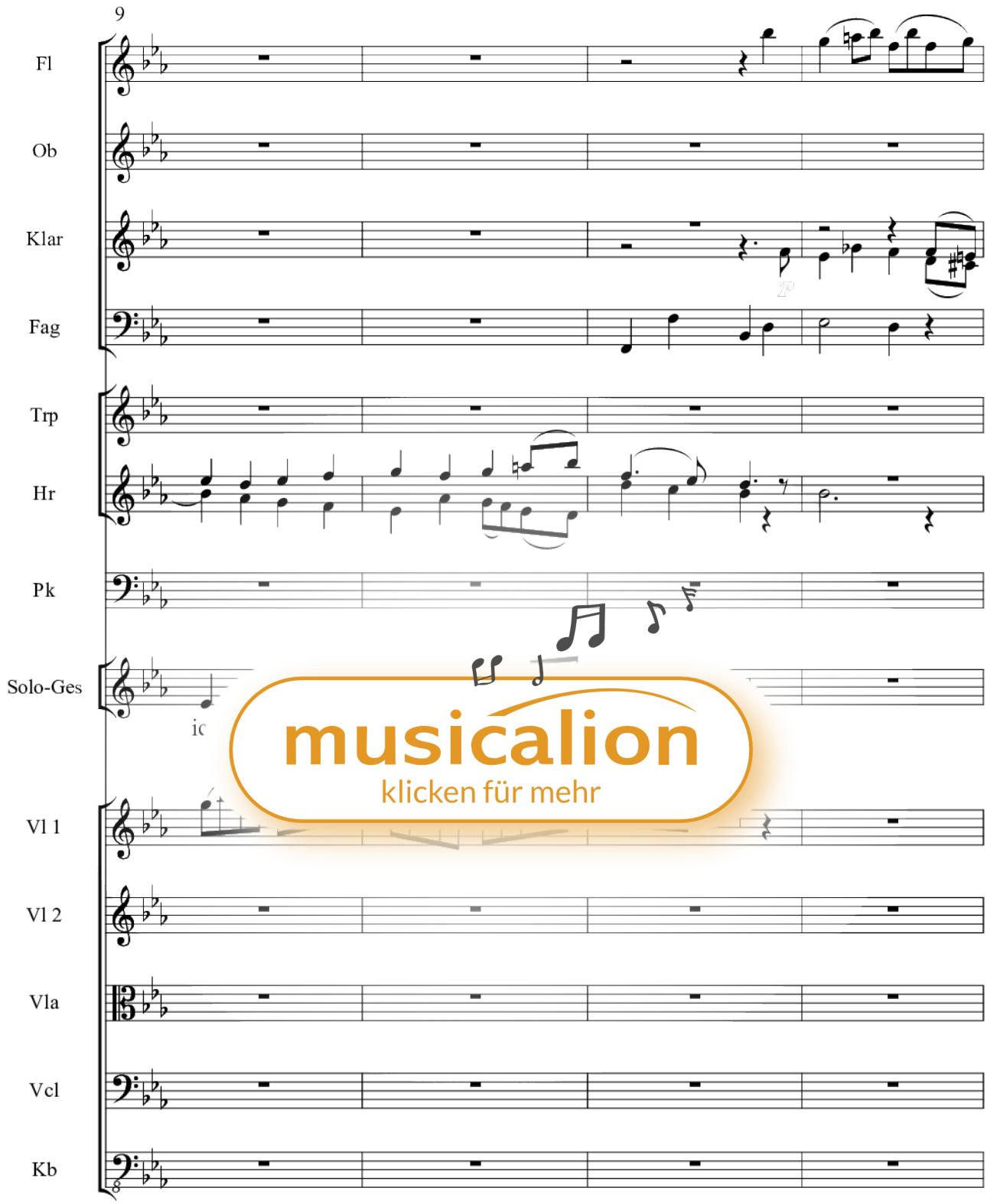
Nr. 15 - Lied
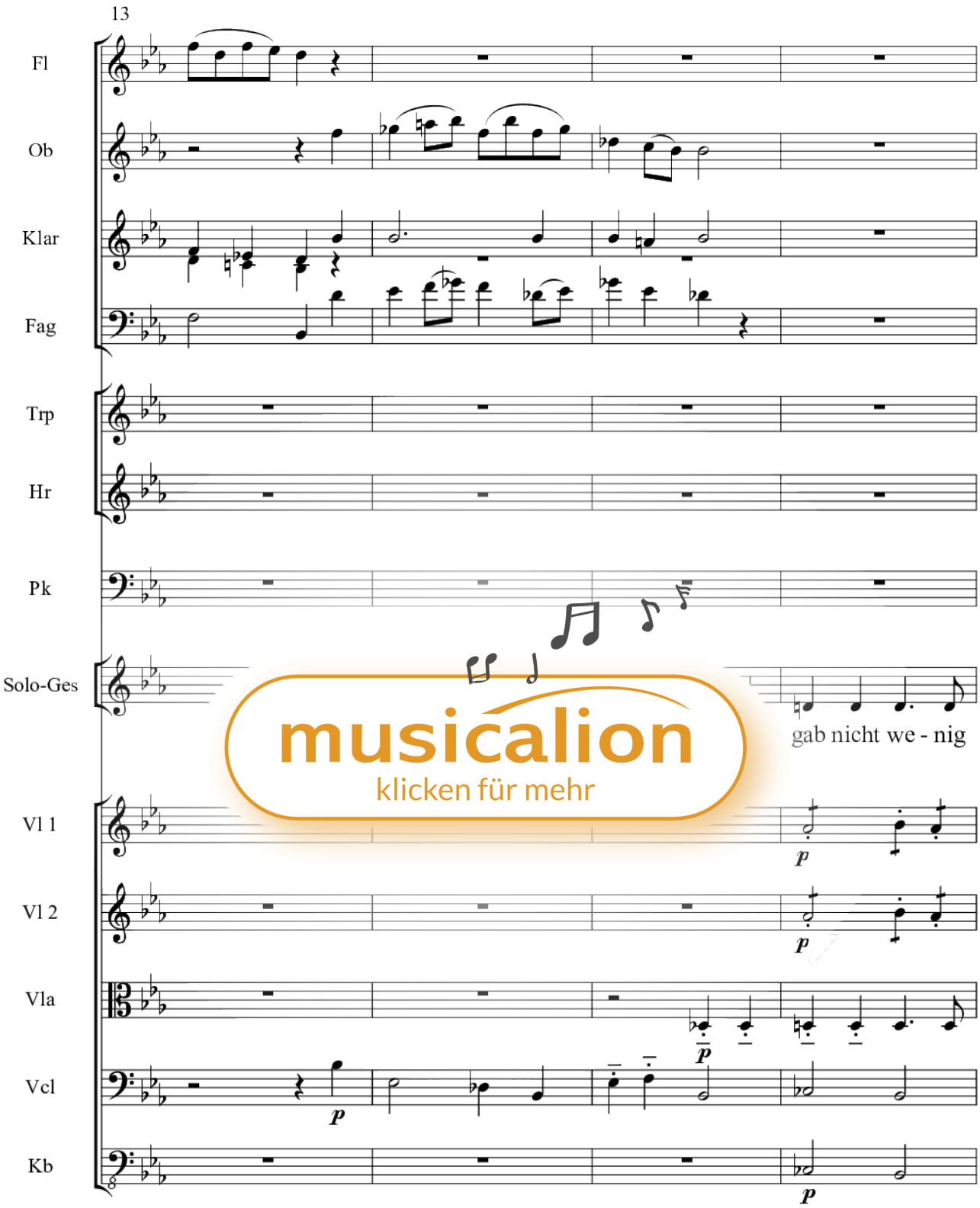


musicalion
klicken für mehr
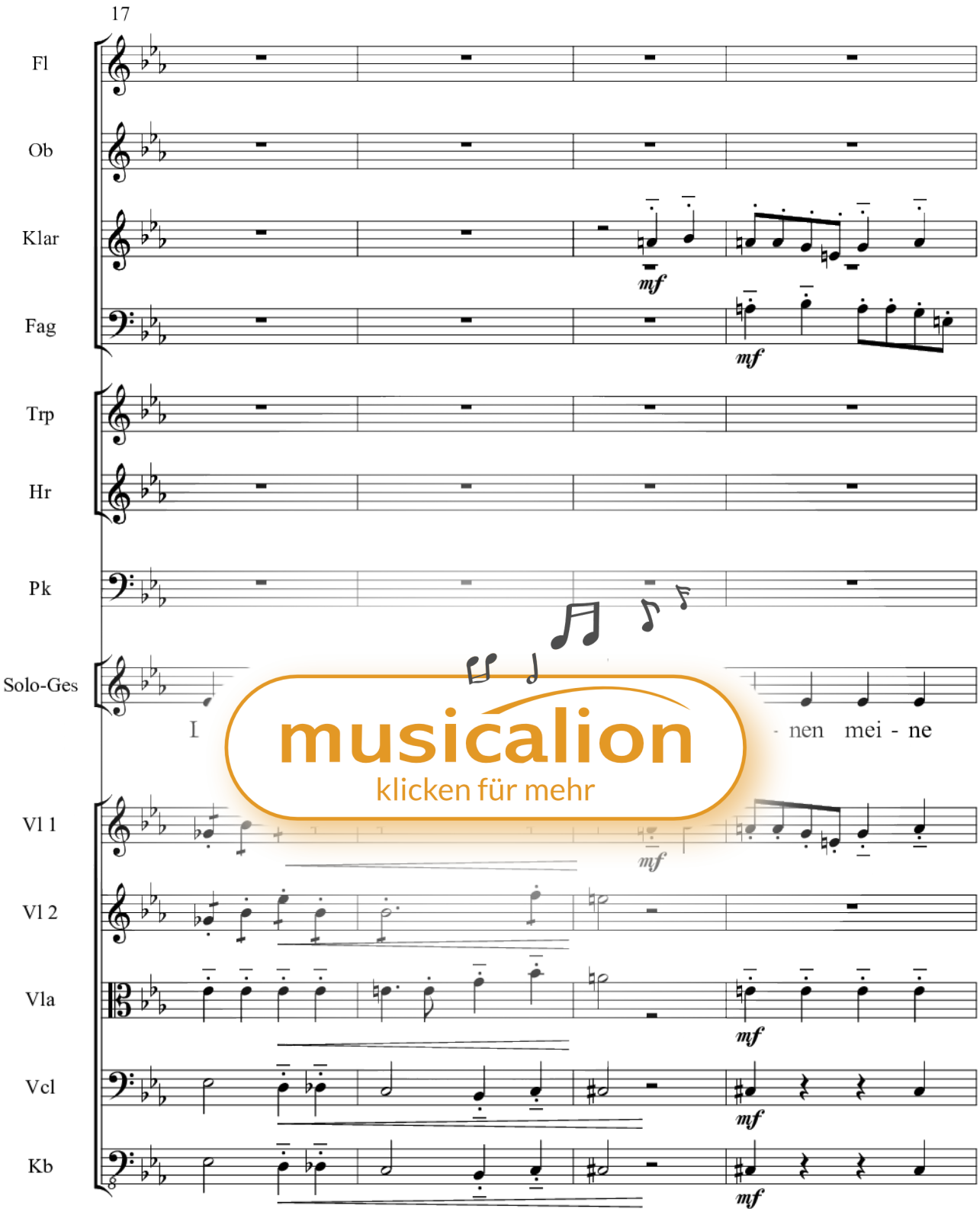


musicalion
klicken für mehr
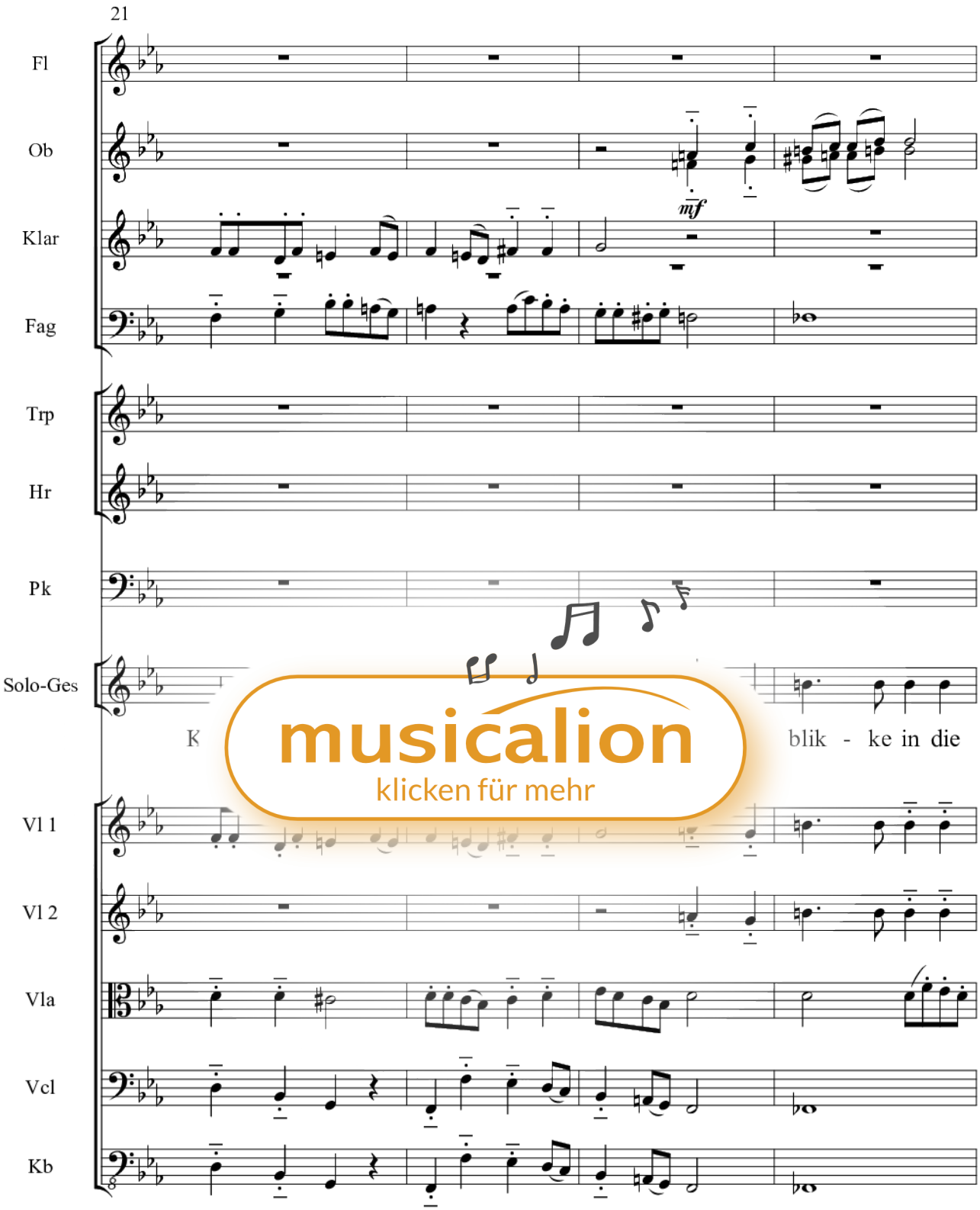


musicalion
klicken für mehr



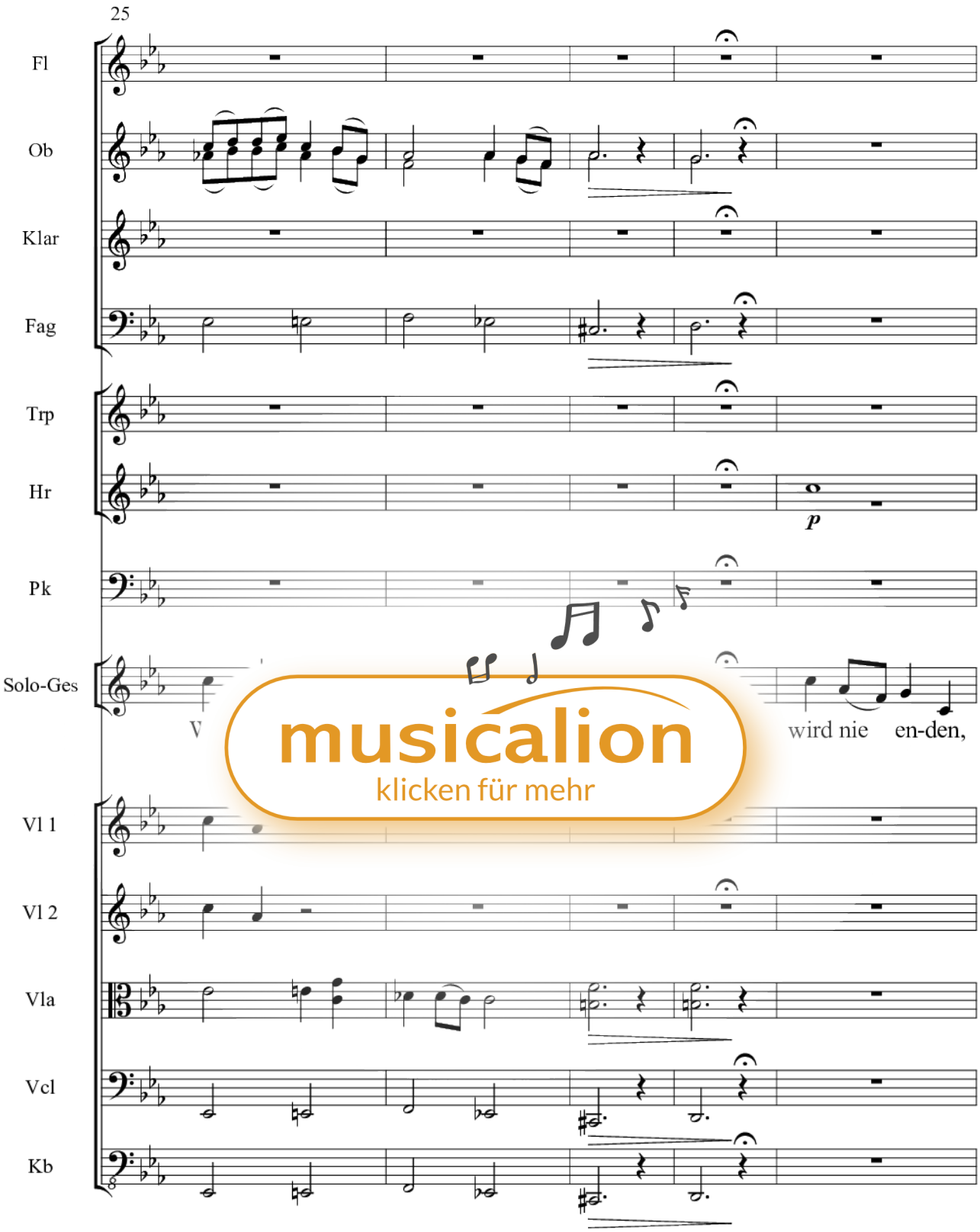
musicalion
klicken für mehr
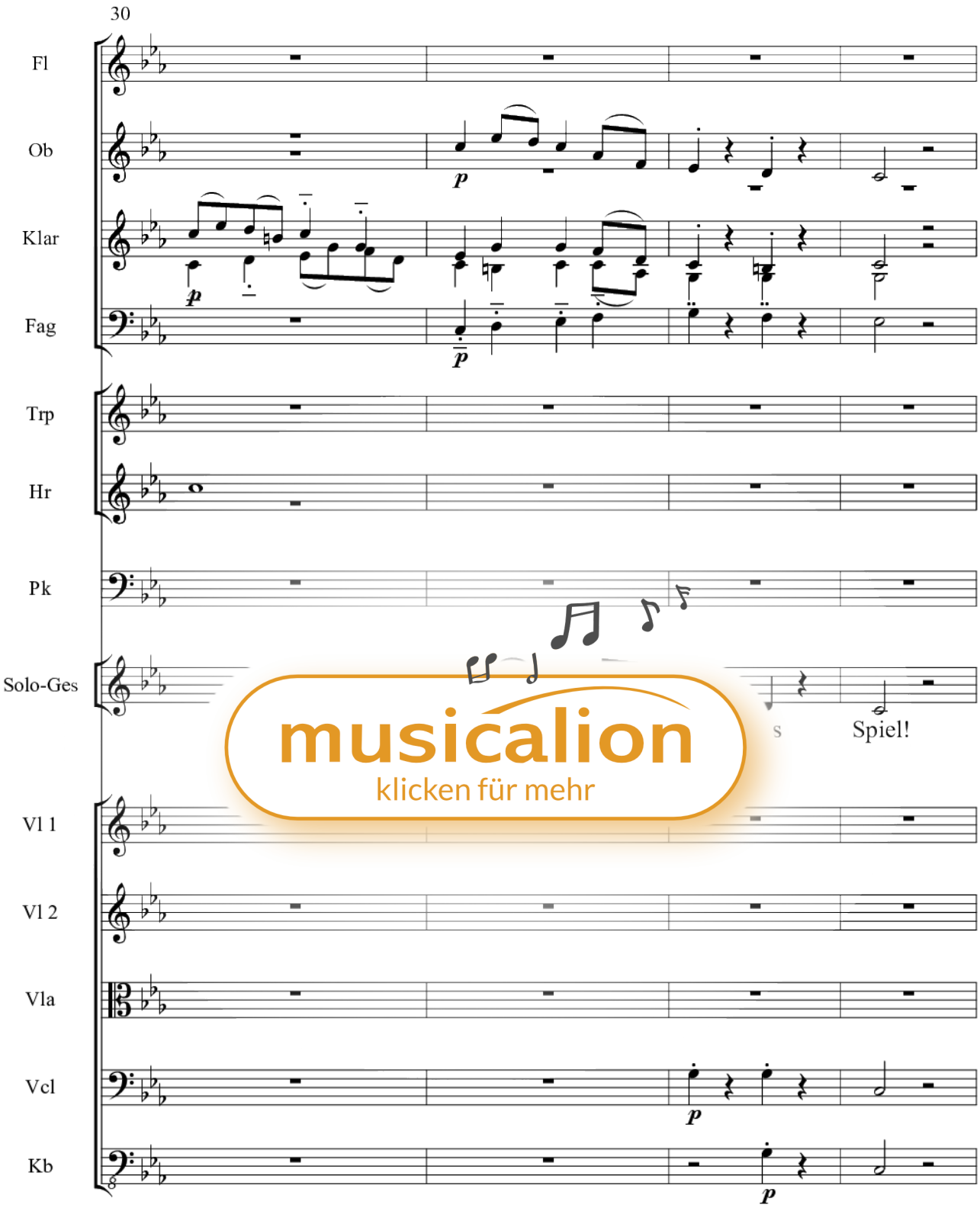


musicalion
klicken für mehr
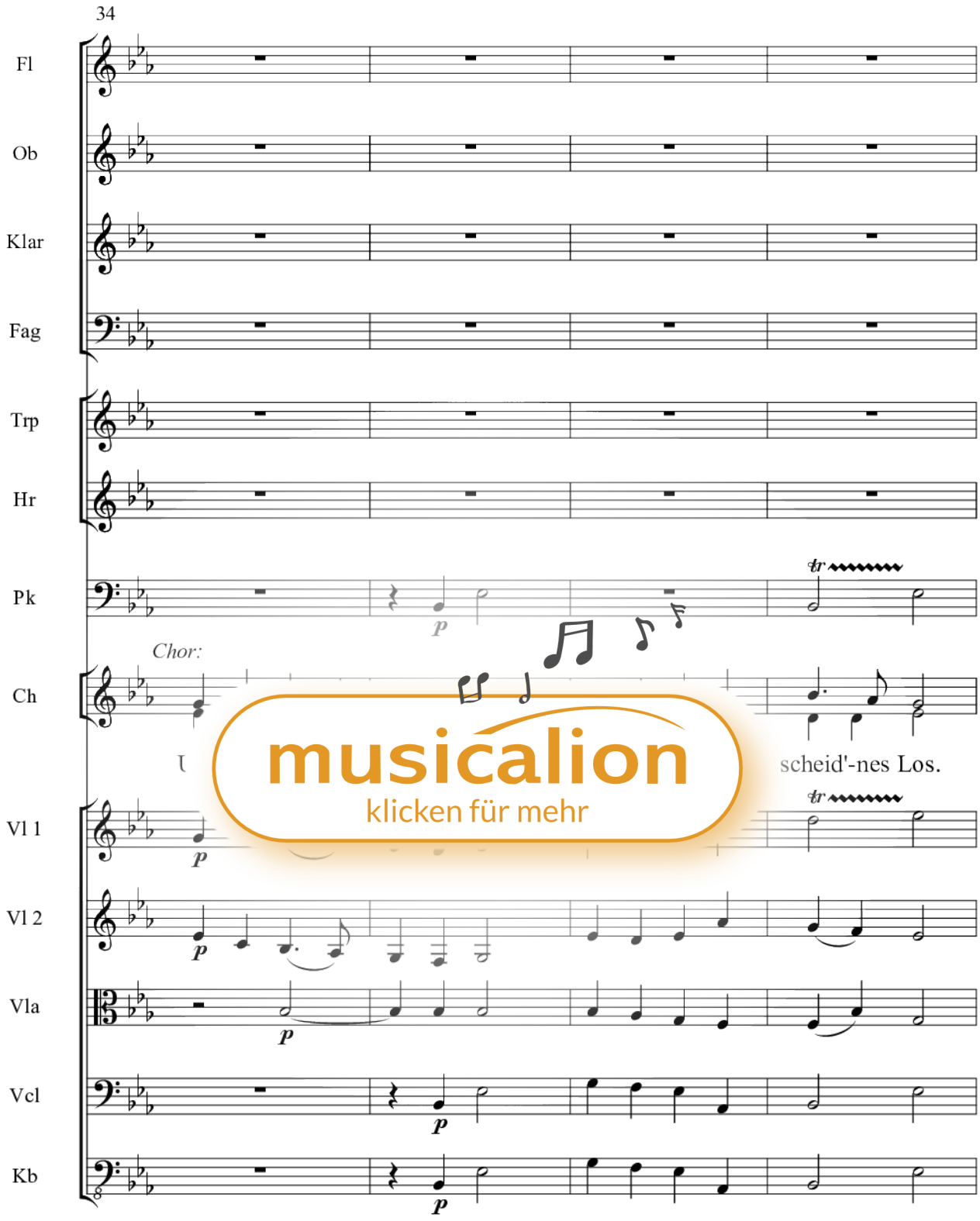


musicalion
klicken für mehr



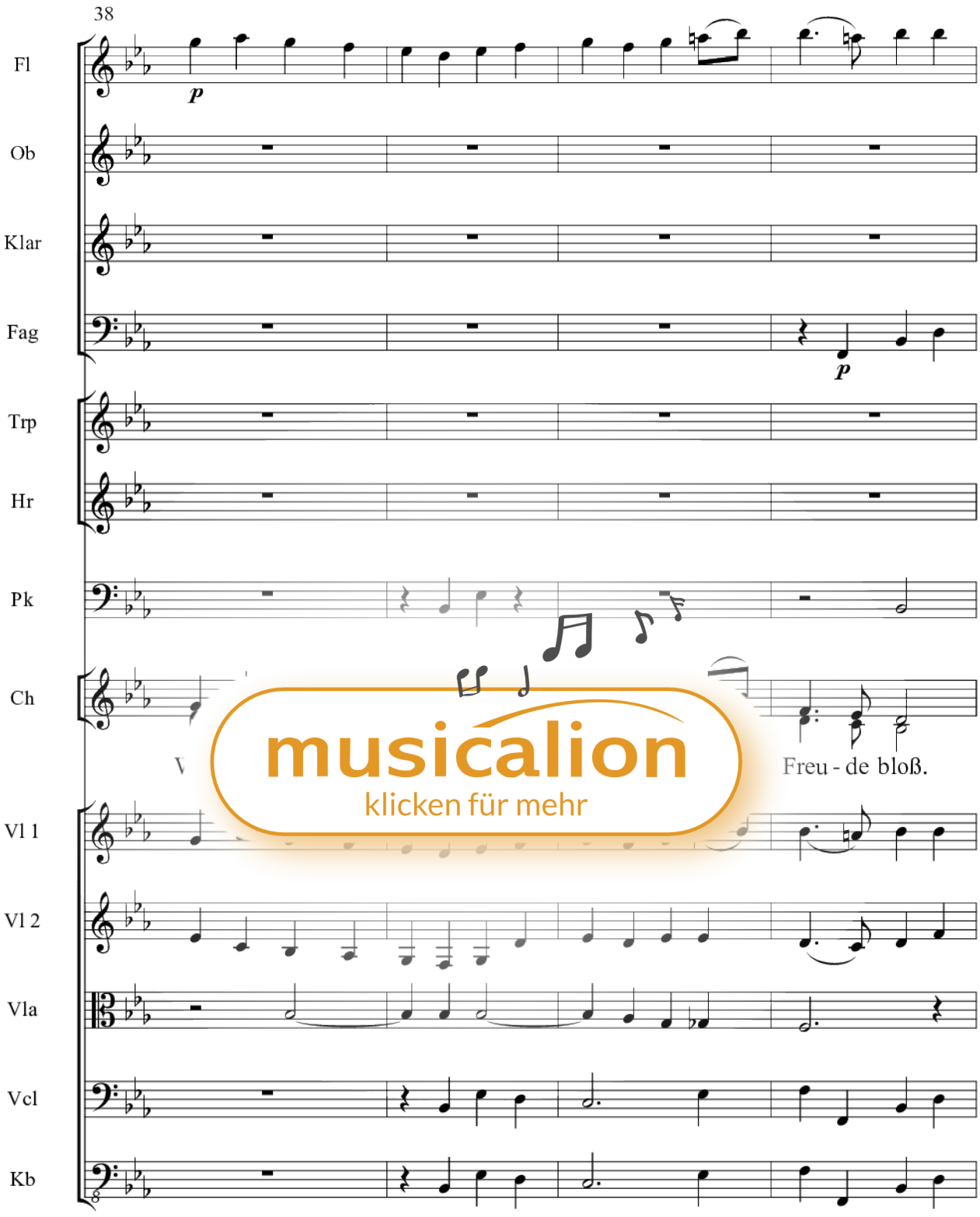
musicalion
klicken für mehr


30
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Solo-Ges
Spiel!
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
p
musicalion
klicken für mehr

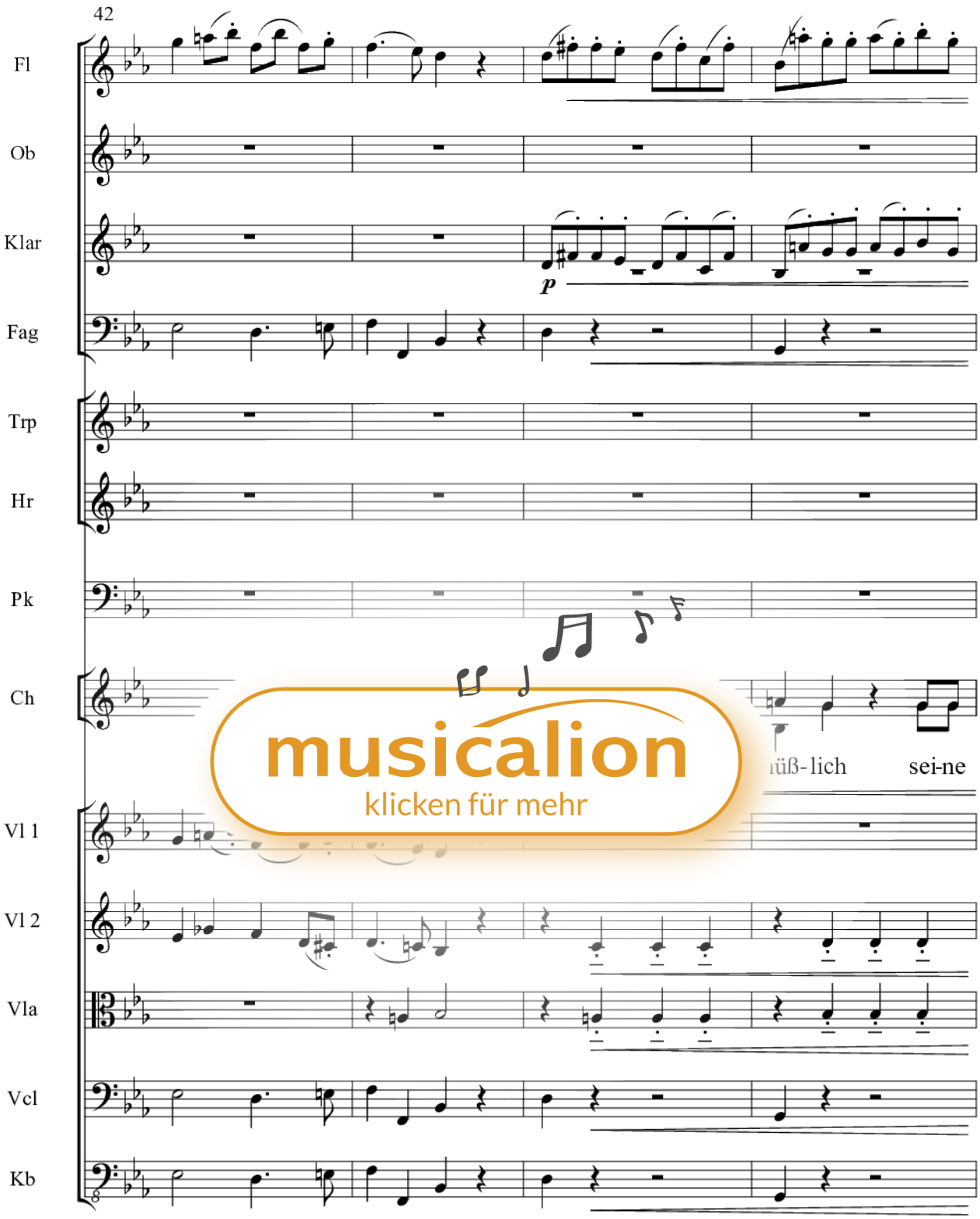


musicalion
klicken für mehr
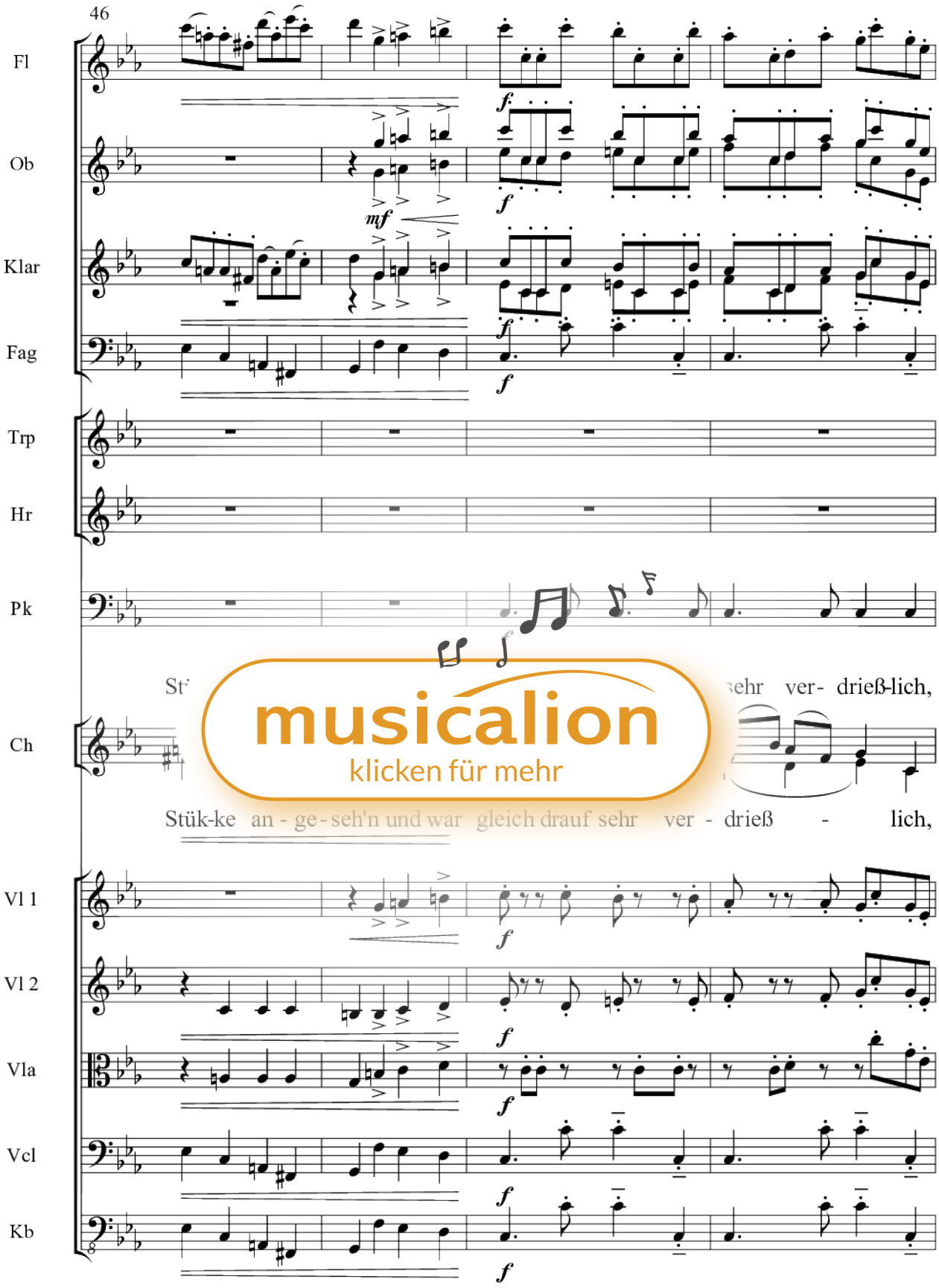
(Während der Strophe stirbt Tendler. Lisei legt sich ihm an die Brust. Paul läßt ihn zurückgleiten und drückt ihm die Augen zu. Das Licht erlischt langsam. - Umbau: Die Bühne wird total leer, nur in der Mitte ist ein Grabhügel aufgebaut, der Sarg ist schon versenkt. Der Chor umringt das Ganze. Der Pfarrer segnet den Leichnam. Vor dem Grabmal, mit dem Rücken zum Publikum, Paul und Lisei.)
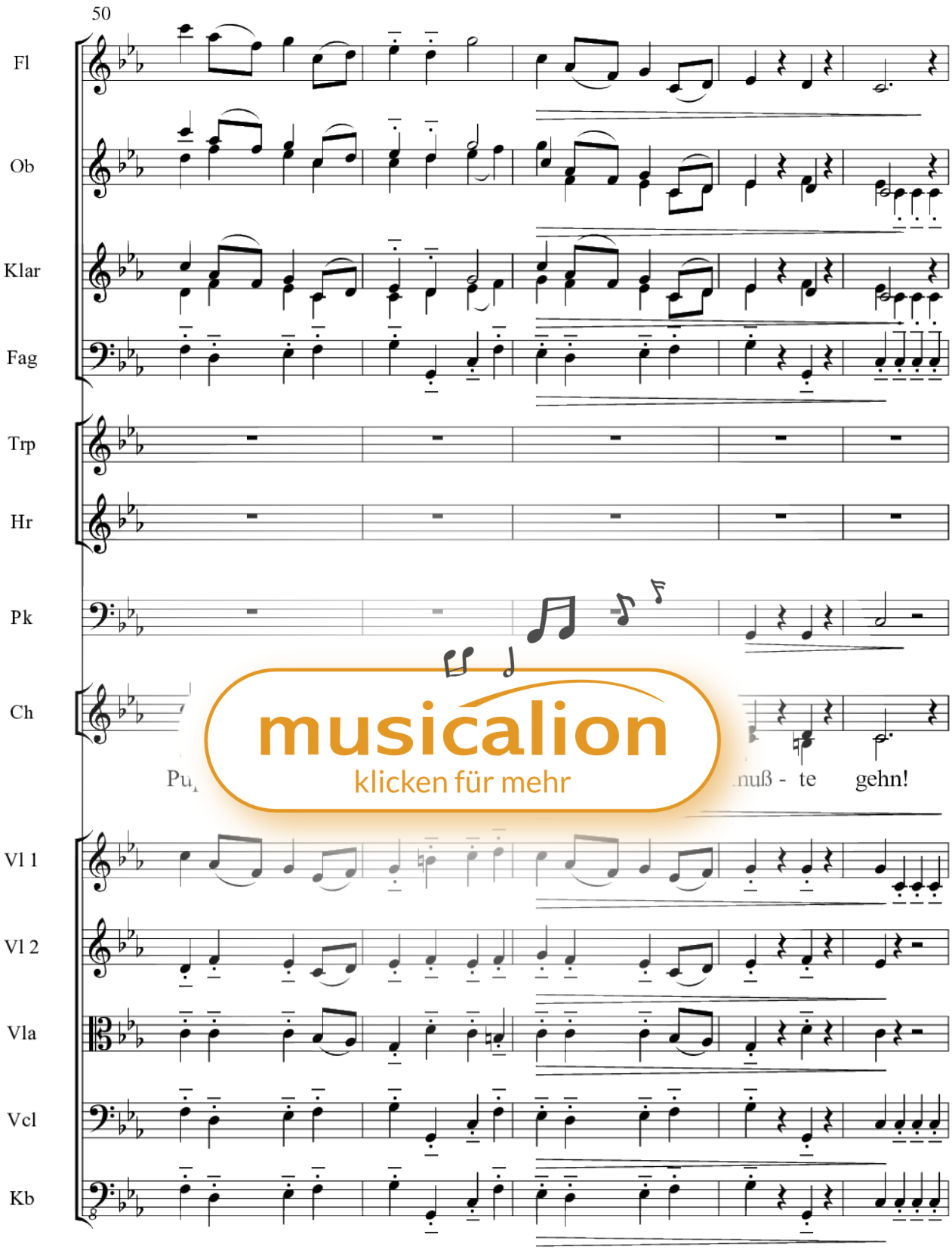


musicalion
klicken für mehr
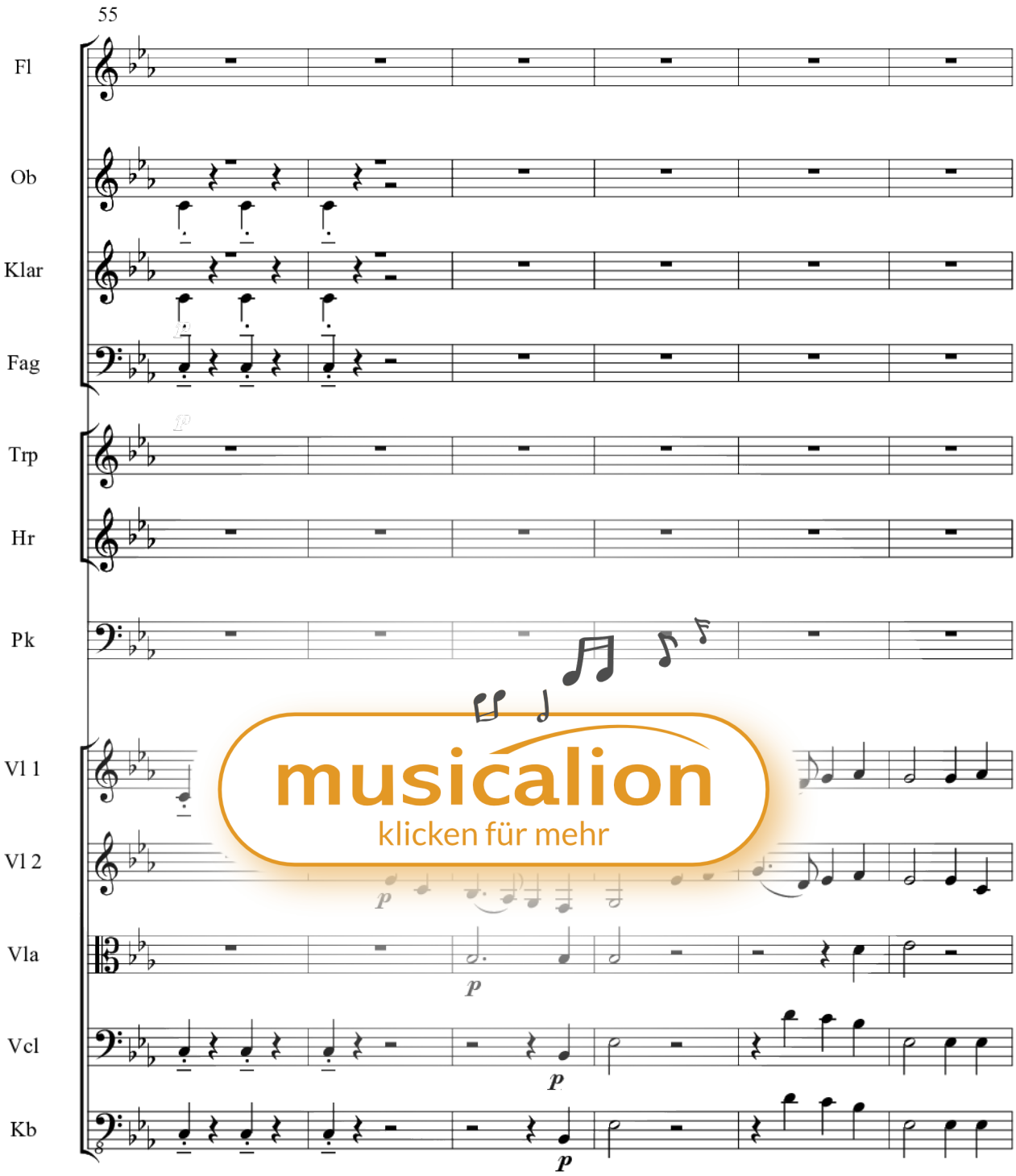


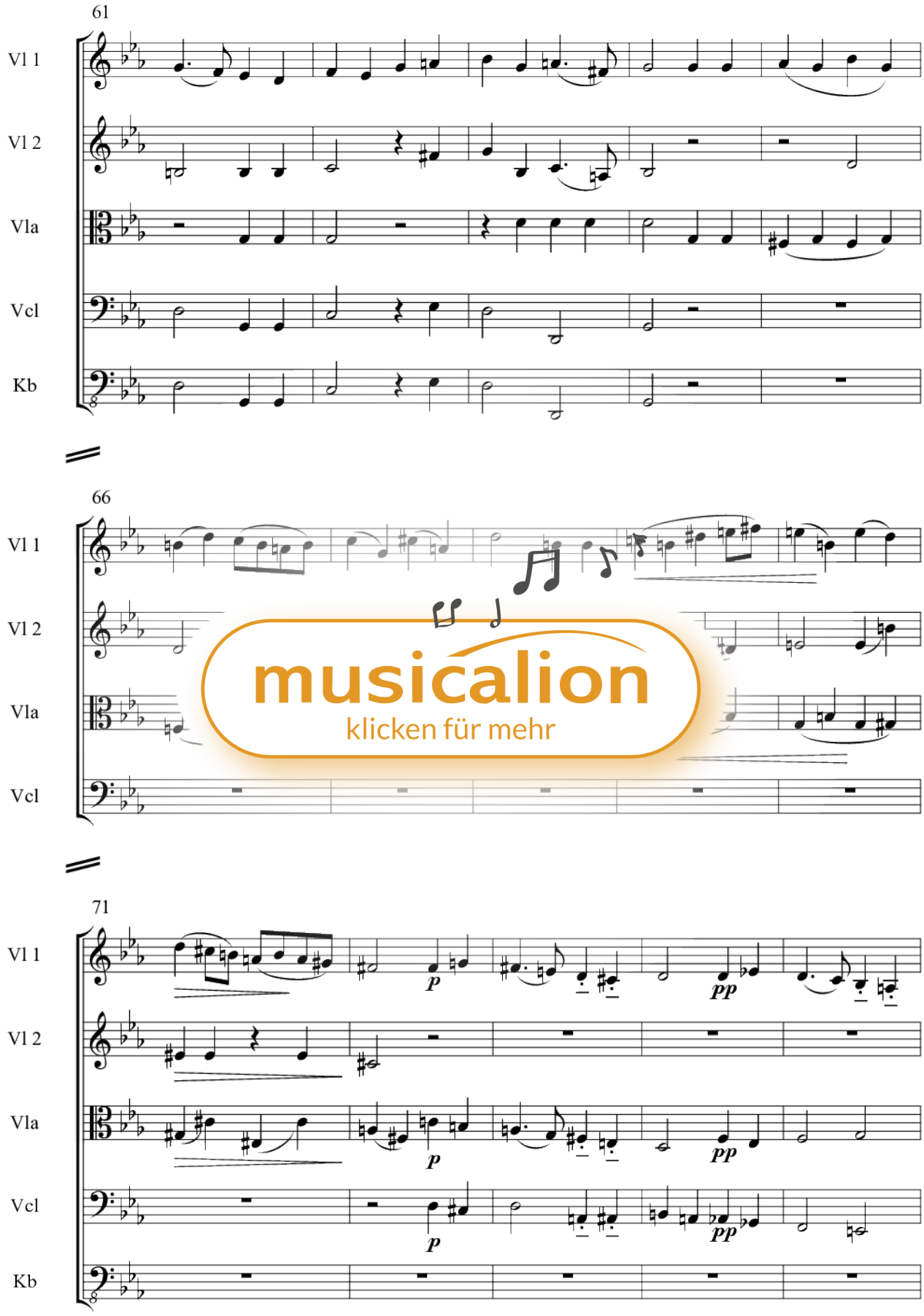
musicalion
klicken für mehr



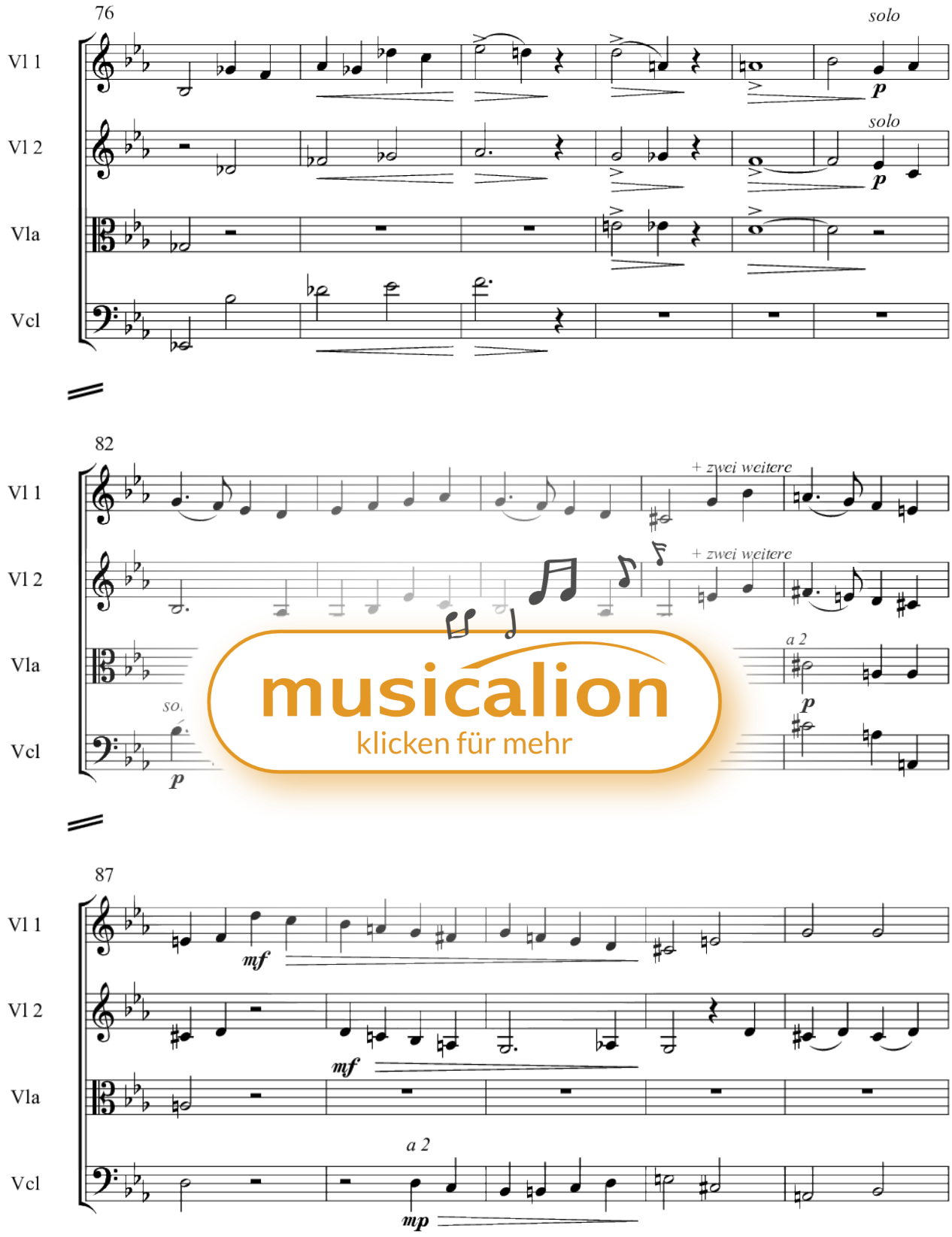
musicalion
klicken für mehr


50
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Ch
Pu
nuß - te gehn!
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
musicalion
klicken für mehr
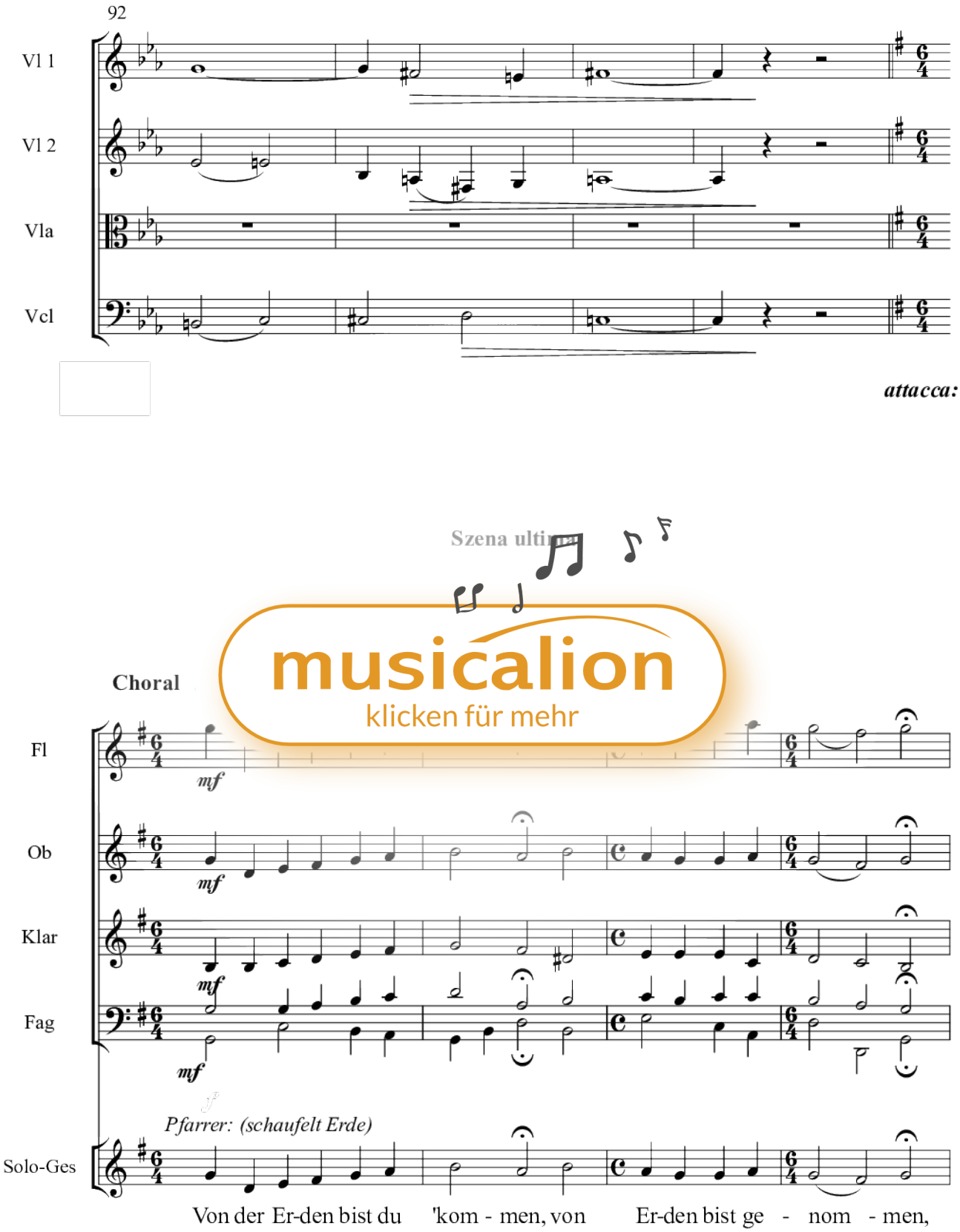

55
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Pk
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
p
p
p
p
p
musicalion
klicken für mehr
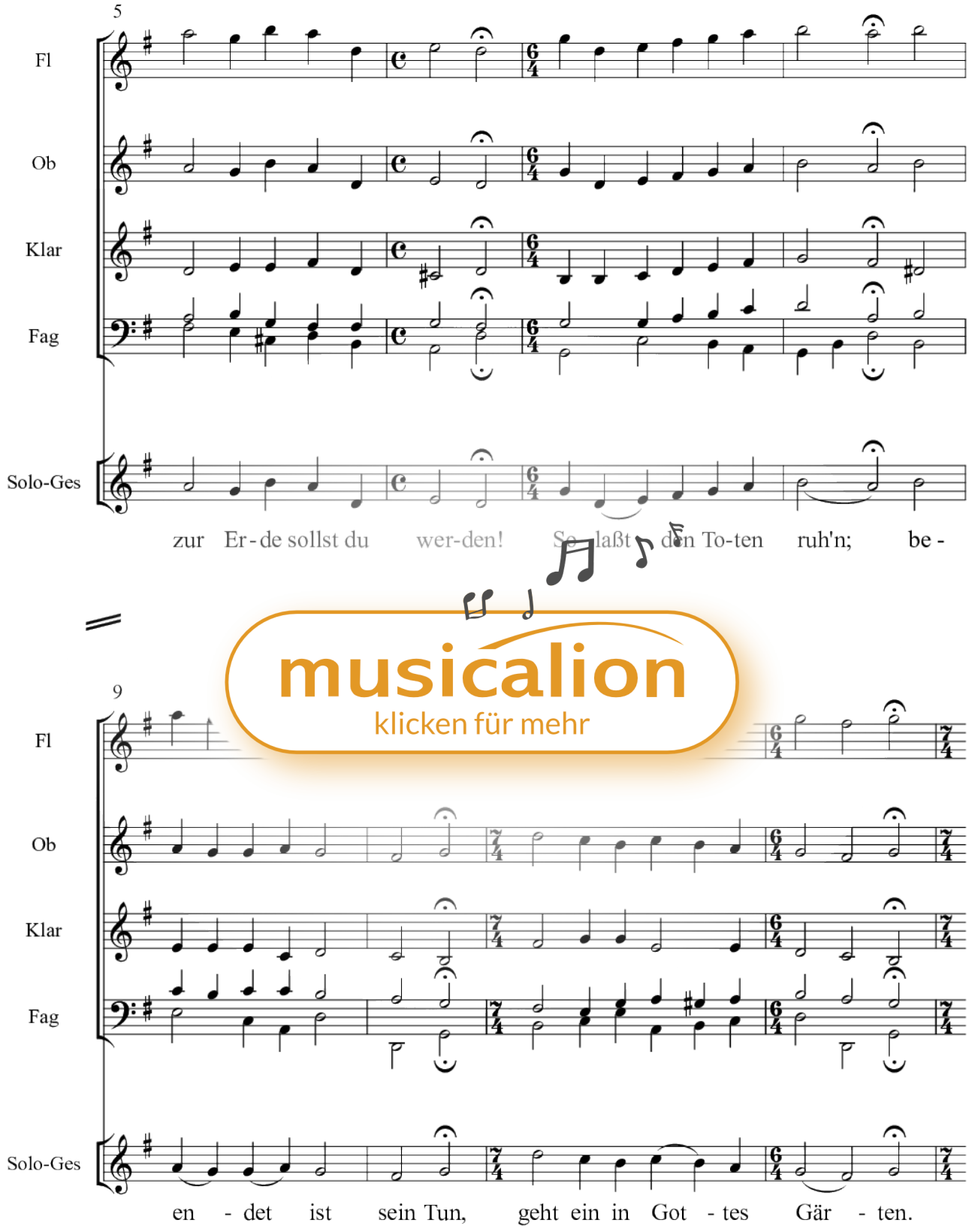


musicalion
klicken für mehr
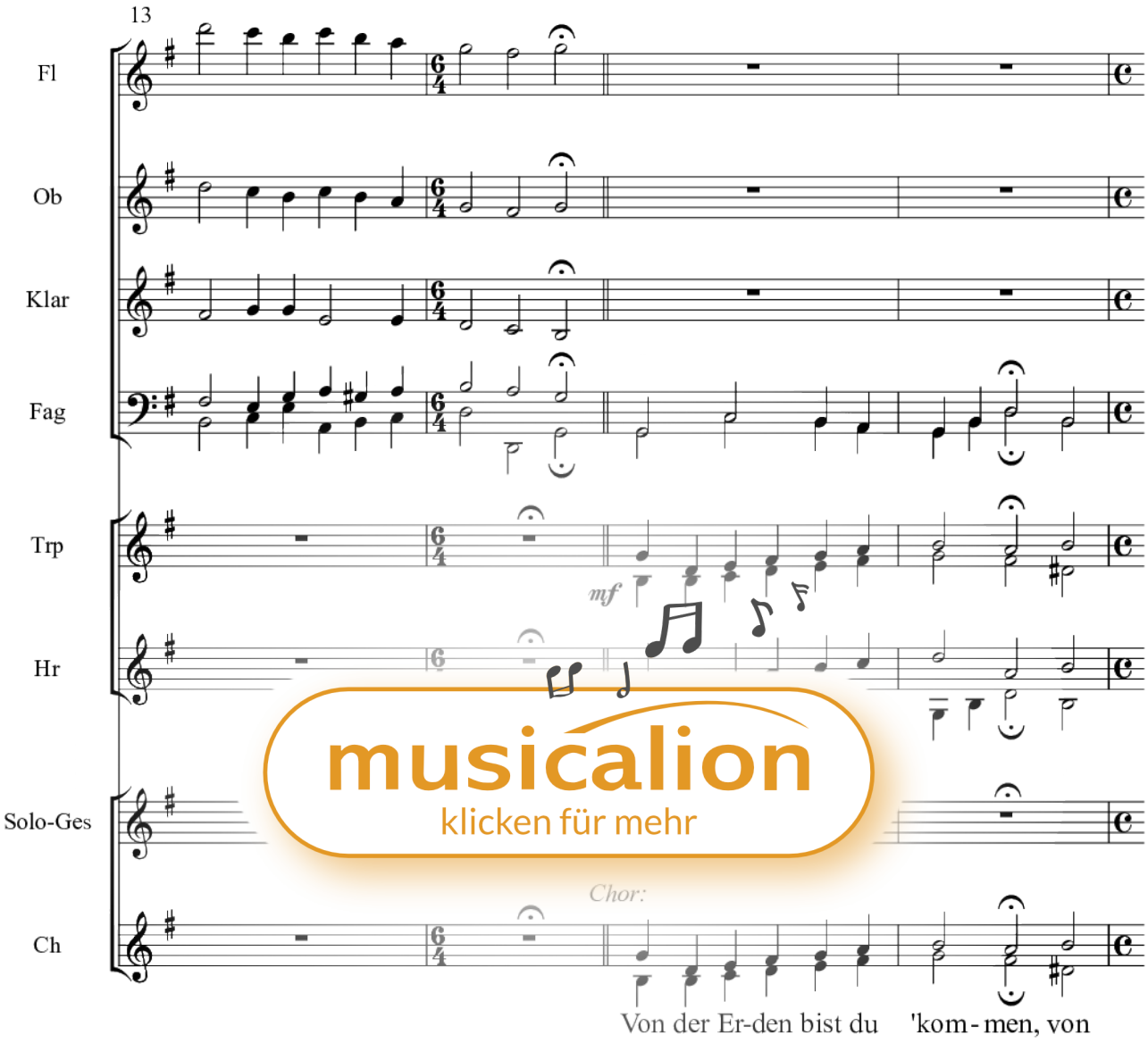


musicalion
klicken für mehr
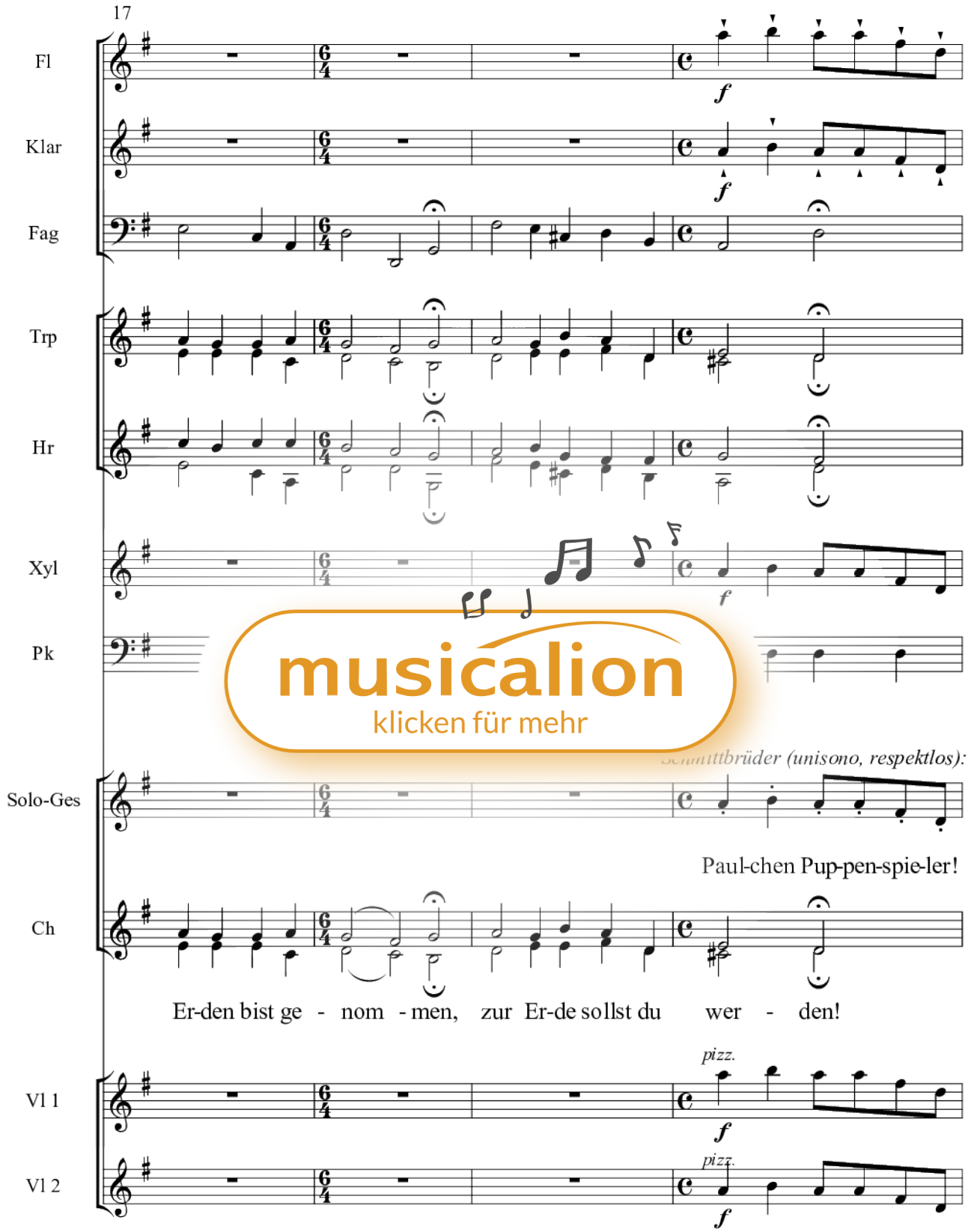


musicalion
klicken für mehr
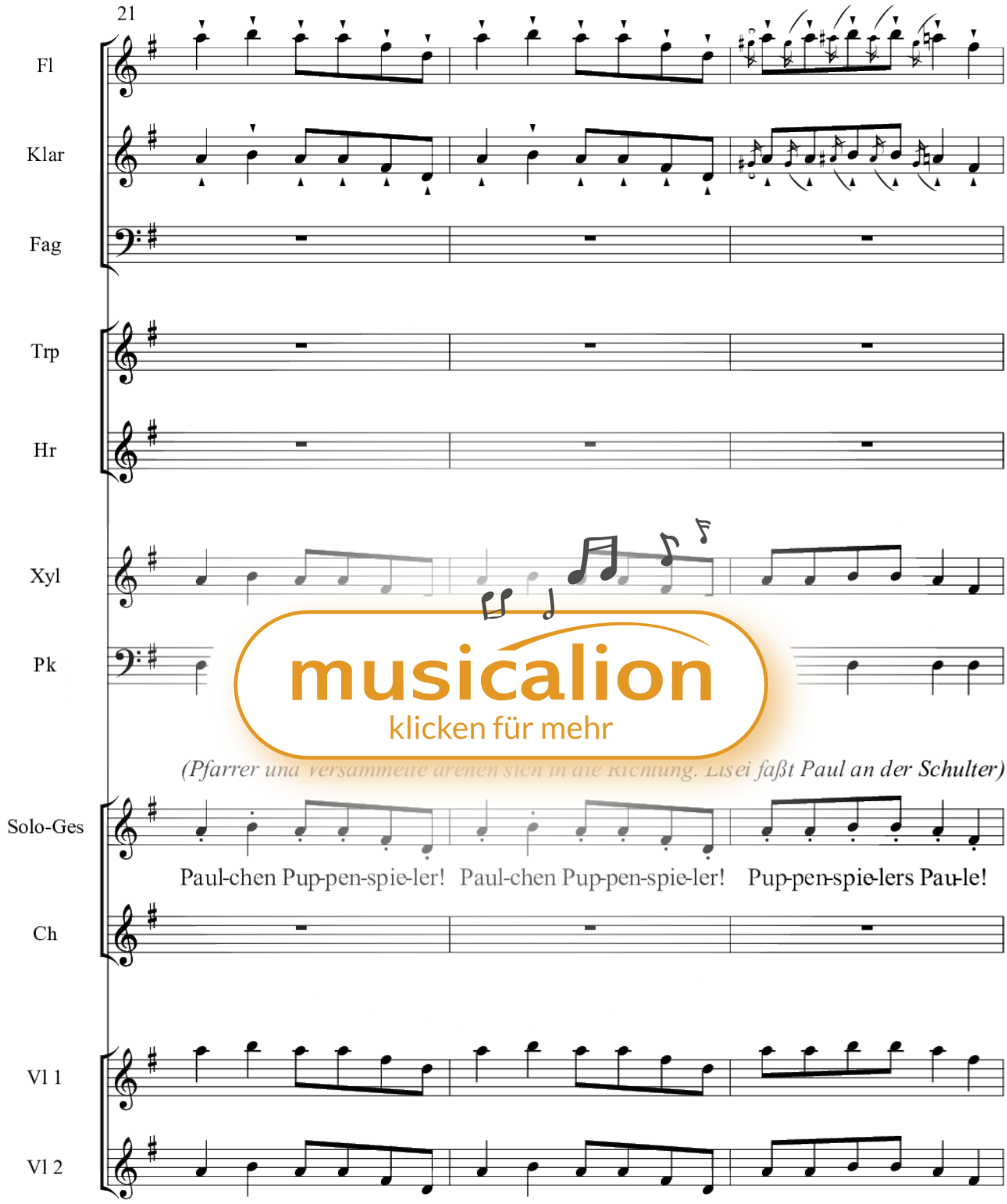


musicalion
klicken für mehr
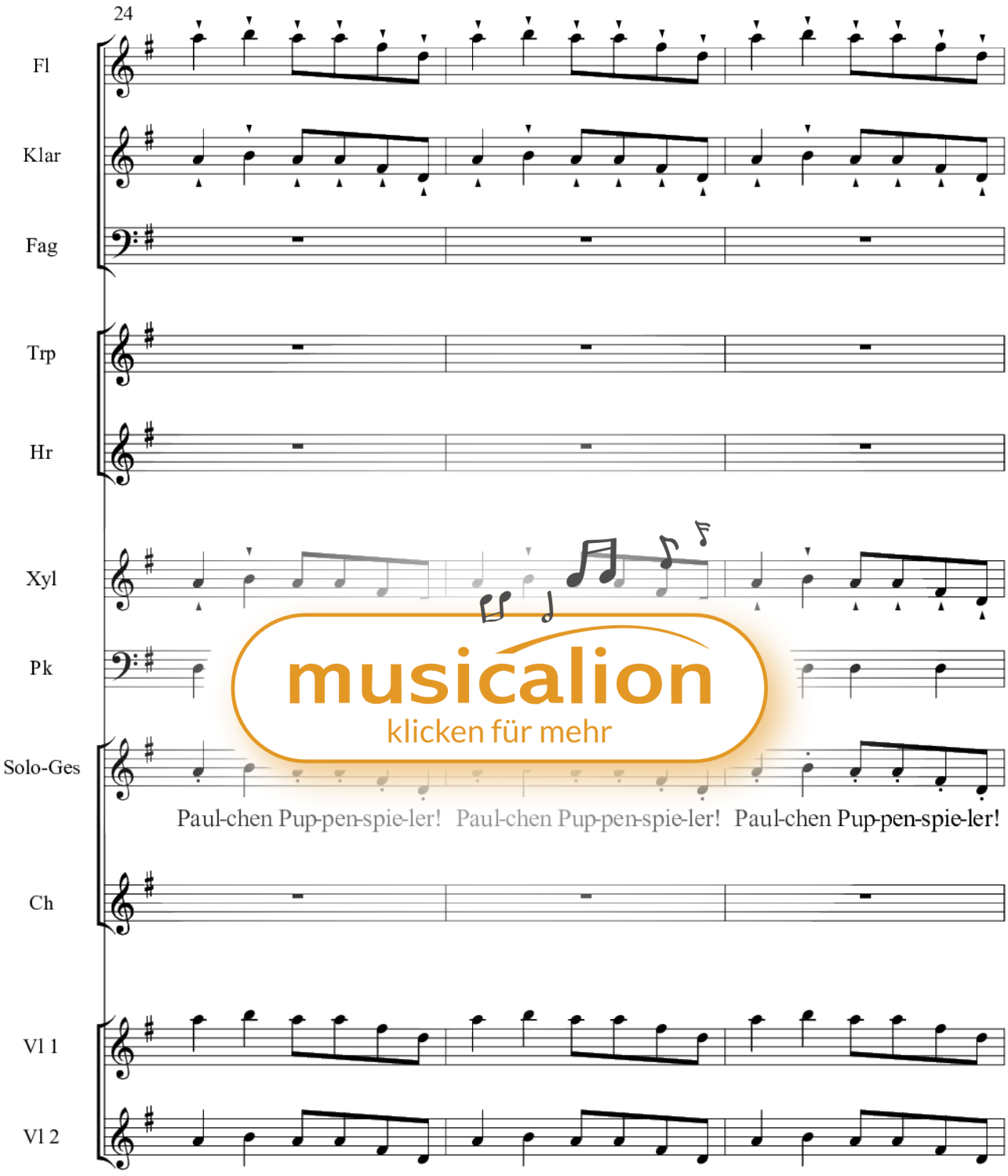


musicalion
klicken für mehr
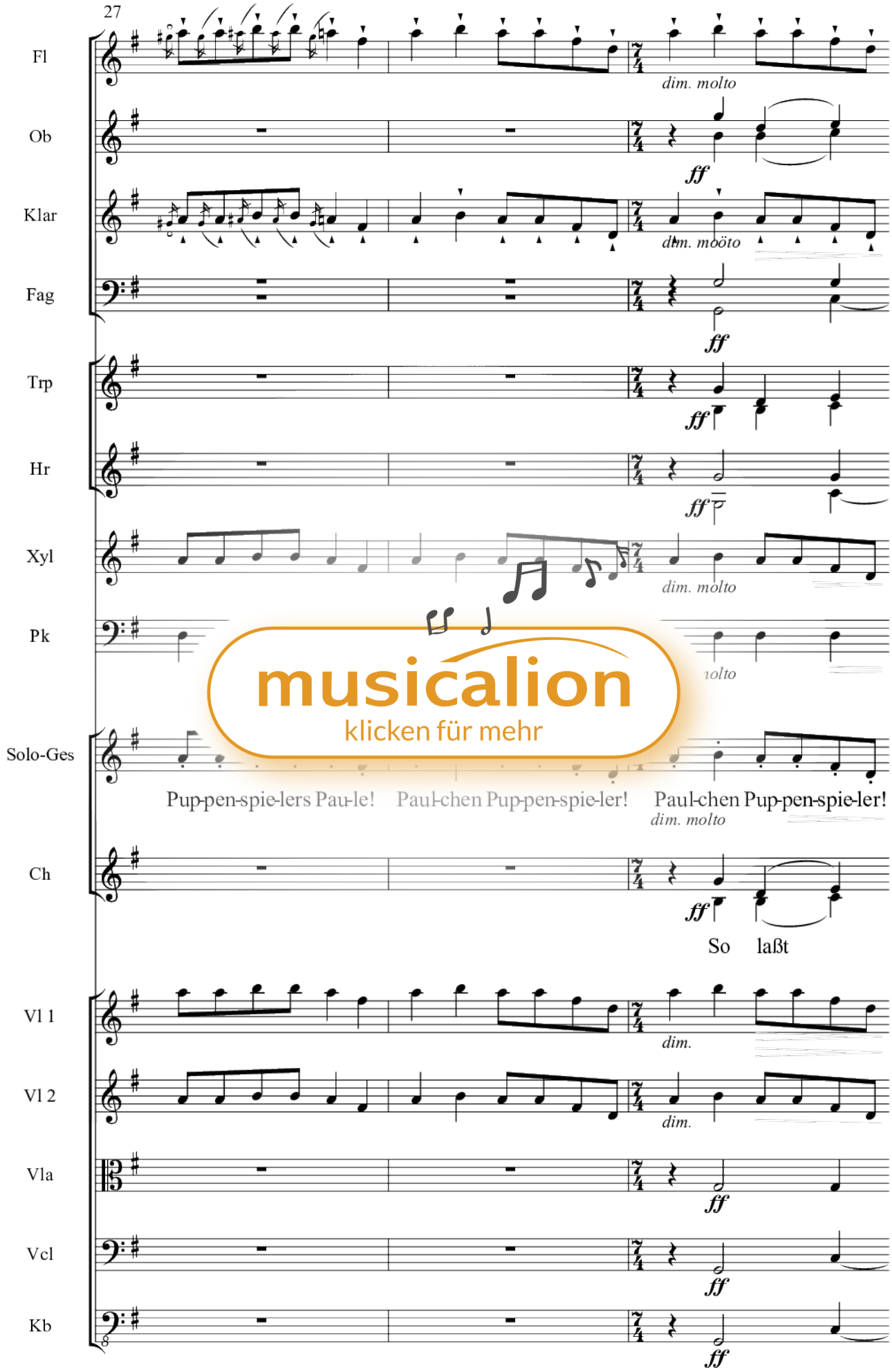


musicalion
klicken für mehr
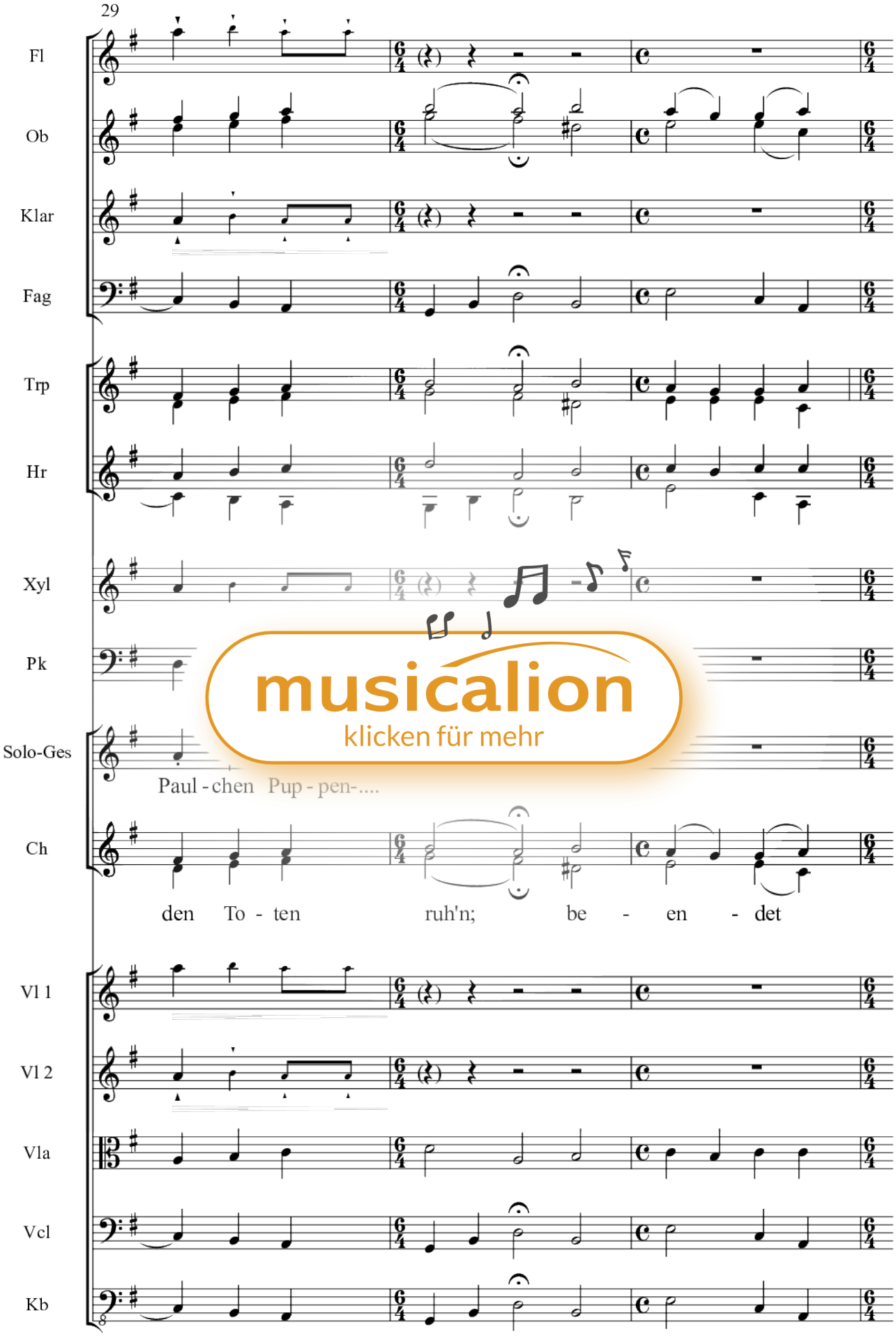


musicalion
klicken für mehr
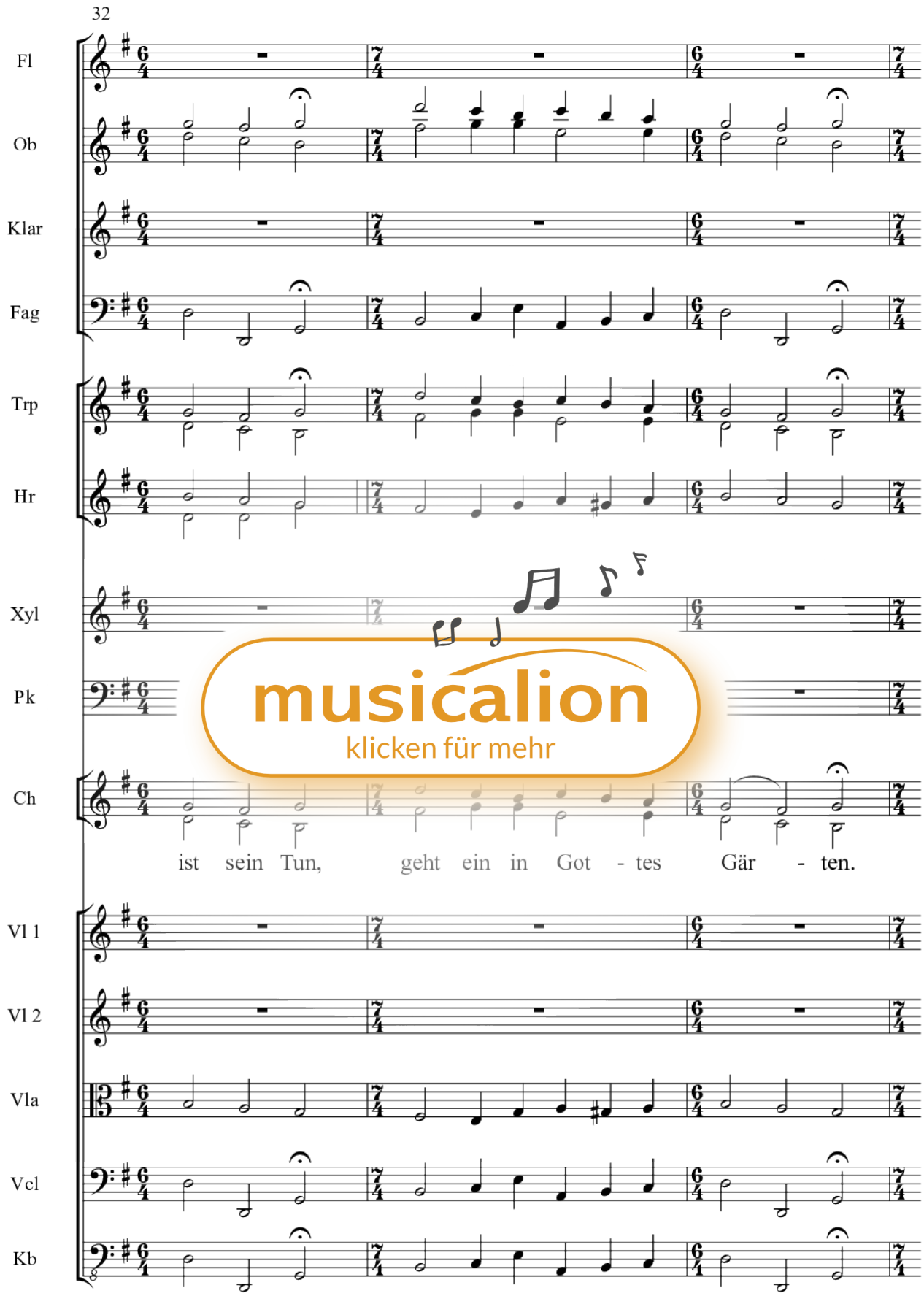


musicalion
klicken für mehr



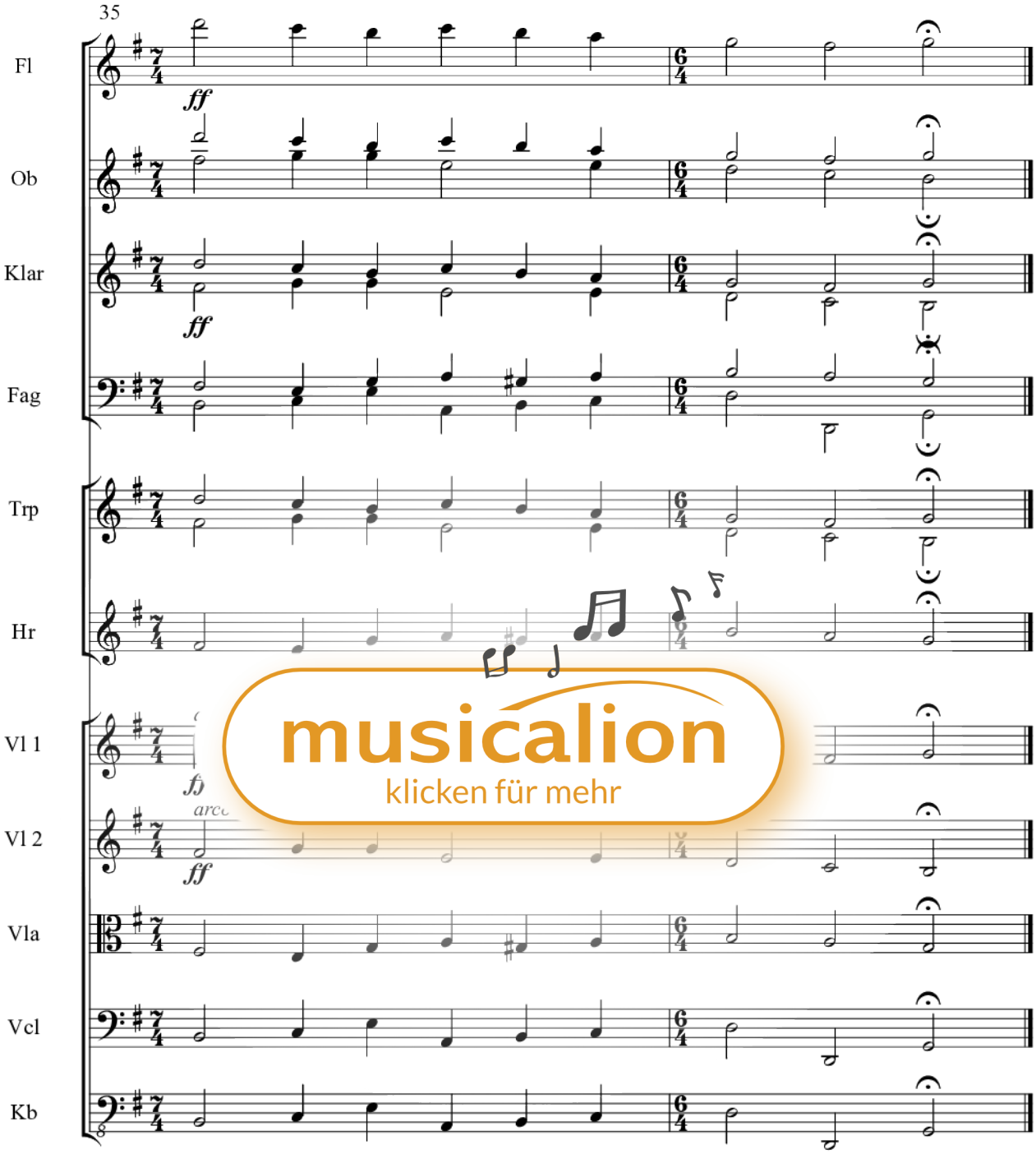
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr


35
Fl
Ob
Klar
Fag
Trp
Hr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
ff
fp
arco
musicalion
klicken für mehr

Pfarrer:

E r ruhe in Frieden *(macht Segens- oder Kreuzeszeichen)*

(Die Versammelten wenden sich zum Gehen, der Pfarrer, Paul und Lisei bleiben noch. Plötzlich kommt über die Friedhofsmauer der kaputte Kaspar geflogen und bleibt auf dem Grabmal liegen. Lisei schreit auf. Der Pfarrer tritt zu den beiden, die sich jetzt umdrehen.)

Pfarrer:

Es hat eine Ruchlosigkeit sein sollen, LaBt es uns anders nehmen! In seiner Jugendzeit, wie ihr es mir erzähltet, hat der selige Mann eine kleine Kunstfigur geschnitzt, und sie hat einst sein Eheglück begründet; später, sein ganzes Leben lang, hat er durch sie, am Feierabend nach der Arbeit, gar manches Menschenherz erheitert, auch manches Gott und den Menschen wohlgefällige Wort der Wahrheit dem kleinen Narren in den Mund gelegt; - ich habe selbst der Sache einmal zugeschaut, da ihr noch beide Kinder waret. - Laßt nun das kleine Werk seinem Meister folgen; das stimmt gar wohl zu den Worten unserer Heiligen Schrift: „Und seid getrost; denn die Guten werden ruhen von ihrer Arbeit ." *)

(ab; Paul und Lisei nach

musicalion
klicken für mehr

Nun, Paul, hast du r.

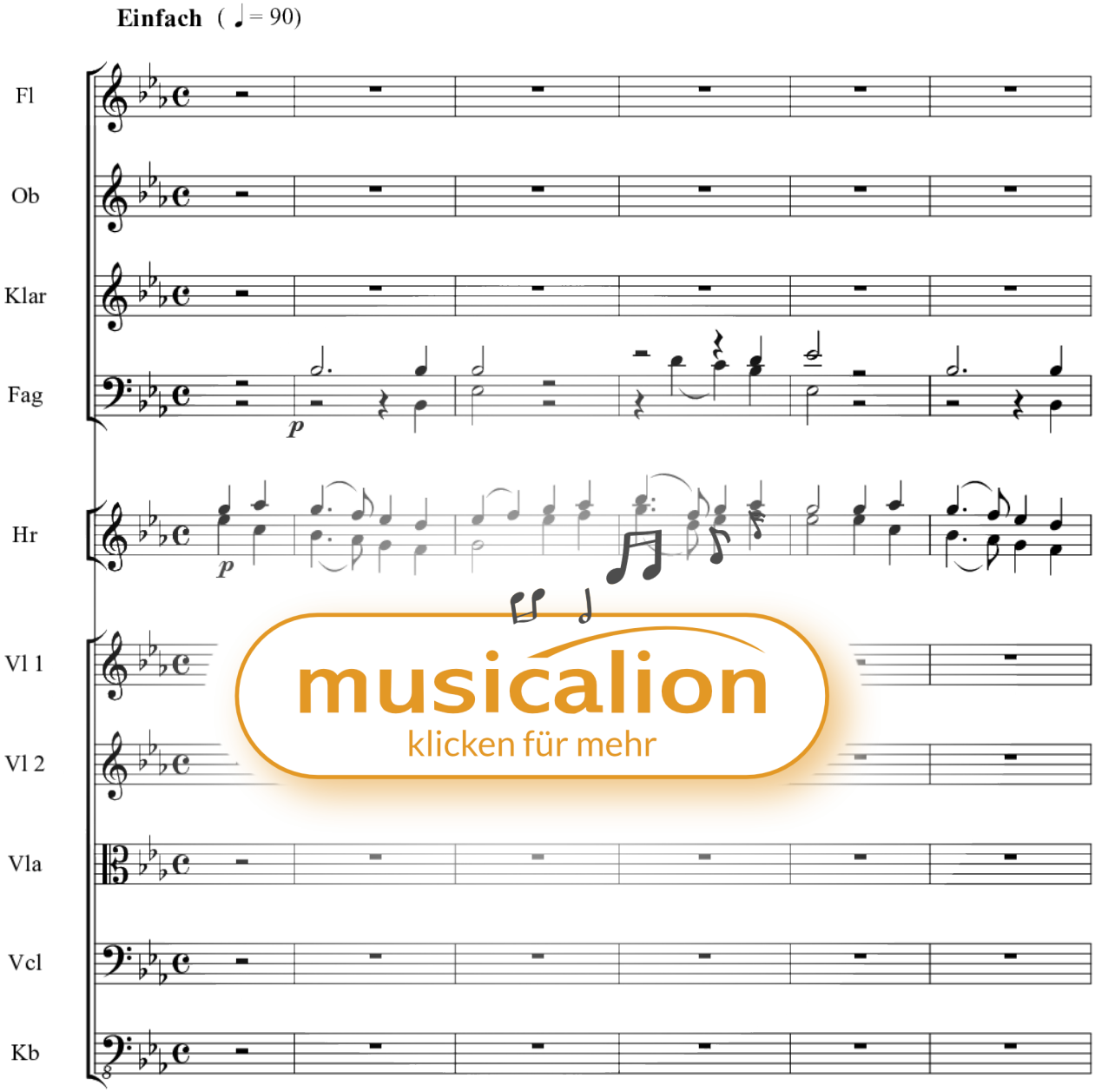
Paul:

Ja, Lisei, wir wollen fest zusammenhalten, und damit und mit ehrlicher Arbeit werden wir durchkommen. Und vergiß nicht: Dein Vater ist anwesend im Werk seiner Hände und in dir selbst!
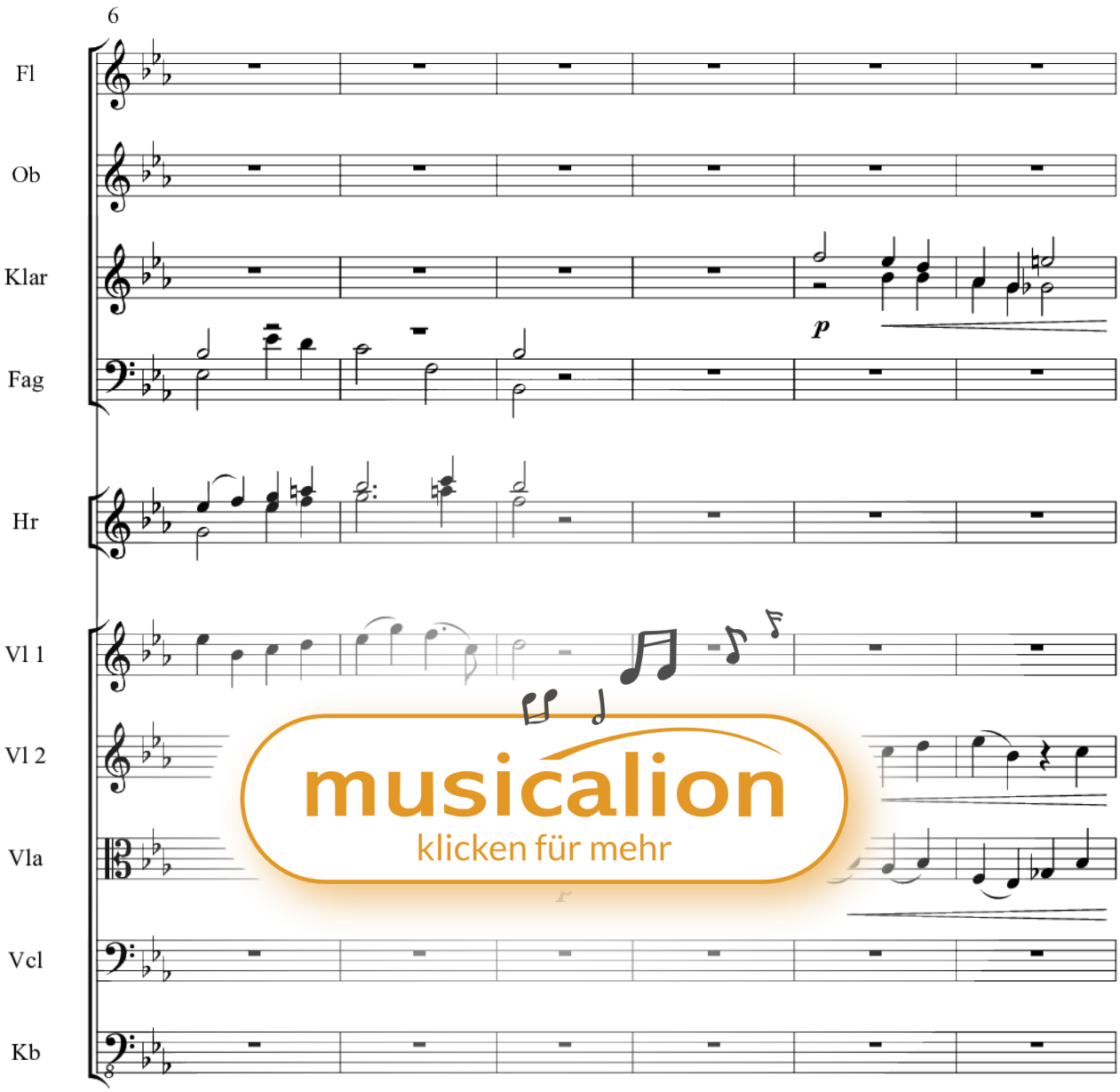
(er führt sie aus der Bühne heraus. Das Stück endet instrumental und im totalen Dunkel der Bühne.)
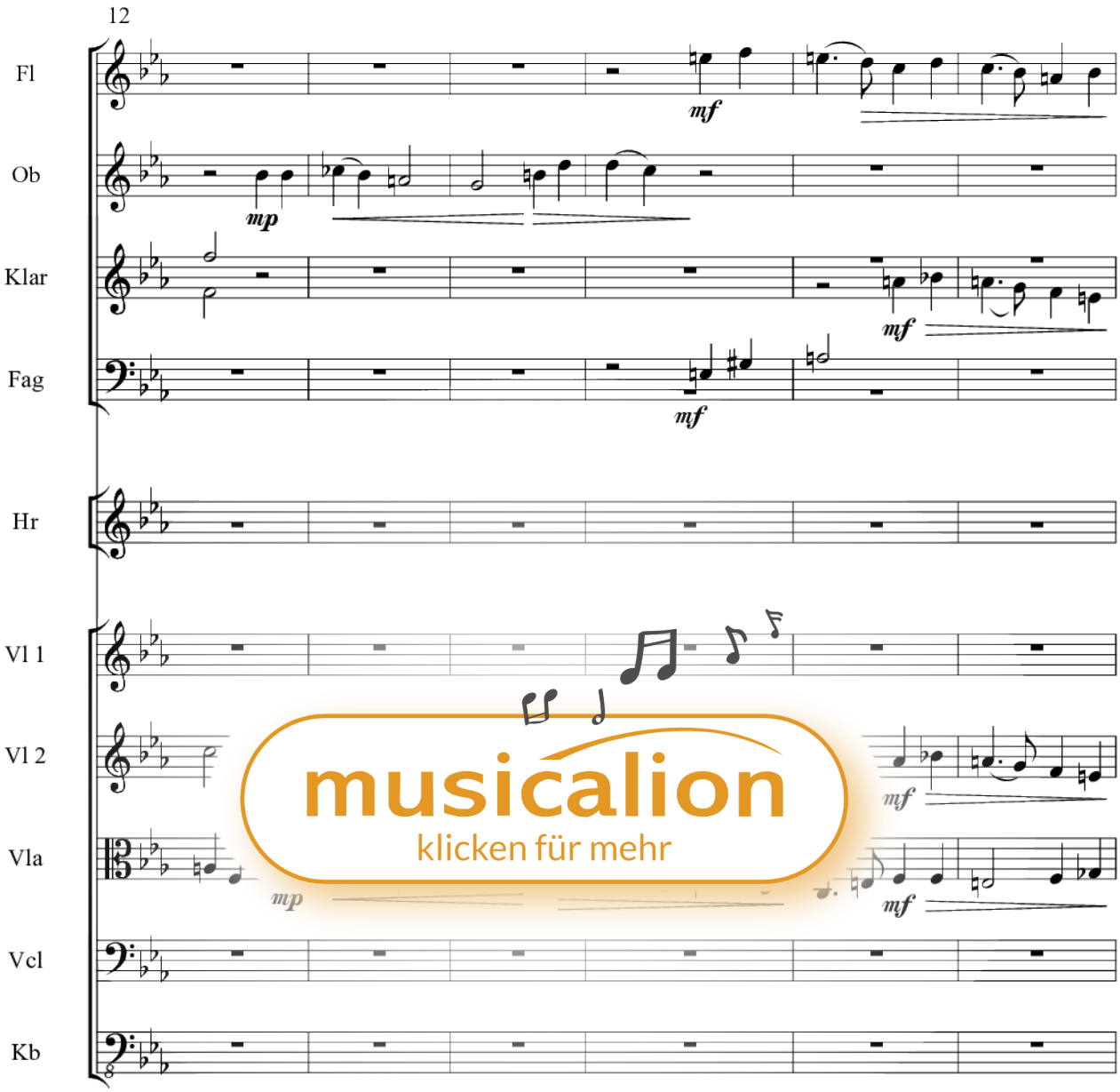
*) Offenbarung 14, 13
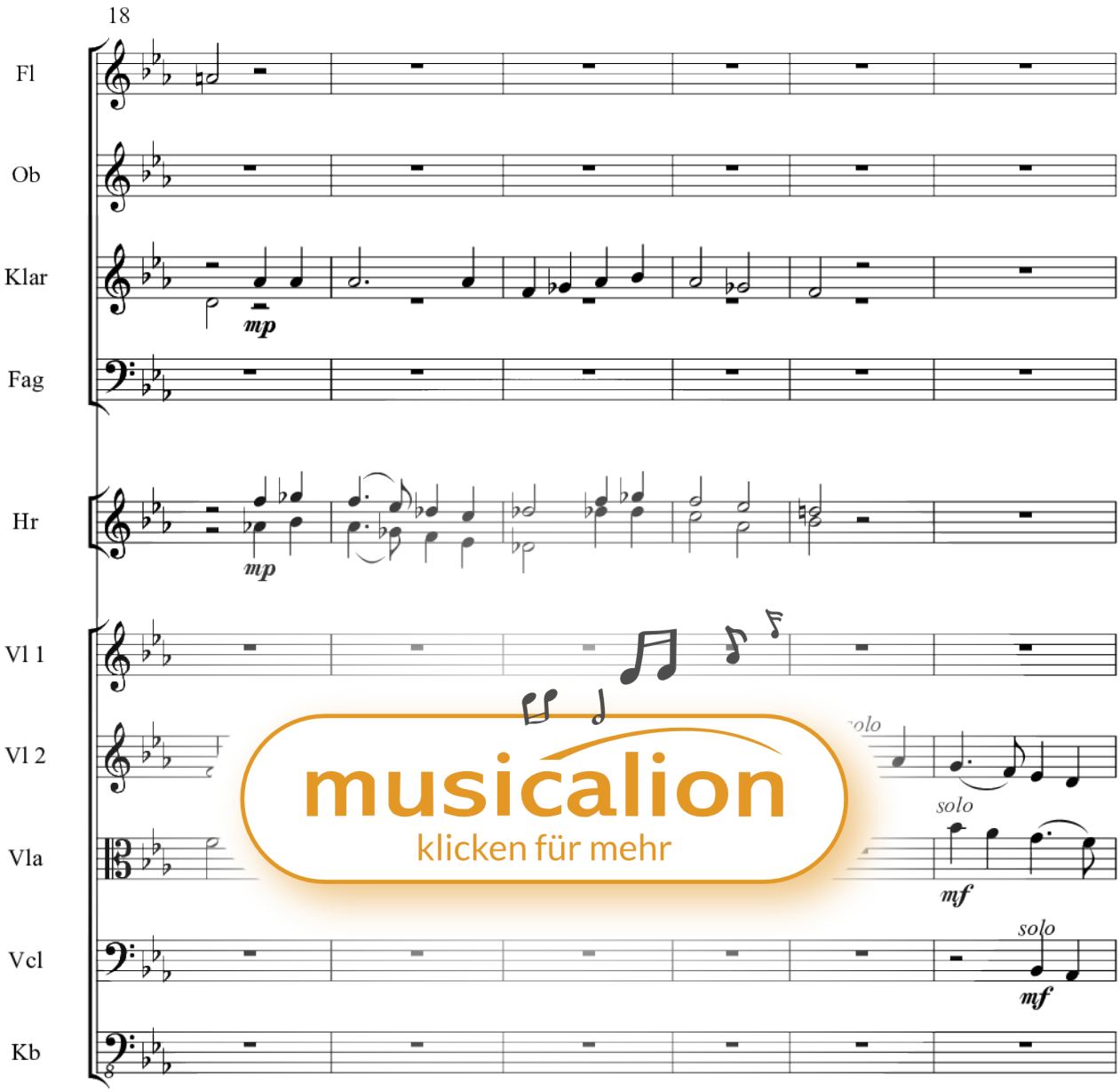
Nr. 17 - Postludium
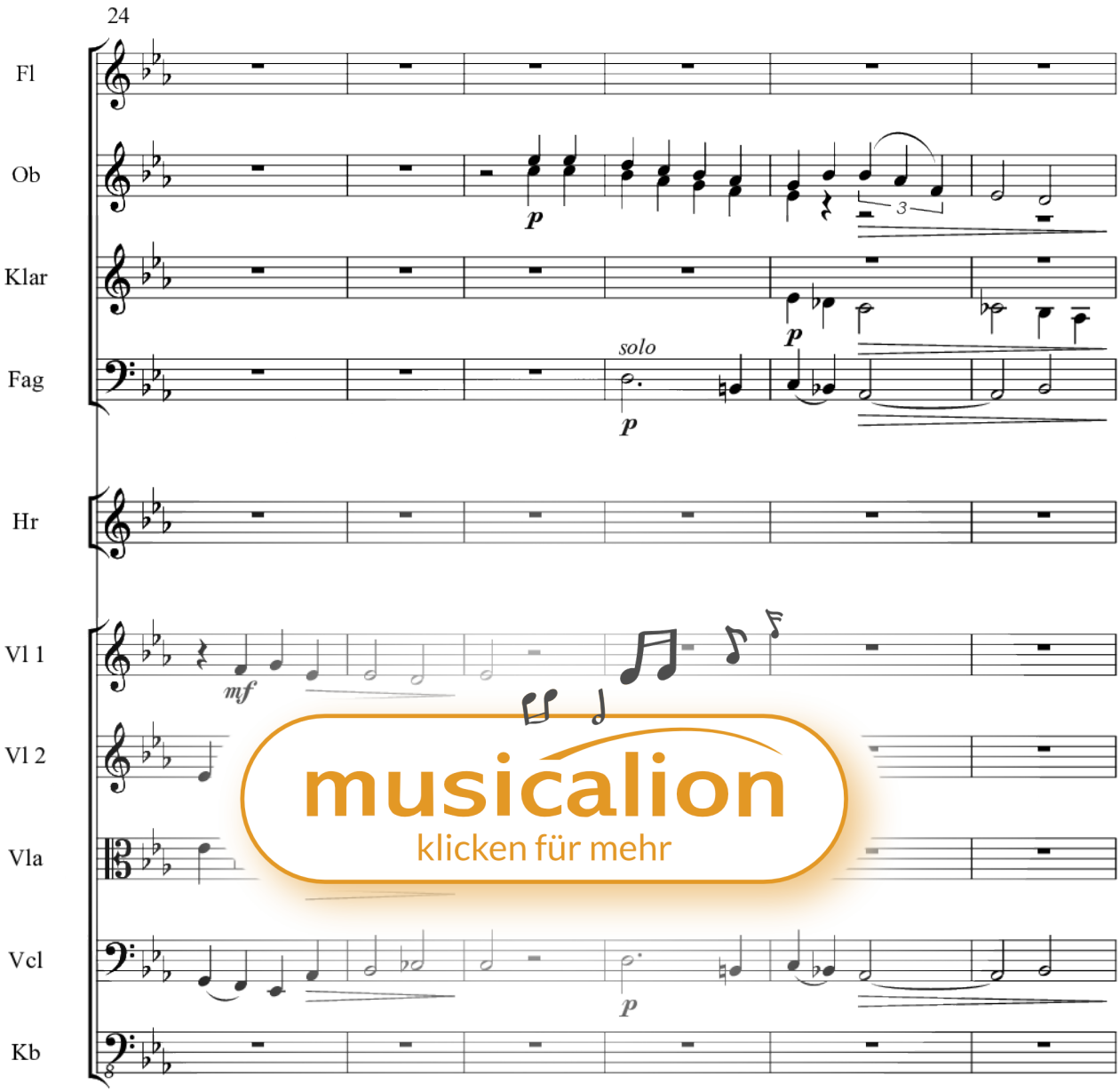


musicalion
klicken für mehr
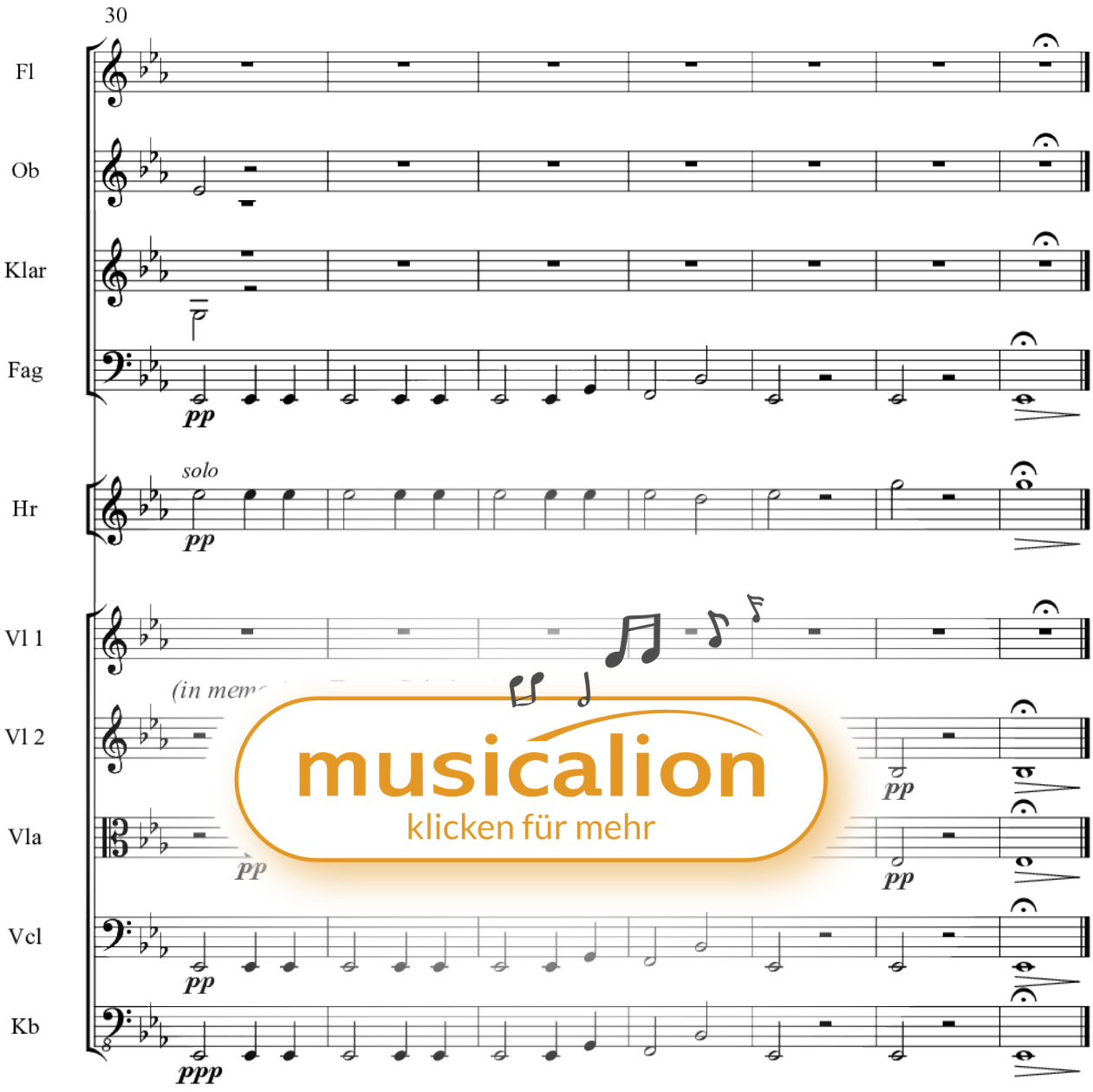

6
Fl
Ob
Klar
Fag
Hr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
p
musicalion
klicken für mehr


12
Fl
Ob
Klar
Fag
Hr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
mf
mp
mf
mf
mf
mp
mf
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr


24
Fl
Ob
Klar
Fag
Hr
Vl 1
Vl 2
Vla
Vcl
Kb
p
3
p
solo
p
mf
p
musicalion
klicken für mehr



musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: Paulchen Puppenspieler - Zweiter Akt

Komponist: Manfred Schwenkglenks

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Bühnenwerke

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Chor mit (Kammer-)Orchester

Arrangement:
Solo>Sop2/Alt8+Chor>SA+[Trp2]+[Pk2]+[Fl2]+[Hn2]+[Fg2]+[Vl2]+[Klar2+Ob2

Instrumentierung: Fagott = Fg(2),Flöte (Querflöte) = Fl(2),Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1),Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1),Gesang Solo>Alt(8), Gesang Solo>Sopran(2),Glockenspiel = GS(1),Horn = Hn(2),Klarinette = Klar(2),Klavier = Kl(1),Kontrabass = Kb(1),Oboe = Ob(2),Pauken = Pk(2), Trompete = Trp(2),Viola (Bratsche) = Vla(1),Violine (Geige) = Vl(2), Violoncello (Cello) = Vc(1),Xylophon = Xyl(1)

Oper für die gymnasiale Unter- und Mittelstufe (Instrumentalisten auch Oberstufe) nach der Novelle von Theodor Storm. Das Stück darf im Rahmen von internen und auch öffentlichen (gymnasialen) Schulaufführungen mit den jeweiligen Schülern, Eltern und Lehrern einstudiert und aufgeführt werden, ohne daß eine GEMA-Gebühr oder sonstige urheberrechtliche Gebühren fällig werden. Das Stück darf in der Besetzung auch den schulischen Gegebenheiten angepaßt werden (dies gilt v.a. für die Orchesterbesetzung). Es ist bei der Bearbeitung aber darauf zu achten, daß der Charakter der Stücke gewahrt bleibt (insbesondere sind elektrifizierte Instrumente oder parodistische Verfremdungen zu vermeiden).
Als Komponist der Stücke wünsche ich im Falle einer Aufführung eine Benachrichtigung.